Herz Mariä-Büchlein.

Ein Gebetbuch
für
alle wahren Verehrer
der
seligsten Jungfrau.

Von

Georg Ott,
Decan und Stadtpfarrer in Abensberg.

Mit Bischöfl. Ordinariats-Bewilligung.

Dreizehnte, revidirte und vermehrte Auflage.

Regensburg, New-York und Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet,
Typograph des heil. Apostol. Stuhles.

B



K. Baumeister inv. — Nº 147.

Verlag v. Fr. Pustet in Regensburg & New-York.

Herz Mariä-Büchlein.

Ein Gebetbuch
für
alle wahren Verehrer
der
seligsten Jungfrau.

Von

Georg Ott,
Decan und Stadtpfarrer in Abensberg.

Mit Bischöfl. Ordinariats=Bewilligung.

Dreizehnte, revidirte und vermehrte Auflage.

1878.

Regensburg, New-York und Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet,
Typograph des heil. Apostol. Stuhles.

Von der

Verehrung des heiligsten Herzens Mariä.

Maria, die allerseligste Jungfrau, ist unsere Mutter; und ihr reinstes Herz ist das Herz unserer Mutter; sie hat zur Menschwerdung des Sohnes Gottes ihre Einwilligung gegeben; ihr jungfräuliches Herz war die Werkstätte Gottes bei der Wirkung unsers Heiles, denn aus dem Blute ihres Herzens hat der heilige Geist den Leib unsers Herrn Jesu gebildet, ist Jesus der Sohn Gottes Mensch und unser Bruder geworden. Ist aber der Gottmensch Jesus unser Bruder, so sind wir geistiger Weise auch Kinder Mariens, und ihr heiligstes Mutterherz schlägt auch für uns. — Als Maria unter dem Kreuze stand, da hat sie uns in dem Augenblicke, da Jesus zu Johannes sprach: „Siehe deine Mutter", mit den größten Schmerzen ihres Mutterherzens geboren, sind wir ihre Schmerzenskinder geworden. — Welches Kind wird aber das Herz seiner besten Mutter, die für es das Theuerste, das Leben ihres einzigen Sohnes hingegeben hat, nicht lieben und ehren? — Ist ja dieses allerbeste Mutterherz auch das schönste, reinste, heiligste unter allen Menschenherzen; denn in dasselbe hat Gott, der Herr, eine solche Fülle der Gnaden niedergelegt, daß der Engel bei der Verkündigung zu Maria sprach: „Du bist voll der Gnaden"; ist ja dieses heiligste Mutterherz so reich an Tugenden, daß kein Men-

schenherz ihm gleicht. Wer wird daher ein so schönes, gnadenvolles, tugendreiches Herz nicht verehren?

So überaus schön, so reich an Gnaden und Tugenden, so voll von Liebe ist dieses reinste Mutterherz gegen uns, ihre Kinder. Ein Mutterherz kann nur lieben, wie groß, wie flammend muß seine Liebe zu uns sein, weil Gottes Sohn, der die Liebe selbst ist, unter ihrem Herzen geruht hat. Wer wird ein so liebevolles Mutterherz nicht lieben? So voll der Liebe das heiligste Mutterherz Mariens ist, so voll des Erbarmens ist es auch gegen ihre armen, trost- und hilflosen Kinder. Es gibt soviel Kreuz, Jammer und Elend auf dieser Erde und so wenig Trost und Hilfe; so wenig Mitleid und Erbarmen; wer von den Unglücklichen soll nicht zu dem erbarmenden Mutterherzen Mariens seine Zuflucht nehmen, welche helfen will, kann und wird? Sie will helfen, weil sie Mutter ist, sie kann helfen, weil sie die Mutter des Sohnes Gottes ist, sie wird helfen, weil sie als Mutter ihre Kinder nicht verlassen kann. — Die Unglücklichsten, die Verlassensten unter den Menschenkindern sind aber die armen Sünder. Nur sie haben das Leben der Gnade verloren. Siehe, da tritt das Mutterherz Mariens für sie in's Mittel. Das Herz ist ja der Sitz des Lebens, und wie von da aus alles Leben ausströmt in den ganzen Leib des Menschen, so strömt auch in unsern Tagen neues Leben aus dem heiligsten Herzen Mariä in die Glieder des Leibes Jesu, der heiligen katholischen Kirche. Deswegen wird auch Maria „unser Leben“ von der katholischen Kirche genannt und auf sie die Stelle der heiligen Schrift angewendet: „Wer mich findet, findet das Leben und

schöpfet das Heil von dem Herrn." (Sprüchw. 8, 35.) Diese Macht aber, das wahre Leben, d. i. die heiligmachende Gnade Gottes zu erwerben und mitzutheilen, hat Maria von Jesus, ihrem göttlichen Sohne, erhalten, den sie schon mit brennender Liebe im Geiste umfaßte, ehe sie Ihn vom heiligen Geiste empfing, den sie unter ihrem Herzen getragen, und der Fleisch von ihrem Fleische, Blut von ihrem Blute angenommen hat. Ganz besonders hat aber Maria diese Macht der Gnade, das Leben zu erwerben und mitzutheilen, damals empfangen, als sie unter dem Kreuze ihres geliebtesten Sohnes stand, und an ihr in Erfüllung ging, was der heilige Greis Simeon ihr vorausgesagt hatte: „Deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen." Damals hat sie unter unnennbaren Schmerzen das allergrößte Opfer für uns dargebracht, — das Leben ihres Sohnes, weßwegen der heilige Augustin ausruft: „Zwei Altäre findet meine Seele an diesem Tage: einen in dem Leibe Christi, den andern im Herzen der Jungfrau; auf jenem wird das Fleisch des Sohnes, auf diesem die Seele der Jungfrau geopfert." Durch dieses schmerzlichste Opfer seiner Mutter bewogen, hat uns Jesus seiner Mutter als Kinder übergeben, und von nun an gehören wir ihr an, und wir haben das Vertrauen, durch sie Alles zu erlangen, was zu unserm Heile nothwendig ist. Dieß ist auch der Grund, warum von jeher in der katholischen Kirche die allerseligste Jungfrau so kindlich ist verehrt worden. Höre, was der heilige Cyrillus, Patriarch von Alexandria, spricht, der im Jahre 444 n. Chr. G. gestorben ist: „Sei von mir gegrüßt, Maria, Mutter meines Gottes, verehrungswürdige Be-

schützerin der ganzen Christenheit! Leuchte, die nie erlischt, hellleuchtender Stern der Wahrheit und wahren Lehre. Sei von mir gegrüßt, Maria, die du in deinem reinen, jungfräulichen Schooße den Unendlichen, den Unbegreiflichen trugest; du, durch die allein der allerheiligsten Dreifaltigkeit wahre Ehre und Anbetung zu Theil ward; durch die das kostbare Kreuz der Erlösung über den ganzen Erdkreis prangt, durch die die Himmel triumphiren, die Engel frohlocken, das Antlitz der Erde sich erneut, die höllischen Geister erschrecken, der Versucher entflieht, das gefallene Geschlecht Adams sich wieder zum Himmel erhebt, und die Sonne der Gerechtigkeit und Wahrheit über den Gräbern des Götzenthums wieder aufgeht. Sei mir gegrüßt, Maria, durch die die Gläubigen der Taufe theilhaftig und mit dem Oele der Freude gesalbt werden. Sei mir gegrüßt, Maria, durch die der einzige Sohn Gottes, das wahre und einzige Licht der Welt, jene, welche im Schatten des Todes sitzen, erleuchtet hat. Wer könnte dich, namenlos heilige Jungfrau, wer könnte dich nach Würde loben?" — Du siehst also, mein Christ, wie schon in der frühesten Zeit der katholischen Christenheit der allerseligsten Jungfrau die höchste Ehre erwiesen und das größte Vertrauen auf ihre Fürbitte ist gesetzt worden. Nicht durch sich selbst, sondern durch ihre mächtige Fürbitte bei Gott erlangt sie uns das wahre Leben, nämlich alle jene Gnaden, welche zu einem christlich frommen und Gott wohlgefälligen Leben nothwendig sind, und ihr Herz ist der Kanal, durch welchen uns alle diese Gnaden zufließen. Deßwegen haben sich besonders in unsern Tagen nicht blos Tausende, sondern

Millionen von katholischen Christen jeden Alters, Standes und Geschlechtes der Verehrung des heiligsten Herzens Mariä gänzlich hingegeben, in der Hoffnung, durch dasselbe die Gnade zu einem Gott wohlgefälligen Leben, Hilfe in allen Anliegen, und das ewige Heil zu erlangen. Selbst der heilige Vater zu Rom, Papst Gregor XVI. glorreichen Andenkens, hat seine kindliche Verehrung des heiligsten Herzens Mariä schon offen an den Tag gelegt, und in seinem im Jahre 1838 an den Direktor der Erzbruderschaft zu Paris gerichteten apostolischen Breve erklärt, „daß ihm Nichts so sehr „am Herzen liege, als auf jede mögliche Weise das „Wohl der Christgläubigen zu befördern, und die Ver„ehrung der jungfräulichen Gottesmutter zu verbreiten, „welche als Königin zur Rechten Gottes stehend im gol„denen Kleide und bunten Gewande Alles von ihm zu er„langen vermag, und welche die wirkliche Schützerin der „katholischen Kirche und unsere allersicherste Hoffnung ist."

Die Verehrung des heiligsten Herzens Mariä ist also von der Kirche bestätigt, und diese hat durch ihre Bestätigung nichts anders gethan, als was Gott selbst durch die vielen und großen Wunder, welche fast täglich auf die Fürbitte dieses mächtigen Herzens geschehen, bezeugt hat, daß ihm nämlich diese Verehrung angenehm und wohlgefällig sei. —

Wenn du also auf solche Zeugnisse hin dieses heiligste und unbefleckte Herz verehren willst, um durch dessen Fürbitte das Heil zu erlangen, so mußt du vor Allem trachten, diesem Quell aller Tugenden, aller Schönheit und Süßigkeit, dieser Schatzkammer aller Gnaden Gottes in treuer Liebe beständig ergeben zu

sein. Du sollst dir aber unter dem Herzen Mariä kein fleischliches Herz vorstellen, sondern ihr ganzes Leben, ihre heiligen Gedanken und Begierden, ihre himmlischen Vorstellungen und Empfindungen, ihr brennendes Verlangen nach Gott, ihre grenzenlose Liebe Gottes und des Nächsten, ihre herrlichen Tugenden als eben so viele Schätze ihres reinsten Herzens betrachten und nachzuahmen suchen. Trachte also vor Allem bei deinen Gedanken, Begierden, Empfindungen, Worten und Werken immer das Leben der seligsten Jungfrau, ihr herrliches Beispiel vor Augen zu haben, und darnach dein eigenes Leben zu ordnen; und wenn du dann in deinen Nöthen und Aengsten, in deinen Versuchungen und Anfechtungen zu Maria deine Zuflucht nimmst, dann wirst du finden, daß der hl. Bernard mit Recht von Maria gesagt hat: „Es ist noch nie erhört worden, daß einer von denen, welche um deinen Schutz flehten, deinen Beistand anriefen, und zu dir ihre Zuflucht nahmen, jemals verlassen worden wäre.“ Um nun dir und allen wahren Verehrern des heiligsten Herzens Mariä, unserer liebreichsten Mutter, eine Anleitung zur heilsamen Verehrung dieser hohen Himmelskönigin in die Hand zu geben, habe ich dieses Gebetbuch verfaßt, und dabei nur das Heil deiner unsterblichen Seele und die Verherrlichung unserer geliebtesten Mutter im Auge gehabt. Möge Maria ihre segnende Hand auf dieses Werk legen und uns Allen verhelfen, daß wir dahin gelangen, wo sie ist, in den Himmel, und dort mit ihr und allen Engeln und Heiligen loben und preisen Gott den Vater, den Sohn und den heiligen Geist in alle Ewigkeit.

Kurzer Bericht

über die Entstehung und wunderbare Ausbreitung der Erzbruderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä.

Die Liebe zum allerheiligsten Herzen Jesu ist immer mit der Liebe zu dem reinsten Herzen Mariä verbunden. Das Herz der jungfräulichen Mutter ist mit dem Herzen ihres Sohnes innigst vereinigt, es ist der vollkommenste Spiegel, der lebendige Abdruck des göttlichen Herzens Jesu und nach diesem das reinste, zärtlichste, liebreichste, erbarmungsvollste Herz, das jemals war und sein wird, mithin nach demselben auch der würdigste Gegenstand unserer Liebe und Verehrung. Maria ist „die Mutter der schönen Liebe"; zu ihr müssen wir hingehen, wenn wir wollen, daß unser Herz vom heiligen Feuer der göttlichen Liebe entflammt werde. Maria ist die Zuflucht der Sünder, zu ihr, der Mittlerin zwischen Jesus, ihrem Sohne und dem sündigen Menschengeschlechte, müssen wir also eilen, um von Sünden rein und mit Jesus wieder ausgesöhnt zu werden. Ihr Herz ist der Eingang zum Herzen Jesu. Niemals bestand daher die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu, ohne die Andacht zum heiligsten Herzen seiner hochgebenedeiten Mutter. Schon im Jahre 1668 erlaubte der heilige Stuhl zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariä öffentliche Andachten, und bis zum Jahre 1743 gab es in der katholischen Kirche 84 Bruderschaften zu Ehren des heiligsten Herzens Mariä! Allein im Laufe der Zeit, besonders in den letzten Kriegsjahren gingen durch die herrschende Gottlosigkeit diese öffentlichen Andachten und Bruderschaften unter; nur in wenigen frommen Herzen flammte noch die Andacht zu dem liebreichsten Herzen Mariä. Da aber sollte in unsern Tagen die Zeit kommen, wo nach den

geheimen und wunderbaren Absichten Gottes die Verehrung des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä als ein neues Zeichen des Sieges über Gottlosigkeit, Irrthum und Unglauben in der Welt sollte aufgerichtet werden.

Die Veranlassung dazu war folgende:

Inmitten von Paris, der Hauptstadt Frankreichs im Mittelpunkte des Handels und der Gewerbe, von Schauspielhäusern und Belustigungsorten erfüllt und umringt, liegt die Pfarrkirche unserer lieben Frau vom Siege, und auch die Pfarrei gleichen Namens. Weil diese Pfarrei in jenem Stadtviertel lag, wo die Menschen fast alle nur an den abscheulichsten Lüsten ihre Freude hatten und nur nach Gewinn trachteten, so war auch da die größte Gleichgültigkeit gegen den Glauben, ja Geringschätzung und Widerwillen gegen die Ausübung desselben anzutreffen. Die Pfarrkirche unserer lieben Frau war selbst an den höchsten Festtagen wie leer, und der Gebrauch der heiligen Sakramente dermassen vernachläſsigt, daß sogar auf dem Todbette dieselben nicht verlangt wurden. Es schien, als sei alles Gefühl für die heilige Religion aus allen Herzen verschwunden. Dem frommen und eifrigen Pfarrer blieb keine andere Zuflucht, als sein tiefverwundetes Herz vor seinem göttlichen Heilande und dessen erbarmungsvollen Mutter auszuschütten. Am 3. Dezember 1836 brachte er das heilige Meßopfer an demjenigen Altare Mariens dar, welcher seitdem ihrem heiligsten und unbefleckten Herzen gewidmet worden ist. Sein Gemüth war in tiefen Schmerz versunken bei dem Gedanken, wie elend und Gott vergessen seine Pfarrkinder dahin leben, und wie alle seine Mühe und Arbeit seit 5 Jahren vergeblich gewesen. Da kam ihm plötzlich während der heiligen Messe der Gedanke in den Sinn, seine Pfarrei dem heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä anzuempfehlen, und auf diese Weise die Bekehrung der Sünder zu erwirken. Er wollte diesen Gedanken als eine Zerstreuung ausschlagen, allein vergebens; immer

kehrte der Gedanke wieder zurück, bis zum Sanktus. Am Ende der Danksagung aber kam der Gedanke nochmals und so heftig, daß der fromme Pfarrer nachgab und dachte: „Es ist immerhin eine Andacht zur seligen Jungfrau, die einen guten Erfolg haben kann; wir wollen einen Versuch machen." Am 11. Dezember, als am dritten Adventsonntage, verkündete er vor dem Hochamte, daß Abends um 7 Uhr in der Pfarrkirche eine Andacht gehalten werden sollte, um die göttliche Barmherzigkeit durch die Fürbitte des Herzens Mariä um die Bekehrung der Sünder anzuflehen. Hören wir nun den Erfolg, wie ihn der gottesfürchtige Seelsorger selbst erzählt: „Während des ganzen Tages schwankte ich zwischen Furcht und Unruhe und einigen Strahlen von Hoffnung; ich rechnete, daß nach der Zahl der Gläubigen beim Hochamte, kaum mehr als sechzig bis siebenzig am Abende erscheinen würden und siehe da! um 7 Uhr fand ich in der Kirche eine Versammlung von 4 bis 500 Personen. Niemals, als an den hohen Festen von Weihnachten und Ostern hatte ich hier in der Kirche so viele Leute gesehen, und namentlich nicht so viele Männer. Wer hatte sie hereingeführt? Die Mehrzahl wußte nicht einmal was vorging, sondern nur der Umstand, daß sie die Kirche zu so ungewöhnlich später Zeit offen sahen, hatte sie veranlaßt hineinzugehen."

Die Andacht begann mit der Vesper der heiligen Jungfrau, man wohnte derselben mit Ruhe, aber auch mit Gleichgültigkeit bei; man wußte nicht, warum man da war. Es wurde hierauf eine kurze Lehre gehalten über die Absicht und den Zweck der Zusammenkunft, welche mit Aufmerksamkeit und Sammlung angehört wurde; der Eindruck, den diese Lehre gemacht hatte, gab sich sogleich dadurch kund, daß Alle mit Andacht die Gebete vor dem Segen mitbeteten, bei der Litanei unserer lieben Frau verdoppelte sich die Inbrunst und die Worte: „Zuflucht der Sünder, bitt für uns! wiederholten sie von freien Stücken dreimal, sowie die

Worte: „Verschone uns, o Herr!“ „Ich lag“, erzählte der Pfarrer, „auf den Knieen vor dem allerheiligsten Sakramente: bei dem Ausrufe der Reue und Liebe hüpfte mein Herz vor Freude; ich erhob mein Auge voll Thränen zu dem Bildnisse Mariens und wagte ihr zu sagen: „O meine liebe Mutter! du hörst den Ruf der Liebe und des Vertrauens; du wirst diese armen Sünder retten, welche dich ihre Zuflucht nennen. O Maria, nimm an diesen Bund; gib mir hierüber ein Zeichen durch die Bekehrung des Herrn N...; morgen will ich in deinem Namen zu ihm gehen.“

„N... war ein alter und der letzte Minister Ludwig XIV., Königs von Frankreich; er hing der Secte der sogenannten Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts an, und lebte seit seiner Jugend fast ohne Religion. Ueber 80 Jahre alt, blind und krank seit mehreren Monaten, war er doch noch kräftig. Er war ein gründlicher Rechtsgelehrter und zugleich der Rathgeber einer Menge Familien, deren Angelegenheiten er verwaltete. Zehnmal hatte ich mich als sein Pfarrer an seiner Thüre eingefunden, aber eben so oft war ich abgewiesen worden. Am 12. Dezember stellte ich mich von Neuem bei ihm ein; man will mich abermals abweisen, allein ich ging nicht und wurde in sein Zimmer geführt. Nachdem ich einige höfliche Worte mit dem Kranken gesprochen hatte, sagte derselbe ohne weitern Umschweif zu mir: „Herr Pfarrer, haben Sie die Güte, mir den heiligen Segen zu geben.“ Nachdem ich dieses gethan hatte, fügte er hinzu: „O, was hat mir Ihr Besuch wohlgethan; zwar kann ich Sie nicht sehen aber ich fühle Ihre Gegenwart; seit Sie bei mir sind, habe ich einen Frieden, eine Ruhe, eine bisher nie gekannte Freude.“ Als der Pfarrer merkte, daß der Kranke so gerührt sei, brachte er ihn auch dahin, daß er seine Beicht ablegte. Gott gab dem Kranken viele, große Gnaden, und er machte einen recht guten Gebrauch davon. Das Leben desselben wurde noch bis zum 10. April 1837 verlängert, und jeden Tag weihte

er Gott mit inniger Reue, mit Liebe und Ergebung in seinen heiligen Willen."

Diese auffallende Bekehrung eines Mannes, der viele Jahre ohne Ausübung der heiligen Religion lebte und sich nicht bekehren wollte, benahm nun dem Pfarrer alle Furcht und Besorgniß; er wurde vielmehr mit dem festesten Vertrauen erfüllt, daß sein Unternehmen Gott wohlgefällig sei und von ihm gesegnet werde. Er hatte nämlich im Sinne, eine Bruderschaft zu Ehren des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä zu errichten, und hatte deßwegen schon die Bruderschaftsregeln aufgesetzt, welche der hochwürdigste Herr Erzbischof von Paris genehmigen und bestätigen sollte. Am 22. Januar geschah dieses, indem der Erzbischof die Bruderschaft bestätigte und den Beginn der Einschreibung in die Bruderschaft erlaubte. Kaum war die Bruderschaft errichtet, kaum hatten die Andachten alle Tage um 7 Uhr Abends angefangen, so zeigte sich auch eine Veränderung in dem sittlichen Zustande der Pfarrei; die Kirche wurde immer mehr besucht, den heiligen Messen und andern gottesdienstlichen Verrichtungen beigewohnt, und so gab denn die österliche Zeit wegen der Menge, welche zum Tische des Herrn gingen, dießmal dem Pfarrer der Gemeinde einen um so größern Trost. Wie wunderbar diese Veränderung war, kann man aus den heiligen Kommunionen abnehmen, welche jetzt verrichtet wurden. — Im Jahre 1835 kommunizirten unter 26,000 bis 27,000 Seelen, welche die Pfarrei enthält, nicht mehr als 720; dagegen im Jahre 1837 empfingen 9950 und im Jahre 1838 über 12,000 die heilige Kommunion. Am Vorabende hoher Festtage mußte den ganzen Tag bis Mitternacht Beicht gesessen werden. Von nun an folgte eine wunderbare Bekehrung auf die andere; in allen sieht man die wunderbare Gnade des Herrn und die große Macht des heiligsten Herzens Mariä. Die verstocktesten Sünder wurden erweicht. Menschen, die von Gott ganz abgefallen waren, wurden wieder zu Gott zurückgeführt, in

Lastern aller Art ergraute Sünder warfen sich mit Thränen der Reue zu den Füßen des Priesters; auch Krankheiten des Leibes wurden plötzlich geheilt, Blinde sehend gemacht.

Die vielen wunderbaren Bekehrungen, welche gleich nach obengemeldeter Andacht in der Kirche unserer lieben Frau vom Siege sich ereigneten, veranlaßten den frommen Pfarrer, die Regeln und Statuten der Bruderschaft dem päpstlichen Stuhle zur Bestätigung vorzulegen, mit der ehrfurchtsvollsten Bitte, daß die in seiner Kirche errichtete Bruderschaft zu einer Erzbruderschaft in ganz Frankreich erhoben würde. Der heilige Vater aber, innigst erfreut über die großen Gnadenwirkungen, welche durch Anrufung des mütterlichen Herzens Mariä selbst an den größten Sündern sich fortwährend kund gaben, und vom herzlichen Wunsche beseelt, daß die ganze Christenheit an denselben Antheil haben möchte, willigte in das fromme Begehren des eifrigen Seelsorgers nicht nur gerne ein, sondern er that noch weit mehr, indem er durch ein Breve vom 24. April 1838 „die in der Pfarrkirche zu unserer lieben Frau vom Siege in Paris errichtete Bruderschaft vom heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä für die Bekehrung der Sünder" zu einer Erzbruderschaft für die ganze Welt erhob, so daß alle anderen Bruderschaften dieses Namens von derselben ausgehen und von ihr abhängen sollten; und er verlieh ihr alle jene Ablässe, die wir unten angeben werden, und die auch den übrigen Bruderschaften vom Herzen Mariä, sofern sie mit der Hauptbruderschaft in Paris vereinigt sind, gemeinschaftlich angehören.

Am 16. Juni 1842 machte der Pfarrer von unserer lieben Frau vom Siege eine Reise nach Rom, um vom heiligen Vater, dem damaligen Papst Gregor XVI., für sich und die ganze Erzbruderschaft den heiligen Segen zu empfangen und am Grabe der heiligen Apostel Petrus und Paulus für das Gedeihen seines großen Werkes zu beten. Zweimal durfte er vor dem

heiligen Vater, dem Nachfolger des heiligen Petrus, dem Stellvertreter Jesu, dem allgemeinen Hirten der Völker, erscheinen, und jedesmal wurde er mit der größten Liebe aufgenommen. Seinen Abschied vom Papste beschreibt er mit folgenden Worten: „Als wir den heiligen Vater verlassen wollten, warfen wir uns zu seinen Füßen nieder, um seinen Segen zu empfangen, den ich für die Erzbruderschaft verlangt hatte und mit gesenktem Haupte erwartete. Der heilige Vater richtete mein Haupt empor mit der linken Hand. Ich hob meine Augen zu ihm auf und vernahm aus seinem Munde folgende Worte, die ich euch, theuere Mitbrüder, in goldenen Buchstaben überschicken möchte: „Die Erzbruderschaft, ich bin dankbar, sehr dankbar für alles Gute, das sie in Frankreich und in der ganzen Kirche wirkt; ich segne sie, ich segne sie. Saget es ihr." Bei den Worten: „ich segne sie, ich segne sie," machte er jedesmal das Zeichen des heiligen Kreuzes.

Da nun die Bruderschaft den Beifall und den Segen des Obersten der Hirten, des Vaters der Christenheit hatte und die Zahl der wunderbaren Bekehrungen und Heilungen sich von Tag zu Tag mehrten, so verbreitete sich diese Andacht zum heiligsten Herzen Mariä mit unbegreiflicher Schnelligkeit über ganz Frankreich und die ganze Welt. Binnen zwei Jahren zählte sie schon in Paris allein 58,962 Mitglieder und in den verschiedenen Städten und Dörfern des Landes waren schon 187 Bruderschaften errichtet. Von allen Seiten beeilte man sich, verstockte Sünder den Gebeten der Erzbruderschaft zu empfehlen und oft an demselben Tage schon, wo diese Empfehlung von der Kanzel war verlesen worden, geschah es, daß das Herz des Sünders plötzlich zur Buße erweicht wurde. Unter solchen Umständen mußte auch das Ausland nach dieser Andacht Verlangen tragen, und in der That war sie schon im Jahre 1840 von Frankreich aus in allen Welttheilen verbreitet. Die Missionäre führten sie, sobald sie davon

hörten, unter den Wilden ein, die sie zum Christenthum bekehrt hatten, und da, wo sie sonst nichts ausrichteten, erlangten sie durch das heiligste Herz Mariä die wunderbare Bekehrung auch der widerspenstigsten Heiden. Ueberall, wo diese Andacht bekannt wurde, ergriff sie auch sogleich die Herzen der Gläubigen. In Frankreich allein waren im Jahre 1843 schon über drei Millionen Mitglieder, unter denen sich sehr viele Männer aus allen Ständen, selbst von den höchsten Würden befanden. Im Jahre 1842 belief sich die Zahl der Filialbruderschaften auf 2382 und im Jahre 1843 wurden 3384 gezählt. Diese Angabe der zum unbefleckten Herzen Mariä bestehenden Bruderschaften ist aber bei weitem nicht vollständig, da fast jeden Tag solche Bruderschaften errichtet werden. Auch nach Bayern hat sich diese Andacht zum heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä verbreitet, und überall fühlen sich die Gläubigen mit wunderbarem Verlangen zu dem heiligsten Herzen der glorreichsten Gottesmutter hingezogen! — Bei dem Vorstande der Erzbruderschaft in Paris laufen beständig die erfreulichsten Berichte darüber ein. Man meldet von allen Seiten, daß da, wo diese Bruderschaft errichtet wurde, auch der Glaube neu belebt, die Frömmigkeit angeregt, der Gebrauch der heiligen Sakramente vermehrt, und der Kirchenbesuch dermaßen befördert worden ist, daß manche Kirche die Andächtigen nicht mehr zu fassen vermag. So freigebig erzeigt sich Maria gegen diejenigen, für welche ihr mütterliches Herz mit Vertrauen angerufen wird. Niemand soll unter ihrem Schutze verzweifeln, weil sowohl ihre Macht bei Gott als auch ihre Liebe zu den Menschen ohne Grenzen sind.

Ich bitte dich daher, christliche Seele, übergib dich dein ganzes Leben lang dem Schutze der allerseligsten Jungfrau, weihe deinen Leib und deine Seele für Zeit und Ewigkeit ihrem mildesten, mächtigsten, liebevollsten Herzen. Glaube ja nicht, daß die Verehrung dieser glorwürdigsten Mutter, deren heiligstes und unbeflecktes

Herz als ein Zeichen des Sieges und Triumphes über Sünde und Unglauben am Himmel strahlet und mit seinem Glanze die ganze Welt erleuchtet, glaube ja nicht, sage ich, daß die Verehrung dieser mächtigsten Jungfrau etwas Neues ist. Nein, so lange Jesus als der Sohn des lebendigen Gottes angebetet und verherrlicht wird, wird auch seiner liebreichsten Mutter Ehre und Liebe erwiesen; daß aber Mariä heiligstes Herz gerade in unsern Tagen so verehrt und verherrlichet wird, ist ein Zeichen der unendlichen Erbarmung Gottes gegen uns armselige Menschen. Wie in den Tagen Noes die Arche der einzige Ort der Zuflucht und der Rettung aus der allgemeinen Sündfluth gewesen, so ist das heiligste Herz Mariä die Rettungsarche, durch welche alle diejenigen, die mit der gottlosen, ungläubigen Welt nicht zu Grunde gehen wollen, gerettet werden.

Geistliche Gnaden und heilige Ablässe,

welche den Mitgliedern der Bruderschaft des heil. Herzens Mariä zu Theil werden.

Der Zweck dieser Bruderschaft ist wie bekannt dieser: Durch die mächtige Fürbitte des heiligsten Herzens Mariä die Bekehrung der Sünder und Irrgläubigen von Gott zu erlangen. Schon aus dem Bestreben, dieses schöne Ziel zu erreichen, gehen mehrfache Gnaden für alle Mitglieder dieser Bruderschaft hervor:

Die erste und wohl die größte ist diese, daß alle Mitglieder an den Verdiensten und der Kraft des gro=

ßen Erlösungswerkes Jesu Theil nehmen, welches die Rettung der sündigen Menschheit zum Zwecke hat.

Die zweite Gnade ist das tröstliche Bewußtsein, durch unser beharrliches Gebet zur Rettung unsterblicher Seelen beigetragen zu haben. Darum ermahnt uns auch der Apostel Jakobus: „Meine Brüder, wenn „Jemand unter euch von der Wahrheit abgewichen ist „und Jemand ihn bekehrt, der wisse, daß, wer den „Sünder von seinem Irrwege zurückführt, dessen Seele „vom Tode errettet, und die Menge der Sünden be„deckt." Kap. V. 19—20.

Die dritte Gnade ist, daß wir selbst dadurch immer besser und Gott wohlgefälliger werden, weil nur der für die Bekehrung der Sünder beten kann, welcher selbst den Weg der Sünde verlassen hat.

Zu diesen Gnaden hat auch Papst Gregor XVI. noch viele heilige Ablässe gefügt, welche den Mitgliedern zu Gute kommen, und zwar:

Vollkommene Ablässe 1) am Tage der Aufnahme in die Bruderschaft, 2) am Bruderschaftsfeste, 3) am Neujahrstage, 4) am Feste Mariä Reinigung. 5) Mariä Geburt, 6) Mariä Himmelfahrt, 7) Mariä Empfängniß, 8) der Schmerzen Mariä, 9) der Bekehrung des heiligen Apostels Paulus und 10) der heiligen Magdalena, wenn sie an diesen Tagen beichten und kommuniziren. 11) in der Todesstunde, so oft sie dann reumüthig beichten und kommuniziren, und wenn sie dieses nicht können, wenigstens den heiligsten Namen Jesus mit dem Munde oder doch mit dem Herzen an-

rufen, 12) am Jahrestage ihrer Taufe, wofern sie alsdann beichten und kommunizieren und nicht unterlassen, täglich ein Gegrüßt seist du Maria mit dem Beisatze: „O Maria, Zuflucht der Sünder, bitt für uns!" für die Bekehrung der Sünder zu beten.

Außer diesen Ablässen hat Papst Gregor XVI. am 4. Februar 1841 den Mitgliedern verliehen, daß sie in jedem Monat zweimal einen vollkommenen Ablaß gewinnen können (der auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann), wenn sie an zwei beliebigen Tagen mit wahrer Reue beichten, das allerheiligste Altarssakrament empfangen, eine Kirche besuchen, und dort einige Zeit nach Meinung Sr. Heiligkeit beten.

Einen unvollkommenen Ablaß von 500 Tagen, für alle Christgläubigen, sie seien Mitglieder der Bruderschaft oder nicht, welche der Bruderschaftsmesse, die für die Bekehrung der Sünder gelesen wird, andächtig beiwohnen, und für die Bekehrung der Sünder beten.

Wenn nun Gott in der Andacht zum heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä eine reiche Quelle von Gnaden allen Völkern und Nationen eröffnet hat, und durch die Thatbeweise, daß eben diese Andacht das von ihm bestimmte Mittel ist, durch welches wir die Augen seiner Barmherzigkeit am besten auf uns lenken und in den unendlichen Verdiensten seines Sohnes Gnade und Erlösung finden können: warum sollten wir dennoch anstehen, diese Wohlthat von der Hand Gottes anzunehmen und selbe zu gebrauchen? Ach, wie traurig sieht es in unserem deutschen Vaterlande aus! Wie viele

Millionen sind noch im Irrthume, wie viele Tausende leben ohne allen Glauben, den Lastern ergeben, dahin! Sollte der ewige Untergang so vieler unsterblicher Seelen uns nicht zu Herzen gehen? O, so flehen wir denn oft zum erbarmungsvollsten Herzen Mariä um die Erleuchtung und Bekehrung unserer verirrten Mitbrüder! Maria, die diese Seelen so innig liebt, weil ihr göttlicher Sohn, für sie am Kreuze sterbend, ihr dieselben im Tode noch zärtlichst empfohlen hat, wird mit innigstem Wohlgefallen auf unser Flehen herabsehen und den elenden Sündern die Gnade der Aussöhnung bei ihrem göttlichen Sohne ermitteln, auf daß erfüllt werde, was Jesus so innig verlangt hat, daß nämlich Niemand verloren gehe, sondern Alle das Leben haben und Ein Hirt und Ein Schafstall werde. Amen.

Einleitung.

Unterricht über das Gebet.

1. Was beten heißt, und wie nothwendig das Gebet sei.

Beten überhaupt heißt sein Herz und Gemüth, d. h. seine Gedanken und Begierden von allem Irdischen wegwenden und mit Ehrfurcht und Vertrauen zu Gott richten. — Das Wegwenden unsers Herzens und Gemüthes von dem Irdischen, von unsern täglichen Geschäften, Arbeiten und Verrichtungen können wir nicht jedesmal gleich und nach unserm Gefallen vollbringen, aber wir können mit der Gnade Gottes uns Mühe geben, daß wir es vollbringen. Sobald du dich also bemühest, dein Herz zu Gott zu erheben, an ihn zu denken, ihn zu lieben, ihm zu danken, ihn zu loben oder zu bitten, so betest du, auch wenn du kein Wort sprichst. Du siehst also, mein Christ, daß das noch kein wahres Gebet ist, wenn du schöne Worte hersagest oder in einem Gebetbuche herablesest, du mußt dir vielmehr Mühe geben, dabei an Gott zu denken, und dein Herz von allem Irdischen wegzuwenden, du mußt im Herzen fühlen, was du betest, du mußt davon gerührt, ergriffen sein. Alles kostet Mühe, auch das rechte, wahre Beten kostet Mühe, Kampf und Streit. — Daraus erhellt

nun, daß derjenige, welcher auf das Gebet Fleiß und Mühe verwendet, auch wenn er zerstreut ist, doch recht betet, wenn er nur redlich gekämpft und die eitlen Gedanken auszuschlagen sich bemühet hat. Ferners erhellt daraus, daß die Gebetbücher nur ein Hilfsmittel sind, wodurch man sein Herz leichter zu Gott erheben kann, und daß es nicht genug ist, in einem Gebet- oder Betrachtungsbuche zu lesen, sondern, daß man die Worte im Herzen erwäget, überdenket und fühlet. —

Wie nothwendig das Gebet ist, kannst du daraus sehen, weil es Gott selbst haben will und unsere Armseligkeit und Noth uns dazu treibt. Jesus Christus hat gesagt: „Wachet und betet," und wieder: „Ihr sollt allzeit beten." Er selbst hat ganze Nächte im Gebete zugebracht, und uns im heiligen „Vater unser" das Beten gelehrt. Das Gebet ist allein das Mittel, durch welches Gott unsern Nöthen zu Hilfe kommen, unsere Armuth reich machen und unsere Seele mit allerlei Gütern anfüllen will. Der heilige Augustin sagt: „Das Gebet ist der Schlüssel zum Himmel, der alle Thüren desselben öffnet und alle Behältnisse der göttlichen Schätze aufschließt." Derselbe Heilige nennt das Gebet auch ein Brod des Lebens, welches die Seele nährt. Das Gebet ist nothwendig, wie das Athemholen, und ohne Gebet ist es nicht möglich, vor Gott wohlgefällig zu wandeln.

Der heilige Augustin sagt daher ganz richtig: „Wer recht zu beten weiß, der weiß auch recht zu leben." Wo kein Gebet ist, geht es mit einem Male rückwärts, es schleicht sich sogleich Lauigkeit ein, die Leidenschaften werden Herr, und der Mensch wird bald von einer Sünde in die andere fallen. Daher geschieht es, daß derjenige, welcher nicht mehr recht oder gar nicht mehr betet, auch an Gott keine Freude mehr findet, von Gott sich trennt, und endlich gottlos wird. Endlich ist gewiß, daß wir nur durch das Gebet Hilfe in unsern Nöthen und Anliegen von Gott erhalten, worauf uns

auch Jesus hinweiset, wenn er sagt: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn ein Jeder, der bittet, empfängt; wer suchet, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgethan werden."

2. Von den verschiedenen Arten des Gebetes.

Es gibt vornehmlich fünf Arten des Gebetes:

1) Anbetung Gottes: wenn du betrachtest, wie Gott der alleinige Herr Himmels und der Erde ist, und wie du selbst und alle Kreaturen, mit allem, was sie sind und haben, von ihm abhängen, dich deßhalb vor ihm demüthigest und deine Armseligkeit erkennst. In solcher Anbetung und Lobpreisung Gottes brachte der heilige Franz von Assisi ganze Nächte zu, indem er dabei immer ausruf: „O Gott, wer bin ich und wer bist du?"

2) Lobpreisung Gottes: wenn du die herrlichen Eigenschaften Gottes, seine Allmacht und Weisheit, seine Schönheit, seine unendliche Liebe, Güte und Barmherzigkeit insbesondere betrachtest, und darüber dich wunderst, wie er gar so gut, so liebevoll, so schön, so überaus mächtig und weise ist.

3) Dankgebet: wenn du die Wohlthaten, welche Gott dir selbst und allen Menschen, ja selbst den unvernünftigen Geschöpfen angedeihen lasset, betrachtest, und in deinem Herzen dankbare Liebe zu Gott erweckest.

4) Aufopferungsgebet: wenn du bereuest, daß du Gott so schlecht gedient, ihn so oft beleidiget hast, und dir vornimmst, ihm treuer zu dienen und alle deine Werke zu seiner Ehre und nach seinem heiligen Willen verrichtest.

5) Bittgebet: wenn du mit heißem Verlangen und festem Vertrauen Gott um irgend eine Gnade bittest.

Diese fünf Arten des Gebetes können wieder auf zweierlei Weise geübt werden, nämlich 1) mündlich und 2) innerlich.

1) Mündlich betet man, wenn man die Gebete hörbar mit dem Munde spricht und die Gefühle seines Herzens in Worten ausdrückt. Hiebei kommt es aber besonders darauf an, daß Herz und Mund zusammenstimmen, d. i. daß das Herz auch fühlt, was der Mund spricht, oder daß die Gedanken auch auf das gerichtet sind, was der Mund ausdrückt. Geschieht dieses nicht, so ist ein solches Gebet ein leeres Lippengeplapper und es finden die Worte des Herrn hierauf eine Anwendung, welche er einst zu den Israeliten gesagt hat: „Dieß Volk ehrt mich mit den Lippen, aber sein Herz ist ferne von mir." —

2) Innerlich betet man, wenn man z. B. seine Gedanken auf irgend ein Geheimniß, das Gott geoffenbart, Jesus eingesetzt, auf irgend eine Wahrheit, die Jesus verkündet, auf sein heiliges Beispiel, auf das Leben und die Tugenden seiner Heiligen ꝛc. heftet, diese Geheimnisse, Wahrheiten, Beispiele, Tugenden ꝛc. sich lebhaft vor die Augen des Geistes stellt, überlegt, auf sich selbst anwendet, mit seinem Benehmen, Thun und Lassen vergleicht, und wenn man findet, daß man darnach nicht gelebt, es bereut, um Verzeihung bittet, ernstliche Entschlüsse macht, sein Leben forthin zu ändern und um Gnade und Hilfe fleht. Da diese Art innerlich im Herzen und in Gedanken vor sich geht, so nennt man es innerliches oder betrachtendes Gebet. Diese Art zu beten wäre die beste und nützlichste. — Glückselig der Mensch, der das innerliche Gebet täglich mit Ernst übet, er wird, er muß sich, wenn er ein Sünder ist, bessern, wenn er lau ist, entzündet und angeeifert, wenn er auf dem Wege der Tugend ist, zur Vollkommenheit dadurch geführt werden. —

3. Eigenschaften eines guten Gebetes.

Du mußt beten:

1) Mit tiefster Demuth. Sobald du anfängst zu beten, so stelle dich in die Gegenwart Gottes, und bedenke, daß du ein armseliges Geschöpf seiner Hand bist, und gar nichts hast und vermagst ohne ihn. Wie ein demüthiger Bettler nahe dich dem höchsten Gute.

2) Mit herzlichem Verlangen. Es muß dein Gebet vom Herzen gehen, und du mußt auch im Herzen das Verlangen haben, das zu erhalten, um was du bittest. Ein herzloses Gebet gefällt Gott nicht.

3) Mit festem Vertrauen, so daß du ganz sicher erwartest, daß Gott dir das, um was du bittest, geben, oder wenn es nicht zu deinem Seelenheile ist, etwas anderes dafür gewähren werde. Darum sagte auch Jesus: „Alles, um was ihr mit Vertrauen bitten werdet, werdet ihr erhalten."

4) Mit reinem oder reumüthigem Herzen. Das Gebet eines Menschen, der unbußfertig, ohne den ernstlichen Willen, sich zu bekehren, in Sünden dahinlebt, ist so lange ein Gräuel vor Gott, Ihm mißfällig, bis er seine Sünden wirklich bereuet und sich wahrhaft bekehren will.

5) Mit Beharrlichkeit und Ergebung in den Willen Gottes. Du mußt so lange beten und nicht nachlassen, bis dich Gott erhört. Es ist ja gewiß, daß wir immer erhört werden, wenn wir recht beten. Dabei mußt du aber auch vollkommen in Gottes Willen ergeben sein, so daß es dir recht ist, wann und auf welche Weise dich Gott erhöret, und nicht murrest oder zaghaft wirst, wenn er dir nicht gibt, was du verlangst, weil es deinem Seelenheile nicht zum Nutzen sein würde.

6) Im Namen Jesu. Du mußt im Vertrauen auf Jesu unendliche Verdienste dein Gebet zu Gott

richten; in Folge jener Worte des Heilandes: „Was ihr immer meinen Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben.“

4. Vom rechten Gebrauche der Gebetbücher.

Vor allem merke dir, daß jedes Gebetbuch nur ein Hilfsmittel ist, um die Gefühle deines Herzens besser auszudrücken, oder heilige, Gott wohlgefällige Gedanken, Begierden und Gefühle in deinem Herzen zu erregen. Gott sieht allein auf das Herz. So lange du selbst in dir heilige Gefühle der Demuth, des Verlangens, der Liebe, der Reue, der Dankbarkeit empfindest. und du eigene Worte findest, um diese Gefühle vor Gott auszudrücken, so brauchst du auch im Gebetbuch nicht zu lesen und zu beten. Erst dann, wenn du ganz trocken dich fühlest, wenn du gar keine guten Gedanken hast, wenn du dich verwirrt und zerstreut findest und wahre Andacht dich verlassen will, dann nimm das Gebet- oder Betrachtungsbuch zur Hand und lese darin mit aller Aufmerksamkeit.

Merke dir ferners, daß es nicht genug ist, wenn du im Gebetbuch liesest, wenn du die Gebete ohne Rührung, ohne Andacht herabsprichst; du mußt vielmehr die Worte des Gebetbuches überdenken, dabei einige Zeit verweilen, auf dich anwenden, dieselben betrachten, damit dein Herz zur Andacht entzündet und gute Erregungen, Anmuthungen und Seufzer erweckt werden. Nimmst du ein Pfefferkörnlein in den Mund und schluckest du es, ohne es zu zerkauen, ganz hinab, so wirst du gar keinen Geschmack davon haben; oder wenn du Brod issest, ohne daß du es im Munde kauest, so hat dein Leib wenig oder schlechten Nutzen davon. So ist es auch mit dem Lesen oder Beten in einem Gebet- oder Betrachtungsbuch. Du mußt die Worte überlegen, überdenken, erwägen, damit dein Herz und dein Wille davon ergriffen, zu Gott gerichtet werde. Es kommt hier nicht darauf an, ob du viele

und lange Gebete hersagest, sondern darauf, wie du betest. Auch die Pharisäer haben viele und lange Gebete hergesagt, und doch waren ihre Gebete Gott mißfällig, weil ihr Gebet die rechten Eigenschaften nicht hatte. Bete also, mein Christ, bete allzeit, bete bei Tag und Nacht, in der Kirche und zu Hause, bei der Arbeit und auf dem Wege, bete in Gedanken, in Worten und in Werken; es ist nothwendig, es ist äußerst nothwendig, daß du betest, aber bete recht, bete im im Geiste und in der Wahrheit, so wie Jesus, wie Maria, und dein Gebet dringet dann durch die Wolken; rs hat keine Ruhe, bis es hinkömmt zum Throne Gottes, und geht nicht von dannen, bis der Allerhöchste es ansieht.

Mit dir betet Jesus, mit dir seine allerheiligste Mutter, mit dir die ganze triumphirende Kirche, mit dir alle frommen Christen auf Erden und ein solches Gebet muß dann gewiß Gnade vor Gott finden und Erhörung.

Ueber die Andachten zur heiligsten Gottesmutter Maria.

(Vom heiligen Alphonsus Liguori.)

Unsere Himmelskönigin ist so freigebig und dankbar, daß sie ihre Diener für die geringsten Andachtsübungen mit großen Wohlthaten belohnt, sagt der heilige Andreas von Kreta. Um aber diese Gnaden aus unsern Andachtsübungeu zu Ehren Mariens zu erlangen, werden zwei Dinge erfordert: erstens muß derjenige, welcher dieselben verrichtet, von Todsünden frei sein, sonst würde Maria zu einem Solchen sagen, was sie eines Tages zu einem lasterhaften Soldaten sprach, der nach dem Berichte des heiligen Petrus Cölestinus täglich einige Andachtsübungen zu Ehren der göttlichen Mutter verrichtete. Als nämlich dieser Soldat eines Tages heftigen Hunger hatte, da erschien ihm die aller=

seligste Jungfrau und bot ihm ausgesuchte Speisen an, die sich aber in einem so schmutzigen Gefäße befanden, daß er nicht den Muth hatte, dieselben anzurühren. Da sprach die allerseligste Jungfrau: Sieh, ich bin die Mutter Gottes und bin gekommen, deinen Hunger zu stillen. Aber, antwortete der Soldat, ich kann mich nicht entschließen, diese Speise aus einem solchen Gefäße anzunehmen. Wie ist es aber möglich, antwortete Maria, daß du verlangst, ich solle deine Andachtsübungen günstig aufnehmen, die du mir mit einem so beschmutzten Herzen darbringst! Als der Soldat dieß vernahm, bekehrte er sich, wurde Einsiedler, lebte dreißig Jahre in der Wüste, worauf Maria ihm in seiner Todesstunde erschien und ihn in den Himmel führte. Ich habe behauptet, es sei unmöglich, daß ein Verehrer Mariens ewig verloren gehe; das darf man aber nur unter der Bedingung verstehen, daß ein solcher im Stande der Gnade Gottes sei, oder wenigstens den Wunsch habe, die Sünde zu verlassen, weil Maria ihm dann gewiß dazu verhelfen wird. Sollte hingegen Jemand fortfahren wollen zu sündigen, in der Hoffnung, daß die Mutter Gottes ihn dennoch selig machen werde, so würde er durch seine eigene Schuld unwürdig und unfähig werden, daß Maria ihm beistehe. Zweitens muß man, um die Andachtsübungen zur göttlichen Mutter mit Segen zu verrichten, beharrlich im Dienste Mariens bleiben. Die Beharrlichkeit allein, sagt der heilige Bernard, verdient die Krone. Als der fromme Thomas von Kempis noch ein kleiner Knabe war, hatte er die Gewohnheit, täglich gewisse Gebete zu Ehren Mariä zu verrichten. Da geschah es aber, daß er dieß einmal unterließ; später unterließ er es eine ganze Woche, endlich ganz und gar. Da erschien ihm in der Nacht Maria im Traume, die seine Mitschüler umarmte; als sie aber zu ihm kam, da sprach sie, was erwartest du von mir, nachdem du deine Andachtsübungen unterlassen hast? Entferne dich, du verdienst

es nicht, daß ich dich umarme. Darauf erwachte Thomas; er war ganz erschrocken und begann wieder von diesem Tage an seine gewöhnlichen Gebete. Richardus hatte Recht, wenn er sagte, daß derjenige, welcher Maria beharrlich dient, selig in seiner Hoffnung sei, weil alles, was er wünscht, geschieht; weil aber Niemand sicher ist, daß er beharrlich sein werde, so ist Niemand vor seinem Tode seiner Seligkeit gewiß. Eine sehr wichtige Lehre hat der fromme Jüngling Johannes Berchmanns, aus der Gesellschaft Jesu, bei seinem Tode seinen Mitbrüdern hinterlassen. Als dieselben ihn nämlich fragten, welche Andachtsübung der göttlichen Mutter am wohlgefälligsten sei, und durch welche sie am sichersten ihren Beistand erlangen würden, antwortete derselbe: Auch die kleinste Andachtsübung genügt, wenn man sie nur beharrlich ausübt. Ich empfehle aber, fährt der heilige Alphonsus fort, nichts so sehr, als daß man die Andachtsübungen, welche man sich selbst gewählt hat, mit Beharrlichkeit fortsetze, fürchtend, daß die göttliche Mutter dem ihren Beistand versagen werde, welcher nachlässig sein wird, in denselben fortzufahren. O wie viele, die sich jetzt in der Hölle befinden, würden selig geworden sein, wenn sie mit den Andachtsübungen, die sie zu Ehren Mariens begonnen, fortgefahren hätten."

I. Abschnitt.

Häusliche Andachten.

Morgengebet.

Im Namen † Gottes des Vaters, der mich erschaffen hat: im Namen † Gottes des Sohnes, der mich erlöset hat; im † Namen Gottes des heiligen Geistes, der mich geheiliget hat.

Wieder einen Tag habe ich erlebt, den du, o gütigster Vater im Himmel mir geschenkt hast, damit ich ihn zu deiner Verherrlichung und zu meinem Seelenheile benütze. Vom Herzen sage ich dir Dank für den süßen Schlaf, sage dir Dank, daß du mich diese Nacht vor aller Gefahr des Leibes und der Seele bewahrt und mich nicht unversehens vor dein Gericht gerufen hast. Sollte ich dich diese Nacht hindurch beleidigt haben, so bitte ich Dich recht herzlich um Verzeihung und nehme mir kräftiglich vor, an dem heutigen Tage weder durch böse Gedanken, böse Begierden und unreine Absichten, noch durch sündhafte oder unnütze Worte, noch durch sündhafte Werke deine heiligen Gebote zu übertreten. Vielmehr opfere ich dir auf zu deiner größern Ehre alle meine Gedanken, Worte und Werke, alle meine Schritte

und Tritte, all' mein Thun und Lassen, all' meine Sorgen und Kümmernisse, all' meine Freuden und Leiden, all' meine Mühe und Arbeit. Was ich einst in meiner heiligen Taufe Dir versprochen habe, wiederhole ich wieder vom Grunde meines Herzens. Ich widersage dem bösen Feinde, all' seinen Werken, all seiner Hoffart. Ich glaube an dich und Alles, was du geoffenbaret hast und die heilige, römisch-katholische Kirche zu glauben vorstellt. Ich hoffe durch deine Gnade allein die ewige Seligkeit zu erlangen. Ich liebe dich von ganzem Herzen und aus ganzer Seele. —

Damit ich aber dieses Alles vollbringe, damit ich diesen Tag alle und jede Sünde vermeide und nach Kräften Gutes thue, bitte ich dich inständigst, du wollest mir, o mein Gott! auch deinen gütigsten Beistand dazu verleihen, damit ich alle Versuchungen überwinde und allezeit deinen heiligsten und anbetungswürdigsten Willen erfülle. Amen.

Besondere gute Meinung.

Auf die Absicht oder Meinung bei unserm Thun und Lassen kommt Alles an. Durch eine gute Meinung kann ich alle auch die geringsten Werke, jede Arbeit, jeden Schritt, vor Gott zu einem wohlgefälligen Werke machen. Gott sieht auf unsern guten Willen; und wer nicht alles in reiner Absicht zur Ehre Gottes thut, der hat umsonst gelebt, ja er wird noch dazu gestraft werden. Kannst du also früh Morgens nicht viel und lange beten, so opfere Gott durch eine gute Meinung alle deine Mühe und Arbeit auf, und deine Arbeit ist dann ein Gebet. Bediene dich daher öfters folgenden Gebetes:

Wie dein göttlicher Sohn, mein Heiland und Erlöser, o himmlischer Vater! deine Verherrlichung immer vor Augen gehabt hat, und wie auch seine gebenedeiteste Mutter Maria kein anderes Ziel, so lange sie auf Erden lebte, kannte, als deine unendliche Ehre, und deswegen all' ihre Gedanken, Worte und Werke täglich und stündlich dir aufopferte, so opfere ich auch dir, mein Gott und Herr, heute auf zu deiner Verherrlichung alle meine Gedanken, Einbildungen und Vorstellungen, all' mein Verlangen, alle meine Absichten, alle meine Worte, alle meine Geschäfte und Unternehmungen, alle Leiden und Trübsale, alle Anfechtungen und Versuchungen, jeden Schritt und Tritt, meinen Ausgang und Eingang; ich opfere dir auf meine fünf Sinne, alle Kräfte meines Leibes und meiner Seele, jeden Tropfen meines Blutes, jeden Pulsschlag meines Herzens, jede Bewegung meines Leibes. Und um dich, o höchstes, einziges Gut, welches aller Liebe und Ehre werth ist, nach dem innigsten Wunsche meines Herzens verherrlichen zu können, vereinige ich dieses Alles mit den Verdiensten Jesu Christi, meines Erlösers, mit den heiligsten Anmuthungen seines göttlichen Herzens, mit seinem bitteren Leiden und Sterben; ich vereinige es mit den Verdiensten der allezeit glorwürdigen Himmelskönigin Maria, mit den Anmuthungen ihres heiligsten und reinsten Herzens, mit den Verdiensten aller lieben Heiligen, mit den Lobpreisungen aller Engel im Himmel und aller frommen Seelen auf Erden. Ich möchte Theil nehmen an den Früchten aller heiligen Meßopfer auf der ganzen Erde, an allen heiligen Ablässen

der ganzen heiligen, römisch-katholischen Kirche und allen Gebeten und Bußübungen frommer Seelen, und dieß Alles dir, dem Herrn Himmels und der Erde, opfern und weihen zur Abbitte aller Schmach und Verachtung, welche dir durch die Gottlosen angethan wird, und zur Genugthuung meiner und der ganzen Welt Sünden, jetzt und allezeit und für die ganze Ewigkeit. Amen.

Gebet zur heiligen Gottesmutter.

O meine allerliebste Mutter, heilige Jungfrau Maria, siehe, ich dein Pflegekind fliehe unter deinen Schutz wider alle Sünden und Versuchungen während dieses Tages. Ich schenke dir meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, auf daß du sie von aller Sünde bewahren wollest. Hilf mir, o Mutter, daß ich niemals deinen Sohn, meinen Gott beleidige! Wenn ich versucht werde, will ich allezeit zu dir seufzen und rufen: „Heiligste Jungfrau! ich leide Versuchung, stehe mir bei!“ Ich gehöre gänzlich Jesu und Maria an, denen ich mich auf ewig geschenkt habe.

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß, o reinste Jungfrau! reinige mein Herz, meinen Leib und meine Seele im Namen Gottes † des Vaters † des Sohnes † und des heiligen Geistes. Amen.

Erneuerung der Angelobung

für die Mitglieder der Bruderschaft des heiligsten Herzens Mariä.

Heilige Maria, Jungfrau und Mutter Gottes, ich N. N. erwähle dich heute und allezeit zu

meiner besonderen Frau, Beschützerin und Fürbitterin, und nehme mir kräftiglich vor, beständig dein heiligstes und unbeflecktes Herz zu verehren, und nie etwas zu sagen, zu thun oder zuzulassen, was dein heiligstes, liebevollstes Herz betrüben könnte. Ich verspreche dir mit aller Treue immer so demüthig und rein zu leben, wie du gelebt hast und auch dahin zu streben, daß alle meine Nebenmenschen dich lieben und dein heiligstes Herz verehren. Ich bitte dich, schließe mich ein in dein liebreichstes Herz, stehe mir in allen meinen Handlungen bei, und verlasse mich nicht in der Stunde meines Todes. Amen.

Art und Weise,

das heilige Kreuzzeichen zur Bewahrung gegen alle Sünden anzuwenden.

Wenn du früh Morgens vom Schlafe dich erhoben und mit aller Schamhaftigkeit dich bekleidet hast, so besprenge dich mit dem heiligen Weihwasser. Machst du nun das heilige Kreuzzeichen auf der Stirn, so sprich:

„Im Namen Gottes † des Vaters nehme ich mir vor, heute nichts Böses zu denken und alle bösen Gedanken sogleich aus dem Sinne zu schlagen,“

Machst du das heilige Kreuzzeichen auf den Mund, so sprich:

„Im Namen Gottes † des Sohnes nehme ich mir vor, heute kein böses, unnützes und sündhaftes Wort zu reden.“

Machst du das heilige Kreuzzeichen auf die Brust, so sprich:

„Im Namen Gottes † des heiligen Geistes nehme ich mir vor, heute keine auch nicht die ge-

ringste Sünde zu begehen. Ich weihe Gott dem Vater alle meine Gedanken, Gott dem Sohne alle meine Worte, Gott dem heiligen Geiste alle meine Werke und Empfindungen meines Herzens. Amen.

Stoß- oder Pfeilgebetlein,

welche man öfters am Tage beten soll.

1. Sprich öfters mit größter Andacht die heiligsten Namen „Jesus!" „Maria!"

Papst Benedikt XIII. hat denen, welche diese heiligsten Namen mit Andacht sprechen, einen Ablaß von 50 Tagen verliehen.

2. Gelobt sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der allerheiligsten Jungfrau Maria!

Wer dieses Gebet mit Andacht spricht, kann 100 Tage Ablaß gewinnen.

3. Jesus, Maria und Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

4. Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei in meinem letzten Todeskampfe.

5. Jesus, Maria und Joseph! laßt meine Seele in Frieden mit euch verscheiden.

Wer diese 3 Gebetlein spricht, kann 100 Tage Ablaß gewinnen.

6. Der allergerechteste, allerhöchste und liebenswürdigste Wille Gottes geschehe allezeit und werde gelobt und verherrlicht in Ewigkeit.

Wer dieses Gebet öfters spricht, gewinnt einen vollkommenen Ablaß in der Todesstunde.

7. Gelobt und mit Danksagung gepriesen sei immerdar das allerheiligste und göttlichste Sakrament. Ablaß von 100 Tagen.

Bittseufzer zur allerseligsten Jungfrau.

Mutter Gottes, denk' an mich! (Heil. Franz Xaver.)

Heilige Jungfrau und Mutter, mache, daß ich immer an dich denke! (Heil. Philipp Neri.)

Heilige Jungfrau und Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! (Heil. Philipp Neri.)

O meine Gebieterin mache, daß Jesus mich nicht verstosse. (Heil. Ephrem.)

O Maria, möge mein Herz nie aufhören, dich zu lieben und meine Zunge dich zu loben. (Heil. Bonaventura.)

O Maria, ich schenke mich ganz dir, nimm mich an und bewahre mich. (Heil. Magdalena von Pazzi.)

Meine Mutter, o Maria! * wie so süß und wunderbar * ist dein Name, o Maria! * Er gibt Frieden * mir hinieden, * möcht ihn nennen immerdar!

Kurze Lebensregel für jeden Tag.

Bei allen deinen Gedanken, Absichten, Begierden, Worten und Werken frage dich:

Würde Maria so denken wie ich? — Würde sie diese Absicht haben wie ich? — Würde sie das verlangen, was ich verlange? — Würde sie dieses reden, was ich rede? — Würde sie dieses thun, was ich thue und wie würde sie es thun?

Abendgebet.

Im Namen Gottes † des Vaters, der mich als sein Kind angenommen; im Namen Gottes † des Sohnes, der mich zum Kinde Gottes gemacht; im Namen Gottes † des heiligen Geistes, der mich als Kind Gottes in der heiligen Taufe geheiliget hat.

Ein Tag meines Lebens ist wieder vorüber, wieder ein Schritt näher zum Grabe und zum Gerichte ist gethan. Du, o Vater im Himmel, hast mir diesen Tag geschenkt und mich mit vielen Wohlthaten und Gnaden des Leibes und der Seele überhäuft. Du hast mir Nahrung und Kleidung, Gesundheit und Leben gegeben, und mich vor mancherlei Gefahren des Leibes und der Seele bewahret. Und woher kommt dieses, daß du meiner gedenkest und mich mit so viel Gnaden deiner süßen Liebe überhäufest? Von Mutterleib an warst du mein Beschützer. Mir kömmt es gerade vor, als wenn du wegen meiner Alles leitetest und regiertest, und was für mich gut ist, mit wirksamer Vorsicht anordnetest. Und wer bin denn ich, daß ich Gnade gefunden vor deinen Augen? Du bist der Allmächtige und Unendliche, ich aber bin Staub und Nichts! Du bist die Weisheit und das Licht, ich aber bin ohne Erkenntniß und blind, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Gewand. Und doch hörest du nicht auf, mich zu lieben und meine arme Seele mit Gnaden heimzusuchen! — Daher will ich dich preisen und dir danken alle Zeit, und weil meine Kraft so schwach, meine Zunge so befleckt, mein Herz so unrein ist,

so lade ich ein zu deinem Lobe und Preis die Königin Himmels und der Erde, die allerseligste Jungfrau Maria mit ihrem ganzen himmlischen Hofe. Durch ihren engelreinen Mund lobe ich dich, mit ihrem heiligsten und unbefleckten Herzen opfere ich dir mein armseliges Herz; mit ihren Verdiensten und den Verdiensten aller deiner Heiligen, bringe ich dir dar all mein verdienstloses Thun und Lassen, Handeln und Wandeln. O verschmähe dieses Opfer nicht, denn Maria, meine Mutter, bringt es dir dar vor deinem Thron, auf welchem du herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gewissenserforschung. Ehe wir uns schlafen legen, sollen wir ja nicht vergessen, unser Gewissen zu erforschen d. h. ernstlich und redlich nachdenken, was wir des Tags hindurch Böses gedacht, geredet oder gethan und Gutes unterlassen haben. Wer nun beim Morgengebet das heilige Kreuzzeichen benützt hat zur Bewahrung gegen Sünden, der kann dieses Zeichen auch benützen, sein Gewissen zu erforschen. Stelle dir also, nachdem du das heilige Weihwasser genommen hast, vor, du stündest vor der allerheiligsten Dreifaltigkeit, bezeichne deine Stirne, deinen Mund und deine Brust mit einem Kreuze und sprich:

Im Namen Gottes † des Vaters, vor dessen Angesicht ich jetzt stehe, frage ich mich, was habe ich heute für Gedanken — Absichten — Begierden gehabt?

Im Namen Gottes des † Sohnes, der mich einst richten wird, frage ich mich, was habe ich heute geredet — warum — in wessen Gegenwart habe ich geredet?

Im Namen Gottes † des heiligen Geistes, der mein Herz durchschaut, frage ich mich, was habe ich heute gethan — wie habe ich es gethan — warum und wie oft — wo habe ich es gethan?

Bei jeder Frage denke eine Zeitlang nach, und hast du gefunden, daß du wieder durch manche Sünden Gott beleidiget hast, so bereue sie herzlich und mache den festen Vorsatz, keine Sünde mehr zu begehen, besonders aber die Sünde zu meiden, welche du schon öfters begangen hast.

Reue und Leid.

O mein Gott, es ist mir Leid und reut mich vom Grunde meines Herzens, daß ich dich von meinen kindlichen Tagen an und auch heute wieder so oft und vielmals beleidigt habe. Ich verabscheue und verfluche alle meine Sünden und mache auf's neue den festen Vorsatz, dich, o höchstes Gut, nimmermehr zu beleidigen. Besonders aber nehme ich mir vor, mit deiner Gnade diese Sünde N. — vor allen zu meiden. Damit ich aber diesen meinen Vorsatz auch halten könne, mögest du, meine barmherzigste Mutter, heilige Jungfrau Maria, mir deinen Beistand nicht versagen, mich unter deinen Schutz nehmen und allen Gefahren entreißen, da derjenige, welcher dich zur Beschützerin hat, vor allen Nachstellungen des bösen Feindes gesichert ist im Leben und im Tode. Amen.

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

Ohne Ausübung dieser drei göttlichen Tugenden kann der Christ vor Gott nicht wohlgefällig leben. Es ist daher nothwendig, daß wir diese Tugenden öfters

erwecken. Der heilige Vater Benedikt XIV. hat im Jahre 1756 allen Gläubigen, welche diese Tugenden andächtig beten, nach Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars, und nach verichtetem Ablaßgebet einen vollkommenen Ablaß verliehen. Derselbe heilige Vater verlieh indeß noch einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen allen Gläubigen, so oft sie andächtig diese drei heiligen Tugenden beten, und endlich einen vollkommenen Ablaß in der Todesstunde Allen, welche eifrig diese Erweckung verichtet haben.

Uebung des Glaubens. O mein Gott, ich glaube festiglich Alles, was deine heilige, katholische Kirche zu glauben vorhaltet, weil du es selbst geoffenbaret hast, der du bist die ewige Wahrheit und Weisheit, so weder betrügen noch betrogen werden kann.

„Ich glaube, o Herr, hilf meinem Unglauben.“ Mark. 9, 23.

Uebung der Hoffnung. O mein Gott, ich hoffe durch deine Gnade die ewige Glückseligkeit zu erlangen, weil du solches versproch·n hast, der du unendlich mächtig, getreu, gütig und barmherzig bist.

„Bewahre mich, o Herr, denn ich habe gehofft auf dich.“ Ps. 15, 1.

Uebung der Liebe. Ich liebe dich, o Gott, weil du das höchste liebenswürdigste Gut, so aller Liebe werth ist.

„Du weißt, o Herr, daß ich dich liebe.“ Joh. 21, 15.

Gute Meinung vor dem Schlafengehen,

nach Anweisung der heil. Gertrudis.

O Herr Jesus, ich übernehme diesen Schlaf in jener Liebe, durch welche Du denselben geheiligt

und in deiner heiligen Menschheit auf Erden benützt hast zum Lobe Gottes des Vaters und zum Heile des ganzen Menschengeschlechtes, indem ich dich bitte, daß dieser Schlaf in Vereinigung deiner göttlichen Liebe zur Vermehrung der Seligkeit Aller gereiche, welche im Himmel, auf Erden und im Orte der Reinigung sich befinden. Amen.

Gebet zum heiligen Schutzengel.

O Gottes Engelein, * sollst mein Beschützer sein. * Du, den für's Erdenleben * der Himmel mir gegeben * als Führer sanft und lind! * Erleuchte und begleite, * regiere du und leite * mich armes Pilgerkind!

Wer dieses Gebet mit reumüthigem Sinne betet, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen.

Gebet zur liebreichsten Gottesmutter um eine glückselige Sterbstunde.

O du meine Gebieterin, heilige Maria, wie Gott der Vater durch seine Allmacht dich überaus mächtig gemacht hat, so mögest du mir jetzt und in der Stunde meines Todes dadurch beistehen, daß du von mir vertreibest alle feindliche Gewalt. Amen. Ave Maria.

O du meine Gebieterin, heilige Maria, wie Gott der Sohn durch seine Weisheit und Klarheit dich so erleuchtet hat, daß du jetzt den ganzen Himmel überstrahlest, so mögest du auch jetzt und in der Stunde meines Todes meine Seele mit Erkenntniß des Glaubens so erleuchten und kräf-

tigen, daß sie durch keinen Irrthum und Unwissenheit verkehrt werde. Amen. Ave Maria.

O meine Gebieterin, heilige Maria, wie der heilige Geist seine Liebe dir vollkommen eingegossen hat, so mögest du auch jetzt und in der Stunde meines Todes die Süssigkeit der göttlichen Liebe mir einflößen, durch welche mir jede Bitterkeit in Süßigkeit verwandelt werde. Amen. Ave Maria.

Gebet zum heil. Joseph als besonderen Sterbpatron.

Heiliger Joseph, Nährvater Jesu und Bräutigam der reinsten Jungfrau Maria! ich erwähle dich heute und allezeit zu meinem besondern Sterbpatron und bitte dich, du wollest mir durch deine vielvermögende Fürbitte die Gnade erlangen, in den Armen Jesu und Mariä zu sterben, in denen auch du gestorben bist. Amen.

Die heilige Theresia sagt über die Verehrung des heiligen Joseph: Es scheint, Gott habe andern Heiligen die Gnade gegeben, daß sie denen, welche sie um ihre Fürbitte anrufen, in einer gewissen Noth zu Hilfe kommen; aber diesen glorwürdigen Heiligen habe ich durchaus als einen besondern Nothhelfer erfahren."

Flammengebete, ehe man einschläft.

1. Es segne mich Maria mit ihrem Kinde.

2. Maria schau auf mich, Maria! beschütze mich, denn ich liebe dich.

3. Maria Jungfrau! steh' mir bei, * mach' mich von allen Sünden frei! * Maria, liebste Mutter mein! * laß mich dir empfohlen sein.

4. Jesus, Maria und Joseph! in eure Hände empfehle ich meinen Geist.
(Jedesmal 300 Tage Ablaß.)

5. Unsere liebe Frau vom heiligsten Herzen, bitte für uns! (100 Tage Ablaß.)

6. Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!
(300 Tage Ablaß.)

7. Heiligstes Herz Jesu, erbarme dich unser! Unbeflecktes Herz Mariä! bitt für uns!
(100 Tage Ablaß.)

Gebete zur Mutter Gottes
an den Samstagen und Vorabenden ihrer Festtage.

Bei frommen katholischen Christen war es von jeher gebräuchlich, die Feierabende an den Samstagen und vor den Festtagen der allerseligsten Jungfrau mit Gebet und Andachten zu heiligen. In vielen Orten ist dieser schöne Gebrauch abgekommen, ja gerade diese heiligen Feierabende werden von gleichgültigen katholischen Christen zur Sünde benützt. Wer ein wahrer Verehrer des heiligsten Herzens Mariä ist, der wird auch gerne jede Gelegenheit benützen, der Himmelskönigin seine Verehrung zu bezeugen; und für solche können nachfolgende Gebete dienen, welche an Samstagen und Vorabenden der heiligen Frauenfeste gebetet werden sollen. Zu dem Ende kniee dich vor einem Muttergottesbilde nieder, und sprich andächtig:

Gebet am Samstag.

O Maria, Reinste und Gesegnetste deines Geschlechtes, die du am heutigen Tage so starkmüthig den Glauben an deinen göttlichen Sohn, unsern

Heiland Jesus Christus bewahrt hast, während alle heiligen Apostel und Jünger im Glauben wankten und voller Angst und Furcht umherirrten, — ich lobe dich wegen dieses deines starkmüthigen Glaubens, und bitte dich flehentlich, du wollest auch mir einen festen, lebendigen Glauben an Jesus, meinen Heiland, einflößen, so daß ich in keinem Augenblicke meines Lebens im Glauben wanke, und in keiner Lage meines Lebens, weder in Krankheit, noch Verfolgung, weder in Leiden und Trübsalen, noch in Versuchung und Anfechtung kleinmüthig und verzagt werde. Mache, liebreichste Mutter, daß ich ebenso muthig deinem göttlichen Sohne das Kreuz nachtrage, wie du am heutigen Tage als die Erste den Kreuzweg auf den Kalvarienberg gegangen, und alle heiligen Orte besucht hast, an denen dein liebster Sohn für mich und der ganzen Menschheit Sünden sein Blut unter den schrecklichsten Peinen vergossen hat. So oft mich ein Kreuz drückt, will ich deiner gedenken, und mich erinnern, wie dein liebevollstes Herz die größten Schmerzen geduldig ertragen hat, so daß du wahrhaft geworden bist eine Trösterin aller Betrübten. Amen.

Gebet.

* Die allerseligste Jungfrau, schreibt der heilige Alphonsus Liguori, hat einem ihrer Verehrer geoffenbaret, daß sie es gerne sehe, wenn man sie mit folgender Andachtsübung verehrt.

Ich danke dir, o ewiger Vater! für die Macht, die du deiner Tochter Maria ertheilt hast. — Ein Vater unser, ein Ave Maria, ein Ehre sei Gott dem Vater 2c.

Ich danke dir, o ewiger Sohn! für die Weisheit, die du deiner Mutter Maria mitgetheilt hast. — Ein Vater unser, ein Ave Maria, ein Ehre sei Gott ꝛc.

Ich danke dir, o ewiger heiliger Geist! für die Liebe, die du Maria, deiner Braut, mitgetheilt hast. — Ein Vater unser, ein Ave Maria, ein Ehre sei Gott ꝛc.

Zu dir rufen wir, Königin der Barmherzigkeit! wende dich zu uns, damit wir sehen, wie du Wohlthaten austheilest, Heilsmittel anwendest und uns Stärke verleihest. Zeige uns das Angesicht deiner Erbarmungen, und wir werden alsdann selig sein. Gebieterin aller Dinge, heiligste Mutter aller Heiligen, du unsere Zuflucht, Herrin der Welt, Herrlichkeit des Himmels, erkenne die, welche dich lieben, höre uns! Denn siehe, dein Sohn ehrt dich dadurch, daß er dir nichts abschlägt. Laufe, eile meine Königin, und hilf gnädig deinem Diener (deiner Dienerin), der (die) zu dir seine (ihre) Zuflucht nimmt und befreie ihn (sie) aus der Hand des Feindes. — Wie, wer sollte nicht seufzen? — Siehe, wir seufzen vor Liebe und Schmerz! Und wie sollten wir nicht seufzen zu dir, die du ein Trost der Elenden, eine Zuflucht der Verstossenen, eine Befreierin der Gefangenen bist? Wir zweifeln nicht, daß, wenn du unser Elend anblickest, deine Barmherzigkeit uns nicht länger deine Liebe versagen werde. Amen.

Ablaß-Gebet

zur heiligen Gottesmutter.

O Mutter Gottes, heiligste Maria! wie vielmal habe ich schon durch meine Sünden die Hölle

verdient. Schon wäre vielleicht das Verdammungsurtheil bei meiner ersten Sünde an mir vollzogen, hättest du nicht mitleidsvoll den Arm der göttlichen Gerechtigkeit zurückgehalten, und dann durch Erweichung meiner Härte mich zur Zuversicht auf dich hingezogen. Und ach! in wie viele andere Sünden würde ich in den Gefahren, so mir aufstießen, gefallen sein, wenn du, liebenswürdigste Mutter, mich nicht vermittelst der mir von Gott erhaltenen Gnade davor bewahrt hättest. Doch, meine Königin! was würde mir deine Barmherzigkeit und bisherige Gunstbezeugung frommen, wenn ich aus eigener Schuld dennoch zu Grunde ginge? Habe ich schon einst dich nicht geliebt, so liebe ich dich doch jetzt nächst Gott über Alles. Ach, gestatte nicht, daß ich dich von neuem verlasse und mich wieder von Gott abwende, der mir durch deine Vermittlung so große Barmherzigkeit erzeigt hat. Liebenswürdigste Gebieterin! laß nicht zu, daß ich dich dereinst in der Hölle ewig hassen und verfluchen müsse. Könntest du es wohl ertragen, einen deiner Diener, der (eine deiner Dienerinen, die) dich liebt, verdammt zu sehen? O Maria! was erwiderst du mir? Werde ich ewig verdammt werden? Ja, ich werde verdammt werden, wenn ich von dir lasse. Aber, wer hat denn wohl das Herz, dich zu verlassen? Wer könnte einer solchen Liebe vergessen, wie du sie zu mir getragen hast? Nein, niemals werde ich dich verlassen, immer werde ich auf dich hoffen; denn Niemand geht zu Grunde, der sich dir mit Ausdauer empfiehlt und seine Zuflucht zu dir nimmt. Ach, meine Mutter! überlaß mich nicht mir selbst,

damit ich nicht verloren gehe; sondern mache, daß ich mich stets zu dir wende. Errette mich, Hoffnung des Lebens; errette mich von der Hölle und bewahre mich zuerst vor der Sünde, die mich allein dazu verdammen kann.

Hierauf bete dreimal

Das **Salve Regina**.

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, du unser Leben, unsere süße Freude und Hoffnung, sei gegrüßt! Zu dir schreien wir, verwiesene Kinder Evens, zu dir seufzen wir, trauernd und weinend in diesem Thale der Thränen. Nun denn, unsere Fürsprecherin! wende uns deine barmherzigen Augen zu, und zeige uns nach diesem Elende Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

* Wer dieses Gebet verrichtet, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 200 Tagen. Dieser Ablaß kann auch den armen Seelen fürbittweise zugewendet werden.

Litanei zur allerseligsten Jungfrau.

Herr! erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für uns!
Du Tochter des ewigen Vaters, bitt für uns!

Du Mutter des Sohnes Gottes,
Du Braut des heiligen Geistes,
Du allerglorwürdigste Jungfrau,
Du allerliebreichste Jungfrau,
Du allerdemüthigste Jungfrau,
Du allerreinste Jungfrau,
Du allerkeuscheste Jungfrau,
Du allermildeste Jungfrau,
Du allerholdeste Jungfrau,
Du alleranmuthigste Jungfrau,
Du allersüßeste Jungfrau,
Du allerfreundlichste Jungfrau,
Du allergetreueste Jungfrau,
Du aus Tausenden auserwählte Jungfrau,
Du Schatzmeisterin der heiligsten Dreifaltigkeit,
Du Tempel des lebendigen Gottes,
Du Zierde des himmlischen Vaterlandes,
Du immerfließender Gnadenbrunnen,
Du Gefäß aller wohlriechenden Tugenden,
Du Zuflucht aller betrübten Herzen,
Du Schutzwehr gegen alle Anfechtung,

bitt für uns

Durch die Liebe, mit welcher du Christum empfangen,
Durch die Liebe, mit welcher du ihn geboren und in die Krippe gelegt hast,
Durch die Liebe, mit welcher du ihn gesäugt und genährt hast,
Durch die Liebe, mit welcher er dir gehorsam gewesen ist,
Durch die Liebe, mit welcher du in seinem Leiden mitgelitten hast,
Durch die Liebe, mit welcher du unter seinem Kreuze gestanden bist,
Durch die Liebe, mit welcher du ihn nach seiner Auferstehung empfangen hast,
Durch die Liebe, mit welcher du ihm, als er gen Himmel fuhr, nachgeschaut hast,
Durch die Liebe, mit welcher du deine allerreinste Seele in seine Hände gelegt hast,

bitte Jesum für uns!

Durch die Liebe, welche zwischen dir und Jesum im Himmel herrscht, bitte Jesum für uns!
Durch die Liebe, mit welcher du dich über alle Sünder erbarmest, bitte Jesum für uns!
O Maria! bitte Jesum für uns!
O du Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünden der Welt, verschone uns!
O du Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünden der Welt, erhöre uns!
O du Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Vater unser. Ave Maria.

Gebet. O Maria, du Mutter der schönen, heiligen Liebe, lasse doch, darum bitte ich dich, einen Theil deiner flammenden Liebe meinem kalten Herzen angedeihen, und nimm dagegen aus meinem Herzen alle irdische, unreine Liebe zu den Geschöpfen, welche keiner Liebe werth sind, und nur wegen Gott, der sie erschaffen hat, geliebt zu werden verdienen. Sieh', ich will Jesum und dich lieben in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Aufopferung und Bitte zu Maria
um Herzensreinigkeit.

O höchste Königin Himmels und der Erde! ich bitte dich inniglich, du wollest mein unreines Herz dergestalt von aller bösen Neigung, von den Leidenschaften, Fehlern und Makeln reinigen, daß es dem Könige und Herrn aller Herzen der Menschen, deinem Sohne Jesus Christus, eine angenehme Wohnung werden und bleiben möge.

1. O Königin der Jungfrauen! ich opfere dir mein durch alle Sünden verunreinigtes Herz auf,

und bitte dich, du wollest mir wahre Reinigkeit des Herzens erlangen, und mein also gereinigtes Herz dem Lamme, welchem die Jungfrauen im Himmel folgen, wohin es geht, zu einem Ruhebette anbieten.

2. O Königin der Bekenner! ich opfere dir mein hoffärtiges Herz auf, und bitte dich eifrigst, du wollest mir wahre Demuth erlangen und also mein demüthiges Herz mit den Herzen aller heiligen, demüthigen Bekenner dem demüthigsten Herzen Jesu als eine Krippe anbieten.

3. O Königin der Märtyrer! ich opfere dir auf mein sinnliches, begierliches Herz, und bitte dich inständig, daß du mir den Geist der Abtödtung erwerben, und mein also abgetödtetes Herz mit den Herzen aller der Welt abgestorbenen heiligen Märtyrer dem so sehr abgetödteten Herzen Jesu als eine Wohnstätte anbieten wollest.

4. O Königin der Apostel! ich opfere dir auf mein mit irdischer Liebe entzündetes Herz mit der herzlichen Bitte, du wollest mir die heilige Liebe Gottes und des Nächsten erlangen, und also mein Herz mit den liebevollen Herzen der heiligen Apostel vereiniget dem allerliebreichsten Herzen Jesu als einen Tempel weihen und heiligen.

5. O Königin der Patriarchen und Propheten! ich opfere dir auf mein in zeitliche Dinge ganz vertieftes und für die himmlischen Güter ganz erkaltetes Herz, und flehe zu dir, du wollest meinem Herzen ein beständiges Verlangen nach den ewig dauernden Gütern einflößen, und mein so zum Himmel erhobenes Herz mit den von himmlischen Begierden entflammten Herzen der

heil. Patriarchen und Propheten dem liebevollsten Herzen Jesu als einen wenn auch armseligen Palast anbieten.

6. O Königin der Engel! ich opfere dir auf mein vielfach zerstreutes und verwirrtes Herz mit der flehentlichen Bitte, du wollest mir ein ruhiges, gesammeltes Herz erlangen, und es mit den von beständiger Andacht erfüllten Herzen der heiligen Engel dem friedfertigsten Herzen Jesu als einen verschlossenen Garten anbieten.

7. O Königin aller Heiligen! diese Gnaden begehre ich durch deine Fürbitte fußfällig von der allerhöchsten Majestät. Nimm hin, o große Frau! nimm hin mein Herz, wasche, reinige, heilige es durch das allerreinste Blut deines Sohnes, damit es also gereinigt von meinem Erlöser möge gütigst angenommen und zeitlich und ewiglich von ihm besessen werden. Amen.

Gebet für die Bekehrung der Sünder.

Es ist gewiß, daß der Sünder das allerunglücklichste Geschöpf auf Erden ist; aber eben so gewiß ist es auch, daß dein heiligstes Herz, o liebreichste Mutter Maria, gerade den Unglücklichen offen steht, damit sie darin Zuflucht, Trost und Ruhe finden. Hievon fest überzeugt, falle ich dir demüthig zu Füßen, Zuflucht aller Sünder, Licht aller Verirrten! Hoffnung Aller, die am Rande der Verzweiflung stehen, und bitte dich weinend und flehend, du wollest deine Macht, welche du über die Herzen der Menschen besitzest, und die Liebe, mit welcher du alle Menschen umfangest, beweisen, und die armen Sünder, welche ohne

wahre Hoffnung und Liebe wüst dahin leben und in Unruhe und Schmerz fast vergehen, zur Erkenntniß ihres erbarmungswürdigen, elenden Zustandes bringen, ihnen die Augen öffnen über den Abgrund, in den sie zu stürzen drohen, und die Qualen, die ihrer in der Ewigkeit harren, ihnen lebhaft vor die Augen ihres Geistes stellen, damit sie dadurch aufgeschreckt und von heilsamer Furcht befallen den Weg der Sünde verlassen, reuevoll sich zu dem barmherzigen Vater im Himmel wenden, der seinen Sohn auf die Erde gesendet hat, damit Alle, die an ihn glauben und ihm folgen, nicht zu Grunde gehen, sondern das ewige Leben haben. — So strecke denn aus deine milde Hand, geliebteste und liebende Mutter, rette die Sünder, welche nahe daran sind im stürmischen Meere der Welt unterzugehen. Ziehe sie heraus aus dieser schrecklichen Gefahr und lasse sie Platz finden in deinem heiligsten Herzen, von welchem Niemand, am allerwenigsten die Armseligsten, ausgeschlossen sind. Amen.

Hierauf bete die lauretanische Litanei und das darauffolgende Gebet, welches von den Mitgliedern der Erzbruderschaft in der Kirche unserer lieben Frau vom Siege zu Paris alle Tage um 7 Uhr Abends für die Bekehrung der Sünder verrichtet wird.

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebreiche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinener Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmels-Pforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Zuflucht der Sünder,

} bitt für uns!

Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin, unbefleckt empfangen,
Du Königin des heiligen Rosenkranzes,
} bitt für uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefahr. O glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne!

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade in unsere Herzen ausgießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels Christi deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch sein

Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Bitt für uns, o allerseligster Joseph!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde. Der du lebest und regierest in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach der Litanei bete dreimal:

Verschone, o Herr! verschone deines Volkes, und zürne nicht ewiglich über uns.

V. Bekehre uns, Gott unser Heiland,

R. Und wende von uns ab deinen Zorn!

Gütiger und barmherziger Gott! wir bitten dich, du wollest unsere Bitten, welche wir für unsere durch die Sünde ihrem ewigen Verderben zueilenden Brüder seufzend vor deinem Angesichte ausschütten, gnädiglich erhören, auf daß sie von den Irrwegen, die sie gegangen, zurückkehren und vom ewigen Tode errettet werden, und da, wo die Sünde überschwänglich war, die Gnade noch überschwänglicher werde.

O Gott! dem es eigen ist, allezeit sich zu erbarmen und zu verzeihen, nimm unser demüthiges Gebet gütig auf, damit deine erbarmungsvolle Liebe uns und alle deine Diener, welche von den Banden der Sünden festgehalten werden, davon befreie. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

II. Abschnitt.

Andachten in der Kirche.

Kurzer Unterricht über das heilige Meßopfer.

Das heilige Meßopfer ist das wahre, einzige und unblutige Opfer des neuen Bundes, in welchem sich Jesus Christus selbst als der ewige Hohepriester, seinem himmlischen Vater für das Heil der Welt fortwährend bis zum Ende der Welt täglich aufopfert, durch die Hände des Priesters.

Es ist das nämliche Opfer, welches Jesus am Kreuze vollbracht hat, nur mit dem dreifachen Unterschiede:

1. auf dem Kreuze war das Opfer Jesu blutig und schmerzhaft, auf dem Altare wird dieses geheimnißvolle Opfer unblutig und ohne Schmerzen vollbracht;

2. auf dem Kreuze war der Tod Jesu wirklich, im heiligen Meßopfer wird das Andenken an diesen Tod durch die geheimnißvolle Trennung der Gestalten des Brodes und Weines dargestellt;

3. auf dem Kreuze wurde das Opfer Jesu mit unzähligen Beschimpfungen und Lästerungen begleitet, auf dem Altare wird es vom Priester und von den Gläubigen mit Anbetung, Liebe und Danksagung gefeiert.

Wie Jesus sich am Kreuze in vierfacher Absicht seinem himmlischen Vater geopfert hat, so thut er dieses noch immer in jeder heiligen Messe. Er opfert sich darin:

1. zur Verherrlichung seines himmlischen Vaters (Lobopfer), 2. zur Danksagung für alle der Welt er=

wiesenen Gnaden und Wohlthaten (Dankopfer), 3. zur Versöhnung für die Sünden der Welt (Sühnopfer), und 4. zur Bitte um Gnaden und Erbarmen für die armselige Menschheit (Bittopfer).

Um diese vierfache Absicht zu erreichen, opfert Jesus unter der Gestalt des Brodes und Weines sein heiligstes Fleisch und Blut, und bedient sich dazu der Hände des Priesters.

Jesus selbst ist also der Priester und das Opfer zugleich; er verwandelt Brod und Wein in sein heiligstes Fleisch und Blut; er selbst opfert es mit all' seinen Verdiensten dem himmlischen Vater auf; der Priester ist nur sein Werkzeug, der von Jesus die Gewalt überkommen hat, das heilige Meßopfer zu feiern. Daraus sehen wir, daß durch jedes heilige Meßopfer unbegreifliche Gnaden Allen zufließen, welche demselben mit wahrer Andacht beiwohnen; denn Jesus ist es, der für uns bittet, der für uns opfert. Der heilige Kirchenrath von Trient sagt, daß die Zeit, während welcher die heilige Messe gelesen wird, eigentlich jene Zeit sei, wo der Herr auf dem Throne der Gnaden weilet, zu welchem Throne wir, wie der heilige Apostel Paulus uns ermahnet, mit Vertrauen hinzutreten sollen, um die Erbarmung Gottes zu erlangen und Gnade zu finden. — Wie unglücklich sind also diejenigen, welche aus Trägheit, oder geringer zeitlicher Geschäfte wegen das heilige Meßopfer versäumen! O laß dir, mein Christ! keine solche Versäumniß jemals zu Schulden kommen, eile, so oft du kannst, zu dieser heiligen Handlung. Segen für dich, Segen für alle deine Geschäfte wirst du dadurch erlangen!

Erste Meßandacht.

Vorbereitungsgebet. Liebevollster Erlöser, Jesus Christus! du ladest mich heute ein, aus dem Schatze deiner unendlichen Verdienste mir Gnade zu

holen, indem du jenes heiligste Opfer auf dem Altare wieder erneuerst, welches du auf dem Kalvarienberge vollbracht hast, und durch das wie aus einer Quelle lebendigen Wassers Ströme von Gnaden aller Art den gläubigen Kindern deiner heiligen Kirche zufließen. Verleihe mir nun vor Allem die Gnade, mein Herr und mein Gott! diese heilige Messe mit der größten Sammlung des Gemüthes, mit einer tiefen Reue und Zerknirschung über meine Sünden, und mit festem Vertrauen auf deine unendlichen Verdienste anzuhören. Entzünde in mir das Feuer heiliger Liebe, stelle mir vor die Augen dein bitteres Leiden und deinen schmerzlichen Tod, dessen Andenken wieder auf dem Altare erneuert wird. Ich vereinige mich mit dir, lege mein armseliges Herz zu dir auf den Altar, und opfere es mit deinem allerheiligsten Herzen und mit dem reinsten Herzen deiner glorreichen Mutter dem himmlischen Vater auf zu seiner Verherrlichung, zur Danksagung und Verzeihung meiner Sünden, und um diejenige Gnade zu erlangen, welche mir besonders nothwendig ist. In dieses heilige Opfer schließe ich ein meine Eltern, Geschwister, Freunde und Feinde, meine Wohlthäter die heilige katholische Kirche, den Papst, die Bischöfe und alle Priester; alle armen Sünder und die armen Seelen im Fegfeuer. Lasse mir und ihnen die Verdienste und Kraft dieses Opfers gnädiglich angedeihen. Amen.

Stufengebete. Barmherzigster Gott! im Geiste der Demuth und Zerknirschung werfe ich mich zu den Füßen deines heiligen Altares nieder, und bekenne aus tiefstem Herzensgrunde, daß ich nicht werth bin, vor deinem heiligen Angesichte hier in der

Kirche zu erscheinen. Vielmehr wäre mein Platz gleich den Büßern der ersten Christenheit draußen vor der Kirche. Meine Sünden sind ja zahlreich wie der Sand am Meere, und meine Bosheit schreit um Strafe zum Himmel. Ich habe dich, o allerhöchste Majestät! beleidiget, ich habe leichtsinnig deine heiligen Gebote übertreten, ich habe es gewagt, vor deinen allsehenden Augen zu sündigen, und zwar aus meiner Schuld, aus meiner Schuld, aus meiner größten Schuld! So groß aber meine Schuld ist, so groß und noch größer ist deine Barmherzigkeit, gütigster Vater! Du verwirfst niemals ein wahrhaft reumüthiges, zerknirschtes Herz. Ich bitte dich demnach durch das Blut deines geliebtesten Sohnes, meines Heilandes, durch seine Verdienste und die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, mir Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden gnädigst angedeihen zu lassen. Alle meine Kräfte will ich anwenden, keine, auch nicht die geringste Sünde freiwillig mehr zu begehen. Deßwegen bitte ich dich, o Gott! flehentlich, du wollest mir durch das Opfer, welches dein göttlicher Sohn jetzt darbringt, den nöthigen Beistand zusenden, um zu vollbringen, was ich verheißen habe.

Eingang. „Kommt zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken," so hast du, o Jesus, der Mund der ewigen Wahrheit gesprochen. Siehe ein Mühseliger, ein mit Schuld Beladener erscheint vor dir und ruft um Gnade und Erbarmen, um Trost und Stärke. Wie kann ich eingehen durch die enge Himmelsthüre mit meiner Last, wenn du sie nicht wegnimmst, o Herr? und wie kann ich gehen den schmalen Pfad, wenn

du mich Mühseligen nicht stärkest? Ich setze all mein Vertrauen auf dein bitteres Leiden und Sterben, gütigster Heiland! und auf deine Verdienste, und hoffe durch dich einzugehen in dein Reich, wo ich dich und den Vater und den heiligen Geist ewiglich mit Maria, meiner Mutter und allen seligen Geistern schauen, loben und preisen werde. Amen.

Laßt uns beten. „Laßt uns beten," ruft mir und allen Anwesenden der Priester zu. Im Geiste also mit dem Priester, mit allen Anwesenden, mit allen Heiligen im Himmel und allen wahren Christen auf Erden vereinigt, rufe ich zu dir, himmlischer Vater! du wollest gnädiglich herabschauen vom Throne deiner Herrlichkeit auf dein auserwähltes Volk, welches dein Sohn mit seinem Blute erlöst hat. Erleuchte unsern Verstand, daß wir das Gute erkennen, entflamme unsere Herzen, daß wir das Gute wollen, und kräftige unsern Willen, daß wir es in's Werk setzen. Nimm gütigst an die Gebete, welche heute von tausend und tausend Altären auf der ganzen Welt zu dir emporsteigen, und gewähre gnädigst, was sie verlangen. Habe Erbarmen mit so vielen Seelen, welche noch immer verkehrte Wege wandeln, daß sie dich erkennen und den du gesandt hast, Jesum Christum, dich und ihn lieben, und in dieser Liebe selig werden. Amen.

Epistel. Du hast, o liebreichster Heiland, deinen Aposteln und Jüngern den Auftrag gegeben, allen Menschen Buße und Bekehrung zu predigen, und noch immer erschallt ihr Wort in der heiligen katholischen Kirche. Verleihe gütigst, daß ihre guten Lehren, Ermahnungen und Warnungen nicht auf

unfruchtbaren Boden fallen, daß sie vielmehr in unsere Herzen eindringen, Wurzel fassen und zur guten Frucht werden für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Zum Evangelium. Durch das heilige Evangelium, welches du uns, o göttlicher Lehrmeister! verkündet und durch deine heilige Kirche gegeben und bewahrt hast, ist uns Allen das Licht der wahren Erkenntniß aufgegangen, und die Finsterniß des Unglaubens und der Gottlosigkeit von uns verscheucht worden. O wie sehr danken wir dir für diese Gnade! Im heiligen Evangelium sind deine heiligen Worte, deine wunderbaren Werke, deine schönen Beispiele aufgezeichnet und werden uns darin vor Augen gestellt. Gib uns, o Jesus! die Gnade, daß wir immer dein heiligstes Beispiel nachahmen, und laß nicht zu, daß wir jemals von dem Wege der Wahrheit, der du selbst bist, abweichen und in Irrthum gerathen; sondern laß uns Allen, die noch im Unglauben oder Irrthume wandeln, das Licht deiner heiligen Lehre leuchten, bis wir endlich so glücklich sind, durch treue Befolgung aller deiner Worte dahin zu gelangen, wo du bist, in den Himmel, wo wir dann nicht mehr glauben, sondern dich von Angesicht zu Angesicht schauen, loben und lieben werden. Amen.

Offertorium. Was kann ich dir opfern, darbringen und weihen, allerhöchste Majestät, Herr Himmels und der Erde! da ich, ein armer Erdwurm, gar nichts habe, was nicht schon dein gehört, und alles Verdienstes ledig bin? Was kann wohl ein armer Bettler für eine Gabe opfern, der dir, höchster Herr! Leib und Leben, Nahrung und Kleidung

zu verdanken hat? Und doch verlangst du eine Gabe von mir. Sieh' ich lege auf den Altar mein Herz in Vereinigung mit dem makellosen Brode und dem reinen Weine, welches dir der Priester nach Ordnung des heiligen Priesters Melchisedek darbringt, und ich bitte dich mit heißester Inbrunst, du wollest diese geringe Gabe gnädigst anschauen und zu deinem Lobe und Preis annehmen. Komm Heiligmacher, allmächtiger, ewiger Gott, segne dieses Opfer, welches deinem heiligen Namen bereitet ist. Amen.

Zur Präfation. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth, Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn! Ja, gebenedeit seist du, o Jesus! der du jetzt herabsteigst vom Himmel, Brod und Wein in dein heiligstes Fleisch und Blut verwandelst und dich für uns Gott, unserm Vater, zum Opfer darbringest. Lobet ihn ihr Schaaren der seligen Geister, betet ihn an alle Geschöpfe Himmels und der Erde, denn große, unbegreifliche Barmherzigkeit erweiset uns, der da kommt im Namen des Herrn. Amen.

Wandlung.

Die Zeit der heiligen Wandlung ist eine der kostbarsten Gelegenheiten, um recht viele Gnaden von Gott zu erhalten. Da ist der Himmel offen, da steigt der Sohn Gottes vom Himmel herab, da bringt er sich selbst als das einzige, wohlgefällige Opfer seinem himmlischen Vater dar, da bittet er für uns, sein Gebet durcheilt die Wolken und dringt zu Gottes Thron, und schreit nicht um Rache wie das Blut Abels, sondern um Gnade und Erbarmen. Da sollst du also, christliche Seele, vor

Gott dein ganzes Herz ausschütten, all' deine geheimen Anliegen, deine Noth, deine Seufzer mit Jesu Gebet und Opfer vereinigen; dann wirst du gewiß, wenn anders du mit Reue und Vertrauen betest, Erhörung erlangen. Sprich darum folgende Gebete:

Vor der Wandlung. Jesus Christus, ewiger Sohn Gottes! du verlassest jetzt wieder den Thron deiner Herrlichkeit und zeigest dich unter den Gestalten des Brodes und Weines meinen Augen, du opferst dich wieder für mein eigenes Seelenheil und für das Seelenheil der ganzen Welt deinem himmlischen Vater auf. Du bittest jetzt wieder um Gnade und Erbarmen für mich und alle Menschen. Ich bitte dich flehentlich, du wollest auch mein armseliges Herz mit deinem heiligsten Opfer, mein Anliegen, meine Bitten, mein Verlangen mit deinem Gebete vereinigen, und vor das Angesicht deines himmlischen Vaters bringen, der gewiß mein Herz durch das deine wohlgefällig aufnimmt, und meine Bitten durch dich gnädiglich erhört, der du mit ihm und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit.

Heilige Maria, Mutter Jesu, des Sohnes Gottes und meine Mutter, mögest du bei deinem göttlichen Sohne, der jetzt auf dem Altare wirklich und wahrhaft erscheint, für mich Fürsprache einlegen, mögest ihm alle meine Herzenswünsche darbringen, und um deines heiligsten Herzens willen, welches ich kindlich verehre und liebe, mir die Gnade erlangen, daß ich aller Verdienste des heiligsten Opfers deines Sohnes theilhaftig werde, und dadurch Nachlassung aller meiner Sünden und Missethaten, welche ich herzlich bereue und verabscheue, erlange. Amen.

Bei Aufhebung der heiligen Hostie.

Jesus, dir lebe ich — Jesus, dir sterbe ich — Jesus, dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Ja, o Jesus, immer will ich dir angehören, nimmermehr von dir geschieden werden in Zeit und Ewigkeit.

Bei Aufhebung des heiligen Kelches.

Jesus, sei mir gnädig — Jesus sei mir barmherzig — Jesus, verzeihe mir meine Sünden!

Durch dein heiligstes Blut, o Jesu, das auf dem Altare geheimnißvoll wieder fließet, reinige mein Herz, meinen Leib und meine Seele. Amen

Nach der Wandlung. O Jesus, Heiland der Welt, mein Erlöser von Sünde und Tod und Verdammniß, du bist jetzt hier auf dem Altare, zwar verborgen meinen leiblichen Augen, aber doch für den, der Glauben hat, sichtbar unter den Gestalten des Brodes und Weines. Tausende von heiligen Engeln umgeben dich und beten in tiefster Ehrfurcht dich an. Auch ich werfe mich im Geiste der Demuth vor dir nieder, und bete dich an als meinen Herrn und Gott. Ich danke dir für dieses heiligste Opfer, welches du dargebracht hast durch die Hände des Priesters, ich bitte dich, du wollest nach deiner unaussprechlichen Liebe auf mich den elenden Sünder einen Blick der Barmherzigkeit richten. O ich fühle es, daß ich nicht würdig bin, hier zu knieen, vielweniger, daß du mich eines Blickes deiner holdseligsten Augen theilhaftig machest. Wohin aber soll ich gehen, wohin mich wenden, wenn du dich meiner nicht erbarmest und meiner Armseligkeit zu

Hilfe kommest? Du willst ja, daß ich zu dir gehe und aus der Quelle deiner Verdienste schöpfe. So armselig und nichtswürdig ich also auch bin, so eile ich doch mit Vertrauen zu dir, und bitte dich, du wollest meiner gedenken, meine Blindheit erleuchten, meine Schwäche stärken, meine Unreinigkeit wegnehmen und meine Krankheit heilen.

Memento für die Verstorbenen. Gedenke, o Herr! aller deiner Diener und Dienerinnen N. N., welche mit deinem heiligen Namen bezeichnet im Frieden entschlafen sind. Laß ihnen durch die Kraft dieses reinsten Opfers Ruhe, Frieden und die glückseligste Anschauung deines heiligsten Angesichtes zu Theil werden, wornach sie unaufhörlich seufzen und schmachten. Amen.

Zum Pater noster. Unser Vater! du bist im Himmel, und wie dort dein Name geheiliget und dein gerechter, anbetungswürdigster Wille vollbracht wird von den Engeln und Heiligen, so will ich auch deinen Namen auf Erden immer heiligen und loben und deinen heiligsten Willen stets erfüllen, bis ich so glücklich bin, in dein Reich zu kommen, welches du mir bereitet hast. Gib mir nur das tägliche Brod deiner Gnade, deiner Hilfe und Stärke, damit ich alles vollbringe, was und wie du es willst. Vergib mir meine Schuld, meine Sünden und Missethaten; gerne will ich allen verzeihen, welche mich beleidigt und betrübt haben und alle Beleidigungen vergessen. Laß nicht zu, daß ich in den Versuchungen und Anfechtungen des bösen Feindes unterliege, und erlöse, reinige und bewahre mich vor aller Sünde. Amen.

Zur Kommunion.

* Ein wichtiger Hauptttheil der heiligen Messe ist die heilige Kommunion. Hier soll sich jeder Christ, der Jesum wahrhaftig liebt, wenn er die heilige Kommunion nicht wirklich empfängt, doch geistlicher Weise mit ihm vereinigen, d. h. die geistliche Kommunion verrichten. Nach der Lehre des heiligen Thomas von Aquin besteht die geistliche Kommunion in einem heißen Verlangen, Jesum im Sakramente des Altars zu empfangen, und in einer liebevollen Umfassung desselben. Der heilige Kirchenrath von Trient rathet allen Gläubigen, die geistliche Kommunion öfters zu empfangen. Es wird dadurch die Liebe zu Jesus angeregt und vermehrt, das Herz von seinen Makeln befreit, und der Wille, jede Sünde zu vermeiden, gestärkt. Willst du aber die geistliche Kommunion mit Nutzen verrichten, so mußt du zuvor deine Sünden von Herzen bereuen und beweinen, und hierauf Akte der Liebe und Sehnsucht nach Jesus erwecken, wozu du dich folgenden Gebetes des heiligen Alphons Liguori bedienen kannst:

Mein Jesus! ich glaube, daß du im hochwürdigen Sakramente gegenwärtig bist, ... ich liebe dich über Alles . . . . Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden; in Ewigkeit will ich nicht mehr sündigen . . . . Ich verlange dich in meiner Seele gegenwärtig zu haben, dich wesentlich zu empfangen; komme also wenigstens mit deiner Gnade in mein Herz. . . . Ich umfasse dich, o Jesus! als schon wirklich gegenwärtig, und vereinige mich mit dir. . . . . Lasse nicht zu, daß ich mich jemals von dir trenne.

Zum letzten Segen. **Es segne † mich Gott, der allmächtige Vater, es segne † mich Gott der Sohn, es segne † mich Gott der heilige Geist. Mit diesem heiligen Segen sei und bleibe immer bei mir,**

diesen und alle Tage meines Lebens die allerheiligste Dreifaltigkeit. Amen.

Danksagung am Schluß der heiligen Messe.

Meine Seele, lobe den Herrn und danke ihm für alle seine Gutthaten; denn Großes hat er an dir gethan, Er, der Heilige aus Sion, Jesus Christus, das wahre Lamm, das sich für uns geopfert und uns durch dieses hochheilige Opfer an seinen unendlichen Verdiensten hat Theil nehmen lassen. O mein Jesus! mein einzig geliebter Heiland und Erlöser, dir schulde ich Alles, dir sage ich auch herzlich Dank für Alles, was du für mich gethan und gelitten hast. Sieh, ich verlasse nun dein heiliges Haus, wo du wohnest Tag und Nacht; du entlassest mich mit Gnaden überhäuft. O verleihe, daß ich nun durch diese deine großen Gnaden gestärkt diesen Tag hindurch heilig und gerecht lebe, daß ich alle meine Gedanken, Worte und Werke immer auf dich richte, Alles dir zur Liebe und Ehre vollbringe, und bewirke, daß ich durch keine Sünde dein heiligstes Herz betrübe.

O Maria, meine gütigste Mutter! danke du statt meiner deinem göttlichen Sohne; bitte ihn, er möge mir meine geringe Andacht und Liebe während der Anhörung dieser heiligen Messe verzeihen und mir alle jene Gnaden gewähren, um welche ich zu ihm gefleht habe. Dir schlägt er keine Bitte ab und durch dein heiligstes, reinstes Herz hoffe ich Alles zu empfangen, was meiner Seele nothwendig und heilsam ist. Im Namen Gottes † des Vaters, und † des Sohnes, und † des heiligen Geistes. Amen.

Zweite heilige Messe,

in welcher das ganze heilige bittere Leiden und Sterben Jesu Christi betrachtet wird.

Jesus wollte, daß wir beim heiligen Meßopfer uns seines heiligen bittern Leidens und Sterbens erinnern, wie dieß aus den Worten des heiligen Apostels 1. Cor. 11, 26. erhellt: „So oft ihr dieses Brod esset und trinket aus diesem Kelche, sollt ihr den Tod des Herrn verkünden, bis er kommt." Fürwahr nichts ist der Seele eines jeden Christen, absonderlich aber für den, welcher das Unglück gehabt hat, Gott mit schweren Sünden zu beleidigen, heilsamer, als die Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens des Herrn; denn er lernt dadurch die Abscheulichkeit der Sünde erkennen, er wird von Reue über seine Sünden ergriffen und zugleich zur Liebe gegen seinen Heiland entflammt, der um unserer Sünden willen so Entsetzliches gelitten hat.

Der Priester geht mit dem Ministranten zum Altare. — Christus geht mit seinen Jüngern nach dem Oelberge.

O Jesus! ich sehe dich im Geiste hingehen mit deinen Aposteln auf den Oelberg voll Trauer über meine und der Welt Sünden, und voll Angst über die großen und bittern Leiden, die deiner warteten. O daß doch auch mein Herz einen Theil dieser deiner unendlichen Trauer und Angst wegen meiner Sünden und Missethaten empfände!

Der Priester betet unten am Fuße des Altars und beugt sich öfters. — Christus auf dem Oelberge fällt auf sein Angesicht.

Als du, o Jesus! auf dem Oelberge angekommen warst, da fielest du unter heißem Gebete

auf deine Kniee und dein Angesicht nieder, die Angst preßte dir Blut aus den Adern und es fiel in dichten Tropfen auf die Erde. O Jesus! verzeihe mir, daß auch ich Ursache deines blutigen Angstschweißes gewesen bin; verleihe mir, daß ich durch Reue über meine Sünden und durch meine vollkommene Bekehrung deine große Angst in Freude verwandle.

Der Priester küßt den Altar. — Judas verräth Jesum durch einen Kuß.

Wie Judas habe auch ich dich verrathen, da ich deine Liebe verschmähet, die Welt hingegen und ihre Freuden geliebt, ja dich um diese elende Freude verkauft habe. O nimmermehr soll dieß geschehen! Mit der Welt will ich brechen, ihre Freuden verachten und nur dich lieben, der du aller Liebe würdig bist. Amen.

Der Priester geht auf die Epistelseite. — Christus wird zu Annas geführt.

Der Wahrheit wegen wurdest du, o Jesus! bei dem Hohenpriester Annas schmerzlich in's Angesicht geschlagen. Ach! ich hätte diesen Schlag verdient, der ich so oft die Unwahrheit geredet, und deinem Worte so wenig Gehör gegeben habe.

Der Priester betet mit lauter Stimme den Introitus. — Christus redet vor Annas und Kaiphas von seiner heiligen Lehre.

Unerschrocken hast du, o Jesus! der Wahrheit Zeugniß gegeben und auf die falschen Anklagen geschwiegen, um dich zu demüthigen. O verleihe, daß

ich jederzeit rede, wo es deiner Ehre und dem Seelenheile meines Nächsten gilt, hingegen aber schweige, wann meine Ehre angegriffen wird, da ich ja nichts als Verachtung verdiene.

Der Priester betet das: Kyrie eleison. — Christus antwortet auf die vielen Fragen des Hohenpriesters.

O Jesus! du hast mit feierlicher Stimme zu dem Hohenpriester gesprochen, daß du einst wiederkommen wirst mit großer Macht und Herrlichkeit, um die Welt zu richten. Ach! erbarme dich meiner, und richte mich nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit, sondern nach der Fülle deiner Erbarmung; sonst kann ich nicht bestehen vor dir. Amen.

Der Priester liest die Epistel. — Christus steht vor dem Richterstuhle des Pilatus und wird über die Anklagen der Juden befragt.

Vor einem Heiden ließest du dich fälschlich anklagen, und der Heide fand keine Schuld an dir. Ich hätte eigentlich angeklagt werden sollen, und ach! wie schuldig wäre ich gewesen. O Jesus! ich danke dir, daß du unschuldig meine Schuld auf dich genommen hast. Nimmermehr will ich sündigen und dadurch die Schuld noch größer machen.

Der Priester geht auf die andere Seite, um das Evangelium zu lesen. — Christus wird von Pilatus zu Herodes geführt.

Wie schmählich hat dich Herodes behandelt! Du aber, voll der Liebe vergaltest die Schmach mit großer Sanftmuth und Milde, indem du Herodes und Pilatus, die früher Feinde waren, miteinander

versöhnt hast. Ich will stets jede Schmach, die mir widerfährt, mit Liebe vergelten, und alle Verachtung mit Freude ertragen.

Der Priester geht von der Evangelienseite in die Mitte. — Man führt Jesum von Herodes zu Pilatus zurück.

Daß du so oft, o Jesus! unter Spott und Hohn auf den Strassen Jerusalems wie ein Verbrecher herumziehen mußtest, daran sind meine oft wiederholten Sünden Schuld, die ich gleich nach der Beicht wieder begangen habe. O Jesus! gib mir doch die Gnade, daß ich nach jeder heiligen Beicht besser und vollkommener werde, und nie mehr in die alten Sünden falle. Amen.

Der Priester deckt den Kelch ab, hebt die Patene und den Kelch mit Brod und Wein zur Opferung in die Höhe. — Christus wird auf dem öffentlichen Gerichtsplatze entblößt, an eine Säule gebunden und gegeißelt.

O liebevollster Jesus! welch ein ungeheuerer Schmerz ergriff dein reinstes Herz, als du nackt und bloß, vor die Augen des gottlosen Judenvolkes hingestellt, so grausam gegeißelt wurdest. Ach! meine Schamlosigkeit wolltest du büßen, und die Sünden, welche ich an meinem Leibe begangen habe. O Jesus! ich verspreche dir, die heilige Schamhaftigkeit nie mehr zu verletzen, und meinen Leib von aller Befleckung rein zu bewahren.

Der Priester deckt den Kelch zu. — Christus wird mit Dornen gekrönt.

O wie tief und unter welch' grausamen Schmerzen sind, o Jesus! die Dornen in dein heiligstes

Haupt eingedrungen, damit du abbüßtest alle die vielen Tausend unnützen, eitlen und sündhaften Gedanken, welche ich mir schon gemacht habe. O verleihe, daß ich immer an dich denke, und so oft böse Gedanken in meinem Kopfe entstehen, mich an deine schmerzhafte Dornenkrone erinnere. Amen.

Der Priester neigt das Haupt. — Die Soldaten beugen aus Spott das Haupt und die Kniee vor Jesus, geben ihm Backenstreiche und schlagen ihn mit dem Rohre auf das Haupt.

O wie sehr muß ich meine Hoffart, meine Eitelkeit, Prahlerei und meinen Ehrgeiz verabscheuen, wenn ich sehe, wie du, o Jesus! von den Kriegsknechten verspottet, geschlagen und angespieen wirst. Wenn ich dich in deiner Erniedrigung anschaue, so muß ich wahrhaft gestehen, daß ich aller Verachtung, des abscheulichsten und untersten Platzes in der Hölle würdig bin. Hinweg also mit aller Hoffart; lehre mich, o Jesus! daß ich mich selbst erniedrige und als einen Auswurf der Menschheit verachte.

Der Priester wäscht die Hände. — Pilatus findet keine Schuld an Jesus.

Selbst der Heide muß, o Jesus! deine Unschuld erkennen, während die Juden dich für den größten Verbrecher halten. O wie verblendet kann doch der Mensch sein! Auch ich halte so oft meinen Nächsten für schuldig und verachte ihn deßwegen, während er vor dir ohne Schuld ist. Ich nehme mir aber jetzt vor, nie mehr über meinen Nächsten zu urtheilen, und ihn stets für besser zu halten, als mich.

Der Priester spricht: Orate Fratres. — Pilatus stellt Jesum vor die Augen der Juden und spricht: „Seht welch' ein Mensch!"

O Jesus! wenn ich dich mit der Dornenkrone, mit dem Spottmantel und Schilfrohr in der Hand, voll Wunden und Blut durch die unmenschliche Geißelung betrachte, so muß ich in unnennbaren Schmerzen zu Boden fallen und meine Bosheit beweinen, die dich so gräulich verunstaltet hat. O gib, daß ich deine schmerzliche Gestalt, und meine Sünden, welche Schuld an deinem Leiden sind, immer vor Augen habe.

Der Priester betet die Präfation. — Die Juden rufen: „Kreuzige ihn" und Pilatus verurtheilt Jesum zum Tode. —

Du ließest dich, o Jesus! zum Tode des Kreuzes verurtheilen, damit ich armer Sünder lebe, der ich den Tod tausendfach verdient hätte. Auch meine Sünden haben damals geschrieen: „Kreuzige ihn!" Und du duldest mich noch. O welch' eine unaussprechliche Liebe hast du zu mir, welche dich bewog, den Tod für mich hinzunehmen! Verleihe, o Jesus, daß ich doch wenigstens in meiner Sterbstunde den Tod ganz willig und im Geiste der Buße von deiner Hand annehme.

Der Priester betet den Kanon. — Jesus trägt das Kreuz auf den Kalvarienberg.

Mit Freuden nahmst du, o gütigster Heiland! das Kreuz auf deine Schultern, und fielest dreimal unter der schweren Last desselben zu Boden. Gewiß meine vielen wiederholten Sünden haben dein

Kreuz so schwer gemacht, und ich sollte noch ferner sündigen, sollte deine Last noch größer machen? ! Nein, o Jesus! ich will mein sündiges Leben ändern und alles Kreuz und Leiden als Buße für meine Sünden bis zum Tode geduldig tragen.

Der Priester setzt den Kanon fort. — Jesus wendet sich zu den weinenden Frauen von Jerusalem.

Du wolltest von den weichherzigen Frauen kein Mitleid und riefest ihnen zu, daß sie über sich und ihre Kinder weinen sollten. Ich sehe daraus, daß nur die Thränen über meine Sünden, mein großes Elend und Verderben vor dir Gefallen finden. O so gib mir, barmherziger Heiland, Thränen schmerzlicher Reue, wie du sie dem heiligen Petrus und der heiligen Magdalena verliehen hast, damit ich meine Sünden bis zum Tode beweine. Amen.

Der Priester segnet Brod und Wein. — Christus wird an das Kreuz genagelt.

Wenn ich dich, o Jesus! erblicke, wie du als das wahre Osterlamm auf das Kreuz hingestreckt und an dasselbe hingenagelt wirst an Händen und Füßen, so kann ich nicht anders, als dich bitten, daß du mich ebenfalls an das Kreuz schlagest und so an dich heftest, daß ich nimmer von dir getrennt werde.

Der Priester hebt die heilige Hostie und den Kelch empor. — Christus wird am Kreuze erhöht.

O mein geliebtester, gekreuzigter Jesus! als das Opferlamm hängst du am Kreuze, und dein heiligstes Blut strömt zur Erde. O laße ein Tröpflein

dieses deines kostbaren Blutes fallen auf mein Herz, welches ich dir allein ganz nnd gar schenke, damit es dir ein reines angenehmes Opfer werde.

Der Priester macht öfter das Kreuzzeichen über den Kelch und die Hostie. — Jesus leidet am Kreuze große Qualen und Pein.

O allerliebreichster Heiland! mit welch' unnennbaren Schmerzen hingest du am Kreuze, verlassen von allen Menschen, sogar von deinem himmlischen Vater, verschmachtend vor Durst, verspottet von deinen Feinden. Und das Alles hast du aus Liebe zu mir erduldet, dürstend nach dem Heile meiner Seele! O könnte ich dir doch all' deine Leiden und Schmerzen durch eine recht große Liebe vergelten, und dich, wie es deine unendliche Barmherzigkeit verdient, würdig loben und preisen!

Der Priester betet das Memento für die Verstorbenen. — Jesus bittet am Kreuze für seine Feinde.

Es war dir nicht genug, geliebtester Heiland für deine Feinde zu leiden und zu sterben; du wolltest auch noch für sie beten. Wahrhaftig! größere Liebe hättest du nicht mehr offenbaren können. Auch für mich hast du gebetet, weil auch ich durch meine Sünden dein Feind gewesen. Laße doch, o Jesus! dein Gebet an mir nicht verloren sein, sondern mache, daß ich immer dein heiligstes Wohlgefallen suche und mich nimmermehr unterstehe, durch eine freiwillige Sünde dein Feind zu werden.

Der Priester spricht an die Brust klopfend: Nobis quoque peccatoribus: „Auch uns Sündern sei gnädig!" — Christus verspricht dem bußfertigen Schächer das Paradies.

Den reumüthigen, bußfertigen Schächer hast du begnadigt, den unbußfertigen aber verworfen. Ich will dem bußfertigen Schächer nachahmen; ich bekenne mich als den Schuldigen, ich bereue meine Sünden vom Grunde des Herzens aus Liebe zu dir und bitte dich vertrauensvoll: Sei mir armen Sünder gnädig! Nimm auch mich auf in das Paradies, welches du dem reuevollen Schächer verheißen hast.

Der Priester betet das Vater unser, das aus sieben Bitten besteht. — Christus spricht am Kreuze die sieben Worte.

O möchten doch, mein liebreichster Jesus! die Worte, welche du am Kreuze gesprochen hast, gleich glühenden Pfeilen in mein Herz eindringen, dasselbe mit Schmerz erfüllen und mit Liebe entzünden. Möchtest du mir insbesondere aber die Gnade geben, daß ich in meiner letzten Todesstunde eben so willig meinen Geist in deine Hände übergebe, wie du deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vaters übergeben hast.

Der Priester bricht die heilige Hostie. — Jesus stirbst unter unsäglichen Schmerzen.

Laut rufst du, o Jesus! am Kreuze: Es ist vollbracht! neigest dein Haupt und stirbst — stirbst für mich, damit ich lebe. O wie wünsche ich für dich sterben zu können! Wenn ich auch mein Blut für dich nicht vergießen kann, so will ich der Welt und ihren Eitelkeiten absterben, damit ich einst in der Stunde meines Todes getrost mit dir ausrufen könne: Es ist vollbracht!

Der Priester wirft einen kleinen Theil der heiligen Hostie in den Kelch. — Die Seele Christi steigt in die Vorhölle hinab.

Deine heilige Seele brachte den schon verstorbenen Altvätern in der Vorhölle Trost und Heil: denn nun sollte ihre Sehnsucht erfüllt und die ewige Seligkeit ihnen bald zu Theil werden. O mein gütigster Jesus! komm doch auch zu mir, wann meine Seele im letzten Augenblicke des Lebens des Trostes bedarf; komm und stärke mich dann durch die heilige Wegzehrung, damit ich getrost den Weg in die Ewigkeit antrete. Amen.

Das dreimalige „Agnus Dei" deutet auf das öffentliche Bekenntniß des Hauptmanns von der Gottheit Jesu.

Mit dem Hauptmanne, der von dir, o Jesus! bekannte: „Er ist wahrhaft Gottes Sohn!" bekenne auch ich, daß du auf dem Altare unter den Gestalten des Brodes und Weines wahrhaft Gottes Sohn und das unschuldige Lamm Gottes bist, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Gib mir Muth, daß ich stets durch Wort und That dich vor allen Menschen als meinen Gott und Herrn bekenne.

Der Priester schlägt an seine Brust und sagt: O Herr, ich bin nicht würdig ꝛc. — Beim Tode Jesu bereuten viele ihre Sünden und schlugen an ihre Brust.

O mein Jesus! wenn du doch mein kaltes Herz zerschlagen würdest, damit ich ganz von Schmerz über meine Sünden erfüllt würde. Ich bin so gleichgiltig und kalt; ich bitte dich, errege in mir ein heftiges Verlangen nach dem Genusse deines heiligsten Fleisches und Blutes und vertreibe alle fleischliche Liebe aus meinem Herzen.

Der Priester kommunizirt. — Christus wird in das Grab gelegt.

Komm, mein Jesus, und gehe ein in mein Herz, nimm es als deine Ruhestätte in Besitz. Verleihe, daß ich dich nie mehr aus meinem Herzen durch sündhafte Gedanken und Begierden vertreibe, daß ich dich immer in Liebe umfange und in Ewigkeit nicht mehr von dir ablasse. Amen.

Der Priester reinigt den Kelch und deckt ihn wieder zu. — Die heiligen Frauen salben den heiligsten Leichnam Christi mit Spezereien und hüllen ihn in Leinwand.

Welch' große Qual, welch' tiefer Kummer hat, o seligste Jungfrau Maria! dein zartes Mutterherz ergriffen, als du mit den heiligen Frauen den Leib deines göttlichen Sohnes vom Blute gereinigt und eingesalbt hast. Meine liebste Mutter! ich habe Mitleid mit dir und trauere über dein Herzeleid, weil ich durch meine Sünden es dir verursacht habe.

Der Priester geht von der Mitte des Altars auf die Epistelseite. — Christus steht von den Todten auf.

Glorreich bist du, Heiland Jesus Christus! nach drei Tagen wieder von den Todten auferstanden. Durch diese deine Auferstehung gib mir, ich bitte dich demüthigst, die Gnade, daß ich endlich einmal von meinem Jahre langen Sündenschlafe mich erhebe, und wenigstens die noch übrigen Tage meines Lebens nach deinem heiligsten Willen verwende.

Der Priester spricht zum Volke: der Herr sei mit euch! — Christus erscheint den Aposteln und sagt: Der Friede sei mit euch!

Der Friede, den du, o Jesus! gibst, ist die größte Gnade, die mir zu Theil werden kann. O gib mir wahren Herzensfrieden und nach meinem Hinscheiden die ewige Ruhe. Amen.

Der Priester redet zum letzten Male an das Volk: Der Herr sei mit euch! — Christus nimmt von seinen Jüngern Abschied.

Als du, o Jesus! von deinen Jüngern Abschied nahmst, da wurden sie traurig: du aber tröstetest sie mit dem Versprechen, daß du ihnen deinen heiligen Geist senden und selbst immer bei ihnen bleiben werdest. O Jesus! bleibe diesen Tag und alle Tage meines Lebens bei mir mit deiner Gnade, ohne welche ich nichts thun kann, was dir wohlgefällig und mir heilsam wäre.

Der Priester segnet das Volk — Christus segnet seine Jünger und fährt in den Himmel auf.

Dein Segen, o Jesus! ruhe auf mir und kräftige mich gegen alle Versuchungen dieses Tages, daß ich meine Feinde überwinde und deinen heiligsten Willen erfülle. Amen.

Dritte heilige Messe.

Für die Bekehrung der Sünder und Irrgläubigen,*)

an den Tagen, an welchen zu Ehren des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä das heilige Opfer für die Bekehrung der Sünder dargebracht wird, zu verrichten.

Eingang.

Allerheiligste Jungfrau, meine liebreiche Mutter! mit kindlichem Vertrauen komme ich zu dir, um von deiner überschwänglichen Liebe, mit welcher dein heiligstes und unbeflecktes Herz gegen alle Menschen, besonders aber gegen die Sünder erfüllt ist, meine eigene und die Bekehrung aller Sünder zu erlangen. — Wie dein göttlicher Sohn die Sünder geliebt hat, und noch liebt, wie er für die Sünder am Kreuze gestorben ist, und sich für sie alle Tage im hochheiligen Meßopfer auf's Neue unblutiger Weise opfert, so hast auch du damals, als du unter dem Kreuze standest, dein Leiden und das Leiden deines Sohnes dem himmlischen Vater für die Sünder aufgeopfert. Das allerheiligste Herz deines Sohnes wurde mit einer Lanze geöffnet, damit wir alle darin Platz finden und Ruhe, und dein unbeflecktes Herz durchdrang das scharfe Schmerzensschwert, damit wir auch zu diesem, wie zu dem Herzen Jesu Zu-

---

*) So oft man einer heiligen Messe für die Bekehrung der Sünder beiwohnt, wird ein Ablaß von 500 Tagen gewonnen.

tritt finden. Jesus hat uns mit seinem Blute erkauft, du hast uns durch deine unaussprechlich großen Schmerzen lieb gewonnen. Aber ach! wie viele haben das Blut deines Sohnes verachtet, und das Werk der Erlösung mißbraucht! Wie viele leben ohne Glauben, ohne Hoffnung, ohne Liebe! Vom Satan verblendet, von den Freuden der Welt betrogen, von Fleischeslust vergiftet, finden sie den wahren Frieden nicht. Sie verschmähen oder mißbrauchen die heiligen Sakramente, verachten die Gebote ihrer heiligen Mutter, der katholischen Kirche, sind taub gegen alle Ermahnungen und guten Lehren; sie achten nicht die Stimme ihres Gewissens. — Sie werden sterben und untergehen im Pfuhle der ewigen Verdammniß. — Kannst du aber, liebreichste Mutter! dieses gräßliche Elend ansehen, ohne daß dein Herz von Mitleid und Erbarmen bewegt wird? Nein, das kannst du nicht. Es sind ja deine Kinder, obwohl gottlos und blind; nein, du kannst sie nicht untergehen lassen. Du kannst sie retten, da dein Sohn ihre Rettung in deine Hände gelegt hat, und du als Mutter des ewigen Wortes die Macht hast, das Reich des Satans in den Herzen der Sünder zu zerstören. Du willst sie retten, weil du Mutter bist, und eine Mutter ihre unglücklichen Kinder nicht verläßt; du wirst sie retten, weil du Niemanden eine Bitte abschlägst, zumal da du von so vielen Tausenden für die Bekehrung der Sünder angefleht wirst. Auch ich armer Sünder vereinige heute mein armseliges Gebet mit dem Gebete aller Mitglieder der Erzbruderschaft deines heiligsten und

unbefleckten Herzens und rufe zu dir, erbarmungsvolle Mutter! daß du jetzt bei dem hochheiligen Opfer deines göttlichen Sohnes, welches Gott dem Allmächtigen aus Danksagung für die große Verherrlichung, die er deinem reinsten Herzen hat zu Theil werden lassen, dargebracht wird, deine kräftige Fürbitte für alle Sünder und Irrgläubigen einlegest. Ich empfehle dir insgemein alle Sünder, besonders aber diejenigen, welche dem Gebete der Bruderschaft empfohlen sind, und namentlich N. N., auf daß dein göttlicher Sohn wegen deiner Alles vermögenden Fürbitte diesen armen Sündern die Augen öffne, damit sie den Abgrund sehen, in welchen sie sich stürzen, und so wenigstens durch die Furcht vor der Verdammniß zur Umkehr bewogen werden. — Gedenke, o gütigste Jungfrau! der Freude, welche Jesus und alle Engel über die Bekehrung eines einzigen Sünders haben; gedenke auch, daß nicht erhört worden ist, daß derjenige, welcher mit Vertrauen zu dir gerufen hat, unerhört geblieben sei. So mögest du denn, o gütigste Jungfrau! nicht ablassen, bis Jesu heiligstes Blut diese armen Sünder gereiniget und mit Gott wieder versöhnt hat, da er ja nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe. Amen.

Zur Epistel und zum Evangelium.

Buße und Bekehrung haben Jesus und seine heiligen Apostel geprediget; wegen des Unglaubens und der Bekehrung der Sünder hat Jesus unsägliche Schmerzen und zuletzt den grausamsten

und schmählichsten Tod erduldet. Buße und Bekehrung predigt in unsern Tagen dein heiligstes, unbeflecktes Herz, o süße Jungfrau Maria! O wenn doch alle Menschen zu diesem deinem liebevollsten Herzen Zuflucht nehmen möchten, bald würden sie die verlorne Ruhe und den wahren Frieden finden, den ihnen die Welt nicht geben kann. Seligste Jungfrau! du hast große Gewalt über die Herzen der Menschen, deine Bande sind Bande der Liebe und Barmherzigkeit. O binde sie fest damit, schließe sie ein in das Heiligthum deines sanftesten Herzens. Wer dir angehört, gehört auch Jesu an; wer aber ein Jünger Jesu ist, dem ist die ewige Glückseligkeit gewiß. Erinnere dich, o mildeste Jungfrau! jener Irrgläubigen, besonders jener, deren Väter den Weg der Wahrheit schon einmal gewandelt sind, denselben aber wieder verlassen haben. Du bist das Licht der Verirrten, verschaffe ihnen das Licht des wahren Glaubens, verzeihe ihnen die Schmähungen, die sie dir zufügen; sie wissen nicht, was sie thun. Mache, daß bald ein Hirt und ein Schafstall werde auf der ganzen Welt, und die Sonne der heiligen Wahrheit leuchte über der ganzen Erde, und daß alle Menschen Einen Gott, Eine Taufe, Einen Glauben bekennen, und so erfüllt werde, um was dein göttlicher Sohn gebeten hat, daß nämlich Alle Eins werden mit ihm, und durch ihn mit dem Vater und dem heiligen Geiste. Amen.

Offertorium.

Ich möchte so gerne mein armes, beflecktes Herz mit den Herzen aller Sünder durch den

Priester aufopfern; aber ach, ich fürchte, daß du, himmlischer Vater! diese Gabe nicht annehmen werdest, weil sie unrein und voll der Sünde ist. Und doch soll ich eine Gabe bringen, ich darf nicht leer vor deinem Angesichte erscheinen. In dieser Noth wende ich mich denn an dich, meine geliebteste Mutter! und bitte dich, du wollest mein Herz in Vereinigung mit dem deinigen Gott aufopfern; um deiner Tugenden und Schmerzen willen wird er auch mein Herz nicht verschmähen, sondern vielmehr es reinigen und mit jenen himmlischen Begierden erfüllen, die nur nach seinem heiligsten Willen gerichtet sind. Aber nicht blos mein Herz, sondern die Herzen aller Sünder opfere ich dir auf und bitte dich, daß du sie ganz und für immer in Besitz nehmen mögest um des kostbaren Blutes willen, womit sie dein Eingeborner erkauft hat. Amen.

Wandlung.

Wegen der Sünder hat Jesus den Himmel verlassen, und von dir, o reinste Jungfrau! Fleisch angenommen. Um der Sünder willen ist er auch jetzt wieder auf dem Altare gegenwärtig mit jenem Fleisch und Blut, das er von dir empfangen hat. Ich elende Kreatur darf es kaum wagen, vor seinem Angesichte zu erscheinen, und ihm meine Huldigung darzubringen. O mögest du doch, liebreichste Mutter! meine Wünsche und Bitten deinem göttlichen Kinde zu Füßen legen! Du weißt schon, was ich verlange, nämlich die Vergebung unserer Sünden und eine brennende Liebe zum

höchsten Gute. Weil ich weiß, daß Jesus nur ein demuthsvolles Gebet erhört, so werfe ich mich in Vereinigung mit deiner tiefsten Demuth, o Königin des Himmels! vor ihm im allerheiligsten Altarssakramente nieder und bitte um Bekehrung aller Sünder und Irrgläubigen. Bewirke, daß unsere Herzen durch das Blut deines Sohnes Jesu rein und weiß werden wie Schnee, daß die genugthuende Kraft dieses heiligsten Opfers an uns um unserer Sünden willen nicht verloren gehe, sondern uns stärke, daß wir einmal mit allem Muthe anfangen den engen Weg zu wandeln, der zum ewigen Leben führt. Amen.

Memento für die Verstorbenen.

Viele deiner Verehrer, o seligste Jungfrau! ruhen schon im Grabe, und ihre Seelen sind vielleicht noch dem Feuer der Reinigung unterworfen. Du kennst, o liebreichste Mutter! die Qual und Pein dieser armen Seelen, du kennst ihre Sehnsucht nach der Anschauung des höchsten Gutes und ihre heißen Thränen, welche sie weinen. O habe Mitleid mit ihnen, sei auch jetzt noch ihre Hoffnung, da sie im Leben auf dich gehofft haben; bitte für sie, daß sie durch dieses Opfer deines Sohnes Ruhe und Erquickung finden in der seligen Anschauung des höchsten Gutes. Amen.

Agnus Dei und Kommunion.

Du, o unbefleckte Braut des heiligen Geistes, hast uns Jesum das Lamm Gottes geboren, und bist dadurch Ursache unsers Heiles geworden. Dein

göttlicher Sohn hat sich wie ein Lamm zur Schlachtbank führen lassen in bewunderungswürdiger Demuth und Geduld, und jetzt ist er wieder auf dem Altare verborgen unter den Gestalten des Brodes und Weines. Es war ihm nicht genug, für uns am Schandholze des Kreuzes zu sterben, er will sogar die Speise unserer Seele werden, will Eins sein mit uns, damit wir in und mit ihm und durch ihn leben können. O unbegreifliche, o grenzenlose Liebe! Gott wurde Mensch, damit der Mensch Gott ähnlich werde! Wer ist einer solchen Gnade würdig? Sünder sind wir und unsere Herzen sind voll Unflath, und Gott — ein Gott will in denselben Wohnung nehmen! — O reinste, heiligste Jungfrau, weil du wünschest, daß wir mit deinem Sohne Jesus uns vereinigen, so bewirke, ich bitte dich flehentlich, daß ich zuerst meine Seele mit dem Wasser des Reueschmerzes reinige und dann bringe du mir deinen und meinen geliebtesten Jesus, daß er meine kranke Seele heile, meine Schwachheit stärke und mich zu sich hinanziehe. Wie er einst auf deine Bitte Wasser in Wein verwandelte, so wird er auch jetzt, wenn du ihn für uns bittest, unsere Herzen umwandeln, daß sie nur nach ihm verlangen, nur ihn lieben bis in Ewigkeit. Amen.

Zum letzten Segen.

Dank, Lob und Preis sei dir gesagt, o Jesus! durch das heiligste Herz meiner geliebtesten Mutter Maria für die große Gnade, welche du mir und allen Sündern erwiesen hast. Verwirf mein arm-

seliges Gebet nicht, welches ich für meine und aller armen Sünder Bekehrung vor dir ausgeschüttet habe. Doch du kannst es nicht verschmähen, denn deine heiligste Mutter, welche du so unaussprechlich liebst, hat all mein Verlangen, mein Gebet und meine Seufzer zu den ihrigen gemacht. Durch sie hoffe ich jederzeit Erhörung, durch sie hoffe ich die Gnade, diesen Tag und alle Tage meines Lebens ohne Sünde hinbringen zu können; auch hoffe ich, daß alle Sünder, namentlich diejenigen, welche mir besonders am Herzen liegen, zur wahren Erkenntniß ihres Elendes gelangen, und mit Reue und Schmerz zu dir, der Quelle aller Seligkeit, sich hinwenden werden, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Beicht- und Kommunion-Andachten.

1. Beichtandacht.

Kurzer Unterricht.

* Durch die heilige Taufe haben wir die heiligmachende Gnade empfangen, das heißt, wir sind Kinder Gottes, Freunde des Allerhöchsten, Erben des Himmelreiches geworden. Durch jede schwere Sünde aber wird die Taufunschuld, nämlich die heiligmachende Gnade wieder verloren, und der Mensch fällt dadurch in den unglücklichsten Zustand; er wird ein Feind Goltes, sein Herz wird die Wohnung des Satans, seine Seele ist todt, d. h. sie ist Gott nicht mehr wohlgefällig und kann kein gutes Werk mehr vollbringen, bis sie von der Sünde gereiniget ist. Diese Reinigung unserer

Seele von aller Sünde geschieht in dem heiligen Bußsakramente. Hier vergibt Gott, der barmherzigste Vater, um der Verdienste seines Sohnes willen dem reumüthigen Sünder, wenn er alle seine Sünden aufrichtig bekennt und den festen Willen hat, sich zu bessern, alle Sünden, läßt ihm alle ewigen Strafen nach und gibt ihm wieder die heiligmachende Gnade. Gott ist immer bereit, alle, auch die schwersten Sünden zu vergeben, er verwirft gar keinen Sünder, auch den größten nicht; aber der Sünder muß seine Schuldigkeit thun. Der Mensch muß vor Allem seine Sünden bereuen, sie von Herzen verabscheuen und hassen, er muß den festen Vorsatz haben, sich zu bessern; er darf im Beichtgerichte keine Sünde vorsätzlich verschweigen, und muß endlich auch die nothwendige Genugthuung leisten. Du siehst also daraus, mein Christ! daß diejenigen Unrecht haben, welche glauben, es sei genug, wenn man die Reue und Leid geschwind herabbetet, einige Sünden, die gerade in den Sinn fallen, beichtet und nur die vom Priester auferlegte Buße verrichtet. Wer so das heilige Bußsakrament empfängt, dem werden seine Sünden zweifelsohne nicht vergeben werden. — Willst du wirklich von deinen Sünden rein werden und dich mit Gott versöhnen, so erfülle mit Eifer und wahrer Andacht die vorgeschriebenen Stücke:

1. Rufe herzlich den heiligen Geist an, damit er dir zur Erkenntniß deiner Sünden verhelfe.
2. Erforsche ernstlich und reiflich dein Gewissen.
3. Bereue und verabscheue alle deine Sünden aus Liebe zu Gott.
4. Beichte sie alle, ohne eine derselben zu verschweigen oder zu verkleinern.
5. Verrichte fleißig die aufgegebene Buße, und leiste, wenn es nöthig ist, dem Nächsten die erforderliche Genugthuung.

Hiebei kannst du dich nachfolgender Gebete und Betrachtungen bedienen.

1. Anrufung des heil Geistes.

O göttlicher, heiliger Geist! der du gleicher Gott bist mit dem Vater und dem Sohne, erleuchte meinen Verstand, daß ich meine Sünden, ihre Zahl, Größe, Bosheit und auch alle Umstände erkenne, welche dabei obwalteten; rühre mein Herz, daß ich sie verabscheue und hasse, bereue und beweine; daß ich alle ohne Furcht und Scheu aufrichtig vor dem Priester bekenne. Stärke meinen Willen, daß ich mich ernstlich bessere, und keine auch nur die geringste Sünde mehr begehe. Amen.

2. Gewissenserforschung.

Von der Gewissenserforschung hängt die Vollständigkeit und Gültigkeit der Beicht ab; je genauer du über deine Sünden, deren Umstände und Zahl nachdenkst, desto vollständiger wirst du auch deine Sünden beichten. Zu einer genauen Gewissenserforschung kann es aber nur der bringen, welcher alle Tage vor dem Schlafengehen über seine den Tag hindurch begangenen Sünden nachdenkt. Wenn du nun dein Gewissen erforschest, so stelle dir vor, du stehest vor dem allwissenden Richter, dann besinne dich, was du gedacht, was und wie und warum du gesprochen, was, wie, warum und wo du dieses oder jenes gethan hast; wie oft du das Gute unterlassen hast. Durchgehe die zehn Gebote Gottes, die sieben Todsünden, die neun fremden Sünden, und forsche nach, worin du dich versündiget hast. Zur allenfallsigen Nachhilfe kannst du dich folgenden Beichtspiegels bedienen:

Wider das erste Gebot.

Habe ich alle Tage die gute Meinung gehabt, Alles Gott zu Ehren zu thun? Habe ich Alles geglaubt, was die katholische Kirche zu glauben vorstellt? Habe

ich über die Religion nicht gespottet? Habe ich mich nicht geschämt, meinen Glauben öffentlich zu bekennen? Habe ich nicht aus Menschenfurcht unterlassen, die heiligen Sakramente zu empfangen, zu beten? Habe ich alle Tage mein Morgen- und Abend-Gebet gebetet? Habe ich alle Tage die drei göttlichen Tugenden erweckt? Habe ich nicht auf Gott zu wenig vertraut? Habe ich in Leiden und Widerwärtigkeiten nie gegen Gott gemurrt? Bin ich nicht in der Sünde verharrt, bloß deßwegen, weil Gott barmherzig ist? Habe ich nicht fortgesündiget in der Meinung, Gott verzeihe mir nimmer?

Habe ich unter Tags öfter an Gott gedacht? Habe ich Geld, Kleider, Lustbarkeiten, nicht mehr geliebt, als Gott? Habe ich Alles aus Liebe zu Gott gethan? Habe ich meine bösen Neigungen abzutödten gesucht? Habe ich niemals Gott gelästert?

Wider das zweite Gebot.

Habe ich den heiligsten Namen Jesus unehrerbietig ausgesprochen? Habe ich „Kreuz-Sakrament" nie zu Fluchworten mißbraucht? Habe ich mich nie fromm und andächtig gestellt, bloß um gelobt zu werden? War ich in der Kirche ehrerbietig? Habe ich nicht durch unordentliches Betragen, Schwätzen, Lachen 2c. Aergerniß gegeben in der Kirche? Habe ich nicht leichtsinnig geschworen? nicht etwa gesagt: „Es soll mich der Teufel holen; ich will keinen Theil am Himmel haben?" Habe ich vor Gericht keinen falschen Eid gethan? Habe ich Gelöbnisse gehalten, oder gar unerlaubte Gelöbnisse gemacht?

Wider das dritte Gebot.

Habe ich an Sonn- und Feiertagen nicht knechtliche Arbeiten um Geld gethan? Habe ich nicht die heilige Messe, die Predigt oder Christenlehre versäumt, und warum? Habe ich auf die Predigt aufgemerkt? Habe

ich den Worten des Predigers geglaubt, und selbe befolgt? Habe ich den Nachmittags-Gottesdienst besucht? Habe ich nicht wegen des Besuches von Tanzböden und Wirthshäusern das Gute versäumt? Bin ich an Sonn- und Feiertagen nicht bei Nacht herumgeschwärmt? Habe ich an diesen Tagen zu Hause in einem guten Buche gelesen? Habe ich diese Tage nicht durch vieles unnützes, sündhaftes Schwätzen, durch Antheilnahme an lärmenden Zusammenkünften entheiliget?

Wider das vierte Gebot.

Habe ich meine Standespflichten erfüllt? Meine Eltern geehrt, geliebt, ihnen gehorcht? Habe ich sie nicht verlacht, verspottet, aus Bosheit erzürnt, sie beschimpft oder gar geschlagen? Habe ich ihnen für alles Gute gedankt, für sie gebetet? Habe ich auf ihre Ermahnungen geachtet, diese befolgt? Habe ich sie in ihrer Noth unterstützt, bin ich ihnen in der Krankheit beigestanden? Habe ich ihnen das Schuldige gegeben? Wie habe ich mich gegen meine Dienstherrschaft, wie gegen geistliche und weltliche Obern benommen?

* Hinsichtlich dieses Gebotes sollen die Eltern nachdenken über die Pflichten gegen ihre Kinder; die Vorgesetzten über die Pflichten gegen ihre Untergebenen — ob und wie sie sich hierin verfehlt haben

Wider das fünfte Gebot.

War ich ungeduldig und zornig? Habe ich Haß gegen den Nächsten im Herzen genährt? Habe ich mir oder Andern nicht den Tod gewünscht? Habe ich dem Nächsten im Herzen oder mit dem Munde nichts Böses gewünscht, ihm harte, bittere Worte gegeben, ihn verspottet und verhöhnt, ihn erzürnt? Habe ich nicht mit ihm gestritten, ungerechte Prozesse geführt? Habe ich ihm nicht aus Neid oder aus Rachsucht Schaden zugefügt? Habe ich lange Haß und Feindschaft mit dem

Nächsten gehabt und warum? Habe ich ihn geschlagen, an seinem Leibe beschädigt, oder ihn gar um's Leben gebracht? Habe ich den Nächsten nicht zum Bösen verführt, oder wenigstens angereizt, ihm Böses gerathen? Habe ich seine bösen Werke gelobt, daran Theil genommen, dazu mitgeholfen, dazu stillgeschwiegen? Habe ich nichts Böses zu thun befohlen? dazu durch Wort oder That aufgefordert? Habe ich kein böses Beispiel gegeben, oder durch Tadel und Spott vom Guten abgehalten? Habe ich fromme, andächtige Menschen nicht verdächtig gemacht, sie nicht verspottet? Habe ich nicht durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken, durch unordentliche und unmäßige Lustbarkeiten, durch Müßiggang meinem Leibe und meiner Seele geschadet? Habe ich nicht durch theuere Spiele, durch überflüßigen Aufwand meinen und meiner Angehörigen Wohlstand untergraben? Habe ich bei Krankheiten zur rechten Zeit ärztliche Hilfe angewendet? Habe ich nicht durch abergläubische Mittel meiner Gesundheit geschadet? Habe ich nicht durch Necken und Spotten Raufereien erregt?

Wider das sechste Gebot.

Habe ich mich freiwillig in unzüchtigen, garstigen Gedanken oder Vorstellungen aufgehalten, und mit Lust darin verweilt? Habe ich freiwillig unehrbare Dinge zu sehen, zu hören, zu wissen, zu thun begehrt, oder verlangt, daß solche unehrbare Dinge von mir oder an mir geschähen?

Habe ich nicht unkeusche, anzügliche Worte oder Lieder gebraucht, über unehrbare Dinge nachgefragt, Andern unzüchtige Dinge kennen gelehrt? Habe ich unehrbare Reden und Lieder gerne angehört? Habe ich mich durch unehrbare, freche Blicke, Küsse, Betastungen, Gebärden, Scherze und Spiele oder andere abscheuliche Handlungen versündiget?

Habe ich freiwillig an mir unehrbare Berührungen geduldet, oder durch Schamlosigkeit Andern Aergerniß gegeben?

Habe ich die Gelegenheiten zur Unkeuschheit vermieden? Habe ich sündhaften und bösen Umgang gesucht, gepflogen? Habe ich allein an mir, mit Andern, mit ledigen oder verheiratheten Personen etwas Abscheuliches getrieben?

Wider das siebente Gebot.

Habe ich nicht meine eigenen Sachen muthwillig verdorben? oder verschwendet? Habe ich fleißig gearbeitet, um mein Brod zu gewinnen? Habe ich Geld, Kleider, Holz, Getreide, Eßwaaren &c. gestohlen oder geraubt? Habe ich durch Betrug, Schuldenmachen den Nächsten um das Seinige gebracht? Habe ich gefundene Sachen behalten ohne nach dem Eigenthümer zu fragen? Habe ich durch ungerechte Processe, durch Wucher dem Nächsten geschadet? Habe ich ohne Noth gebettelt, oder den wirklich Armen das Almosen entzogen? Habe ich dem Nächsten an seinen Feldern, Gärten, Bäumen, an seinem Hause, Vieh &c. Schaden zugefügt? Habe ich das Gestohlene erstattet? den Schaden ersetzt?

Wider das achte Gebot.

Habe ich schlechte Bücher gelesen? Habe ich jedem Geschwätze gleich Glauben geschenkt? Habe ich mich durch schlechte Aufführung um meinen guten Namen gebracht? Habe ich gelogen aus Scherz, oder Bosheit, oder aus Noth? Habe ich dadurch dem Nächsten geschadet? Habe ich durch falsches Urtheil, freventliches Argwöhnen und Ausrichten gegen den Nächsten mich versündigt? Habe ich dem Nächsten nicht geschadet durch Verläumden, üble Nachreden, Tadel, Ohrenbläserei? Habe ich dem Nächsten die ihm geraubte Ehre wieder

gegeben und verschafft? Habe ich nicht zu viele eitle und unnütze Reden geführt? die Fehler des Nächsten aufgedeckt oder vergrößert? Habe ich ihn beschimpft? seine Geheimnisse zu seinem Schaden entdeckt? Habe ich nicht Feindschaft unter den Menschen anzuzetteln gesucht?

Wider das neunte und zehnte Gebot.

Habe ich über meine fünf Sinne, besonders über meine Augen, Ohren und Zunge gewacht? Habe ich nicht durch Unvorsichtigkeit, durch Leichtsinn oder Bosheit damit gesündiget? Habe ich mich ohne gute Absicht in müssigen Gedanken beschäftigt? Habe ich nach fremdem Gut verlangt? Habe ich böse Mittel angewendet, um fremdes Gut zu erlangen? Habe ich mehr an zeitliche als an himmlische Dinge gedacht? Habe ich an das Irdische mein Herz gehängt, und darüber Gott vergessen? Habe ich mehr das Zeitliche als Ewige gesucht? Habe ich Verlangen nach der Seligkeit im Herzen getragen?

Uebertretungen in den sieben Haupt- oder Todsünden.

Hoffart. Habe ich mich für besser, für verständiger, für schöner gehalten, als Andere? Habe ich andere verachtet? Habe ich nur Ehre und Lob, das Wohlgefallen der Menschen gesucht? Habe ich Beleidigungen, Spott und Schmach geduldig ertragen? Habe ich nicht geprahlt, nicht immer Recht haben wollen? War ich eigensinnig und boshaft? Habe ich sogar wegen meiner bösen Handlungen mich geprahlt und gerühmt?

Geiz, Unkeuschheit und Zorn gehen über das fünfte, sechste und siebente Gebot Gottes.

Fraß und Völlerei. War ich unmäßig im Essen und Trinken? Habe ich meine Eßlust abgetödtet?

Habe ich die gebotenen Fasttage gehalten? Habe ich leckerhafte Speisen gesucht? War ich mit dem Essen jedesmal zufrieden? Habe ich Speise und Trank verunehrt, verschwendet?

Neid. War ich traurig, zornig, mißmuthig, wenn es meinem Nächsten besser ging als mir? wenn er gelobt, geehrt wurde? War ich freudig, wenn es meinem Nächsten übel ging, wenn er verachtet wurde? Habe ich meinem Nächsten das Böse vergönnt?

Trägheit. Habe ich die kostbare Zeit in Müßiggang verschwendet? Habe ich Gutes zu thun versäumt? Habe ich alle Mittel zu meiner Besserung gebraucht? —

Erforsche dich auch, ob du keine Sünden in der Beicht verschwiegen, keine gottesräuberische Kommunion verrichtet, die auferlegte Buße verrichtet hast?

Reue und Vorsatz.

O gütigster Vater im Himmel! wie sehr habe ich dich wieder beleidiget, wie leichtsinnig und boshaft deine heiligen Gebote übertreten. Meine Sünden und Missethaten stehen jetzt vor meinen Augen, ich sehe ihre Abscheulichkeit, ich fühle es, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heißen. Ich bin nicht werth, dich Vater zu nennen, aber werth bin ich, von dir auf ewig verworfen zu werden und in der Hölle zu brennen. Wegen einer einzigen Sünde hast du die Engel auf ewig in den Feuerpfuhl der Hölle hinabgeschleudert, und ich armseliger Erdenwurm habe dich so oft, so schwer, so leichtsinnig beleidiget! Wie ist es nur möglich, daß du mich so lange ertragen konntest! ja daß du mir selbst noch Gutes zu Theil werden lassest! Wer gibt meinen Augen Thränenbäche, daß ich

Tag und Nacht meine Sünden und den Undank beweine, womit ich dir so unzählige Gutthaten vergalt! Vom Grunde meines Herzens verabscheue ich alles Böse, das ich gethan, bereue es mit ganzer Seele und schäme mich, daß ich es gewagt habe, gegen dich, den allmächtigen Gott, aufzutreten, dich, das liebenswürdigste Gut zu beleidigen. Laß mir, ich bitte dich, wegen der Verdienste deines göttlichen Sohnes, Verzeihung aller meiner Sünden angedeihen und das Wort des Trostes vernehmen: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Ich mache den ernstlichen Vorsatz, keine Sünde mehr zu begehen, jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden, alle Mittel zur Besserung anzuwenden, um dich, mein allerbestes Gut, welches ich von ganzem Herzen lieben möchte, nimmermehr zu beleidigen.

(Besinne dich, wie du die Gelegenheit zur Sünde meiden, und welche Mittel zur Besserung du anwenden könnest.)

Beicht.

Ehe man in den Beichtstuhl tritt.

Es geschieht öfters, daß man nicht gleich nach der Vorbereitung in den Beichtstuhl treten kann. Während dieser Zeit kann man, um sich vor Zerstreuung zu bewahren, und die Herzenszerknirschung rege zu erhalten, die Peinen der Verdammten in der Hölle sich vor Augen stellen, das bittere Leiden und Sterben Jesu betrachten, wozu du dich nachfolgender kurzer Betrachtung bedienen magst. Wo ein Gedankenstrich steht, denke einige Zeit nach und nehme es dir zu Gemüthe.

Unter meinen Füßen in der tiefsten Tiefe der Erde befindet sich jener schauerliche Kerker, wo zahllose unbußfertige Sünder im unauslöschlichen Feuer brennen. — Der Kerker ist zugeschlossen, ein Riegel ist vorgeschoben, den Niemand mehr öffnen kann, und dieser Riegel ist die — Ewigkeit! — Ewig brennt das Feuer in diesem Kerker, ewig brennen die Verdammten im Schwefelpfuhl, und doch verbrennen sie nicht! — Schrecklicher Durst quält sie unaufhörlich, und Niemand gibt ihnen zu trinken! — Qualvoll naget der Wurm des Gewissens an ihrem Herzen, und Niemand lindert ihren Schmerz! — Unaussprechliche Peinen zermalmen die Glieder ihres Leibes, mit denen sie gesündiget; Niemand aber hat Mitleid mit ihnen! — Die bösen Geister lachen und spotten und höhnen, und vermehren die Qual der Verdammten — und Niemand tröstet sie! — Sie möchten sterben, und sie können nicht sterben, der Tod flieht vor ihnen! — Wie, habe ich nicht auch durch meine Sünden die ewige Verdammniß verdient? Wenn ich gestorben wäre, befände ich mich nicht auch unter den Verdammten in der Hölle! — Wie Viele sind in der Hölle, und haben nicht so viele Sünden wie ich! — Und ich hasse die Sünde nicht! Und Schrecken ergreift nicht meine Seele? Soll ich wohl fortfahren zu sündigen? Nein, nein, ich will umkehren, ich will mich bessern. Ich will jetzt alle meine Sünden aufrichtig bekennen; und sobald ich die Lossprechung erhalten, will ich allen Ernstes anfangen mich zu bessern. Das verspreche ich dir, himmlischer Vater! mit Mund und Hand.

Betrachtung über den leidenden Jesus am Kreuze.

Mein Erlöser, mein bester Freund, Gottes Sohn hänget am Kreuze! — Und warum? — Er hängt am Kreuze und betet — für wen? — Er hängt am Kreuze, sein reinstes Blut fließt herab, in Strömen, für wen? — Seine Arme sind ausgestreckt, warum? — Sein Herz ist geöffnet, für wen? — Für mich den größten Sünder! — — Ich habe ihn an's Kreuz genagelt! — Ich habe ihm sein Blut ausgepreßt! — Ich habe ihm diesen qualvollen Tod verursacht! — Und du, mein Herz, bleibst hart, du erweichest nicht? — Du willst nicht aufhören, Jesum zu kreuzigen durch deine Sünden? — O Jesus, habe Erbarmen! Sieh, ich lege mich zu deinen Füßen, ich erkenne meine Bosheit, ich schlage in Reue und Schmerz an meine Brust! O sei mir gnädig und verzeihe mir meine Missethat!

Während du in den Beichtstuhl trittst.

Ich stelle mich vor dein Gericht, das du, o Jesus! nicht zu meiner Verdammniß, sondern zu meiner Rettung auf Erden eingesetzt hast. Verleihe mir die Gnade, daß ich ohne Furcht und falsche Scham alle meine Sünden ohne Unterschied reumüthig beichte und keine verschweige. Was hälfe mir auch das Verschweigen, da ich doch einmal am Tage des letzten Gerichtes vor deinem Angesichte erscheinen muß, wo dann alle meine Sünden offenbar werden. Ich will mich also selbst anklagen und hoffe, daß du gütigst den Ausspruch

bestätigest, welchen dein Diener, der Priester in deinem Namen über mich machen wird. Amen.

Nach der Beicht.

Psalm 102. Lobe, meine Seele, den Herrn und Alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe, meine Seele, den Herrn, und vergiß nicht alle seine Wohlthaten: der all' deine Missethat vergibt, der all' deine Schwachheiten heilet; der vom Untergange erlöset dein Leben, der dich krönet mit Gnade und Erbarmen: der dein Verlangen mit Gütern erfüllt: daß deine Jugend sich erneuert wie die des Adlers. Der Herr übet Barmherzigkeit und Gericht an Allen, die Unrecht leiden. Er hat kund gethan dem Moses seine Wege, den Söhnen Israels seinen Willen. Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmüthig und von großer Erbarmung. Er zürnet nicht immer, noch drohet er ewig. Er hat uns nicht gethan nach unseren Sünden, uns nicht vergolten nach unsern Missethaten; denn so hoch der Himmel über der Erde, so stark ist seine Barmherzigkeit über die, so ihn fürchten. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, so weit entfernt er von uns unsere Sünden. Wie ein Vater sich erbarmet seiner Kinder, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten; denn er kennt, was wir für Geschöpfe sind: er gedenket, daß wir Staub sind. Der Mensch, wie Heu sind seine Tage; wie eine Blume des Feldes, also welket er dahin. Denn fährt der Wind an ihr vorüber, so hält sie nicht aus, und man kennet nimmer ihren Ort. Aber die Barmherzigkeit des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewig-

keit über die, so ihn fürchten: und seine Gerechtigkeit über die Kindes-Kinder, über die, so seinen Bund halten, und seiner Gebote gedenken, sie zu thun. Der Herr hat im Himmel bereitet seinen Sitz, und sein Reich wird herrschen über Alle. Lobet den Herrn, ihr alle seine Engel: die ihr, gewaltig an Kraft vollzieht seinen Willen, die ihr höret auf die Stimme seiner Reden. Lobet den Herrn all' seine Heerschaaren: ihr, seine Kinder, die ihr seinen Willen thut. Lobet den Herrn, ihr alle seine Werke: an allen Orten seiner Herrschaft lobe meine Seele den Herrn!

Danksagung. O wie unaussprechlich gütig bist du, mein Gott; deine Barmherzigkeit hat keine Grenzen. Mir, dem elenden Sünder, hast du wieder vergeben, und ich darf dich wieder Vater nennen! Wie kann ich dir genug danken, wie dich genug loben und preisen für deine unbegreifliche Güte! Du hast meine Seele wieder gereinigt, du hast ihre Wunden geheilt, du hast ihren Aussatz weggenommen, du hast die Bande, womit sie der Teufel und die Welt umstrickt haben, wieder zerrissen. O wie danke ich dir! Doch mit Worten ist der Dank nicht genug. In der That will ich danken bis zum Ende meines Lebens; ja auch nach dem Tode will ich nicht aufhören, dich zu loben und zu preisen. Hier vor deinem Angesichte mache ich das heilige Versprechen, daß ich auch die geringste Sünde meiden, meine bösen Neigungen ausrotten, alle Gelegenheit zur Sünde fliehen wolle. Ich nehme mir kräftig vor, so viel in meinen Kräften steht, Gutes zu thun, dich durch all mein Thun und Lassen immer zu verherrlichen.

Heiland Jesus Christus! der du mich im heiligen Bußsakramente durch dein heiligstes Blut wieder gewaschen und gereiniget hast, ich opfere dir jetzt mein Herz, ich opfere dir Leib und Seele auf. O gib mir die Gnade, daß ich Niemanden mehr liebe als dich. Nimm alle Zuneigung zu den Geschöpfen aus meinem Herzen hinweg; flöße mir Abscheu gegen alle Sünden, namentlich gegen diese N. N. ein, und verleihe gütiglich, daß deine unendlichen Verdienste im Leben und Sterben an mir nicht verloren gehen.

Meine liebreichste Mutter Maria! zu dir eile ich wieder; du hast mich in Sünden nicht verachtet und verstossen, du wirst mich, so hoffe ich zuversichtlich, jetzt, da ich davon gereiniget bin, lieben und statt meiner dem barmherzigen Vater im Himmel danken, daß er einen armen Sünder begnadiget und mit so großen Wohlthaten überhäuft hat. Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich jetzt und allzeit. Hilf mir, daß ich meinen Vorsatz halte, keine Sünde mehr begehe, und deinen lieben Sohn Jesus von ganzem Herzen liebe. Amen.

Unterricht über den Ablaß.

So oft du das heilige Bußsakrament empfangen hast, sollst du trachten, auch einen heiligen Ablaß zu gewinnen. Willst du aber dieses, so mußt du

1. wissen, was ein Ablaß ist;
2. die Meinung haben, dich eines heiligen Ablasses theilhaftig zu machen;
3. dich in jenen Stand versetzen, in welchem du einen heiligen Ablaß gewinnen kannst;

4. auch die Bedingnisse erfüllen, unter denen der Papst oder ein Bischof den Ablaß verliehen hat.

1. Der Ablaß ist keine Nachlassung der Sünden und der ewigen Strafen, sondern nur eine Nachlassung der zeitlichen Sündenstrafen. — Wenn dir auch alle deine Sünden durch die heilige Beicht von Gott vergeben worden sind, so bleibt doch noch eine zeitliche Strafe übrig, welche du entweder in dieser Welt oder einst im Fegfeuer abbüßen mußt. Diese zeitlichen Sündenstrafen suchten die ersten Christen durch strenge und langjährige Bußwerke zu tilgen; und es wurden daher auch den Sündern in der ersten Christenheit sehr harte Bußwerke auferlegt. So z. B. mußte derjenige, welcher in der Kirche schwätzte, 10 Tage bei Wasser und Brod fasten; wer seinen Eltern geflucht oder Uebels gewünscht hat, mußte 40 Tage bei Wasser und Brod fasten; wer eine Mordthat beging, mußte 20 Jahre Buße thun; wer Unzucht trieb, mußte 7 Jahre Buße thun. Solche Büßer durften mehrere Jahre lang der heil. Messe nur außerhalb der Kirche beiwohnen, und die heiligen Sakramente nicht empfangen. — Die eifrigen Christen ließen sich diese strenge Buße gerne gefallen, um dadurch der Gerechtigkeit Gottes genug zu thun, um die zeitlichen Sündenstrafen abzubüßen. Dieser Eifer aber ließ in der Folge nach, weßwegen die katholische Kirche aus Mitleid mit der Schwäche der Gläubigen denselben durch Ertheilung von Ablässen zu Hilfe kommen wollte.

Der Ablaß ist also eine Nachlassung der zeitlichen Sündenstrafen, welche dem katholischen Christen, wenn er von allen schweren Sünden gereinigt und im Stande der heiligmachenden Gnade ist, außer dem Bußsakramente vom Papste oder Bischofe aus dem Schatze der unendlichen Verdienste Jesu Christi und seiner Heiligen ertheilt wird.

Es gibt einen vollkommenen und einen unvollkommenen Ablaß. Unter vollkommenem Ablaß

versteht man einen solchen, wodurch alle zeitlichen Sündenstrafen, unter unvollkommenem Ablaß einen solchen, wodurch nur einige der zeitlichen Sündenstrafen nachgelassen werden. Demnach bedeutet z. B. ein Ablaß von 40 Tagen, oder 7 Jahren ebensoviel, als den Nachlaß einer solchen Strafe, für deren Tilgung man eine 40tägige oder 7jährige Bußzeit hätte bestehen müssen.

2. Willst du nun einen heiligen Ablaß gewinnen, so mußt du die Meinung haben, ein oder alle Ablässe, die du gewinnen kannst, gewinnen zu wollen.

3. Du mußt entweder zuvor reumüthig beichten und so im Stande der heiligmachenden Gnade sein, oder du mußt wenigstens eine vollkommene Reue und Leid erwecken.

4. Du mußt

a) das Ablaßgebet nach Meinung des heiligen Vaters verrichten, und um Erhöhung und Ausbreitung der heiligen katholischen Kirche, um Tilgung aller Ketzereien und um Erhaltung des Friedens und der Eintracht der christlichen Fürsten beten. — Das Ablaßgebet besteht gewöhnlich in einem „Glaube an Gott und 5 Vater unser und 5 Ave Maria."

b) Bei allen Ablässen mußt du jene Gebete verrichten oder jene heiligen Sachen tragen (und genau Alles thun, was zur Gewinnung eines Ablasses nothwendig ist), auf welche der Ablaß verliehen ist.

c) Du mußt dich zu bessern suchen, dich abtödten, und besonders, wenn du kannst, Almosen geben.

Die meisten heiligen Ablässe kann man auch den armen Seelen im Fegfeuer fürbittweise aufopfern.*)

---

*) Einige Ablaßgebete siehe Seite 124.

I. Communion-Andacht.

Vor der heiligen Communion.

Betrachtung über die heilige Communion.

O Mensch, armes Erdenwürmlein! du sollst mit dem allerhöchsten Gute, mit Gott, dem Herrn Himmels und der Erde vereiniget, mit ihm Eins werden, das verlangt der allersüßeste Jesus aus lauter, purer Liebe zu deiner Seele, für welche er am Kreuze sein allerletztes Tröpflein Blut vergossen hat. Ich will in dir, und du sollst in mir sein, so spricht Jesus; und damit du in mir seiest, damit du Eins mit mir werdest, gebe ich dir eine überaus köstliche Speise, mein heiligstes Fleisch und Blut; ich gehe hinein in deine Seele, und theile ihr mit alle Verdienste und Gnaden, und mache sie reich, reicher denn die Engel, und mache sie schön, wie die seligen Geister. O du kleinmüthiger Mensch, der du arm an Tugenden bist, greife zu und schöpfe aus diesem Schatze, empfange in dieser Speise, was du brauchst! Dann wirst du an Nichts Mangel leiden. Wenn du von Tugendwerken an dir selber auch nichts findest, habe nur einen guten Willen zu Gott, so wirst du überflüßig mehr empfangen, als du denken oder begehren kannst. O große Würdigung Gottes gegen dich armen Menschen! Daher kann

Niemand arm sein, als nur der, der einen guten Willen hat. Gebenedeit, gelobt und geehrt mußt du sein, o Herr Jesu Christe! für deine unermeßliche Liebe und Barmherzigkeit, die du uns mit deinem bittern Leiden in diesem heiligen Sakramente so überflüßig erwiesen hast. Dafür müssen dich loben und ehren alle Kreaturen in Ewigkeit.

Uebung des Glaubens. Wer gibt mir, o süßester Jesus! die Gnade, daß ich unter der weißen Hülle der geheimnißvollen Gestalt des Brodes dein Angesicht anschaue, welches zu schauen die Engel gelüstet? Wer gibt mir die Gnade, daß sich mir öffnen die fünf allerheilsamsten Quellen deiner Wunden, welche ich mit den Augen des Glaubens an deinem Leibe sehe, Quellen der lebendigen Wasser zur Abwaschung meiner sündigen Seele? Ich glaube mit unerschütterlichem Glauben, daß du im Sakramente deines Leibes und Blutes wahrhaft als mein Gott und Herr gegenwärtig bist. Ich glaube, daß in diesem Sakramente wirklich da ist dein glorreichster Leib, glänzender als die Sonne, mit jener Reinheit, Schönheit und Majestät, mit wel er er im Himmel ist. Ich glaube, daß in diesem Sakramente ist dein heiligstes Blut, vergossen zu meinem Heile; daß dort ist deine heiligste Seele, deine Gottheit und Menschheit verborgen. Diesen festen Glauben habe ich im Herzen, diesen festen Glauben will ich allezeit mit dem Munde bekennen; für diesen Glauben will ich leben und sterben. Amen.

Uebung der Hoffnung. Auf dich, gütigster Jesus! setze ich meine Hoffnung, weil du bist mein Heil,

meine Stärke und meine Zuflucht, du die Quelle aller Güter. Wie dürfte ich es wagen, dich in diesem heiligen Sakramente zu empfangen, wenn du mir nicht das Vertrauen dazu gäbest, der du mich mit deinem Blute erlöset hast! In diesem Vertrauen trete ich also hin zu dir, wie ein schwaches Schäflein zum guten Hirten, wie ein Kranker zum Arzt, wie ein des Todes Schuldiger zum Fürsprecher. Erbarme dich meiner, o Jesus! und rette mich, der du niemals verlässest, die auf dich hoffen. Amen.

Uebung der Liebe. O von welcher Gewalt der Liebe brannte dein Herz, liebreichster Jesus, als du vor deinem Hingange zum Tode des Kreuzes uns ein Mahl bereitetest, welches alle Süßigkeit in sich schließt! Groß und wunderbar war das Werk deiner Liebe, als du unsere Natur anzunehmen dich würdigtest; aber noch weit wunderbarer ist dieses, daß du deinen Leib uns zur Speise, und dein Blut uns zum Tranke zurückließest, worin du uns deine Gottheit mittheilest! Ich liebe dich daher vom ganzen Herzen, einziger Trost in diesem Elende, einzige Hoffnung meiner zagenden Seele, einziges höchstes, süßestes Gut! Ich liebe dich mit aller Kraft meiner Seele! O, daß ich dich jeden Augenblick meines Lebens immer heftiger lieben könnte! Das ist mein brennendes Verlangen, dahin zielen die Seufzer meines Herzens. Du ziehest alle Kräfte meiner Seele an dich; du willst meine hungernde Seele speisen und tränken. Wie sollte ich dich nicht lieben! O brennendes Feuer der Liebe im Herzen meines Jesus! entzünde mein

Herz, daß es brenne vor Liebe. Ich liebe dich, o Jesus! nur dich will ich lieben immer und ewiglich. Amen.

Uebung des Verlangens. Es verlangt meine Seele nach jener Himmelsspeise, welche allein ihre Sehnsucht stillen kann. Würdest du, o gütigster Jesus! meiner Seele diese Speise, dein heiligstes Fleisch und Blut nicht geben, sie müßte verkümmern und verschmachten. Hungernd und dürstend komme ich also zu dir. Jesus, du Sohn Mariä! erbarme dich meiner, und gib mir das Himmelsbrod, damit stark werde meine Seele. O daß ich all' das entflammte Verlangen, alle Anmuthungen meiner liebreichsten Mutter Maria und aller lieben Heiligen hätte beim Empfange deines heiligsten Fleisches und Blutes! O daß doch immer mein Herz nach diesem Brode der Engel hungerte, und von dessen Süßigkeit erfüllt würde! Meine Seele wird nicht getröstet, wenn sie dich, o Jesus, mein einziges Gut! nicht empfängt, das ich mit dem brennendsten Verlangen in mein Inneres aufzunehmen mich sehne. Sei also, Jesus, du allein meine Freude, meine Ruhe, meine Erquickung und mein Schatz, in welchem Ruhe findet meine Seele. Nichts verlange ich, o Jesus! als nur dich, meinen Heiland und Erlöser. Amen.

Uebung der Demuth und Reue. Unbegreiflicher, allmächtiger Gott! wer bist du, — und wer bin ich? — Wie magst du dich würdigen zu mir zu kommen, bei mir Wohnung zu nehmen und mit mir dein Mahl zu halten! Wie groß ist deine Herablassung — wie groß meine Undankbarkeit,

mein Elend! Du, der König der Könige, der Herr der Heerschaaren, der du nur anblickest die Erde und sie erzittert schon: Du, die Quelle der Heiligkeit, vor welcher die Reinigkeit der Engel verschwindet! Du, die Sonne der ewigen Klarheit, der du bewohnest ein unzugängliches Licht: ich dagegen ein unreines Geschöpf, alles Elendes voll, verwirrt von Leidenschaften und bösen Neigungen, jeder Eitelkeit ergeben, ein Gefäß der Schmach, ein Kind des Zornes und der Finsterniß. Wie kann sich das Licht mit meiner Finsterniß vereinigen? Wie wage ich Erdenwurm es, zu dir hinzutreten? Weit habe ich mich entfernt von dir, o Jesus! durch meine Sünden. Meine armselige Seele hat den Bund der Taufe gebrochen, den du mit ihr eingegangen, und hat dich, ihren Schöpfer und Erlöser verschmäht. Doch deine Liebe hat keine Grenzen; die Liebe drängt dich, mir zu verzeihen und meine Unreinigkeit hinwegzunehmen. Obschon ich Staub und Asche und ein Sünder bin, so will ich doch reden zu dir. Schaue auf deinen Knecht (deine Magd) und nimm mich auf! Ich erkenne meine Missethat, und bereue sie vom Herzen; ich erkenne, daß ich ohne dich Nichts bin, und außer dir nicht Heil und Leben ist. Verwirf mich also nicht, o Herr! da du gesagt hast: „Ein zerknirschtes und demüthiges Herz verwerfe ich nicht.“ Amen.

Während des Hingehens zum Communiontisch.

Maria, bitt für mich! O Jesus, ich liebe dich! — erbarme dich meiner! O Jesus, komm zu mir, sei mein Gast, meine Speise, mein Arzt, mein Alles! Amen.

Nach der heiligen Communion.

* Sobald du Jesum empfangen hast, falle nieder auf die Kniee, bete ihn in deinem Herzen an, lobe ihn, danke ihm, stelle ihm dein Elend, deine Anliegen, Versuchungen und Anfechtungen, deine Leiden und Trübsale vor. Bittest du mit Vertrauen. — Alles wirst du erhalten. — Hast du einige Zeit dich mit Jesus in der Stille unterhalten, so kannst du zur Entflammung deiner Andacht folgende Gebete verrichten:

Einige innige Herzensergießungen

nach empfangenem heiligsten Sakramente.

O allerliebster Herr! ich bitte dich mit demüthigem Herzen, da ich an mir selbst arm und bloß bin von allen guten Werken, daß du selbst mich bereiten wollest, daß ich dir wohlgefällig entgegenkomme, und du meine sündige Seele in deinem theueren Blute waschen wollest und reinigen von allen ihren Sünden; daß du sie mit deiner Demüthigkeit, Reinigkeit, Mildigkeit und allen andern Tugenden und Verdiensten deines heiligsten Lebens verzieren; alle meine Unvollkommenheiten ergänzen, und mich mit deiner feurigen Liebe, die dich vom Himmel in dieses Thal der Thränen herabgezogen hat, ganz verzehren mögest; daß du mein Herz und meine Seele mit all' ihren Kräften so gewaltsam an dich ziehen, entzünden und durchdringen wollest, daß ich aller Kreatur ledig werden und mit dir vereinigt bleiben müsse in Ewigkeit. Amen.

Begrüßung Jesu nach dem Empfange.

Sei willkommen, o gewaltige, holde Allmacht des Vaters! Sei willkommen, o ewige Weisheit des Sohnes! Sei willkommen, o alleredelste, ein- und ausströmende Liebe des heiligen Geistes! Sei willkommen, allererhabenste, hochheilige Dreifaltigkeit! Sei willkommen, o ewige, huldvolle Gütigkeit Gottes! Sei willkommen, meine süße Barmherzigkeit! Sei willkommen, o allerliebster Herr, mit aller Fülle deines Reichthums! Sei willkommen, allersüßestes, wonnigliches Herz, daraus mir diese köstliche Speise geflossen ist! Sei willkommen, o edler Sohn Gottes! Sei willkommen, o heilige Seele Christi! Sei willkommen, du lebendiges Brod, du Speise meiner Seele! Sei willkommen, o Herr Jesu Christe, der heiligen Jungfrau Maria Sohn! Sei willkommen, mein Schöpfer, mein Erhalter, mein Ernährer, mein Erlöser und Vater!

Aufopferung. O himmlischer Vater! ich opfere dir nun deinen lieben, einzigen Sohn in derselben Liebe, mit der du ihn uns gegeben hast, mit allen Verdiensten seines Lebens, Leidens und Sterbens, mit dem Ausflusse seiner Liebe, womit er alle seine Werke gewirkt hat; ferner mit den Leiden und Verdiensten seiner lieben Mutter und aller seiner auserwählten Freunde im Himmel und auf Erden, zu deiner allerhöchsten Ehre und Würdigkeit, und als Opfer des Dankes für die Treue und Liebe, die du mir erwiesen hast: auch für alle die Unehre und Untreue, die ich wider deine göttliche Würdigkeit begangen habe, und für alle Schulden, die ich deiner göttlichen Gerechtigkeit schuldig bin, und für die Sünden und Misse-

thaten aller Menschen, der lebendigen und gestorbenen, und insonderheit derer, für welche du, allerliebster Herr! von mir gebeten sein willst, und für welche ich am meisten zu beten gehalten bin. Und ich bitte dich, daß du deine väterliche Gnade ausgießen wollest über alle Kreaturen, über einen jeden so wie du weißt, daß ihm vonnöthen ist; zu deiner höchsten Ehre. Amen.

Danksagung. Ich danke dir und preise dich o unbegreifliche Gottheit! daß du dich gewürdiget hast zu kommen zu meiner armen Seele, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, Mildigkeit und Süßigkeit, daß du mir verzeihen wollest, daß ich deine göttliche Gnade so oft mißbraucht habe, daß ich dich in einem so unbereiteten Herzen empfangen, und dich so oft durch meine schweren Sünden erzürnt habe.

Zu der Mutter Gottes. Ich bitte dich, o süße Mutter Gottes, daß du mit der feurigen Gewalt und Inbrunst der göttlichen Liebe, die allezeit in dir brennt, die allerhöchste heiligste Dreifaltigkeit von meinetwegen ohne Unterlaß herzlich preisen und ihr danken wollest hunderttausendfältig in jedem Augenblicke der Zeit, daß die allmächtige, heiligste Dreifaltigkeit, der gute Herr, sich also tief verdemüthiget und herabgelassen hat, zu solchem schnöden, armen Erdenwürmlein zu kommen, und meine kranke Seele mit ihm selber zu speisen und zu stärken mit den Kräften und Früchten seiner Gottheit. Und ich bitte dich, o süße Mutter Gottes! daß du meinen Herrn und Gott bitten wollest, daß er nun mit ihm selber mein Herz

und meine Seele also bewahren wolle, daß er seine Wohnung in mir nehmen und allezeit in mir bleiben möge, auf daß ich in der Kraft dieser Speise und in der Vollkommenheit aller Tugenden leben möge zu seiner höchsten Ehre und nach seinem allerliebsten Willen. Amen.

II. Beicht-Andacht.

Vorbereitung.

Du willst, o Gott, daß ich deiner Seligkeit theilhaftig werde, ja du verlangst eifriger als ich nach dem Heile meiner Seele. Wie aber kann ich selig werden, das Heil erlangen, da ich schon so viele Sünden begangen, meine Seele befleckt und ganz unrein gemacht, meine Vorsätze, die ich fest zu halten mir vorgenommen, doch wieder gebrochen habe! — Wieder bin ich gefallen, wieder hat mich der böse Feind besiegt, wieder habe ich meinen bösen Neigungen nachgegeben, habe die böse Gelegenheit und Gewohnheit nicht vermieden! Es wäre ganz billig und gerecht, wenn du, o gerechtester Herr! mich bestraftest, und wegen meiner Untreue mich schon in die Hölle verstossen hättest. — Doch ich gedenke deines Wortes, daß du nicht willst den Tod des Sünders, und daß dein einiger Sohn auf die Welt herabgekommen ist, die Sünder zu retten. Ich will also mit Vertrauen auf deine übergroße Barmherzigkeit, o Herr! das trost-

reiche Mittel gebrauchen, welches dein liebreichster Sohn, Jesus Christus, uns armen Sündern gegeben hat; ich will im heiligen Sakramente der Buße mich von allen Sünden waschen und reinigen. Gib mir die Gnade, daß ich dieses heilige Sakrament würdig empfange, und dadurch der Kraft des Blutes Jesu theilhaftig werde. Amen.

Gebet zum hl. Geist. O Geist der Wahrheit und des Lichtes, der du alle Finsterniß vertreibest, und alle Unwahrheit hassest und verabscheuest, komm und erleuchte meinen finstern Verstand, damit ich erkenne alle meine Fehltritte; leuchte hinein in den Abgrund meines abscheulichen Herzens, damit ich all' die Ungeheuer der Sünde sehe, welche darin hausen. Heilige Maria, Licht der Verirrten, hellglänzender Meeresstern! bitte für mich den heiligen Geist, dessen Braut du bist, daß er mir die Gnade gebe, meine Sünden zu erkennen, zu bereuen und aufrichtig zu beichten. Amen.

* Hierauf erforsche ernstlich und redlich dein Gewissen, und ende damit nicht eher, bis du alle deine Sünden erkannt und dir gemerkt hast.

Erweckung einer wahren Liebesreue.

Betrachte etwa ein Kruzifixbild, oder stelle dir vor, du stündest unter den Füßen des gekreuzigten Jesus, wie die heil. Magdalena, und bete:

Jesus, mein Erlöser, mein inniger Freund, mein Meister und Herr! ich sehe dich in qualvoller Pein am Kreuze hangen; dein kostbares, reinstes

Blut strömt aus deinen Wunden, dein heiliger, reiner Leib ist entblößt und unmenschlich zerfleischt, tief in dein Haupt sind gedrungen die Spitzen der Dornenkrone, deine Zunge ist vor Durst wie verbrannt, deine Augen sind gebrochen, dein Haupt ist geneigt, deine schöne Gestalt ist ganz entstellt, wie einer der größten Verbrecher hängst du am Fluchholze des Kreuzes zwischen zwei Mördern — so hat noch kein Mensch gelitten! Deine Seele ist selbst vom himmlischen Vater verlassen, ohne Trost und Erquickung; Hohn und Spott der gottlosen Juden dringen dir in die Ohren und quälen dein liebevollstes Herz; deine schmerzenreiche Mutter steht in namenlosen Schmerzen neben dir, sie kann dir nicht helfen und leidet mit dir und du leidest mit ihr! — Und du leidest unschuldig, leidest geduldig wie ein Lamm! Wer hat diese Pein dir verursacht, wer hat dich unschuldig an's Kreuz geschlagen? — Ach, ich muß es bekennen, ich, ich boshafter Sünder bin Ursache deiner qualvollen Pein, wegen meiner Missethaten leidest und stirbst du! O, was habe ich gethan, o wie verabscheuungswürdig ist mein Leben! Ach, wie kann ich dir abbitten, mein gütigster Heiland! solche schreckliche Schmach? Sieh, ganz durchdrungen von Schmerz und Reue über meine Sünden werfe ich mich mit der heiligen Magdalena zu deinen Füßen. Aus Liebe zu dir verfluche ich alle meine Sünden. O laß doch ein Tröpflein deines kostbaren Blutes auf meine Seele fallen, und reinige sie von all' ihren Flecken. Verzeihe, o Jesus! verzeihe mir armen Sünder! Ich stelle mich zu deinem Kreuze hin; nimmermehr will ich

von dir lassen, nimmermehr durch Sünden dich kreuzigen. Ich habe den Tod, die Verdammniß, die Hölle verdient, und du hast mich gerettet. Ich eile nun hin vor die Füße des Priesters, deines Stellvertreters; ich will ihm mit Thränen meine Sünden bekennen, o laß mich gnädiglich die Stimme hören: Gehe hin, deine Sünden sind dir vergeben; sündige aber nicht mehr. Nein, keine Sünde mehr, keine Sünde mehr. Amen.

Gebet um wahre Reue,

wenn du im Herzen keine Reue fühlest.

Ewiger, allmächtiger Gott! ich bin nicht würdig, deinen heiligsten Namen auszusprechen, da ich armer Erdenwurm deine unerforschliche Majestät so vielfältig beleidiget habe. Ueberdieß bin ich durch meine Schuld und deine gerechte Verhängniß in solche Härtigkeit des Herzens gerathen, daß mir meine Schuld und Sündhaftigkeit gar nicht zu Herzen geht und ich kein Fünkchen einer Zerknirschung in mir verspüre. O mein getreuer, barmherzigster Herr! dir klage ich meine Noth; du hast durch deinen heiligen Propheten gesagt: „Ich will das steinerne Herz von euch hinwegnehmen, und will euch eines von Fleisch geben;" sieh doch an die Härtigkeit meines Herzens und die Widerspenstigkeit meines Willens; durchbohre das Herz mit deiner Furcht, zerknirsche es mit dem tiefsten Schmerze, durchbohre es mit größter Trauer! O gerechter Gott! du forderst von mir nicht mehr, als was ich kann; sieh, Alles, was ich habe und

vermag, das opfere ich dir; und ob ich zwar in mir keine Reue fühle, so verlange ich dennoch, daß ich die höchste Reue und Leid hätte, die je einmal irgend ein Menschenherz empfunden. Ja ich möchte einen solchen Schmerz über meine Sünden haben, wie ihn dein liebster Sohn über meine und der ganzen Welt Sünden getragen hat, wie ihn Maria, meine Mutter, im Herzen über die Sünder empfunden und die heiligen Büßer über ihre Sünden ihn gefühlt haben. Ich opfere dir diesen Schmerz Jesu und Mariä auf, o gütigster Vater: und hoffe, du werdest mit diesem meinem guten Willen fürlieb nehmen, und ihn durch Wirkung des heil. Sakramentes, so ich jetzt zu empfangen gedenke, in mir kräftig sein lassen. Das wollest du mir verleihen durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Nach der Beicht.

Danksagung. Barmherziger Gott und Vater! aus allen Kräften meiner Seele sage ich dir Dank für deine überschwängliche Güte, welche du mir erzeugt hast. Gebenedeit sei die unendliche Liebe deines Sohnes Jesu Christi, mit welcher er dieß heilsame Sakrament allen Sündern zum Troste hat eingesetzt, durch welches wir gereiniget und aus den Stricken des bösen Feindes können befreit werden. O Jesu Christe! wie soll ich dir für die Gnade, so du mir erwiesen hast, genugsam danken, dich loben und preisen? Ich war verloren, du hast mich gesucht; ich war todt, du hast mich wieder lebendig gemacht; ich war unrein,

du hast mich gereiniget und weißer gemacht als Schnee. Für diese und alle Wohlthaten sage ich dir herzlichen Dank, und in Vereinigung aller Danksagungen, welche von allen büßenden Sündern je sind gesprochen worden, bete ich an, lobe und benedeie ich deine göttliche Allmacht, unerforschliche Weisheit, unerschöpfliche Gütigkeit, und erneuere vor deinem heiligsten Angesichte, meiner allerseligsten Mutter Maria, aller Heiligen und Engel den festen Vorsatz, alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden, mich ernstlich zu bessern und dich nicht mehr zu beleidigen. Amen.

Bußgebet.

* Nach der Danksagung verrichte deine Buße, welche dir der Beichtvater auferlegt hat, mit aller Andacht und unterlasse nicht, noch andere Bußwerke zu verrichten. Nach verrichteter Buße bete:

Allermildreichster Vater! in Vereinigung aller Bußwerke, welche jemals in der ganzen Christenheit geschehen sind, opfere ich dir auf diese meine geringe Buße, so ich jetzt verrichtet habe und bitte, du wollest sie durch die Verdienste des bittersten Leidens und Sterbens deines Sohnes, und durch die Verdienste und Fürbitte der heiligsten und unbefleckten Jungfrau und Mutter Mariä, aller heiligen Apostel, Märtyrer, Bekenner und Jungfrauen, und absonderlich meiner heiligen Patronen dir angenehm und wohlgefällig, mir aber ersprießlich sein lassen; und was mir etwa an der Vorbereitung, Reue und Beicht aus Nachlässigkeit er-

mangelte, das mögen dir gütiglich die heiligsten Herzen Jesu und Mariä auf die vollkommenste Weise wiedererstatten, denen ich auch meine arme Seele übergebe im Leben und Sterben. Amen.

II. Communion-Andacht.

* Für die Mitglieder der Bruderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä gilt auch die Aufforderung, daß sie öfters, besonders aber an Frauenfesten und an Samstagen ihre heilige Communion dem heiligsten Herzen Mariä für die Bekehrung der Sünder, besonders derjenigen, welche dem Gebete der Bruderschaft empfohlen sind, aufopfern. Dieses thun alle Samstage, ja fast alle Tage fromme Seelen in der Pfarrkirche unserer lieben Frau vom Siege zu Paris, wo die Erzbruderschaft ihren Anfang genommen. Durch das Gebet und die Aufopferung der heiligen Communion sind schon viele der größten Sünder bekehrt worden. So mögest also auch du öfters eine heilige Communion für arme Sünder dem heiligsten Herzen Mariä aufopfern!

Gebet zum heiligsten Herzen Mariä um eine würdige Communion.

Allerliebreichstes Herz meiner gebenedeitesten Mutter! zu dir flehe ich, daß du mein Herz zu einer würdigen Wohnung deines göttlichen Sohnes bereiten wollest. Habe ich gleich aufrichtig meine Sünden bereut und gebeichtet, so fühle ich doch, daß ich ganz und gar unwürdig bin, den König Himmels und der Erde in mein Herz aufzunehmen, wo noch so viele böse Neigungen hausen, wo noch so

viele unwissentliche Sünden und Fehler verborgen liegen, und keine Tugend zu finden ist. O holdseligste Jungfrau, schmücke die armselige Hütte meines Herzens mit den schönsten Blumen deiner Tugenden, deiner Demuth, Reinheit, Sanftmuth und Geduld, damit Jesus wie in ein Brautgemach gerne in mein Herz eingehe. Ich hoffe, o gnadenvolle Mutter! daß du mir diese Gnade um so lieber erweisest, weil ich dir zu Ehren diese heilige Communion aufopfern will, damit du dich der Sünder annehmest, sie zur Umkehr und Besserung bringest und nicht eher ruhest, bis alle die harten, boshaften Herzen erweicht werden und Jesum allein lieben, der aller Liebe werth ist. Amen.

Drei Gebete zur Mutter Gottes vor der Communion.

Allerkeuscheste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch deine reinste Unschuld, womit du dem Sohne Gottes in deinem jungfräulichen Leibe eine wohlgefällige Wohnung bereitet hast, daß ich durch deine Fürbitte von allen Mackeln möge gereiniget werden. Amen.

O allerdemüthigste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch die allertiefste Demuth, durch welche du über alle Engel und Heilige erhöht zu werden verdient hast, daß du durch deine Fürbitte mein stolzes Herz mit vollständiger Erniedrigung gegen die allerhöchste Majestät erfüllen mögest. Amen.

O allerliebreichste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch die unschätzbare Liebe, welche dich unauflöslich mit Gott vereiniget hat, daß durch deine

Fürbitte mein Herz mit dem Feuer der brennendsten Liebe zu Jesus erfüllet und dadurch mit ihm vereiniget werde. Amen.

* Nach diesen Gebeten erwecke die heiligen drei göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, und eine vollkommene Reue und Leid.

Einladung an den Sohn Gottes.

O allerliebreichster und süßester Jesus! komm und regiere die Herberge meines Herzens und meiner Seele mit feuriger Begierde und mit reinen Gedanken, vertreibe daraus Alles, was deinen göttlichen Augen in mir mißfällig ist, auf daß ich nach meiner Seele Begierde mit dir mag sprechen, wie ein Liebender mit dem Geliebten sich ergötzt. Also begehre ich nun, mein allerliebster Bräutigam, mit allen den Kräften und mit dem innersten Mark meiner Seele dich bei mir einzuladen. O guter Herr! obwohl ich viel zu gering bin, um dich in meiner Wohnung zu empfangen, siehe doch an die große Noth und Begierde deiner Kreatur, welche dich allein lieben will. — Du bist mein Bräutigam, und was ich habe, das du nicht bist, das ist mir elendige Armuth. Wolle doch, mein liebster Jesus! alle meine Begierden abziehen von den Geschöpfen und an dich ziehen, auf daß du nicht lange warten dürfest, bis ich dir entgegen komme und dich einlasse.

O lieber Herr! erhöre mein Begehren und komme. Ach, wie lange soll ich deine Gegenwart entbehren? Wie lange soll ich seufzen und schmachten? Vergiß doch ein wenig deine Hoheit, und

komme zu meiner Nothdürftigkeit. O mein Arzt hilf mir; denn wenn ich dich nicht habe, so bin ich voll Leiden und Krankheit. Ach Herr, wolle mich armes Würmlein nicht verschmähen. Komme mir zu Hilfe, um mich armes, blindes Schäflein zu erleuchten. Bin ich gleich unwürdig, erbarme dich meiner durch deine große Barmherzigkeit und gib mir Frieden meines Herzens und meiner Seele Seligkeit. Amen.

Nach der heiligen Communion.

Begrüßung Jesu. O süßester Jesus, mein Gott und mein Alles! woher kommt mir dieses, daß du zu mir kommst! Was gedenkest du, daß du heimsuchest mein elendes, armseliges Herz! Sei tausendmal gegrüßt, da du dich gewürdiget hast, mich Armen mit deinem Fleische und Blute zu speisen! In tiefster Demuth bete ich dich an als meinen Herrn und Gott, mit herzlicher Liebe umfange ich dich. Lob, Preis, Ehre und Herrlichkeit sei dir, König meines Herzens! Nun bist du mein, und ich bin dein. Jetzt kann ich von all meiner Noth erlöset werden. Ich lasse dich nicht, o Jesus, bis du mich segnest; ich lasse dich nicht, bis du mich reinigest; ich lasse dich nicht, bis du umwandelst mein Herz, damit es nur dich liebe und ewig dein sei. Amen.

Danksagung. In Vereinigung mit dem Lobe der allerseligsten Jungfrau, deiner und meiner glorreichen Mutter, in Vereinigung mit dem Preisgesange aller himmlischen Geister lobe und benedeie ich dich, liebreichster Herr und Heiland Jesus! und

danke dir für die unaussprechliche Liebe, welche dich angetrieben hat, zu mir zu kommen, und meine arme hungrige Seele zu speisen. Gebenedeit sei deine demüthigste Mildigkeit, mit der du dich gewürdiget hast, in die armselige Herberge meines Herzens einzukehren. Schöner waren der Stall und die Krippe, in welcher du geboren und beherberget wurdest, als mein Herz ist. Wie soll ich dir vergelten deine unbegreifliche Herablassung, welches Opfer dir darbringen, da ich ärmer bin, als die Hirten, die dich im Stalle zu Betlehem anbeteten? Hätte ich auch die Sprache aller Engel und Heiligen, so würde ich dir nicht genugsam danken, dich nicht genugsam preisen können. So laß doch gelten mein Verlangen, dir zu danken und dich zu loben, wie du es verdienst; und mögest du mir die Gnade schenken, einst in der Ewigkeit immerwährend mit allen Schaaren der seligen Geister dich verherrlichen zu dürfen. Amen.

Aufopferung

der heiligen Communion zum heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä für die Bekehrung der Sünder.

O du allerliebreichste Jungfrau! welche Freude, welch' unaussprechliche Süßigkeit, welch' unbegreifliche Wonne wird dein reinstes, heiligestes Herz überströmt und erfüllt haben, als der heilige Geist über dich herabkam, und du den Eingebornen des Vaters, den Erlöser der Welt, Jesum Christum, in deinem mütterlichen Schooße empfingest! Welche Freude, welches Entzücken wirst du gehabt haben, als du neun Monate lang das Kind Jesus unter deinem Herzen trugest und endlich im Stalle zu

Bethlehem gebarest. Und wer kann deine wonnigliche innige Liebesfreude begreifen, die du hattest, als du dieses holdeste Kind Jesus auf den Armen trugest und mit deiner reinsten Milch säugtest. Sieh, dieser nämliche Jesus, den du empfingest vom heiligen Geiste, den dir geboren, getragen und gesäuget hast, dieser ist nun auch in meinem Herzen, in der heiligen Communion habe ich ihn empfangen. Groß, unbegreiflich ist dieses Geschenk Gottes. Doch damit du sehest, wie sehr ich dich liebe, und wie sehr mir meine und aller meiner Mitmenschen Seelenheil am Herzen liegt, opfere und übergebe ich dir diese heilige Communion, deinen geliebten Jesus, und mache dir damit ein Geschenk. Mit Jesus opfere ich auch mich, mit ihm alle Sünder, auf daß du dich unser annehmest, uns die größte Gnade, die Gnade vollkommener Bekehrung durch deine mächtige Fürsprache erringen mögest. Deinem heiligsten und unbefleckten Herzen opfere ich Jesum, der will, daß alle Sünder sich bekehren und ewig leben. Du vermagst Alles bei ihm, niemals schlägt er dir eine Bitte ab; sobald er deine Stimme hört, hat er sie auch schon erhört. Nun so bitte, Maria, Zuflucht aller Sünder! bitte, daß die Sünder sich bekehren; namentlich aber empfehle ich dir diese N. N. O du kennst ihr Elend, rette sie, sonst gehen sie zu Grunde. Wende die barmherzigen Augen deines Sohnes auf sie, mache, daß er sich ihrer erbarme und sie zur Rückkehr bewege. Ich hoffe, daß du es thuest, da es ja dein innigster Wunsch ist, daß alle Menschen deinen Sohn Jesum lieben und in dieser Liebe ewig selig werden. Amen.

Ablaßgebet vor einem Cruzifixbilde.

Sieh, o mein liebevollster, gütigster Jesus! mein Antlitz zur Erde gebeugt liege ich vor deinen Füßen und bitte dich mit heißester Inbrunst des Herzens, durchdringe meine Seele mit den Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, und der Reue über meine Sünden, und verleihe mir einen unerschütterlich festen Vorsatz, dich nie mehr zu beleidigen, indem ich mit innigster Liebe deine heil. fünf Wunden betrachte und im Geiste erwäge, was von dir, o mein Jesus! der heilige Prophet David verkündet hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben meine Gebeine gezählt.“ Amen.

* Papst Leo XII. hat am 17. September 1825 Allen, welche dieses Gebet vor einem Kruzifixbilde verrichten, nach empfangenem heiligen Bußsakrament einen vollkommenen Ablaß verliehen, welcher auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann.

Bitten und Anliegen.

O Vater, o Sohn, o heiliger Geist, o heiligste Dreieinigkeit, o Jesus, o Maria!

O ihr gebenedeiten Engel und alle Heiligen des Himmels, erfleht mir diese Gnaden, um die ich durch das kostbarste Blut Jesu Christi bitte:

1. Stets den Willen Gottes zu erfüllen. 2. Immer mit Gott vereint zu sein. 3. An nichts Anderes, als an Gott zu denken. 4. Gott allein zu lieben. 5. Alles aus Liebe zu Gott zu thun. 6. Einzig die Ehre Gottes zu suchen. 7. Mich nur wegen Gott zu heiligen. 8. Mein Nichts genau zu erkennen. 9. Immer mehr den Willen Gottes zu erkennen.

Ich bitte dich, o allerheiligste Jungfrau Maria! opfere gnädigst dem himmlischen Vater auf das kostbarste Blut Jesu Christi für das Heil meiner Seele, für die Seelen im Reinigungsorte, für die Bedürfnisse der Kirche, für die Bekehrung der Sünder und für die ganze Welt.

Darauf bete drei „Ehre sei Gott dem Vater" zum kostbaren Blute Jesu Christi, ein „Ave Maria" zur schmerzhaften Mutter Gottes, ein „Gib ihnen die ewige Ruhe."

* Wer dieses Gebet im Stande der Gnade Gottes verrichtet, erlangt einen unvollkommenen Ablaß von 300 Tagen, welcher auch den armen Seelen zugewendet werden kann.

Zu Ehren der sieben Schmerzen Mariä.

(Sieben „Gegrüßt seist du Maria", mit folgendem Gebetlein:)

Drück o Mutter! jene Wunden,
Die am Kreuz dein Sohn empfunden,
Tief in meine Seele ein.

* Wer mit reumüthigem Herzen sieben Ave Maria und nach jedem derselben obiges Gebetlein betet, gewinnt einen Ablaß von 300 Tagen einmal des Tages; wer dies aber durch einen Monat täglich verrichtet, erlangt in einem jeden Monate an jenem Tage, wo er beichtet und kommunizirt, einen vollkommenen Ablaß.

Nachmittägige Andachten am Kommuniontage.

Unterricht über die Besuchung des allerheiligsten Altars-Sakramentes.

* Am Tage, wo man die heilige Kommunion empfangen hat, soll man auch Nachmittags die Kirche besuchen, um dort Jesu im allerheiligsten Altarssakramente noch einmal seine Dankbarkeit und Ehrfurcht zu bezeigen. — Bete ihn an, opfere ihm noch einmal dein Herz; erneuere deine gemachten Vorsätze und Versprechungen und bitte ihn um Hilfe. Ueberhaupt ist die öftere Besuchung des allerheiligsten Altarssakramentes nicht genug zu empfehlen. Der heilige Alphons, Bischof von Agatha und Stifter der Versammlung des allerheiligsten Erlösers, sagt hierüber: „Halte für gewiß, daß die Zeit, welche du zum Besuche des heiligsten Altarssakramentes anwenden wirst, diejenige ist, welche dir den größten Vortheil im Leben, im Tode aber und in der ganzen Ewigkeit unaussprechlichen Trost bringen wird. Ich verdanke diesen angestellten Besuchungen des göttlichen Frohnleichnams, daß ich mich nun außer der Welt befinde, in welcher ich zu meinem Unglücke bis in das 26. Jahr gelebt habe."

Gebet des heiligen Alphonsus

bei jeder Besuchung des allerheiligsten Altarssakramentes.

Mein Herr Jesus Christus, der du aus Liebe zu den Menschen hier in diesem Sakramente Tag und Nacht gegenwärtig bist und ganz voll der Liebe und Güte wartest, rufest und Alle auf-

nimmst, welche kommen, dich heimzusuchen: ich glaube, daß du wahrhaftig im allerheiligsten Altarssakramente gegenwärtig bist. Ich bete dich an aus dem tiefsten Abgrunde meines Nichts und sage dir Dank für so viele mir erwiesene Gnaden, besonders dafür, daß du dich selbst mir in diesem göttlichen Geheimnisse geschenkt, mir deine allerheiligste Mutter zu einer Fürsprecherin gegeben und mich gerufen hast, dich in dieser Kirche zu besuchen. Ich grüße jetzt dein liebevolles Herz in dreifacher Absicht: Erstens zur Danksagung für diese große Gabe; zweitens zur Vergeltung aller Unbilden, welche dir von den Ungläubigen, Ketzern und gottlosen Katholiken zugefügt worden sind; drittens begehre ich dich durch meine Besuchung an allen denjenigen Orten auf Erden anzubeten, an welchen du in diesem Sakramente ohne Ehrenbezeugung und ganz verlassen zugegen bist. Mein Jesus! ich liebe dich aus ganzem Herzen; es reuet mich, daß ich bisher deiner unendlichen Güte so vieles Mißfallen verursacht habe. Mit deiner Gnade nehme ich mir vor, dich künftighin nicht mehr zu beleidigen: für das gegenwärtige Leben aber widme und übergebe ich armseliger Mensch mich dir mit meinem ganzen Willen, mit allen Neigungen und Begierden, mit Allem, was ich bin und habe. Von nun an verfahre mit mir und dem Meinigen nach deinem Wohlgefallen; nichts suche ich, nichts begehre ich, als deine heilige Liebe, die endliche Beharrlichkeit und die vollkommene Erfüllung deines göttlichen Willens. Dir empfehle ich auch die armen Seelen im Fegfeuer, vorzüglich diejenigen, welche mit besonderer Andacht

diesem hochheiligen Sakramente und deiner unbefleckten Mutter ergeben waren Auch bitte ich für alle armen Sünder, daß du dich ihrer erbarmen wollest. Endlich vereinige ich, mein liebster Heiland! alle meine Begierden und Seufzer mit den Anmuthungen deines liebevollen Herzens, und also vereiniget opfere ich dieselben deinem himmlischen Vater auf, und bitte ihn durch deinen heiligsten Namen, daß Er sie aus Liebe gegen dich annehmen und erhören wolle. Amen.

Anbetung des göttlichen Herzens Jesu und Aufopferung.

Ich bete dich an, o göttliches Herz Jesu, du unerschöpfliche Quelle der Barmherzigkeit und der Gnade, allerhöchstes Wunder der Allmacht, Güte und Weisheit Gottes, Thron der heiligen Liebe und einzig würdiges Opfer, das die göttliche Gerechtigkeit zu sühnen vermag! In tiefster Ehrfurcht meines Herzens sinke ich nieder vor dir, erkenne deine erhabenste Würde, welche die Anbetung aller himmlischen Geister verdient, und vereinige mich mit ihnen, dich zu preisen und aus ganzer Seele dich zu verherrlichen! O heiligstes Herz meines Erlösers, das du mit dem ewigen Worte wesentlich und unauflöslich vereint, alle seine ewigen und unaussprechlichen Vollkommenheiten in dir erfassest und dadurch selbst die Liebe und ewige Wonne der allerheiligsten Dreieinigkeit bist! Zu dir flehe ich, dir opfere ich mich auf, deiner Ehre und Verherrlichung weihe ich Alles, was ich bin und habe, für nun und immer. Verleihe mir,

o süßestes Herz, dich würdig zu lieben, und nimm mich barmherzig zu einem lebendigen Brandopfer auf, das in Flammen seliger Liebe für dich glühe in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Bitten zum heiligsten Herzen Jesu.

O edelstes, mildestes und liebreichstes Herz meines getreuesten Jesus, meines Gottes und Herrn, ziehe, in Demuth flehe ich darum zu dir, alle meine Gedanken und Neigungen, alle Kräfte meiner Seele und meines Leibes, und was ich immer bin und vermag, an dich, den Urquell aller Güte und Liebe, zu deiner Ehre und zu deinem Wohlgefallen. O barmherzigster Herr Jesu Christe! deinem Herzen empfehle ich mich; dir übergebe ich mich gänzlich und für immer. Nimm, o mein Gott! mein böses und undankbares Herz von mir und gib mir ein Herz nach deinem göttlichen Herzen und deinem vollkommenen und ewigen Wohlgefallen.

Herr, mein Gott, mein Heiland und Erlöser! tilge alle meine Sünden und Alles, was dir in mir mißfällt; was immer aber dir gefällt, das flöße mir aus deinem heiligsten Herzen ein. Bekehre und besitze mich zu deinem heiligsten Wohlgefallen und zu deiner Liebe. Verleihe mir, daß mein Herz mit deinem Herzen, mein Wille mit deinem Willen also vereiniget werde, daß ich nie Anderes wolle noch wollen könne, außer was du willst, und was dir gefällt. Laß mich dich lieben, süßester Jesus, mein Gott! aus ganzem Herzen, über Alles, nun und in Ewigkeit. Amen.

(Vom gottseligen Landsperg.)

Abbitte zum heiligsten Herzen Jesu.

(Mit einem Ablaß von 200 Tagen für Jeden, der sie mit wahrer Reue über seine Sünden betet.)

Mit jener tiefsten Ehrerbietung, welche der Glaube allein schon mir einflößt, bete ich dich an, o mein Gott und Erlöser, Jesu Christe! wahrer Gott und wahrer Mensch, verschlossen hier im allerheiligsten Sakramente des Altars. Ich bete dich an und liebe dich zum Ersatze aller Unehrerbietigkeiten, Entweihungen und Entheiligungen, welche ich zu meinem Unheile bisher gegen dich verschuldet haben mag, so wie aller anderen, die jemals gegen dich geschehen sind und noch in Zukunft geschehen können. Ich bete dich also an, o mein Gott! nicht zwar so, wie du es würdig bist, auch nicht, wie ich es wohl sollte, aber doch wenigstens wie ich es vermag; und ich wünschte mit jener Vollkommenheit es thun zu können, deren alle vernünftigen Geschöpfe fähig sind. Inzwischen ist es mein Bestreben, dich jetzt und immer anbetend zu verehren, nicht allein für jeden und alle katholische Christen, die dich nicht anbeten und nicht lieben, sondern auch zum Ersatze und für die Bekehrung der Irrgläubigen, Gottlosen, Gottesläugner, Gotteslästerer und Ungläubigen. Gib, o Jesus! daß du von Allen erkannt, angebetet, geliebt und in jedem Augenblicke mit Dank gelobt werdest im allerheiligsten und göttlichen Sakramente. Amen.

Liebesbund

mit dem göttlichen Herzen Jesu und dem reinsten Herzen Mariä.

Du hast, o mein göttlicher, allerliebster Heiland Jesus, mein Herz zur Liebe erschaffen und willst der einzige Gegenstand meiner Liebe sein; und du hast mir eine Mutter gegeben, die kein anderes Verlangen hat, als daß ich dich liebe, über Alles liebe, weßwegen sie sagt: „Ich bin eine Mutter der schönen Liebe.“ Ohne Liebe mag ich und kann ich nicht leben; liebe ich etwas Anderes außer dich, so lebe ich nicht, denn die Liebe ist das Leben meiner Seele. Allein wie kalt, wie trocken, wie hart ist mein Herz, wenn es dich lieben soll, und doch will es dich lieben, es findet sonst keine Ruhe, keine Freude. Ja lieben, lieben möchte dich mein Herz, lieben mehr als die Cherubim und Seraphim, lieben mehr als Maria, deine Mutter selbst; ganz verschmelzen möchte mein Herz in das deinige, auf daß ich dich liebte mit der Liebe, mit welcher du dich selbst liebest. Aber ach, wie kann ich es dahinbringen, wer zeigt mir den Weg zu dieser Liebe? Wer macht, daß mein Herz ganz mit dem deinigen, o Geliebter meiner Seele, vereiniget werde? — So wolle denn du, o Maria, Mutter der schönen Liebe, dieses bewirken; durch dich hoffe ich zur Quelle der Liebe zu gelangen, aus welcher du das Uebermaaß deiner Liebe getrunken. Aber ich höre dich sprechen: O Herz, du mußt dich bereiten zu dieser hohen Gnade; denn Gnade ist es, meinen Sohn lieben zu dürfen und von ihm ge-

liebt zu werden. Wer immer aus einer Quelle trinket, der muß sich bücken. Neige also dich zur Demuth, zur Erniedrigung und Verachtung deiner selbst; wer trinken will aus der Quelle der Liebe, der muß wie ein reines, leeres Gefäß sein, rein und leer nicht bloß von jeder Sünde, sondern auch von jeder Neigung zur Sünde; wer trinken will aus dieser Liebesquelle, der muß heißen Durst haben und schmachten nach diesem Tranke. Bist du so bereitet, dann komme zu mir, ich will dein Herz nehmen, es entzünden an dem Feuer meiner Liebe, es vereinigen mit dem Meinigen und so vereinigt und verbunden, wollen wir mitsammen Jesum lieben und du darfst sicherlich hoffen mit Jesu, meines Sohnes liebvollstem Herzen verbunden und vereiniget zu werden. So sprichst du zu mir, o Mutter der Liebe. Siehe ich höre und folge deiner Stimme; siehe ich will thun, was du gesagt. Ich will mein Nichts erkennen, und beweinen mein Elend Tag und Nacht, will verlangen und dursten nach der reinsten Quelle der Liebe, damit ersättiget werde das Schmachten meines Herzens. Ziehe, o ziehe meine Mutter, mein Herz, ab von allen Geschöpfen, ziehe mich zu Jesus; nimm mein Herz, verbinde es fest mit dem deinigen, lasse es nicht mehr von dir, und weihe es deinem göttlichen Sohne; bitte ihn, daß er die Gluth seiner überströmenden Liebe ausströme in mein kaltes Herz und Alles verzehre, was darin Unreines sich befindet, und es verwandle in das Seinige, damit ich ausrufen könne mit dem Apostel: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. O Jesus, Bräutigam meiner Seele, höre mein Flehen, stille mein Verlangen! Ohne dich

kann ich nicht leben, ohne dich sterbe ich, bin ich todt. O, so nimm mein Herz, das ich deiner Mutter gegeben, nimm es denn hin, wandle es um, binde es an das deinige, so daß wir Eins seien, Eins auf immer und ewig. Amen.

Hingebung zum heiligsten Herzen Jesu.

* Wer dieses Gebet vor einem Bilde des Herzens Jesu mit wahrer Reue betet, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen; und wenn er's einen ganzen Monat hindurch täglich verrichtet, kann er an einem beliebigen Tage einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn er beichtet, kommunizirt und nach der Meinung der Kirche betet.

O liebenswürdigster Jesus! ich schenke dir aus Dankbarkeit und zum Ersatz für meine vielfältige Untreue mein Herz und weihe mich ganz und gar für immer deinem Dienste; mit deiner Gnade nehme ich mir auch ernstlich vor, dich nicht mehr zu beleidigen. Amen.

Litanei zum heiligsten Herzen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heiligstes Herz Jesu!
Herz Jesu, vereiniget mit der Person des Sohnes Gottes,
Herz Jesu, gebildet aus der jungfräulichen Mutter,
Herz Jesu, du Wohlgefallen des ewigen Vaters,
Herz Jesu, du Tempel des heiligen Geistes,
Herz Jesu, du ewige Liebe der allerheiligsten Dreieinigkeit,
Herz Jesu, du Paradies göttlicher Wonne,
Herz Jesu, du Born himmlischer Süßigkeit,
Herz Jesu, du Wohnung der ewigen Milde,
Herz Jesu, du Abgrund der Barmherzigkeit,
Herz Jesu, du Schatzkammer aller Reichthümer Gottes,
Herz Jesu, du Ursprung der heiligen Liebe und Reue,
Herz Jesu, du Spiegel aller Erbarmungen des ewigen Vaters,
Herz Jesu, du Tiefe aller Weisheit und Wissenschaft Gottes,
Herz Jesu, du Strom, der die Stadt Gottes erfreut,
Du Herz unsers himmlischen Königs,
Du Herz unsers barmherzigen Hirten,
Du Herz unsers mildesten Bruders,
Du Herz unsers geliebtesten Meisters,
Du Herz des liebreichsten Bräutigams unserer Seelen,
Herz Jesu, du Spiegel der Sanftmuth und Demuth,

erbarme dich unser!

Herz Jesu, du Quell des Friedens und heiliger Ruhe,

Herz Jesu, du Trost der Traurigen,

Herz Jesu, du Zufluchtsstätte in Versuchungen und Trübsalen,

Herz Jesu, du freudiger Aufenthalt reiner Seelen,

Herz Jesu, du Wonne aller Auserwählten,

Herz Jesu, du Grundquell aller heiligen Gedanken und Begierden,

Herz Jesu, du Licht der Pilger,

Herz Jesu, du Altar der Versöhnung,

Herz Jesu, du feuriger Quell der göttlichen Liebe,

Herz Jesu, du Sehnsucht und süßeste Liebe aller heiligen Seelen,

Herz Jesu, unsertwegen im Oelgarten beängstiget und betrübt bis zum Tode,

Herz Jesu, entkräftet durch den blutigen Schweiß,

Herz Jesu, gebrochen von Schmerz über unsere Sünden,

Herz Jesu, im Tode durchbohrt mit der Lanze,

Herz Jesu, du Hoffnung der Sterbenden,

Herz Jesu, du ewige Freude aller Heiligen im Himmel,

Herz Jesu, du Krone aller Werke Gottes,

erbarme dich unser!

Sei uns gnädig! verschone uns, o Herz Jesu!

Sei uns gnädig! erhöre uns, o Herz Jesu!

Von allen Sünden, erlöse uns, o Herz Jesu,

Von der Verachtung deiner heiligsten Einflößungen, erlöse uns, o Herz Jesu!

Von aller Unandacht und Lauigkeit, erlöse uns, o Herz Jesu!

Von allem Kaltsinn gegen deine göttliche Liebe, erlöse uns, o Herz Jesu!

Von allen unreinen Gedanken und Begierden,
Von aller Blindheit und Verstocktheit des Herzens,
Durch deine wunderbare Sanftmuth und Demuth,
Durch deine allerhöchste Reinigkeit,
Durch deine Barmherzigkeit und schonende Milde,
Durch dein verborgenes Leben,
Durch deine Armuth und deinen heiligen Gehorsam bis zum Tode des Kreuzes,
Durch deinen süßesten Wandel unter den Menschen,
Durch deinen innerlichen Frieden,
Durch deine barmherzige Liebe zu uns Sündern,
Durch das Blut und Wasser, das du zu unserer Reinigung und Heiligung vergossest,

erlöse uns, o Herz Jesu!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du deine heilige und keusche Liebe in unsere Herzen eingießen wollest,
Daß du unsere Herzen zur Nachahmung deiner Tugenden anziehen wollest,
Daß du uns wahre Demuth, Sanftmuth und innerlichen Frieden verleihen wollest,
Daß du alle Gedanken und Begierden unsers Herzens reinigen und heiligen wollest,
Daß du uns und alle Menschen erleuchten und zur Erkenntniß deiner göttlichen Liebe führen wollest,
Daß du in den Trübsalen dieses Lebens uns barmherzig erquicken und stärken wollest,
Daß du deine heilige Liebe immerdar in uns vermehren wollest,
Daß du in der Stunde unsers Todes unsere Seelen in deiner heiligen Wunde verbergen wollest,
Daß du in die Glorie deiner Auserwählten uns aufnehmen wollest,
O süßestes Herz Jesu!

wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Herz Jesu!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herz Jesu!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herz Jesu!

Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser! ꝛc.

Vater unser ꝛc.

℣. Komm, o Herr, deinen Dienern zu Hilfe!

℟. Die du durch dein kostbares Blut erlöset hast.

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und mein Rufen komme zu dir!

Gebet.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! daß wir, die wir in dem heiligsten Herzen deines geliebten Sohnes uns rühmen und der größten Wohlthaten seiner Liebe in Andacht gedenken, durch die Früchte und die Wirkungen derselben zugleich erquickt werden, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

III. Abschnitt.

Andachtsübungen zum allgemeinen Gebrauche.

Vesperandacht

zum heiligsten Herzen Mariä.

Vorbereitungsgebet. O göttlicher, heiliger Geist! öffne meinen Mund, reinige meine Lippen und mein Herz, damit ich das Lob der reinsten und unbefleckten Jungfrau Maria würdig besinge; erleuchte meinen Verstand und entflamme meinen Eifer, damit ich diese Vesperandacht aufmerksam und andächtig verrichte, und vor dem Throne des Allerhöchsten Erhörung finde durch Jesum Christum. Amen.

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!
℟. Herr, eile mir zu helfen!
℣. Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste,
℟. Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon. Wer ist die, welche hervorkömmt, wie die aufsteigende Morgenröthe, schön wie der Mond, auserkoren wie die Sonne, furchtbar wie ein geordnetes Heerlager? Hohel. 6, 9.

Psalm 109.

1. Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich meine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

2. Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion. Herrsche inmitten deiner Feinde.

3. Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft; im Glanze der Heiligkeit aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgensterne.

4. Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

6. Er wird richten die Völker, voll Leichen es machen, zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

7. Aus dem Bache wird er trinken: darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Antiphon. Ganz schön bist du, meine Freundin, und keine Makel ist an dir. Ein verschlossener Garten bist du, eine versiegelte Quelle. Hohel. 4, 7. 12.

Psalm 112.

1. Lobet den Herrn, ihr Diener: lobet den Namen des Herrn.

2. Der Name des Herrn sei gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit!

3. Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange sei gelobt der Name des Herrn!

4. Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel seine Herrlichkeit.

5. Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in der Höhe wohnet?

6. Der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden.

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Kothe erhebet den Armen.

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes.

9. Der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Antiphon. Ich bin die Mutter der schönen Liebe und Furcht, der Erkenntniß und heiligen Hoffnung. Bei mir ist alle Gnade des Lebens und der Wahrheit, bei mir alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Sir. 24, 24. 25.

Psalm 121.

1. Ich freue mich, wenn man mir sagt: Lasset uns gehen zum Hause des Herrn.

2. Es stehen unsere Füße in deinen Vorhöfen, Jerusalem.

3. Jerusalem ist gebaut wie eine Stadt, die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt.

4. Da wallen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn: nach dem Zeugnisse Israels, den Namen des Herrn zu loben.

5. Denn da stehen die Stühle zum Gerichte, die Stühle über das Haus Davids.

6. Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist: Ueberfluß sei denen, die dich lieben.

7. Es werde Friede in deiner Kraft und Ueberfluß in deinen Thürmen.

8. Um des Hauses des Herrn unsers Gottes willen wünsch' ich dir Gutes.

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Antiphon. Ich gab einen Geruch von mir wie Zimmet und wohlriechender Balsam; ich gab einen lieblichen Geruch wie die auserlesenste Myrrhe. Sir. 24, 20.

Psalm 126.

1. Wenn der Herr das Haus nicht baut, so arbeiten die Bauleute umsonst; wenn der Herr die Stadt nicht hütet, so wachet der Hüter umsonst.

2. Vergeblich stehet ihr vor Tage auf; steht immer auf, nachdem ihr gesessen seid, die ihr esset das Brod der Schmerzen!

3. Während er Schlaf gibt seinen Geliebten, sieh da erben sie Kinder von dem Herrn: ihr Lohn ist Leibesfrucht.

4. Wie Pfeile in der Hand eines Starken: also sind die Kinder der Vertriebenen.

5. Glückselig der Mann, der sein Verlangen nach ihnen erfüllen sieht; er wird nicht zu Schanden, wenn er mit seinen Feinden im Thore spricht.

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Kapitel.

Im Anfange und vor aller Zeit ward ich erschaffen, und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören. In der heiligen Wohnung diente ich vor ihm. Sirach 24, 14.

Hymnus. Ave maris stella.

1. Stern auf diesem Lebensmeere,
Mutter Gottes voll der Ehre,
Reinste Jungfrau sei gegrüßt!
Hochbeglückte Himmelspforte!
Du hast durch des Engels Worte
Evens Namen uns versüßt.

2. Gib den Sündern Gottes Frieden,
Löse uns're Schuld hienieden;
Gib den Blinden Trost und Licht.
Was uns Böses droht, verhüte,
Was uns nützen kann, erbitte,
Mutter! ach verlaß uns nicht.

3. Schönstes Muster jeder Tugend!
Hilf dem Alter, hilf der Jugend;
Mach uns schuldlos, sanft und rein.
Hilf uns Schwachen durchzudringen,
Wann wir mit der Sünde ringen,
Und zu Gott um Hilfe schrei'n.

4. Lehr' uns leben, lehr uns sterben;
Führe uns als Himmelserben,
Einst in deines Sohnes Reich.
Gott der Vater sei gepriesen,
Ehre sei dem Sohn erwiesen,
Und dem heiligen Geist zugleich. Amen.

℣. Anmuth ist ausgegossen über deine Lippen:
℟. Darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Antiphon. Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel, ein Weib mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. Offenb. 12, 1.

Lobgesang Mariä. Magnificat.

1. Hoch preiset meine Seele den Herrn,

2. Und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande;

3. Denn er hat angesehen die Demuth seiner Magd; denn sieh, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

4. Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist und dessen Namen heilig ist.

5. Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.

6. Er übt Macht mit seinem Arme, zerstreut die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.

7. Die Gewaltigen stürzt er vom Throne und erhöhet die Niedrigen.

8. Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern, die Reichen läßt er leer ausgehen.

9. Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes, eingedenk seiner Barmherzigkeit.

10. Wie er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Ehre sei &c.

℣. Herr erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. Süßester Jesus! der du durch die milde Fürsprache der allerheiligsten Jungfrau, die wir mit deiner Kirche als die Hilfe aller Christen demüthig anrufen, deinen Gläubigen allezeit große Gnaden verliehen hast: wir bitten dich durch ihr liebevolles Herz, uns deine Barmherzigkeit zuzuwenden, damit wir dadurch gestärkt und beschützt nie von deiner heiligen Liebe weichen, sondern in deinem Dienste bis an das Ende unsers Lebens verharren, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste in Einigkeit lebest und regierest Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Laß, o Gott, die Seelen der abgeschiedenen Gläubigen in Frieden ruhen.

Gib uns, o Herr! deinen Frieden und das ewige Leben. Amen.

Aufopferung zum heiligen Herzen Mariä.

Nach der Vesper. Nimm, o süßeste Jungfrau! dieses Lob, welches ich deinem heiligsten und unbefleckten Herzen in Demuth dargebracht habe, auf als Ersatz für die vielen Unbilden, welche dir, der höchsten Königin des Himmels dadurch angethan werden, daß man den nicht erkennen, ehren und lieben will, welchen du geboren hast, unsern Herrn Jesum Christum. Erflehe mir und allen wahren Verehrern deines heiligsten Herzens die Gnade, daß ich die noch übrigen Stunden

des Tages, so wie die übrigen Tage der Woche ohne Sünde zubringe und alle Augenblicke nach dem Willen Gottes verwende. Meine Hoffnung ist auf das kostbarste Blut Jesu Christi und auf dein mitleidsvollstes Herz gebaut. In dieser Hoffnung will ich leben und sterben. Amen.

Ave Maria.

Maria, sei gegrüßt!
Die Gnade dich umfließt,
Du aller Frauen Zier!
Es ist der Herr mit dir;
Du bist gebenedeit,
O Jungfrau! alle Zeit;
Gelobt soll Jesus sein,
Die Frucht des Leibes dein;
O bitte für uns jetzt,
Im Tode auch zuletzt.

Gebet um einen glückseligen Tod.

O heiliges Herz Mariä, du gebenedeites Erdreich der Gnade! das uns das Brod des Himmels gebracht hat, das Brod der Engel, das alle Süßigkeit in sich enthält: erlange mir durch deine Fürbitte, daß ich mit dieser Speise des Heiles erquickt werde, wenn meine Kraft mich einst verlassen wird; auf daß ich in seiner Stärke wandle bis dorthin, wo die Seelen nicht mehr hungern oder dürsten, sondern in Gott vollkommen und ewig ersättiget sind, durch Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

Kreuzweg-Andacht.

Vor jeder Station.

℣. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und sagen dir Dank.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöset.

Nach jeder Station.

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme dich unser und hilf den armen Seelen im Fegfeuer!

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Betrachtung. Hier steht mein Jesus, Gottes Sohn, vor dem Richterstuhle des Pilatus, eines Heiden, der nicht den wahren Gott, viel weniger seinen eingebornen Sohn erkennt. — Auf das Andringen der grausamen Juden wird er zum Tode verurtheilt, zum schmählichen Tode des Kreuzes. Meine Seele, was sagst du dazu? Jesus ist unschuldig, du aber bist mit Sündenschulden beladen! Jesus wird verurtheilt, und du hättest das Urtheil des Todes, ja des ewigen Todes verdient!

Gebet. O unschuldigster Jesus, wahres Lamm Gottes! du hast meine Schuld auf dich genommen, du nahmest das Todesurtheil schweigend an, damit ich lebe und nicht dem ewigen Tode über-

geben werde. — Sieh', ich verspreche dir, mich immer als einen Missethäter zu betrachten, niemals mich über meinen Mitmenschen zu erheben, nie über ihn zu urtheilen, sondern ich will mir vielmehr gerne jedes falsche Urtheil über mich gefallen lassen, damit ich einst vor dir, dem gerechten Richter, Gnade finde. Amen.

Vater unser ꝛc.

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

Betrachtung. Ein schweres Kreuz wird dem Heiland, der durch die schreckliche Geißlung und grausame Mißhandlung schon ganz ermattet war, auf die Schultern gelegt. Doch er nimmt es mit Freuden auf seine Schultern, um sich daran für das Heil aller Menschen zu opfern. Meine Seele, schaue Jesum an! Auf seinen Schultern liegt die entsetzliche Last deiner Sünden! Willst du diese Last noch größer machen?

Gebet. Nein, o Jesus! so grausam will ich nicht mehr sein. Ach, es schmerzt mich jetzt bei deinem Anblicke vom Grunde meines Herzens, daß ich durch meine Sünden die Last deines Kreuzes so schwer gemacht habe. Ich bitte dich, du wollest mir zur Buße für meine Missethaten die Schmerzen deiner Kreuztragung fühlen lassen, damit ich nimmermehr es wage, dich je wieder zu beleidigen. Amen. Vater unser ꝛc.

Dritte Station.

Jesus fällt das erstemal unter dem Kreuze.

Betrachtung. Wankend und zitternd trägt der arme Jesus das Kreuz durch die Straßen der Stadt,

von schlechten, boshaften Menschen verhöhnt und beschimpft. Es tragen ihn die Füße nicht mehr; die Last des Kreuzes schneidet in seine Schulter, seine Kraft schwindet — er fällt zur Erde nieder. Seele! sieh da Jesum liegen unter dem Kreuze im Koth der Erde. Wer anders als deine Sünden haben ihn zu Boden gedrückt?

Gebet. Wie sehr muß ich die Sünde hassen, da sie dich, den Starken aus Israel, den Herrn des Himmels zu Boden warf! Welch' ein entsetzliches Uebel habe ich gethan? Ich verfluche und verwünsche jede Sünde, besonders aber meinen Hochmuth, meine Prahlerei, meinen Ehrgeiz und Eigensinn. Wenn ich dich zu Boden liegen sehe, wie kann ich da mehr hoffärtig sein? Jesus demüthige mich und wirf mich zu Boden, wenn ich mich wieder aus Hochmuth erhebe. Amen.

Vater unser 2c.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner schmerzhaften Mutter.

Betrachtung. Welch' ein herzzerreißender Anblick, als sich Jesus und Maria begegneten! Jesus sieht seine unschuldige, schmerzhafteste, verachtetste Mutter, und Maria sieht ihren unschuldigsten, heiligsten Sohn voll Wunden, und mit dem Kreuze wie einen Missethäter . . . . . Mein Christ, zerschmilzt bei diesem Anblicke nicht dein Herz vor Schmerz und Trauer?

Gebet. O betrübtester Jesus, o betrübteste und geliebteste Mutter! ich war die Ursache eurer Schmerzen. Ich will aber nicht mehr fortfahren, euere unschuldigsten Herzen durch Sünden zu betrüben, sondern ein wahrhaft frommes, reines und

der Welt ganz abgestorbenes Leben führen und dadurch euern holdseligsten Herzen recht viele Freude machen. Amen. Vater unser 2c.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

Betrachtung. Selbst die Henkersknechte sahen ein, daß Jesus ohne Hilfe unter dem Kreuze erliegen müsse; daher zwangen sie den Simon, der ihnen begegnete, Jesu das Kreuz tragen zu helfen. Meine Seele! eile hin zu Jesus und hilf ihm auch das Kreuz tragen, indem du deine Sünden beweinest, und ihm alle Schmach abbittest, die du ihm angethan hast.

Gebet. O wie glücklich war Simon, daß er dir, o Jesus! das Kreuz nachtragen durfte. Ich will dir nicht bloß im Kreuztragen helfen, ich möchte dein Kreuz selbst auf mich nehmen. Doch du willst, daß jeder Mensch sein Kreuz trage. So übernehme ich denn jedes Kreuz, das du mir auflegest, gerne und willig, und trage es dir, mein Herr und Meister, nach auf dem königlichen Wege des Kreuzes. Amen. Vater unser 2c.

Sechste Station.

Jesus nimmt von Veronika das Schweißtuch an.

Betrachtung. Das heiligste und schönste Angesicht des himmlischen Königs Jesus war ganz entstellt von Blut, und der Schweiß rann nieder zur Erde. Da eilt die fromme, heilige Veronika ihrem geliebten Jesus entgegen, drängt sich durch die rohen Henkersknechte hindurch und reicht dem Herrn ihren Hauptschleier, damit er den Schweiß sich abtrockne; und sieh, er drückt

sein trauerndes Antlitz hinein. Meine Seele! wie zeigest du Jesu deine Liebe? Was thust du, um seine Trauer und Schmerzen zu stillen?

Gebet. O geliebtester Jesus! drücke doch dein heiligstes, schmerzenvolles Angesicht tief in mein Herz, damit ich es immer vor Augen habe und mich an meine Sünden erinnere, die dir den blutigen Angstschweiß ausgepreßt haben, und deines bittern Leidens, so lange ich lebe, nicht vergesse. Amen. Vater unser 2c.

Siebente Station.

Jesus fällt das zweitemal unter dem Kreuze.

Betrachtung. Eine Strecke Weges wankte Jesus wieder unter der Last des Kreuzes dahin, unterstützt von Simon; allein seine Kräfte verlassen ihn immer mehr, seine Schulter blutet, seine Arme zittern, endlich fällt er ohnmächtig abermals zur Erde nieder. Meine Seele! du kannst dieß sehen, und es durchbohrt nicht der Schmerz dein Innerstes?

Gebet. Meine wiederholten Sünden sind Ursache, o Jesus, daß du abermals unter dem Kreuze fielest. O innig geliebtester Heiland! du weißt, daß ich nicht mehr sündigen will. Gib mir doch gütigst die Mittel, daß ich nicht mehr in die alten Sünden falle. Amen. Vater unser 2c.

Achte Station.

Jesus tröstet die Frauen von Jerusalem.

Betrachtung. Da, wo Jesus selbst des Trostes bedurft hätte, drängte ihn sein liebeglühendes Herz, die weinenden Frauen zu trösten. O welch unaussprechliche

Liebe! Warum weinest du nicht, meine Seele, damit Jesus dich tröste?

Gebet. O Gott des Trostes, Heiland Jesus! tröste meine arme Seele besonders dann, wenn sie im Augenblicke des Scheidens von dieser Welt wegen der Menge ihrer Sünden zagt, vor deinem heiligen Richterstuhl zu erscheinen. O zeige mir dein barmherziges Angesicht, daß sie nicht verzweifle, sondern, auf deine Verdienste vertrauend, sehnsuchtsvoll zu dir eile. Amen.

Vater unser 2c.

Neunte Station.

Jesus fällt das drittemal unter dem Kreuze.

Betrachtung. Von den schändlichsten Henkersknechten an Stricken fortgeschleppt ging Jesus mit zitternden Schritten den Schmerzensweg zum Kalvarienberg hinan. Entsetzlich drückte die Last des Kreuzes, und wieder fällt Jesus zu Boden. Meine Seele! nicht dreimal, sondern hundertmal hast du schon die nämlichen Sünden begangen, und noch hörst du nicht auf, dieselben zu begehen. Muß Jesus noch ganz erliegen?

Gebet. O Jesus! habe Mitleid mit mir, und halte noch ein mit deiner Rache. Jetzt, heute noch mache ich den Anfang, meine schon so oft gebeichteten und wiederholt begangenen Sünden zu meiden. Lieber laß mich sterben, als daß ich noch einmal sündigte. Amen.

Vater unser 2c.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt und mit Essig und Galle getränkt.

Betrachtung. Bei der schmählichen Geißelung mußte Jesus schon die Schmach der Entblößung erdulden, und auf dem Kalvarienberge angekommen, wurde ihm dieselbe Schmach wieder angethan. Gewiß, mehr schmerzte Jesum die Entblößung, als alle seine Leiden. O meine Seele! du kannst dieß sehen, und eilest nicht, durch ein schamhaftes, keusches Leben die Schmach Jesu hinwegzunehmen?

Gebet. O mein Jesus! wenn ich dich, den Schamhaftesten, so behandeln sehe, so ergreift Zorn gegen meine Schamlosigkeit mein Gemüth. Ich bitte dich, befreie doch meine Seele von der Neigung zu allen Geschöpfen, damit ich so los von der Welt sterbe. Amen. Vater unser 2c.

Elfte Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Betrachtung. Der göttliche Heiland wird auf das Kreuz hingeworfen, grausam an Händen und Füßen ausgestreckt. Die Henkersknechte setzen die spitzigen Nägel auf die Hände und Füße — sie heben die schweren eisernen Hämmer, und — schlagen die Nägel durch die heiligen Glieder Jesu. Das Blut spritzt empor — Jesus seufzt. — O meine Seele, was denkst du?

Gebet. O Heiland Jesus! betrachtend deine unendlichen Schmerzen, schreie ich zu dir und bitte dich, nagle doch mich mit allen meinen Gliedern an dein Kreuz, und hefte mich so an dich, daß ich nimmermehr durch eine Sünde von dir mich trenne. Amen. Vater unser 2c.

Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

Betrachtung. Jesus wird am Kreuze emporgehoben. Da hanget er nun zwischen Himmel und Erde. Sein kostbares Blut strömt nieder auf die Erde. Sein Haupt ist geneigt. Er betet. Schaue an, meine Seele, deinen liebreichen Freund; für dich leidet — für dich stirbt er! —

Gebet. O gekreuzigter Jesus! ich weiß nicht mehr, wo ich hingehen soll, da ich dich am Kreuze hängen sehe. Der tiefste Schmerz durchbohrt meine Seele. O daß ich für dich sterben könnte! Doch wenn du willst, daß ich lebe, so laß mich leben, daß ich dich immer liebe, immer dir diene und in Liebe zu dir endlich sterbe. Amen.

Vater unser 2c.

Dreizehnte Station.

Jesus wird in den Schooß seiner jungfräulichen Mutter gelegt.

Betrachtung. Maria, die liebreichste Mutter, steht ganz überhäuft mit Schmerzen beim Kreuze; sie sieht ihren Sohn sterben — ein Schwert durchdringet ihr Herz. — Doch die Liebe hält sie aufrecht; sie will ihren Sohn auch todt noch in die Arme schließen. Man nimmt Jesum herab vom Kreuze, und legt ihn in den Schooß seiner heiligen Mutter. O Seele, betrachte, wie Maria ihren Sohn umfangen hält, wie sie weinend seine Hände, seinen heiligen Mund küßt — wie sie sein Blut abwäscht! — Weine, traure mit ihr!

Gebet. O schmerzhafteste Mutter! ich bitte dich, du wollest mir verzeihen, daß ich durch meine Sünden Ursache deiner vielen und großen Schmerzen geworden bin. Erflehe mir die Gnade, daß ich die Sünde als das größte Uebel verabscheue und einst bußfertig und heilig in deinem Schooße sterbe. Amen.

Vater unser rc.

Vierzehnte Station.

Jesus wird in das Grab gelegt.

Betrachtung. Der arme Jesus hatte nicht ein Plätzchen auf Erden, wo er sein müdes Haupt hinlegen konnte; er hatte auch nicht einen eigenen Platz zum Grabe für seinen heiligen Leichnam. In ein fremdes Grab wird er gelegt. O Seele, du bist so habsüchtig, so begierig nach Geld und Gut?

Gebet. Ich will, o Jesus! Allem absterben und arm werden wie du. So lange ich hier noch lebe, will ich nur mit dir und durch dich leben, um einst im Himmel mit dir zu ruhen und die Früchte deines bittern Leidens und Sterbens zu genießen in Ewigkeit. Amen.

Vater unser rc.

Aufopferung des bittern Leidens und Sterbens Jesu zum heiligsten Herzen Mariä.

Der allerkostbarste Schatz, den wir Menschen besitzen, ist das bittere Leiden und Sterben deines göttlichen Sohnes, allerseligste Jungfrau Maria! Mit diesem Schatze nun, den mir Jesus geschenkt, komme ich zu dir, meine gütigste, geliebteste Mutter! und opfere ihn deinem heiligsten Herzen, und zwar aus bloßer Dankbarkeit für die große Liebe, welche du zu mir im Herzen trägst, und für das große Leiden, das dir das bittere Leiden deines Sohnes auf Erden verursacht hat. Doch sieh', wie eigennützig ich bin! Ich opfere dir zwar diesen kostbaren Schatz, aber mit der Bitte, daß du mir helfest, daß die Früchte des Todes deines Sohnes an mir nicht verloren gehen, sondern daß sein heiligstes Blut meine Seele, mein Herz, alle meine Sinne reinige und heilige, und daß du bewirkest, daß einst am Tage des Gerichtes das Kreuz Jesu deines Sohnes, und seine heiligen fünf Wunden nicht meine Ankläger, sondern ein Zeichen der Gnade und Erbarmung werden. — Amen.

Tagzeiten zum heiligen Herzen Mariä,

vorzüglich

für das Hauptfest der Bruderschaft.

Zur Mette.

O Maria, Mutter Jesu, du Mutter eines guten reinen Herzens! erlange mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus!

℣. Jesus! öffne meine Lippen!

℟. Und mein Mund wird das Lob des Herzens deiner Mutter verkünden.

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen! — Ehre sei dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Mariens jungfräuliches Herz.

O Maria, du vor Allen
Hast dem höchsten Gott gefallen;
Nie verlorst du seine Huld.
Du bliebst frei von aller Schuld,
Keine Sünd' hat dich beflecket,
Kein Verbrechen angestecket;

Voll der Gnad' und Heiligkeit
War dein Herz zu aller Zeit.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz!

Antiphon. Maria ist die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung; sie ist voll der Gnaden.

℣. Kommet denn alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget!

℟. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden und ersättiget euch an ihren Früchten!

Gebet. O Gott der Barmherzigkeit und des Trostes! du hast uns das reinste Herz Mariä zur Zuflucht gegeben, und es zu unserm Heile mit Gnaden erfüllt. Gib, daß wir uns befleißen, unser Herz vor aller Sünde zu bewahren, und nach dem Herzen Mariä mit Tugenden zu zieren, damit wir nach dem Verlangen deines Herzens leben und in deiner Liebe sterben. Durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

O Maria, Mutter Jesu, du Mutter eines guten reinen Herzens! erlange mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus!

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen! — Ehre sei dem Vater rc.

Lobgesang.

Mariens jungfräuliches Herz.

Einzig Gott dein Herz zu schenken,
Dieses nur nach ihm zu lenken,
Willst du ewig keusch und rein,
Ewig eine Jungfrau sein.
Schnöde Freud' hast du verachtet,
Immer nur nach Gott getrachtet,
Gott allein nur liebest du,
Er ist deiner Seele Ruh!
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria ist die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung; sie ist voll der Gnaden.

℣. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget!

℟. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden und ersättiget euch mit ihren Früchten!

Gebet. O Gott der Barmherzigkeit 2c. wie oben.

Zur Terz.

O Maria, Mutter Jesu, du Mutter eines guten, reinen Herzens, erlange mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus!

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen! — Ehre sei dem Vater 2c.

Lobgesang.

Mariens mütterliches Herz.

Gottes Sohn will in dir wohnen,
Und in deinem Herzen thronen;
Dieß nimmt er zur Wohnung ein,
Du mußt Gottes Mutter sein.
Du vereinst die Mütterwürde,
Mit der reinsten Unschuld Zierde.
Diese ist dein höchster Ruhm,
Und allein dein Eigenthum.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz!

Antiphon. Maria ist die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung; sie ist voll der Gnaden.

℣. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget!

℟. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden und ersättiget euch mit ihren Früchten.

Gebet. O Gott der Barmherzigkeit ꝛc., wie oben.

Zur Sext.

O Maria, Mutter Jesu, du Mutter eines guten, reinen Herzens! erlange mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus!

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen! — Ehre sei dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Mariens gütiges Herz.

O Maria, voll Erbarmen!
Du verstossest nicht die Armen,
Die voll Hoffnung zu dir geh'n,
Und um Hilf' zur Mutter fleh'n.
Du empfind'st in deinem Herzen
Ihre Drangsal, ihre Schmerzen,
Du erquick'st sie in der Noth,
Und versöhnest sie mit Gott.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria ist die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung; sie ist voll der Gnaden.

℣. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget!

℟. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden und ersättiget euch mit ihren Früchten!

Gebet. O Gott der Barmherzigkeit ꝛc. wie oben.

Zur Non.

O Maria, Mutter Jesu, du Mutter eines guten, reinen Herzens! erlange mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus!

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen! — Ehre sei dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Mariens leidendes Herz.

Ach! wie quält das traurig Scheiden,
Und des Sohnes bitt'res Leiden,
Das betroff'ne Mutterherz!
Wie durchwühlet es der Schmerz!
Alle Schmerzen, alle Wunden
Hat der Mutter Herz empfunden;
Und sie will nach dieser Pein
Noch der Sünder Mutter sein.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria ist die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung; sie ist voll der Gnaden.

℣. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget!

℟. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden und ersättiget euch mit ihren Früchten:

Gebet. O Gott der Barmherzigkeit ꝛc. wie oben.

Zur Complet.

O Maria, Mutter Jesu, du Mutter eines guten, reinen Herzens! erlange mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus!

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen! — Ehre sei dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Mariens verherrlichtes Herz.

Wie soll ich dich würdig preisen,
Wie dir, Mutter, Ehr' erweisen,
Dir, der Menschen Mittlerin,
Und der Engel Königin?
Nach des Lebens kurzem Leiden
Schwebst du ewig in den Freuden,
Ruhst bei Jesu, deinem Sohn
Auf dem höchst erhab'nen Thron.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria ist die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung; sie ist voll der Gnaden.

℣. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget!

℟. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden und ersättiget euch mit ihren Früchten!

Gebet. O Gott der Barmherzigkeit rc. wie oben.

Beschluß.

Ach, verachte nicht uns Sünder,
Sieh' uns an als deine Kinder!
In dem Leben und im Tod
Bist du unser Trost nach Gott.
O Maria! in Gefahren
Wollst uns mütterlich bewahren;

Diese Bitt' versag uns nicht!
Du bist uns're Zuversicht.
Du bist Mutter voll Erbarmen,
Nimm uns auf mit Mutterarmen,
Oeffne uns dein mildes Herz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Neuntägige Andacht

zu Ehren des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä, um eine besondere Gnade zu erlangen.

*Durch neuntägige Andachten zu Ehren der seligsten Jungfrau sind schon viele Gnaden den Menschen zu Theil geworden. Willst du eine solche Andacht halten, so mußt du genau die Gebete verrichten, beharrlich darin sein, und absonderlich ein festes Vertrauen auf die mächtige Hilfe Mariä in dir erwecken. Ferner soll man sich diese 9 Tage hindurch vor allen schweren und auch freiwilligen läßlichen Sünden hüten, und etwa durch ein Werk der Abtödtung, z. B. Fasten, Almosen geben 2c. die Gnade wahrer Andacht zu erlangen suchen. Am letzten Tage soll man, wenn es sein kann, die heiligen Sakramente empfangen und sie dem heiligsten Herzen Mariä aufopfern.

Erster Tag.

An diesem Tage faste, und bete zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä, vor einem ihrer Bildnisse „9 Vater unser . . .“ und „Gegrüßt seist du Ma-

ria..." Nach jedem „Gegrüßt seist du..." sprich andächtig: „Du bist, o Jungfrau, in deiner Empfängniß unbefleckt gewesen: bitte für mich den himmlischen Vater, dessen Sohn du geboren!"

Gebet. O glorreichste Jungfrau! rein und unbefleckt, weiß wie die Lilie des Thales, fleckenloser als die Sonne bist du empfangen worden im Mutterschooße. Auch nicht der geringste Flecken, nicht die kleinste Makel verunreinigte deine heiligste Seele; ja reiner als die heiligen Engel warst du von Anbeginn deines Lebens. Wer ist wohl im Stande, deine unbefleckte Empfängniß, deine fleckenlose Reinheit zu erkennen, zu loben und zu preisen! Ich fürchte durch mein armseliges Lob schon deine Reinheit zu beflecken, da meine Zunge verunreinigt ist durch mancherlei Sünden. Doch dich hat Gott selbst mehr geliebt als alle Engel und Menschen, da er dich schon im Mutterleibe zur Mutter seines Sohnes auserwählt hat. Staunend wegen deiner unaussprechlichen Reinheit rufe ich mit dem heiligen Bernardin aus: „So groß ist deine Hoheit, daß nur Gott sie allein erkennt." So werfe ich mich denn vor dir nieder, hohe Frau und Königin! und huldige dir als meiner Gebieterin. So lange ich lebe, will ich dir dienen, so lange ich lebe, will ich dich loben und verherrlichen. Amen.

Zweiter Tag.

Bete „9 Vater unser..." und „Gegrüßet seist du Maria..." zu Ehren der bewundernswerthen Demuth Mariä. Nach jedem „Gegrüßt seist du..." sprich: „Selig

bist du Maria, demüthigste Magd des Herrn." Lasse dir diesen Tag hindurch alle Beleidigung, alle harten Geschäfte, alle Verachtung gerne gefallen.

Gebet. Deine tiefste Demuth war, o seligste Jungfrau, unter allen deinen Tugenden der Magnetstein, welcher den höchsten König aus dem Schooße des Vaters in deinen reinsten Schooß herabzog. Du selbst hast gesagt, daß Gott auf deine Niedrigkeit herabgesehen habe, und daß seitdem alle Völker dich selig preisen werden. Auch ich, obwohl ein armseliger Sünder, preise diese deine tiefste Demuth, welche dich zur Königin Himmels und der Erde gemacht hat. Ich schätze mich glücklich, daß ich mit allen Völkern mein schwaches Lob vereinigen und dich preisen darf. O möge ich auch so glücklich werden, im Himmel dich loben und preisen zu dürfen. Amen.

Dritter Tag.

Befleiße dich diesen Tag des Stillschweigens, so daß du nur redest, wann du reden mußt; und wenn du redest, so opfere deine Worte dem heiligsten Herzen Mariä. Bete zu Ehren des verborgenen Aufenthaltes Mariä im Tempel zu Jerusalem und zu Nazareth „9 Vater unser..." und „Gegrüßt seist du Maria..." nach jedem „Gegrüßt seist du..." sprich: Gegrüßt seist du Lilie unter den Dornen, heiligste Maria!

Gebet. Wie eine Lilie unter den Dornen lebtest du, o reinste Jungfrau! im Tempel und zu Nazareth, ganz verborgen und ungekannt. Aber Gott, der Alles sieht, sah mit Freude und Wohlgefall n auf dich herab; er sah die Schönheit deiner

Seele, den Frieden deines Herzens; er sah, wie du die Welt mit ihrer Eitelkeit flohest; wie du nur verlangtest in ihm zu ruhen und vor allen Menschen unbekannt zu bleiben. Allein du bist nicht verborgen geblieben! Gott hat dich als hellstrahlendes Licht auf den Leuchter gestellt; ein glänzender Meeresstern bist du, leuchtend allen Blinden und Verirrten. Sei deßwegen tausendmal gegrüßt, o Meeresstern, holde Mutter unsers Herrn. Ich lobe Gott, daß er dich so hoch erhoben, daß du jetzt Himmel und Erde mit deinem Glanze überstrahlest. Amen.

Vierter Tag.

An diesem Tage gib ein Almosen nach deinem Vermögen, oder erweise deinem Nächsten irgend einen Liebesdienst. Bete 9 „Vater unser 2c." und: Gegrüßt seist du Maria 2c. zu Ehren der Barmherzigkeit Mariä, und sprich nach jedem „Gegrüßt seist du 2c.": Mutter der Barmherzigkeit, sei gelobt und gebenedeit!

Gebet. Du hast, o barmherzigste Mutter, den unter dem Herzen getragen, der ein Vater der Barmherzigkeit genannt wird; und bist du schon, bevor du den Sohn Gottes empfangen hast, gegen alle Elenden, Nothleidenden, Armen und Trostlosen barmherzig und mitleidig gewesen, so ist durch diese gebenedeite Empfängniß dein Herz voll Barmherzigkeit geworden, so daß du gar Niemandem mehr dein Herz verschließen kannst, daß du gerade gegen die Armseligsten am allermitleidigsten bist. O wie freut es mich, daß ich eine so barmherzige Mutter habe, welcher ich all meine Anliegen, all meine Noth klagen darf, die mich gerne

anhört und niemals unerhört von sich weist. Ich lobe dich, barmherzigste Mutter! und ich will den Tag für verloren halten, an dem ich deiner Barmherzigkeit, die du an mir schon so vielfach erwiesen hast, nicht gedenke. Amen.

Fünfter Tag.

Erwecke diesen Tag öfters die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, und besuche, wenn du kannst, Jesum im allerheiligsten Altarssakramente. Bete zu Ehren des liebevollsten Herzens Mariä 9 „Vater unser rc." und „Gegrüßt seist du Maria rc." und nach jedem „Gegrüßt seist du rc." sprich: Sei gegrüßt, o Mutter der schönen Liebe!

Gebet. O Mutter der schönen, heiligen Liebe! dein heiligstes Herz ist ein Altar, auf dem immer die Flamme heiliger Liebe zu Gott und den Menschen brennt. Du hast Gott mehr geliebt, als alle heiligen Engel, als alle Heiligen des Himmels. Ja ich darf behaupten, daß dein Herz die Liebe ganz verzehrt hat. Und wie du Gott liebst, so liebst du auch uns, so daß der heilige Petrus Damianus von dir sagt: „Ich weiß, o Frau! daß du uns liebst mit unbesiegbarer Liebe;" und der heilige Bonaventura sagt von dir: „So sehr hat Maria die Welt geliebt, daß auch sie ihren eingebornen Sohn dahingegeben hat!" — O liebevollste Mutter! wie soll ich dich loben wegen dieser unaussprechlichen Liebe! Du liebst mich, ja ich fühle es, daß du mich liebest; auch ich möchte dich lieben. Aber wie soll ich dieses? Jesus, gib mir Liebe zu deiner Mutter!

Sechster Tag.

Unterwirf dich heute willig und gerne allen Anordnungen und Befehlen deiner Vorgesetzten und ergib dich ganz in Gottes Willen. Auch kannst du zu Ehren Mariä fasten. Bete zu Ehren des gehorsamsten Herzens Mariä 9 „Vater unser ꝛc." und „Gegrüßt seist du ꝛc.", und sprich nach jedem „Gegrüßt seist du ꝛc.": Sei gegrüßt, du gehorsamste Magd des Herrn!

Gebet. Eine Magd des Herrn hast du dich genannt, o du demüthige Jungfrau! und du hast auch niemals, wie der heilige Thomas von Villanova sagt, weder durch Handlungen noch durch deine Gedanken widersprochen, sondern ohne allen Eigenwillen immer und in allen Dingen dich dem göttlichen Willen unterworfen. Durch deinen Gehorsam, sagt der heilige Augustin, hast du das Unheil wieder gut gemacht, welches Eva durch ihren Ungehorsam hatte angerichtet, und durch deinen Gehorsam bist du uns allen eine Ursache des Heils geworden. Vom tiefsten Herzensgrunde danke ich dir für diese deine Unterwürfigkeit; ich lobe deine Macht, mit welcher du jetzt als Lohn deines Gehorsams eine Königin Himmels und der Erde geworden bist. Amen.

Siebenter Tag.

Ertrage aus Liebe zur schmerzhaften Mutter Maria heute alle Widerwärtigkeiten und Leiden mit Geduld, und besuche, wenn du kannst, einen Kranken. Bete zu Ehren des geduldigsten Herzens Mariä 9 „Vater unser ꝛc." und „Gegrüßt seist du Maria ꝛc.", und nach jedem „Gegrüßt seist du ꝛc." sprich: Gegrüßt seist du tausendmal, schönstes Muster christlicher Geduld!

Gebet. Eine Märtyrin der Geduld nennt dich, schmerzhafte Mutter! der heilige Alphonsus, weßhalb der heilige Bonaventura sagt: „Die Gekreuzigte hat den Gekreuzigten empfangen.“ Du hattest immerfort zu leiden, und dein Weg war immer mit den schmerzlichsten Dornen belegt; dein Herz war beständig mit einem Dornenkranz umwunden. Und doch hast du alle diese Leiden mit der standhaftesten Geduld ertragen. Ich preise deine Geduld und Sanftmuth, geduldigste Jungfrau Maria!

Achter Tag.

An diesem Tage befleiße dich der Treue auch in den kleinsten Dingen, tödte besonders deine bösen Neigungen ab, thue Alles, was du thun mußt, aus Liebe zu Gott, und mit allem Eifer, kämpfe tapfer gegen alle Versuchungen. Bete zu Ehren des getreuesten Herzens Mariä 9 „Vater unser ꝛc.“ und „Gegrüßt seist du Maria ꝛc.,“ und nach jedem „Gegrüßt seist du ꝛc.“ sprich: „Getreuestes Herz! binde mich an Jesus, damit ich ihm alle Zeit getreu bleibe.“

Gebet. O wie getreu hast du, glaubensvollste Jungfrau Maria! deinem liebsten Sohne Jesus angehangen. Da er von allen Menschen, selbst von seinen Aposteln verlassen war, bliebest du bei ihm, standest unter seinem Kreuze. Da wo die Sonne sich verfinsterte, die Erde zitterte, die Felsen zersprangen, da bliebest du bei Jesus mit standhaftem Herzen. Nie hast du in deinem Glauben gewankt, nie hast du deine Treue befleckt. Du hattest dich ganz Gott hingegeben, wie von dir geschrieben steht: „Mein Geliebter ist mein,

und ich bin sein“ (Hohel. 2, 16.); und bist in dieser Liebe verharrt bis zum Tode. Du bist aber auch eine getreue Mutter für alle diejenigen, welche deine Kinder sein und bleiben wollen. Nie verlassest du deine Diener; du kommst ihnen entgegen, ehe sie dich anrufen, und vertheidigest sie gegen die ganze Hölle. — O wie freue ich mich deiner Treue, liebreichste Jungfrau! Sei gelobt und gepriesen für die sorgsame Treue, womit du Allen hilfst, die zu dir ihre Zuflucht nehmen. Amen.

Neunter Tag.

An diesem Tage sollst du 1) die heil. Sakramente der Buße und des Altares empfangen; 2) zu Ehren der Glorie Mariä den glorreichen Rosenkranz beten; 3) einem recht Armen ein Almosen geben. Nach dem Rosenkranze bete das „Salve Regina“. Opfere die heilige Kommunion dem heiligen Herzen Mariä mit der Meinung auf, daß sie dir durch diese neuntägige Andacht jene Gnade erlangen möge, um welche du gebeten hast.

Gebet. Du herrlichste unter allen deines Geschlechtes, allerheiligste Jungfrau! Du befindest dich nun im Himmel, zunächst am Throne Gottes. Die Engel und Heiligen erkennen dich jetzt als ihre Gebieterin, und die Erde liegt zu deinen Füßen. Mit Freude betrachtet dich der himmlische Vater, mit Liebe dein Sohn, mit Wonne der heilige Geist. Im Himmel und auf Erden ertönet dein Lob, und Himmel und Erde erleuchtest du mit deinem Glanze. Heller als die Sonne strahlt jetzt dein Herz über die ganze Welt. Tausende und Tausende lieben dein heiligstes Herz und verlangen

in demselben eingeschlossen zu sein. O nimm auch mich, den Armseligsten, in dein Herz auf, gönne mir ein Plätzchen darin und laß mich die Süßigkeit empfinden, dein Kind zu sein und in deinem Herzen zu ruhen, welches die Quelle aller Süßigkeit ist. Amen.

Gebete

an den Festtagen der allerseligsten Jungfrau.

Am Feste ihrer unbefleckten Empfängniß.

O meine liebenswürdigste Königin! es ist mein größter Trost, daß ich lebe und von ganzem Herzen voll des Glaubens ausrufen kann: Maria, meine Mutter, ist unbefleckt empfangen: sie ist die reinste Tochter des himmlischen Vaters, die keuscheste Braut des heil. Geistes, die jungfräuliche Mutter des Sohnes Gottes. — Wie von deinem göttlichen Sohne der Prophet ausruft: „Wer wird seine Erzeugung aussprechen?“ — so rufe ich von dir aus: „Wer wird deine unbefleckte Empfängniß aussprechen und begreifen?“ Ich danke Gott, daß er dich, seine aberliebste Tochter; von der allgemeinen Sündenschuld durch seine Allmacht ausgenommen hat. Ich danke Gott, dem Sohne, der dich, seine jungfräuliche Mutter durch seine Weisheit wider das Gift der höllischen Schlange unverletzt erhalten hat. Ich danke Gott, dem heiligen Geiste, der dich, seine auserlesenste

Braut durch seine Güte schon im ersten Augenblicke der Empfängniß in Besitz genommen, und dich mit der ganzen Fülle seiner Gnaden beseelt hat. Durch alle diese Vorzüge, mit denen dich der dreieinige Gott geschmückt hat, bitte ich dich, reinste Jungfrau: wirf doch deine barmherzigen Augen auf mich, theile mir etwas vom Ueberfluße deiner Gnaden mit, komme meiner äußersten Armuth zu Hilfe, ziere mich mit deinen Tugenden, bereichere mich mit deinen Verdiensten, erfülle mich mit deiner Andacht, entzünde mich mit deiner Liebe. mache, daß ich wahrhaft keusch, fromm und heilig lebe, damit ich dereinst unbefleckt aus dieser Welt scheide, und deine unbefleckte Empfängniß preisen darf im Himmelreiche. Amen.

Am Feste Mariä Geburt.

Schön wie die Morgenröthe bist du, holdseligste Jungfrau! aus dem Schooße deiner Mutter Anna hervorgegangen, und deine Geburt hat über Himmel und Erde Freude ausgegossen. Sei daher gegrüßt, du glücklicher Tag, an welchem dem himmlischen Vater seine geliebteste Tochter, dem göttlichen Sohne seine jungfräuliche Mutter, und dem heiligen Geiste seine auserwählte Braut geboren wurde Gestatte, heiligste Jungfrau, daß auch ich an diesem Tage mich freue und dir zu deinem Eintritte in diese Welt aus dem Innersten meines Herzens Glück wünsche.

Sei gegrüßt, du gebenedeite Tochter der seligen Anna, du bist die Zierde deines Geschlechtes, du bist unter Tausenden auserwählt, die Mutter meines

Erlösers, meine Frau und Königin zu werden. Ich huldige dir schon heute und erwähle dich zu meiner Fürsprecherin, Helferin und Mutter. Laß mich unter deinem Schutze Hilfe, Stärke und Sicherheit wider alle Gefahren des Leibes und der Seele finden. Unschuldigste Jungfrau! du warst schon in deiner zartesten Jugend beflissen, immer tugendhafter und heiliger zu werden. O meine Mutter! erhalte mir die Gnade, daß auch ich nach deinem Beispiele immer demüthiger, sanftmüthiger, geduldiger, mit einem Worte: frömmer und besser werde, damit ich einst mit dir und allen Heiligen mich in der Anschauung Gottes ewig erfreuen möge. Amen.

Am Feste Mariä Opferung.

O mit welch inniger Freude eiltest du, seligste Jungfrau! mit deinen frommen Eltern Joachim und Anna nach Jerusalem, um dort im Tempel Gottes dich, deine Seele, dein Herz, deinen Leib, alle deine Sinne dem ewigen Herrn öffentlich und feierlich zu opfern und zu weihen, wie du dieses schon früher im Innern deines Herzens und verborgen den Augen der Menschen gethan hattest. Mit größter Wonne eiltest du hinan den heiligen Berg Sion, voll heiligen Eifers stiegest du die Stufen des Tempels hinauf, so daß deine alten Eltern sich darob verwunderten und dir mit Mühe folgten. Im Tempel angekommen, warfst du dich auf die Kniee, und brachtest dich so dem dreieinigen Gott ganz zum Opfer dar. O erlange mir, liebevollste Jungfrau! erlange mir die Gnade, daß ich wenigstens die noch übrigen Tage meines Lebens nur

für Gott lebe. Von heute an entsage ich nach deinem Beispiele allen Geschöpfen und weihe mich ganz der Liebe meines Gottes. Auch dir, meine Königin! bringe ich mich dar, ich will von heute an dein Diener (deine Dienerin) sein. Nimm mich an und erlange mir die Gnade, dir und deinem Sohne treu zu bleiben, damit ich dich eines Tages im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch loben und lieben könne. Amen.

Am Feste Mariä Verkündigung.

In Vereinigung mit jener tiefsten Ehrfurcht, womit dich der Erzengel Gabriel im Namen des dreieinigen Gottes gegrüßt hat, rufe ich mit ganzer Inbrunst meines Herzens: Gegrüßt seist du Maria, du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir! Ich freue mich deßwegen und wünsche dir Glück, daß du zur Mutter des Allerhöchsten erwählt worden bist. O daß ich jetzt tausend Zungen und Herzen hätte, dich, o Gottesmutter, damit zu lieben, zu loben und dir zu danken. Mit dir ist der Vater des Sohnes, den er von Ewigkeit geboren, und den du jetzt in deinem Leibe empfangen hast; mit dir ist der heilige Geist, durch dessen Ueberschattung du denjenigen empfängst, der Himmel und Erde erschaffen hat. Heiligste Jungfrau! erhalte mir von Gott die Gnade, dir in den Tugenden nachzufolgen, welche dich in den Augen Gottes so wohlgefällig machten, daß er dich zur Mutter seines eingebornen Sohnes erkor, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Am Feste Mariä Reinigung.

Ich komme an dem heutigen Feste, seligste Gottesmutter! dich zu loben und zu verehren, die du vor vierzig Tagen den König der ewigen Glorie geboren, heute aber denselben in den Tempel getragen, dem gerechten Simeon in die Arme gelegt, und dem Herrn dargestellt und geopfert hast. Mein Herz erfreut sich heute mit dir und frohlocket in Gott meinem Heilande, daß du durch diese Opferung zwischen Gott und dem Menschen eine Mittlerin und Wiederbringerin des Heiles geworden bist.

Laß mich, reinste Jungfrau! deine unvergleichlichen Tugenden nachahmen, die du heute am Tage deiner Reinigung geübt hast. Mache, daß ich deine Liebe erlange, womit du dem himmlischen Vater seinen und deinen Sohn, und mit ihm dich selbst ganz zum Opfer gebracht hast; deinen Gehorsam, womit du dich dem Gesetze der Reinigung unterwarfest; deine Demuth, womit du dich hast als eine Mutter ansehen lassen, die der Reinigung bedarf; deine Unterwürfigkeit, womit du dich auf die Weissagung Simeons hin in die harten Anordnungen Gottes ergeben hast.

Gütigste Jungfrau! ich bitte dich, du wollest mich sammt Allem, was ich bin und habe, durch deine würdigsten Hände der göttlichen Majestät vorstellen, und mir zugleich die Gnade erlangen, daß ich meinen Leib und meine Seele allezeit vor Gott als ein lebendiges und wohlgefälliges Opfer darstelle und dadurch verdiene, dereinst im himmlischen Tempel bei dem Throne Gottes vorgestellt zu werden. Amen.

Am Feste ihrer sieben Schmerzen.

* Dieses Fest ist eines der vorzüglichsten Feste der Bruderschaft des heiligsten Herzens Mariä, und an diesem Tage soll ihr vom Schwerte des tiefsten Schmerzens durchbohrtes Herz ganz besonders verehrt werden.

Andachtsübung
zu Ehren des schmerzhaften Herzens Mariä.

(Ablaß von 300 Tagen, der auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann.)

1) Ich bemitleide dich, o schmerzhafteste Mutter Maria! wegen jener Betrübniß, die dein zartes Herz bei der Weissagung des heiligen Greises Simeon empfunden hat. Liebe Mutter! durch dieses dein so bekümmertes Herz erlange mir die Tugend der Demuth und die Gabe der heilsamen Furcht Gottes. Ave Maria.

2) Ich bemitleide dich, o schmerzhafteste Mutter Maria! wegen der Bedrängniß, welche dein höchst zartfühlendes Herz auf der Flucht nach Aegypten und während deines Aufenthaltes daselbst erduldet hat. Theure Mutter! durch dein so beängstigtes Herz erlange mir die Tugend der Freigebigkeit, vornehmlich gegen die Armen, und die Gabe der Erbarmung. Ave Maria.

3) Ich bemitleide dich, o schmerzhafteste Mutter Maria! wegen jener großen Angst, so dein bekümmertes Herz während des Verlustes deines theuern Jesus ausgestanden hat. Theure Mutter! durch dein so sehr beklemmtes Herz erlange mir die Tu-

gend der Keuschheit und die Gabe der Wissenschaft. Ave Maria.

4) Ich bemitleide dich, o schmerzhafteste Mutter Maria! wegen jener Bestürzung, die dein mütterliches Herz befiel, als du Jesu, indem er das Kreuz trug, begegnetest. Theure Mutter! durch dein liebendes, von Pein betäubtes Herz erlange mir die Tugend der Geduld und die Gabe der Stärke. Ave Maria.

5) Ich bemitleide dich, o schmerzhafteste Mutter Maria! wegen jener Marter, welche dein edles Herz erduldete, als du während der Todesangst Jesu unter dem Kreuze standest. Theure Mutter! durch dein so gepeinigtes Herz erlange mir die Tugend der Mäßigkeit und die Gabe des Rathes. Ave Maria.

6) Ich bemitleide dich, o schmerzhafteste Mutter Maria! wegen jener Wunde, welche deinem innigst theilnehmenden Mutterherzen durch den Lanzenstich geschlagen ward, der die Seite Jesu grausam aufriß und sein liebenswürdigstes Herz durchbohrte. Theure Mutter! durch dein so zerrissenes Herz erlange mir die Tugend der brüderlichen Liebe und die Gabe des Verstandes. Ave Maria.

7) Ich bemitleide dich, o schmerzhafteste Mutter Maria! wegen jener krampfhaften Pein, welche dein so liebendes Herz bei der Begräbniß Jesu gelitten hat. Theure Mutter! durch dein heiliges, äußerst beklemmtes Herz erlange mir die Tugend der Emsigkeit und die Gabe der Weisheit.

Das Stabat Mater. (Ablaß von 200 Tagen.)

1. Traurig sieht Maria hangen
Ihren Sohn, die blassen Wangen
Näßt der Anblick seiner Pein.
Gram liegt schwer auf ihrem Herzen,
Und es dringt das Schwert der Schmerzen
Tief in ihre Seele ein.

2. O, wie ist sie so beklommen!
Aller Trost ist ihr genommen
Mit dem eingebornen Sohn.
Weinend, schluchzend, höchst betrübet
Sieht sie Den, den sie geliebet,
Voll von Schmerzen, Spott und Hohn.

3. Schmerzlich sieht sie ihn gebunden
Und gegeißelt, voll von Wunden,
Für der Menschen Missethat,
Sieht den Sohn beschimpft, verlassen,
Schmerz- und liebevoll erblassen,
Den sie so geliebet hat.

4. Wer sollt' nicht bei ihren Peinen
Mitleidsvolle Zähren weinen,
Wer nicht fühlen ihre Noth?
Wer erwäget ohne Schauer
Der verwaisten Mutter Trauer
Ueber ihres Sohnes Tod?

5. Gib, o Mutter schöner Liebe!
Daß ich mich mit dir betrübe,
Bring mir deine Schmerzen bei:

Schmerzen, die die Lieb' entzünden,
Die mit Jesus mich verbinden,
Daß ich ihm gefällig sei.

6. Drücke deines Sohnes Wunden,
So wie du sie selbst empfunden,
Tief in uns're Herzen ein!
Daß wir über Alles scheuen,
Sie durch Sünde zu erneuen,
Und wie du voll Mitleid sei'n.

7. Mache, daß wir Jesum lieben
Und, von Liebe angetrieben,
Dankvoll oft zum Kreuze geh'n;
Mache, daß wir Kreuz und Plagen
Standhaft, Gott zu Liebe tragen,
Und auf Gottes Vorsicht seh'n.

8. Bitte, daß das Kreuz mich schütze,
Daß des Heilands Tod mir nütze,
Und die Gnade Kraft verleih'!
Fleh' zu Gott, daß, wenn ich sterbe,
Ich die Himmelsfreude erbe,
Und auf ewig bei dir sei.

9. Jesu, deiner will ich denken,
In dein Leiden mich versenken
Und dafür dir dankbar sein;
Laß mich in den Himmelsfreuden
Dich für deine großen Leiden
Ewig, ewig benedei'n. Amen.

Litanei zur schmerzhaften Mutter Maria.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria, du schmerzhafte Mutter,
Heilige Maria, die du zu Bethlehem keine Herberge gefunden hast,
Heilige Maria, die du deinen Sohn in einem ärmlichen Stalle geboren hast,
Heilige Maria, die du bei der Beschneidung deines göttlichen Kindes ein herzliches Mitleid empfunden hast,
Heilige Maria, deren Herz bei der Weissagung des Simeon ein Schwert des Schmerzens durchdrungen hat,
Heilige Maria, die du mit dem göttlichen Kinde nach Aegypten fliehen mußtest,
Heilige Maria, die du über den Tod der unschuldigen Kinder getrauert hast,
Heilige Maria, die du deinen Sohn drei Tage lang mit Schmerzen gesucht hast,
Heilige Maria, die du mit Betrübniß den Haß der Juden gegen deinen Sohn hast sehen müssen,
Heilige Maria, die du dich bei dem Leiden deines Sohnes vollkommen in den göttlichen Willen ergeben hast,
Heilige Maria, die du dich mit innigstem Herzeleid bei deinem Sohne beurlaubt hast,
Heilige Maria, die du deinen Sohn für das Heil der Menschen zum Kreuzestod hingegeben hast,

} Bitt für uns!

Heilige Maria, die du mit Schmerzen den Verrath und die Gefangennehmung deines Sohnes vernommen hast,
Heilige Maria, die du die Todesangst deines Sohnes mitempfunden hast,
Heilige Maria, die du mit Schmerzen gesehen hast, wie dein Sohn auf's grausamste und schimpflichste mißhandelt und von einem Richterstuhl zum andern geschleppt worden ist,
Heilige Maria, die du durch die grausame Geißlung, schmerzlichste Entblößung und Krönung deines Sohnes im Innersten deiner Seele verwundet wurdest,
Heilige Maria, die du mit dem größten Leidwesen gehört hast, wie dein Sohn einem Mörder nachgesetzt und zum Tode verurtheilt worden ist,
Heilige Maria, die du deinen Sohn in der äußersten Entkräftung das schwere Kreuz hast tragen sehen,
Heilige Maria, die du gesehen, wie dein Sohn auf's grausamste der Kleider beraubt und an's Kreuz geschlagen wurde,
Heilige Maria, die du die letzten Worte deines Sohnes vom Kreuze mit Schmerzen angehört hast,
Heilige Maria, die du mit deinem Sohne am Kreuze für die Sünder gebetet und sie als deine Kinder angenommen hast,
Heilige Maria, die du deinen Sohn am Kreuze Todesangst leiden und ganz verlassen gesehen hast,
Heilige Maria, die du deinen Sohn am Kreuze hast sterben sehen,
Heilige Maria, die du gesehen hast, wie das Herz deines Sohnes mit einer Lanze durchbohrt wurde,
Heilige Maria, die du unter dem Kreuze standhaft in größten Schmerzen ausgeharrt hast,
Heilige Maria die du den Leichnam deines Sohnes vom Kreuze in deinen mütterlichen Schooß empfangen hast,

Bitt für uns!

Heilige Maria, die du dem Begräbniße deines Sohnes mit größter Trauer beigewohnt hast,
Heilige Maria, die du alle Schmerzen mit deinem Sohne getheilt hast,
Heilige Maria, du Königin der Märtyrer,
Heilige Maria, du Trösterin der Betrübten,
Heilige Maria, du Mutter aller Leidenden,
Heilige Maria, du Heil der Kranken,
Heilige Maria, du Mutter der Armen,
Heilige Maria, du Stärke der Kleinmüthigen,
Heilige Maria, du Hoffnung der Sterbenden,
Heilige Maria, du Trost der armen Seelen,
Heilige Maria, liebreiche Mutter aller deiner Pflegkinder,
} Bitt für uns!

Wir arme Sünder,
Durch das Leiden und Sterben deines Sohnes,
Durch deine Seufzer und Thränen,
Durch die Angst deines trostlosen Herzens,
Durch deine mütterliche Liebe,
Daß du uns in der Traurigkeit tröstest,
Daß du uns in der Kleinmüthigkeit schützest,
Daß du uns in aller Gefahr der Sünde beispringest,
Daß du uns vor dem jähen und bösen Tode behütest,
Daß du uns im wahren Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe allezeit erhalten wollest,
Daß du uns eine wahre Reue über unsere Sünden erlangen wollest,
Daß du die Sünder zur wahren Bekehrung führen wollest,
Daß du die Irrgläubigen zur Kenntniß der heiligen katholischen Religion bringen wollest,
Daß du uns im Tode beistehen und ein glückseliges Ende erlangen wollest,
Daß du die armen Seelen aus dem Fegfeuer erledigen wollest,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

℣. In aller Trübsal, Angst und Noth

℟. Komm' uns zu Hilfe, o Maria, du schmerzhafteste Mutter!

Gebet. Wir bitten dich, o Maria, du schmerzhafteste Mutter, durch alle jene Schmerzen und Peinen, welche du mit Jesu, deinem geliebtesten Sohne, gelitten hast, insonderheit da du ihn am Kreuze mit dem Tode ringen und sterben gesehen hast, du wollest dich allezeit als eine liebe Mutter gegen uns erzeigen; gedenke, daß uns dein göttlicher Sohn mit seinem kostbaren Blute erlöset hat, beschütze uns im Leben; besonders aber stehe uns bei im letzten Ende, damit wir durch einen guten Tod in die ewige Glückseligkeit eingehen, wo wir deinen Sohn ewig mit dir anschauen und loben können. Amen.

Am Feste Mariä Himmelfahrt.

Glorwürdigste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! aus ganzer meiner Seele und aus allen meinen Kräften wünsche ich dir Glück zu der ganz unaussprechlichen Seligkeit, welche du jetzt im Himmel genießest, wo alle Engel und Auserwählten dich als ihre Königin mit tiefster Ehrfurcht begrüßen. Sieh doch von deinem himmlischen Wohnsitze auf mich Armen herab und ertheile mir deinen mütterlichen Segen; vergiß mich nicht in dem Thränenthale, in welchem ich seufze. In dem Uebermaße

deiner Glorie erinnere dich meiner, und wirf deine Gnadenblicke von der Höhe deines Thrones auf mich herab. Voll dieses Zutrauens bringe ich dir meine Hochachtung dar, ich ehre dich als meine Königin, ich liebe dich als meine Mutter und rufe dich an als meine Zuflucht, als meinen Trost. Würdige dich, mich an diesem Tage deines Triumphes unter die Zahl deiner Kinder aufzunehmen; wende deine barmherzigen Augen zu mir und zeige mir nach diesem Leben die gebenedeite Frucht deines Leibes; erlange mir die Gnade, daß auch ich in dieses Reich aufgenommen werde, wo du mit deinem Sohne herrschest in Ewigkeit. Amen.

Am Feste des allerreinsten Herzens Mariä.

(Dieses Fest fällt jedesmal auf den zweiten Sonntag nach Mariä Himmelfahrt.)

Ablaßgebet zum heiligsten Herzen Mariä.

O süßestes Herz Mariä, der Mutter Gottes und unserer Mutter! liebenswürdigstes Herz, Gegenstand des Wohlgefallens der anbetungswürdigsten Dreieinigkeit, und würdig aller Verehrung der Engel und Menschen! O Herz, welches du am meisten dem Herzen Jesu gleichest, dessen vollkommenstes Ebenbild du bist; Herz voll der Güte und des innigsten Mitleids gegen unser Elend! O würdige dich, die Eisrinde von unsern erstarrten Herzen hinwegzunehmen, und mache, daß sie ganz umgewandelt werden in das Herz unsers göttlichen Erlösers. Flöße ihnen die Liebe zu deinen Tugenden ein, und entzünde in ihnen jenes heilige Feuer,

von welchem du allezeit entflammt warst. Wache über die Kirche Gottes, beschütze sie und sei ihr stets eine sichere Zuflucht und eine unüberwindliche Festung gegen die Anfälle ihrer Feinde. Sei du unser Weg, der uns zu Jesus führt, und der Kanal, durch welchen uns alle Gnaden zufließen, deren wir zu unserm Heile bedürfen; sei unsere Hilfe in der Noth, unser Trost bei Versuchungen, unsere Zuflucht bei Verfolgungen und unser Beistand in allen Gefahren, besonders aber im letzten Kampfe unsers Lebens, in der Stunde des Todes, wo die ganze Hölle sich rüsten wird, um unsere Seele zu rauben! Ach, in diesem furchtbaren und erschrecklichen Augenblicke, von welchem unsere ganze Ewigkeit abhängt, verlaß uns nicht! Alsdann, o mitleidigste Jungfrau, laß uns empfinden, wie überaus zärtlich dein mütterliches Herz gegen uns ist und wie viel du vermagst bei dem Herzen Jesu, indem du uns in dieser Quelle der Barmherzigkeit eine sichere Zuflucht eröffnest, damit wir Ihn in alle Ewigkeit im Himmel preisen. Amen.

Lobspruch. Erkannt, gelobt und gebenedeit, geliebt, geehrt und verherrlichet seien allezeit und überall das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä. Amen.

Dank- und Aufopferungsgebet zum heil. Herzen Mariä.

O heiligstes Herz Mariä, der immerwährenden und unbefleckten Jungfrau! du reinstes, vollkommenstes und liebenswürdigstes Herz, das Gottes Allmacht in irgend einem bloßen Geschöpfe gebildet

hat, du unerschöpfliche Quelle von Gnade, Güte, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Liebe, du Muster aller Tugenden und vollkommenstes Nachbild des anbetungswürdigsten Herzens Jesu Christi: wie sehr brennst du vor Liebe! Du hast allein Gott mehr geliebt, als alle Seraphinen, mehr als alle Engel und Heiligen zusammen, du hast der hochheiligen Dreieinigkeit durch die geringste deiner Empfindungen mehr Verherrlichung verschafft, als es alle übrigen Geschöpfe durch ihre heldenmüthigsten Handlungen gethan haben! Herz der Mutter des Erlösers, das du unser Elend so tief empfunden, zu unserm Heile so viel gelitten, uns so warm und zärtlich geliebt hast, und deßwegen mehr, als das Herz irgend eines andern Geschöpfes, die Verehrung, Liebe, Dankbarkeit und das Vertrauen aller Menschen verdienest, nimm diese meine geringe Huldigung gnädig auf!

Heiligstes Herz der Mutter der Barmherzigkeit, vor dir niedergeworfen, verehre ich dich mit der tiefsten Ehrfurcht, deren ich fähig bin; ich danke dir für alle Gefühle der Erbarmung und Liebe, welche dich beim Anblicke meines Elendes so oft bewegt haben; ich danke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, welche mir durch deine mütterliche Fürsorge zugeflossen sind, und vereinige mich deshalb mit allen reinen Seelen, die ihre Wonne und ihren Trost darein setzen, dich zu verehren, zu lieben und zu loben.

Von nun an sollst du, o liebenswürdigstes Herz, nächst dem göttlichen Herzen deines geliebten Sohnes der Gegenstand meiner innigsten Verehrung, meiner Liebe und zärtlichsten Andacht sein. Du sollst der

Weg sein, der mich zu meinem Heilande führt, durch dich auch werde ich seiner Gnade und Barmherzigkeit theilhaftig werden. Du sollst meine Zuflucht in Gefahren, mein Trost in Leiden und meine Hilfe in allen Nöthen sein. Von dir will ich erlernen die Reinheit, Demuth und Sanftmuth; du endlich sollst meinem kalten Herzen stets eine Quelle sein, aus der es eine feurige Liebe zu dem heiligen Herzen Jesu, deines Sohnes, schöpfen wird. Amen.

Litanei zu Ehren des heil. Herzens Mariä.

Herr, erbarme dich unser! Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heiligstes Herz Mariä,
Herz Mariä, ohne Sünde empfangen,
Herz Mariä, voll der Gnaden,
Herz Mariä, unter allen Herzen gebenedeit,
Herz Mariä, nach dem Herzen Jesu das allerreinste,
Herz Mariä, ein Tempel der hochheiligsten Dreieinigkeit,
Herz Mariä, du Sitz der Weisheit,
Herz Mariä, du Spiegel der Gerechtigkeit,
Herz Mariä, du Thron der Barmherzigkeit,
Herz Mariä, du Inbegriff aller Heiligkeit,
Herz Mariä, du Arche des Bundes,
Herz Mariä, du Pforte des Himmels,
O glorreiches Herz Mariä,
O mächtiges Herz Mariä,
O gütiges Herz Mariä,

} Bitt für uns!

O getreues Herz Mariä,
O lobwürdiges Herz Mariä,
O liebreiches Herz Mariä,
O sanftmüthiges Herz Mariä,
O demüthiges Herz Mariä,
O geduldiges Herz Mariä,
Herz Mariä, für uns mit Schmerzen durchbohrt,
Herz Mariä, du Licht der Verirrten,
Herz Mariä, du Zuflucht der Sünder,
Herz Mariä, du Stärke der Gerechten,
Herz Mariä, du Trost der Betrübten,
Herz Mariä, du Kraft in Versuchung,
Herz Mariä, du Hoffnung der Sterbenden,
Herz Mariä, du Hilfe in allen unsern Trübsalen,
Herz Mariä, du Unterpfand der Verheißungen Jesu,
Herz Mariä, du vollkommenes Brandopfer der göttlichen Liebe,
Herz Mariä, du Freude aller Herzen,
Herz Mariä, mit Herrlichkeit und Glorie im Himmel gekrönt,
Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Vater unser 2c. — Gegrüßt seist du 2c.

℣. Heiligstes Herz Mariä, bitt für uns!

℟. Auf daß wir würdig werden, dich von ganzem Herzen zu lieben.

Gebet. O Gott, der du das Herz der allerseligsten Jungfrau Maria mit der feurigsten Liebe entflammt, mit allen Gnaden angefüllt und mit den lieblichsten Tugenden geziert hast, so daß dein göttlicher Sohn mit höchstem Wohlgefallen darin

wohnte, verleihe mir und Allen, die dieses allerschönste und reinste Herz verehren, daß auch unsere Herzen von dieser Liebe zu dir entflammt, mit einem Theile jener Gnadenfülle bedacht und mit jenen Tugenden geschmückt werden, womit du unserer liebreichsten Mutter Maria Herz bereichert hast, damit wir einst, vor deinem Angesichte erscheinend, nicht leer an Tugenden und guten Werken befunden, sondern als deine treuen Kinder in dein Reich aufgenommen werden, um mit Maria, unserer Mutter, und allen Heiligen dich zu loben und zu preisen in Ewigkeit. Amen.

Am Mariä-Namensfeste.

Fünf Psalmen, deren Anfangsbuchstaben den heil. Namen Maria bilden.

* Wer öfters im Jahre diese Psalmen betet, gewinnt am Mariä-Namensfeste nach würdigem Empfange der heiligen Sakramente einen vollkommenen Ablaß.

Antiphon. Mariens Name.

Magnificat. Luk. 1, 46—55.

1. **M**eine Seele preiset hoch den Herrn,
2. und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande;
3. denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; sieh, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter:
4. Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

5. Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.

6. Er übet Macht mit seinem Arme, zerstreut, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.

7. Die Gewaltigen stürzt er vom Throne und erhöhet die Niedrigen.

8. Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern, die Reichen aber läßt er leer ausgehen.

9. Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes, eingedenk seiner Barmherzigkeit.

10. Wie er zu unsern Vätern geredet hat, zu Abraham und seinen Nachkommen ewiglich. Ehre sei ꝛc.

Antiphon. Mariens Name erleuchtet alle Kirchen; ihr hat Großes gethan, der da mächtig ist, und dessen Name heilig ist.

Antiphon. Vom Aufgange der Sonne.

119. Psalm.

1. Angerufen habe ich den Herrn in der Trübsal, und er erhörte mich.

2. Herr, erlöse meine Seele von ungerechten Lippen und von trügerischen Zungen.

3. Was gibt man dir, oder was ist dein Lohn für eine trügerische Zunge?

4. Scharfe Pfeile eines Gewaltigen und brennende Kohlen.

5. Wehe mir, daß meine Pilgerfahrt so lange dauert: daß ich wohne unter den Einwohnern Cedars!

6. Lange ist meine Seele ein Fremdling gewesen.

7. Mit denen, die den Frieden hassen, bin ich friedlich: wenn ich mit ihnen rede, erheben sie Streit wider mich ohne Ursache. Ehre sei ꝛc.

Antiphon. Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange sei gelobt der Name des Herrn und Mariens, seiner Mutter.

Antiphon. Eine Zuflucht ist.

118. Psalm

1. Rufe mich in's Leben und thue Gutes deinem Knecht; so will ich bewahren deine Worte.

2. Thue auf meine Augen, daß ich schauen kann die Wunder deines Gesetzes.

3. Ein Fremdling bin ich auf Erden, verbirg nicht vor mir deine Gebote.

4. Es schmachtet und verlangt meine Seele nach deinen Satzungen zu aller Zeit.

5. Du schiltst die Stolzen: verflucht sind die, die abweichen von deinen Geboten.

6. Nimm weg von mir Schmach und Verachtung: denn deinen Zeugnissen streb' ich nach.

7. Denn es sitzen Fürsten und reden wider mich; aber dein Knecht übt sich in deinen Satzungen.

8. Und deine Zeugnisse sind meine Betrachtungen und deine Satzungen mein Rath.

9. Es klebt am Staube meine Seele: gib mir Leben nach deinem Worte.

10. Meine Wege erzähl' ich und du erhörest mich: lehre mich deine Satzungen.

11. Den Weg deiner Satzungen zeige mir: so will ich mich üben in deinen Wundern.

12. Es schläfert meine Seele vor Ueberdruß, stärke mich durch deine Worte.

13. Den Weg der Ungerechtigkeit entferne von mir: und nach deinem Gesetze erbarme dich mein.

14. Den Weg der Wahrheit hab' ich erwählt; deine Rechte nicht vergessen.

15. Ich hang an deinen Zeugnissen, Herr! laß mich nicht zu Schanden werden.

16. Den Weg deiner Gebote will ich laufen: wenn du Raum gemacht meinem Herzen. Ehre sei ꝛc.

Antiphon. Eine Zuflucht ist Mariens Name in Trübsalen für Alle, die ihn anrufen.

Antiphon. Auf der ganzen Erde.

125. Psalm.

1. In den Tagen, an denen der Herr die Gefangenschaft Sions wendete, waren wir gleich denen, die Trost haben.

2. Da war unser Mund voll der Freude und unsere Zunge voll Jubels; da sprach man unter den Heiden: Großes hat an ihnen der Herr gethan!

3. Ja, Großes hat an uns der Herr gethan, denn wir sind fröhlich worden.

4. Wende, o Herr! unsere Gefangenschaft wie einen Bach im Mittagsland.

5. Die mit Thränen säen, werden ernten mit Frohlocken.

6. Sie gehen und weinen und streuen ihren Samen, aber sie kommen mit Jubel und tragen ihre Garben. Ehre sei ꝛc.

Antiphon. Auf der ganzen Erde ist wunderbar dein Name, o Maria!

Antiphon. Die Himmel verkündeten.

122. Psalm.

1. Aufgehoben hab' ich meine Augen zu dir, der du wohnest im Himmel!

2. Sieh', wie der Knechte Augen auf ihrer Herren Hände; wie der Magd Augen auf ihrer Gebieterin Hände, also schauen unsere Augen auf den Herrn unsern Gott, bis er sich unser erbarme.

3. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser; denn wir sind überall voll Verachtung.

4. Uebervoll ist unsere Seele; zur Schmach sind wir den Reichen und zur Verachtung den Stolzen. Ehre sei 2c.

Antiphon. Die Himmel verkündeten den Namen Mariens, und alle Völker sahen ihre Herrlichkeit.

℣. Der Name der Jungfrau Maria sei gebenedeit,

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gebet. Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe, daß deine Gläubigen, die sich des Namens der heiligen Jungfrau Maria und ihres Schutzes erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von allen Uebeln auf Erden befreit werden und zu den ewigen Freuden dereinst im Himmel gelangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Drei schöne und lehrreiche

Bedeutungen des heiligen Namens Maria.

(Nach den Betrachtungen des hl. Bonaventura.)

Nach dem allerheiligsten Namen „Jesus“ ist der Name „Maria“ gewiß der heiligste und den bösen Geistern furchtbarste Name. Der Name „Maria“ sagt der heilige Bonaventura, bedeutet

1. ein bitteres Meer;
2. einen leuchtenden Stern;
3. eine Beherrscherin.

1. Maria bedeutet ein bitteres Meer. Ihr ganzes Leben war ein Meer der Bitterkeit. Bis zu dem Zeitpunkte, wo sie den Sohn Gottes empfangen und geboren hatte, lebte sie ganz verborgen in tiefster Armuth, nur von ihrer Händearbeit sich nährend, sie, die vom königlichen Geschlechte Davids abstammte! In dieser Verborgenheit lebte sie in allen Arten von Abtödtungen. Gleich als hätte sie Gott durch eine Sünde beleidiget, lag sie Tag und Nacht dem Gebete ob, fastete, schlief nur wenig, verachtete sich und ließ sich verachten. Zu diesen Strengheiten kamen dann die Leiden und Schmerzen über das Elend der Welt, über die schrecklichen Sünden und Laster der Menschen, über die Blindheit und Verstocktheit der Juden. Das Alles preßte ihr Thränen des Schmerzes aus. O wie oft seufzte sie um Rettung der sündigen Menschheit, o wie oft gab sie sich Gott zum Opfer hin

für die Sünden der Menschen! Die Bitterkeit ihres Lebens fing aber erst an mit der Geburt ihres göttlichen Sohnes. Drei und dreißig Jahre der größten Leiden lebte sie. Das Schwert des Schmerzens blieb von der Weissagung Simeons in ihrem Herzen stecken bis zu ihrem Tode! — Du siehst also, meine Seele, daß auch Maria den Weg des Kreuzes wandeln mußte, sie, die Reinste und Heiligste. Wie, wenn du deine Sünden betrachtest und das Ziel, wohin du gelangen mußt, siehst du nicht ein, daß auch du ein bitteres Meer werden mußt durch den Schmerz der Reue und Abtödtung? Klage also und beweine in Bitterkeit deines Herzens das Böse, das du begingest, die Zeit, die du verlorest, das Gute, das du versäumtest! —

2. Maria war und ist ein leuchtender Stern. Gleichwie der Morgenstern der Sonne vorangeht, ebenso ging auch Maria wie ein leuchtender Stern der Sonne der Gerechtigkeit, Jesu, voran. Die heilige Kirche nennt Maria einen Meeresstern, weil sie Alle, die auf dem hohen Meere dieser Welt schiffen und von den Wellen nicht verschlungen werden wollen, in den sichern Hafen, das ist in den Himmel geleitet. Sie ist ein glänzender Stern durch ihre Hoheit als Mutter des Sohnes Gottes, sie leuchtet durch ihre heiligen Tugenden. So folge, meine Seele, diesem Sterne. „Willst du nicht", sagt der heilige Bernard, „von den Wellen der Versuchungen verschlungen werden, so wende deine Augen zu Maria. Wenn du ihr folgst, wirst du nicht auf Abwege gerathen; wenn sie dir beisteht, so hast du nichts zu fürchten; wenn Maria dir gnädig ist, so

wirst du sicher selig werden." Willst du aber ein Diener und Verehrer Mariä sein, so mußt du selbst ein leuchtender Stern werden, d. h. leuchte Andern durch die Beispiele eines frommen Lebens, durch tugendliche Werke, durch Andacht und heilige Reden vor! — —

3. Maria war eine Besiegerin oder Beherrscherin. Sie herrschte über alle ihre Neigungen, über alle ihre Sinne. Sie hatte die Kräfte ihrer Seele und ihres Leibes so in ihre Gewalt gebracht, daß sie nie ein Widerstreben, eine Unordnung oder Verwirrung in sich empfand. Immer war sie voll Ruhe und himmlischen Friedens, immer war sie mit Gott vereinigt. Weder Leiden noch Freuden konnten sie von Gott, der ihre Freude war von Jugend auf, abziehen . . . Auch du, meine Seele, mußt eine Beherrscherin werden. Beherrsche deine Sinne, deine fleischliche Begierlichkeit und alle deine Handlungen. Wirke alle deine Handlungen nach der Vorschrift der geheiligten Vernunft und suche in allem deinem Thun und Lassen nur das Heil deiner Seele, die Erbauung des Nächsten und die Ehre Gottes!

O Maria, zu dir rufe ich, verleihe mir die Gnade, daß ich immer in Bitterkeit des Herzens meine Sünden beweine, daß ich durch ein gutes Beispiel wie ein Stern dem Nächsten voranleuchte und endlich einen vollkommenen Sieg über alle meine bösen Neigungen und Leidenschaften davon trage. Amen.

Am Feste Mariä Heimsuchung.

Dein göttlicher Sohn, liebwertheste Jungfrau! ist wegen unseres Seelenheiles auf die Erde herabgekommen und hat in deinem keuschesten Leibe seine heiligste Menschheit angenommen. Er wollte aber ohne dich dieses große Werk unserer Heiligung nicht vollbringen. Deßwegen hat er sich deiner gleich bei der ersten Heiligung eines Menschen als Werkzeug bedient. Durch deine Vermittlung wollte er sowohl den in der Erbsünde liegenden Johannes aufrichten und heiligen, als auch dessen Mutter Elisabeth, welche ohnehin schon gerecht war, mit dem heiligen Geiste erfüllen. — Kaum war also Jesus in deinen jungfräulichen Schooß eingegangen, als er dich auch bewegte, über das jüdische Gebirg zu gehen, Elisabeth, deine Base, heimzusuchen, um bei ihr die erhabensten Werke der Liebe, der Erbarmung und des Gehorsams zu üben. „Erhebe dich hurtig, du meine Freundin, meine Taube, meine Schöne, und komm!“ also sprach Gott zu dir, und du folgtest dieser heiligen Eingebung gleich, wie du den Willen Gottes erkanntest, und eiltest über das Gebirge in die Stadt Juda. Es galt ja eine Seele von der Sünde zu befreien und zu heiligen. O mit welcher Sehnsucht hat dich der heil. Johannes, mit welchem Verlangen Elisabeth erwartet! Und als du eintratest in das Haus, da strömte von dir aus die Fülle der Gnade: Johannes hüpfte auf vor Freude in seiner Mutter Leibe. Elisabeth wurde voll des heiligen Geistes. O mächtige Jungfrau! Werkzeug unserer Heiligung! sieh', ein armer Sünder liegt heute zu deinen Füßen und fleht zu dir mit heißer

Inbrunst, daß du ihn auch heimsuchen und seine sündhafte Seele reinigen und heiligen mögest. Ja, komme, Zuflucht aller Sünder! Befreie mich aus den Banden der Welt und des Satans. Meine Seele sehnt sich nach Erlösung. Hast du den heiligen Johannes aus den Banden der Sünde gelöset, wirst du auch, so hoffe ich, meine Fesseln sprengen. Bin ich aber erlöset, so bitte ich herzlich, du wollest mich an dich binden und nimmer von dir lassen. Ach! ich bin so schwach, so veränderlich, so leichtsinnig, jede kleine Versuchung bringt mich schon zum Falle. Darum binde mich fest, lege mir wie einem Sclaven den Ring an den Hals, damit ich vollkommen dein Eigenthum sei im Leben und im Tode, in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Das „Memorare“ des heiligen Bernard.

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria! es sei nie erhört worden, daß einer von denen, welche um deinen Schutz flehten, deinen Beistand anriefen und zu dir ihre Zuflucht nahmen, jemals verlassen worden wäre. Von dieser Hoffnung bestärkt, flehe ich zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen, Königin der Engel und Mutter unsers Herrn Jesu Christi! Zu dir blicke ich auf, o Meeresstern, zu dir komme ich, zu dir eile ich, vor dir kniee ich trauernd und seufzend da. O verschmähe meine Bitte nicht, Gebieterin der Welt und Mutter des ewigen Wortes, sondern neige dein Ohr und erhöre mein Flehen in diesem Thale der Thränen, jetzt und allezeit, und besonders in der Stunde meines Todes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Amen.

Sieben Gebete zur seligsten Jungfrau,

für jeden Tag in der Woche.

(Papst Pius VII. verlieh einen Ablaß von 300 Tagen, der einmal im Tage gewonnen werden kann, einem Jeden, der diese Gebete andächtig verrichtet; und wer es einen Monat hindurch täglich thut, kann in demselben an einem beliebigen Tage einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn er beichtet, kommunizirt und nach Absicht der Kirche etwas betet.)

Am Sonntage. Sieh', o Mutter Gottes! zu deinen Füßen einen armseligen Sünder, der zu dir sich flüchtet und auf dich vertraut. Ich verdiene zwar nicht, daß du auf mich siehst, aber ich weiß, daß du, in Ansehung des Todes, welchen dein Sohn für das Heil der Sünder gelitten hat, das größte Verlangen trägst, ihnen zu helfen. O Mutter der Barmherzigkeit, sieh mein Elend und habe Mitleid mit mir! Du wirst von Allen die Zuflucht der Sünder, die Hoffnung der Verzweifelnden und die Hilfe der Verlassenen genannt, so sei denn also meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Hilfe: an dir ist es, durch deine Fürsprache mich zu retten. Bei der Liebe Jesu Christi bitte ich dich, komm mir zu Hilfe: reiche deine mächtige Hand dem armen gefallenen Sünder, der sich dir empfiehlt, und hilf ihm von seinem Falle auf. Ich weiß, daß es dir Freude macht, einem Sünder zu helfen, wo du kannst; so hilf mir denn jetzt, da es in deiner Macht steht. Durch meine Sünden habe ich die göttliche Gnade und meine Seele verloren. Nun aber übergebe ich mich deinen Händen; zeige nur, was ich zu thun habe, um die Gnade meines Herrn

wieder zu finden, und ich will es ohne Verzug thun. Er selbst weiset mich zu dir, daß du mir beistehest; er will, daß ich zu deiner Barmherzigkeit mich flüchte, damit nicht allein die Verdienste deines Sohnes, sondern auch deine Bitten mir das Heil erlangen helfen. Zu dir also wende ich mich; bitte deinen göttlichen Sohn für mich. Laß mir all' das Gute zukommen, das du Allen erzeigest, die auf dich vertrauen. Also hoffe ich, also sei es. Drei „Gegrüßt seist du Maria 2c."

Anmerkung. Diese 3 Ave Maria sind zu Ehren des heiligen Herzens Mariä als Ersatz für alle Unbilden, die ihr von Gottlosen, Sündern, Irrgläubigen und andern Frevlern zugefügt worden sind, oder noch zugefügt werden.

Am Montage. O Königin des Himmels, heilige Maria! ich, der ich einst ein Sklave des bösen Geistes war, widme mich jetzt für immer deinem Dienste. Ja, so lange ich leben werde, will ich dich ehren, dich lieben und dir dienen. So nimm mich denn als deinen Diener an und weise mich nicht zurück, wie ich es wohl verdiente. O meine Mutter! auf dich habe ich all' meine Hoffnungen gesetzt. Ich preise und danke Gott, der in seiner Barmherzigkeit mir dieses Vertrauen gegeben hat. Es ist wahr, daß ich ehedem elendiglich in Sünden gerathen bin; aber ich hoffe, daß ich durch die Verdienste Jesu Christi und durch deine Fürbitte bereits Verzeihung erhalten habe. Doch ist dieses mir nicht genügend: Ein Gedanke ist es, o meine liebe Mutter, der mich betrübt, und zwar der, daß ich neuerdings die göttliche Gnade verlieren kann. Die Gefahren dauern fort, die Feinde schlummern nicht,

und neue Versuchungen werden mich anfallen. Beschirme mich also, o meine Gebieterin! stehe mir bei gegen die Angriffe der Hölle, und laß nicht zu, daß ich auf's neue sündige und deinen göttlichen Sohn beleidige. Nein, nie soll es geschehen, daß ich meine Seele, den Himmel, meinen Gott neuerdings verscherze. Diese Gnade, o Maria, ist es, die ich suche, diese Gnade erbitte mir! Also hoffe ich. Amen. Drei „Gegrüßt seist du Maria ꝛc."

Am Dienstage. Heiligste Maria, Mutter der Güte und Barmherzigkeit, wenn ich meine Sünden betrachte und an den Augenblick meines Scheidens gedenke, erzittere ich und bin beklommen. O meine süßeste Mutter! auf das Blut Jesu Christi und auf deine Fürbitte setze ich all' meine Hoffnungen. O Trösterin der Betrübten, verlaß alsdann mich nicht in jener großen Betrübniß, entziehe mir nicht deine Tröstungen. Wenn schon jetzt der Gedanke an meine Sünden, die Ungewißheit, ob sie mir vergeben worden sind, die Gefahr des Rückfalles und die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich so sehr peinigen, wie wird es erst beim Tode mir ergehen? O meine Gebieterin! erlange mir noch vor jener Stunde eine große Reue über meine Sünden, eine wahre Besserung und eine unverbrüchliche Treue gegen Gott mein noch übriges Leben hindurch. Und wenn ich alsdann den Zeitpunkt meines Todes erreicht haben werde, dann, o Maria, o meine Hoffnung! stehe mir bei in den harten Drangsalen, die mich da erwarten; stärke mich, damit ich beim Anblicke meiner Sünden, die der böse Feind mir vor Augen stellen wird, die Hoffnung nicht verliere.

Verschaffe, daß ich alsdann noch viel öfter dich anrufe, damit ich unter Anrufung deines süßesten Namens und des Namens deines göttlichen Sohnes den Geist aufgebe. Diese Gnade, welche du so vielen deiner wahren Diener erwiesen hast, begehre auch ich von dir und hoffe sie zu erlangen. Amen. Drei „Gegrüßt seist du Maria rc.“

Am Mittwoch. O heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! wie oft habe ich nicht durch meine Sünden schon die Hölle verdient! Vielleicht wäre der Urtheilsspruch gleich nach der ersten Sünde bereits erfüllt worden, wenn nicht du, o Gütige, die göttliche Gerechtigkeit um Aufschub angefleht und dann, meine Härte besiegend, mir Vertrauen zu dir eingeflößt hättest! Und in wie viele andere Fehltritte wäre ich nicht bei den Gefahren, die mir begegneten, hineingerathen, hättest du, o liebreiche Mutter, mich nicht durch die Gnaden beschützt, welche du für mich erlangt hast!

Doch, meine Königin! was wird deine Barmherzigkeit und alle Güte, die du mir erzeigt hast, mir fruchten, wenn ich aus eigener Schuld verloren gehe? Wenn es eine Zeit gab, wo ich dich nicht geliebt habe, so liebe ich dich jetzt nach Gott über Alles. Laß nicht zu, daß ich jemals dir untreu werde, oder von Gott mich abwende, der durch deine Vermittlung mir so viele Erbarmungen gespendet hat. Meine liebenswürdigste Gebieterin! gestatte nicht, daß ich im Reiche des Verderbens immerdar dich hassen und verwünschen sollte. Kannst du wohl einen deiner Diener, der dich liebt, zu Grunde gehen lassen? O Maria, werde ich wohl verdammt wer-

den? Ja, ich werde es gewiß, wofern ich dich verlasse. Aber wie könnte ich dich jemals verlassen und deiner so großen Liebe vergessen!

Nein, der wird nicht verloren gehen, welcher mit Vertrauen sich dir empfiehlt und zu dir sich flüchtet. O meine Mutter, überlaß mich nicht mir selbst, sonst bin ich verloren; mache, daß ich stets zu dir meine Zuflucht nehme. Errette mich, o meine Hoffnung, errette mich vom ewigen Verderben und zuerst von der Sünde, die allein mich in's Verderben stürzen kann. Amen. Drei „Gegrüßt seist du Maria ꝛc."

Am Donnerstage. O Königin des Paradieses, die du über alle Engel erhoben zunächst am Throne Gottes sitzest, ich armseliger Sünder grüße dich aus diesem Thale des Elendes und bitte dich, daß du deine mitleidsvollen Augen zu mir wendest. Betrachte, o Maria, in welchen Gefahren ich mich befinde und, so lange ich auf Erden bleibe, mich befinden werde, Gefahren, die mit dem Verluste Gottes, meiner Seligkeit und des Himmels mir drohen. Auf dich habe ich meine Hoffnung gebaut, ich liebe dich und sehne mich, bald zu dir zu gelangen, um im Paradiese dich zu schauen und zu preisen. Wann, o Maria, wird dieser Tag kommen, da ich mich, beselig schon, zu deinen Füßen sehen werde? Wann werde ich diese milden Hände verehren, die so viele Gaben mir ertheilt? Wahr ist es, meine zärtliche Mutter, daß ich in meinem Leben oft sehr undankbar gegen dich gewesen bin; aber wenn ich in den Himmel gelange, werde ich nicht mehr undankbar sein; dort werde ich durch die ganze Ewig-

keit dich lieben und meinen Undank durch ewiges Lob und steten Dank ersetzen. Ich danke Gott, daß er mir dieß lebhafte Vertrauen gegeben, welches ich auf Christi Blut und deine Vermittlung setze. All' deine rechten Diener waren von derselben Hoffnung beseelt, und keiner von ihnen ist getäuscht worden. O Maria, bitte deinen Sohn durch die Verdienste seiner Leiden, wie auch ich ihn darum anflehe, daß er dieser meiner Hoffnung Festigkeit und stetes Wachsthum verleihe. Amen. Drei „Gegrüßt seist du Maria &c."

Am Freitage. O Maria, du bist die Edelste, die Erhabenste, die Reinste, die Schönste und Heiligste unter allen Geschöpfen! Möchten doch alle Menschen dich erkennen und lieben, wie du es verdienst! Aber es tröstet mich der Gedanke, daß so viele selige Geister im Himmel, so viele gerechte Seelen auf Erden leben, die deine Güte und Schönheit unaufhörlich bewundern und lobpreisen. Ueber Alles erfreue ich mich, daß Gott selber mehr dich liebt, als alle Menschen und Engel zusammen. Liebwertheste Königin, auch ich armseliger Sünder liebe dich; aber ich liebe dich zu wenig, ich wünschte eine größere und innigere Liebe zu dir, und diese mögest du selbst mir erbitten; denn dich lieben ist ein gewisses Zeichen der Auserwählung und eine Gnade, die Gott denjenigen verleiht, welche zur Seligkeit gelangen. Ferner erkenne ich auch, o gütigste Mutter, welch übergroße Verbindlichkeiten ich gegen deinen Sohn Jesus habe, und daß er einer unendlichen Liebe würdig ist. Und da du nichts anderes wünschest, als ihn geliebt zu sehen, so erwirb mir

auch eine recht große Liebe zu ihm. Du vermagst Alles bei Gott, so erflehe mir denn diese Gnade, um welche ich dich bitte. Ich suche bei dir nicht Güter dieser Erde, nicht Ehren, nicht Reichthümer; ich suche nur dasjenige, was auch dein Herz auf's glühendste verlangt: bloß daß ich meinen Gott liebe. Wäre es wohl möglich, daß du in dieser meiner Sehnsucht, die dir so wohlgefällt, mir nicht beistehen wolltest? Nein; denn schon stehest du mir wirklich bei, schon bittest du für mich. O Maria, laß nicht ab, für mich zu bitten, so lange du mich nicht im Paradiese siehst, wo ich sicher sein werde, meinen Gott zu besitzen und ewig zu lieben, zugleich mit dir, meiner holdseligsten Mutter. Amen. Drei „Gegrüßt seist du Maria ꝛc."

Am Samstage. Meine heiligste Mutter, wenn ich die vielen Gnaden erwäge, die du mir schon erworben hast, und den Undank betrachte, den ich dir dafür erwiedert habe, so erkenne ich, daß ich keiner Wohlthaten mehr würdig bin: doch will ich auf deine Barmherzigkeit kein Mißtrauen setzen. O meine mächtige Fürsprecherin, habe Mitleid mit mir! Du bist die Ausspenderin aller Gnaden, welche Gott uns Armseligen zukommen läßt; und nur deßhalb hat er dir solche Macht, solchen Reichthum, solche Güte gegeben, damit du uns zu Hilfe kämest. Ich wünsche selig zu werden, und lege daher in deine Hand meine Seele und mein ewiges Heil. Ich will unter deine ganz besondern Diener gerechnet werden; weise mich also nicht zurück. Du suchest beständig die Armseligen auf, um ihnen zu helfen; verlaß also nicht einen elenden Sünder, der

zu dir sich flüchtet. Rede für mich; dein göttlicher Sohn gewährt jede deiner Bitten. Nimm mich unter deinen Schutz, und dieß ist mir genug; denn wenn du mich beschützest, wird mich nichts mehr in Furcht setzen können: nicht meine begangenen Sünden, denn du wirst mir von Gott Verzeihung derselben erlangen; nicht die bösen Geister, denn du bist mächtiger als die ganze Hölle; selbst nicht der Anblick Jesu, meines Richters, denn dein Gebet wird ihn mit mir versöhnen. Beschirme mich also, meine Mutter, und erlange mir die Verzeihung meiner Sünden, wahre Liebe zu Jesus, die heilige Beharrlichkeit, einen guten Tod und die ewige Seligkeit. Es ist wahr, daß ich diese Gnaden nicht verdiene; aber wenn du den Herrn für mich bittest, werde ich sie dennoch erhalten. Bitte also Jesum für mich. O Maria, meine Königin, auf dich vertraue ich, in dieser Hoffnung ruhe ich, mit dieser Hoffnung will ich leben und sterben. Amen. Drei „Gegrüßt seist du Maria ꝛc."

Achttägige Andachtsübungen
zu Ehren des heiligsten Herzens Mariä,

während der Oktav des Festes des Herzens Mariä, nach Anleitung des heiligen Philippus Neri, Stifters der Kongregation des Oratoriums zu Rom.

Erster Tag. Sei gegrüßt, o liebenswürdigstes Herz Mariä! ich grüße dich mit jener tiefsten Hochachtung und großen Freude, womit dich der selige Hermann begrüßte, der täglich zu Ehren deines heiligsten Herzens ein „Gegrüßt seist du Maria" betete. Ich grüße dich als den Tempel der allerheiligsten Dreieinigkeit und als das Heiligthum des heiligen Geistes, dem es gefiel, in dir auf besondere Weise seine Wohnung aufzuschlagen und seine unaussprechlich großen Gaben im Uebermaaße über dich auszugießen.

Zweiter Tag. Sei gegrüßt, o liebevollstes Herz Mariä! ich sage dir Dank, so viel mein Herz vermag, für Alles, was du in innigster Vereinigung mit deinem göttlichen Sohne zur Vollbringung des Geheimnisses der Erlösung des menschlichen Geschlechtes gethan und gelitten hast. Sei ewig dafür gelobt und gepriesen!

Dritter Tag. Sei gegrüßt, o süßestes Herz Mariä! du verdientest, stets mit Trost und Wonne erfüllt zu werden; allein was erblicke ich? Ich sehe, wie dein Herz zur Zeit des bittern Leidens deines Sohnes mit dem Schwert des Schmerzens durch-

bohrt ist. Ich bin Ursache deiner Schmerzen; deßwegen will ich den heutigen Tag damit zubringen, dich deßhalb um Verzeihung zu bitten, um dir neue Liebe zu geloben. Sieh' huldvoll herab, gütigste Mutter! auf dein Kind, das die aufrichtigste Reue bezeugt, deinem Herzen so tiefe Wunden geschlagen zu haben, und gewähre ihm die Bitte, welche die heilige Kirche im Namen aller Gläubigen an dich richtet, wenn sie zu dir fleht:

Heilige Mutter! Jesu Wunden,
Wie er sie am Kreuz empfunden,
Drücke mächtig mir in's Herz.

Vierter Tag. Sei gegrüßt, o reinstes Herz Mariä! du bist die Königin der Herzen, deßhalb übergebe ich dir das meinige. Du verlangst mein Herz zum Geschenke zu erhalten, auf daß du es deinem Sohne übergeben könnest. Nimm es also hin und übergib es deinem Sohne, dem König der Könige, damit es ihm diene und ihn liebe. Erflehe mir bei dem göttlichen Herzen Jesu die Gnade, mein Gedächtniß, meinen Verstand und Willen so von seiner höchsten Liebenswürdigkeit zu erfüllen, daß ich im Entschluße, ihm bis in den Tod getreu zu bleiben, nie wanke, sondern standhaft beharre.

Fünfter Tag. Sei gegrüßt, o schönstes Herz Mariä! stets würdig der tiefsten Huldigung der Herzen aller Menschen! Ich ehrte dich nicht, wie du es verdientest, sondern habe in deinem Dienste viele Nachlässigkeiten begangen, mich untreu und undankbar erwiesen. Heute komme ich, diese Fehler gut zu machen und dir eine Entschädigung anzu-

bieten, die du mit unsäglicher Freude annehmen wirst. Ich will das Beispiel der heiligen Gertrudis nachahmen, welche zur Sühnung der in deiner Verehrung begangenen Nachlässigkeiten von deinem Geiste angetrieben war, dir das edelste und süßeste Herz deines Sohnes Jesu aufzuopfern. Du genehmigtest dieses Opfer als das höchste und theuerste Geschenk, das ich dir wie jene große Heilige darbringe. Vergiß meine Untreue und erzeige dich gegen mich als Spenderin der schönsten Gaben in eben dem Maaße, als ich dich durch Uebergabe des göttlichen Herzens Jesu nun geehrt habe und stets ehren will.

Sechster Tag. Sei gegrüßt, o verehrungswürdigstes Herz Mariä! du bist der Verehrung aller Engel und Menschen werth. Möchte ich die Herzen aller Engel, aller Menschen, sonderlich deiner glühendsten Verehrer, haben, um dich würdig ehren zu können! Wie glücklich würde ich sein! Vorzüglich wünsche ich dich zu ehren, wie der heilige Joseph, der heilige Joachim, der heilige Johannes der Täufer und der heilige Johannes der Evangelist dich geehrt haben. Zum Ersatze meiner Kälte in deinem Dienste opfere ich dir auf alle jene Liebe und Hochachtung, womit diese liebenswürdigen Herzen dich geliebt und geehrt haben. Ich wünsche dich zu ehren, wie einst ein heiliger Priester, der, nachdem er gewürdiget war, dich hienieden im herrlichsten Glanze zu sehen, bald nachher vor Sehnsucht starb, deine Herrlichkeit im Himmel ewig zu schauen.

Siebenter Tag. Sei gegrüßt, o heiligstes Herz Mariä! Der Sohn Gottes hat dich zum schönsten, erhabensten und gnadenvollsten aller Geschöpfe er-

hoben und, als er aus dir Mensch geworden, dich mit unaussprechlicher Liebe geliebt und deinen Thron im Himmel zu seiner Rechten errichtet. Durch eben diese Liebe, womit dich dein göttlicher Sohn liebte, bitte ich dich, mein Herz mit allen jenen Gaben zu erfüllen, wodurch es ein würdiger Gegenstand seines Wohlgefallens werden kann. Zum Beweise meiner glühenden Liebe zu dir opfere ich dir neuerdings das göttliche Herz meines Erlösers auf, welches in unendlichem Maaße alle Nachlässigkeiten ersetzt, deren ich mich gegen dich, o liebenswürdigstes Herz, schuldig gemacht habe!

Achter Tag. Sei gegrüßt, o gnadenvollstes Herz Mariä! du wünschest, daß ich nach allen jenen Tugenden strebe, welche dich zum Gegenstande des höchsten Wohlgefallens der allerheiligsten Dreieinigkeit und der Bewunderung aller himmlischen Chöre machen. Du wünschest, daß mein Herz wie das deinige mit Liebe, Demuth, Reinigkeit und Haß jeder Sünde geschmückt sei, damit du von mir sagen könnest: Ich habe einen Menschen nach meinem Herzen gefunden. Ich will dir nichts versagen, o süßeste Mutter! Sieh', ich bin entschlossen, nach den Gesinnungen deines heiligsten Herzens zu leben, zu denken wie du, zu reden wie du, und in allem zu handeln wie du. Allein wie schwach bin ich, auszuführen, was dir so wohlgefällig ist und das Glück meines Herzens ausmacht! Stehe mir bei; nimm mir mein Herz, o liebevollste Mutter! und gib mir das deinige. Amen.

Kurzer Unterricht

über den unschätzbaren Werth der jungfräulichen Reinigkeit und einige Mittel, diese Tugend unversehrt zu bewahren.

Jüngling! Jungfrau! unschätzbar ist der Schatz der Unschuld; sie ist jene kostbare Perle, für welche der Mensch Alles — selbst sein Leben hingeben soll. „O wie schön ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanze: unsterblich ist sein Andenken, bei Gott und Menschen ist es bekannt;" so schreibt der Weise. Jesus, der Sohn Gottes, wählte sich zu seiner Mutter eine ganz reine, unbefleckte Jungfrau, zu seinem Nährvater den keuschen Joseph. Er, unser Muster und Vorbild, nannte die jungfräuliche Reinigkeit im heiligen Evangelium eine himmlische Tugend, weil sie uns den Engeln gleich macht. Deßwegen sagt auch der heilige Cyprian zu den Jünglingen und Jungfrauen: „So lange ihr in der Keuschheit und Reinigkeit beharret, seid ihr den Engeln gleich." Ja, eine keusche, reine Seele übertrifft sogar die Engel; denn da diese keine Leiber haben, so ist es nichts Großes, daß sie Reinigkeit besitzen; aber wenn der Mensch in seinem Fleische engelrein lebt, so übertrifft er jene. Der heilige Johannes sagt daher in der geheimen Offenbarung, daß er diejenigen, welche die jungfräuliche Reinigkeit bewahrt haben, in Gesellschaft des Lammes, das da Christus ist, gesehen habe. Eben dieser heilige Johannes wurde von Christus deßwegen so sehr geliebt, weil er jungfräulich lebte. Deßwegen durfte Johannes an seiner Brust ruhen, deßwegen empfahl er ihm auch vom Kreuze herab seine jungfräuliche Mutter. — Kurz — es gibt im Himmel und auf Erden keine Tugend, die so überaus kostbar, schön und herrlich ist, als die Tugend der Reinigkeit. Ist dieser Schatz verloren, so

kann er mit allen Reichthümern der ganzen Welt nicht mehr erkauft werden. Wie die verlorne Zeit, ist auch die verlorne Unschuld unwiederbringlich verschwunden, und nur die bittere Erinnerung an den unersetzbaren Verlust bleibt übrig und preßt den Augen Thränen aus, mit denen dieser Verlust zwar beweint, aber nicht wieder gut gemacht werden kann.

Und wie leicht, wie bald ist dieser kostbare Schatz befleckt und verloren! Ein Heiliger vergleicht die Keuschheit mit einem sehr glänzenden Spiegel, der durch einen leichten Hauch oder Athem verdunkelt wird und seinen Glanz und Schimmer verliert. Ebenso verliert diese himmlische Tugend schon durch einen unreinen Blick, durch einen freiwilligen, unreinen Gedanken ihren Glanz und ihre Schönheit. — Willst du nun aber diese unschätzbare Tugend bewahren, willst du der reinsten heiligen Jungfrau nachfolgen und dich ihr Kind nennen, so wende mit jeder Sorgsamkeit alle Mittel an, welche den Glanz dieser Tugend bewahren helfen.

Unter vielen Mitteln sind die besten folgende:

1. Mißtraue dir. Du selbst bist dein größter Feind; so lange du dich selbst fürchtest, dir selbst nicht trauest und deßwegen jede böse Gelegenheit meidest, wirst du der Gefahr entgehen. Meide also Tanz, böse Gesellschaften und Zusammenkünfte, unerlaubten Umgang mit Personen des andern Geschlechtes. Bezähme deine Augen und höre anzügliche, schmeichelhafte, zweideutige Worte nicht an.

2. Fürchte Gott. „Glückselig der Mensch, der allezeit furchtsam ist," heißt es im Buche der Sprüchwörter. Erinnere dich, daß Gottes allsehende Augen wachen, der heilige Schutzengel bei dir sei, und der Teufel dich überall verfolge. Allein und bei Andern, bei Tag und bei Nacht, in und außer dem Hause, in den Winkeln und auf dem Wege sieht dich der Allmächtige. Vor ihm ist nichts verborgen! —

3. Bete. Du kannst dir allein nicht helfen, die Gefahren sind zu groß und zu viel. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, den Geist wider das Fleisch. Du bist schwach, und gerade dort am schwächsten, wo du dich am sichersten glaubst. Wenn du nicht immer zu Gott um Hilfe rufest, daß er seine schützende Hand über dich halte, wirst du gleich den Feinden unterliegen; ja sobald du zu beten aufhörest, bist du schon verloren. Gedenke öfters des bittern Leidens und Todes Jesu. „Gegen die Gluth der unreinen Lust gibt es kein so mächtiges und so wirksames Heilmittel als den Tod meines Erlösers," sagt der heil. Augustin.

4. Besonders mußt du eine beständige Andacht zur seligsten Jungfrau und Gottesmutter haben. Die Andacht zur reinsten Gottesmutter ist besonders deßwegen so wirksam, weil ihr die Reinigkeit und Keuschheit über Alles gefällt. Stelle dir öfter ihre makellose Reinheit vor Augen, verrichte täglich zu Ehren ihrer unbefleckten und immerwährenden Jungfräulichkeit ein oder mehrere kurze Gebete. Pater Avila sagt, „daß er in Personen, welche von Versuchungen gegen die Reinigkeit geplagt wurden, viele beträchtliche Wirkungen durch die Vermittlung der allerseligsten Jungfrau gesehen habe, weil sie täglich etwas zu Ehren ihrer Makellosigkeit gebetet haben."

5. Tödte dein Fleisch ab. Sei mäßig im Essen und besonders auch im Schlafe. Fliehe allen Müßiggang und laß dich von harter Arbeit nicht abschrecken; denn dadurch wird deinem Leibe das unreine Gift entzogen, oder ihm seine Kraft genommen.

6. Empfange recht oft die heiligen Sakramente der Buße und des Altars. — Beichte alle deine Versuchungen, deine Gedanken und Begierden, ohne dich vor dem Beichtvater zu schämen. Thust du dieses aufrichtig, so nimmst du dadurch dem Teufel die Gewalt oder schwächest wenigstens die Heftigkeit seiner

Angriffe. Empfängst du oft die heilige Kommunion, so wird Jesus das Feuer der unreinen Liebe in dir ertödten und mit seiner heiligen Liebe dein Herz entzünden. Aus der heiligen Kommunion entspringen die Tugenden der Reinigkeit und Keuschheit; ohne die heilige Kommunion sichern dich alle Mittel nicht gegen deren Verlust. Ohne Jesus kannst und vermagst du nichts.

Jüngling! Jungfrau! ich bitte dich im Namen Jesu und Mariä, gebrauche mit allem Ernste diese Mittel, und gewiß, du wirst den Kranz der Jungfräulichkeit hinüberbringen in's Reich des Himmels, wo dir Jesus die unverwelkliche Krone der ewigen Seligkeit reichen wird.

Gebet einer Jungfrau.

Jungfrau der Jungfrauen, unbefleckte Braut des heiligen Geistes! im Gefühle meiner Schwachheit und in Erkenntniß meiner Armseligkeit eile ich zu dir, um von dir Hilfe zu erlangen in den Gefahren, die meiner Reinigkeit drohen. — Ich nenne mich eine Jungfrau und die Welt nennt mich so: aber werde ich wohl in den Augen Gottes, in deinen Augen auch eine wahre Jungfrau sein? Wenn schon der Hauch des Mundes den Glanz eines Spiegels verdunkelt; wenn schon die Berührung mit einem Finger die weiße Farbe der Lilie befleckt, was soll ich sagen von meiner Reinheit, da so viele Versuchungen von Innen und Außen mein Herz bestürmen! Ich fühle die Neigung zum Bösen in meinem Herzen erwachen; ich fühle, daß allmälig die Liebe zur Welt und ihre elenden Freuden mein Herz aufregen; ich fühle, daß der Feind der Unschuld mir nahet; aber nimmermehr will ich so etwas Böses thun und wider meinen Gott sündigen. Ihm allein will ich mit reinem, keuschen Herzen dienen,

Ihn will ich mit unbeflecktem Herzen über Alles lieben. So komme denn, liebwertheste Jungfrau! eile mir zu Hilfe, bedecke mich mit deinem Schutzmantel, nimm mich auf in dein heiligstes Herz und laß mich nicht untergehen im Strudel der Welt. — Gib nicht zu, daß ich den Kranz der Jungfräulichkeit beflecke, zerreiße oder gar verliere. Gestatte nicht, daß mir das Kleid der Unschuld genommen werde, sondern daß ich damit geschmückt vor dem Angesichte deines Sohnes erscheine und von ihm nicht verworfen werde, daß ich mit ihm, meinem göttlichen Bräutigam, eingehen dürfe zum Hochzeitsmahle, mit dir, meiner Mutter, ihm folgen dürfe, wohin er geht, und ihm ein neues Lied mit dir und allen Heiligen singe in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet eines Jünglings.

O du reinste und keuscheste Jungfrau Maria! nie hat ein Hauch der Sünde dein heiligstes Herz befleckt, nie hast du eine Regung der Sinnlichkeit in deinem reinsten Leibe empfunden; voll heiliger Einfalt waren stets deine demüthig niedergeschlagenen Augen; nur von der unendlichen Liebe Gottes, von seiner Güte und Barmherzigkeit sprach deine Zunge, nur von Gott und himmlischen Dingen wolltest du hören; — o wenn doch auch ich so reinen Herzens sein könnte — wenn doch auch ich ein solches Verlangen nach Gott, dem höchsten Gute — eine solche Freude mit den himmlischen Dingen hätte, wie du! Aber ach, mein Herz will unreine Liebe entzünden, meine Gedanken und Begierden will der böse Feind nur auf die unreinen Lüste hinrichten, Versuchungen

aller Art dringen auf mich ein. Böse Menschen suchen mich anzureizen und zu verführen, und ich vernehme so gerne ihre aufreizenden Worte, ich höre so gerne ihre frechen Gespräche; meine bösen Neigungen und Leidenschaften werden immer stärker; — wohin soll ich fliehen, wo finde ich Schutz gegen diese Feinde, Hilfe in diesen Gefahren? Zu wem anders soll und kann ich mich wenden, als zu dir, der Hilfe aller Christen und Retterin aus aller Gefahr, zu dir, der reinsten und keuschesten Jungfrau! Zu dir, o Meeresstern! blicke ich auf in der großen Gefahr, in welcher ich schwebe. O zeige mir den rechten Weg, der mich aus diesem Elende herausführe; vertreibe du die bösen Feinde von meiner Seite; überwinde du in mir alle bösen Neigungen und Triebe, ziehe mein Herz ganz zu Jesus hin, damit ich auf Erden nichts mehr liebe als ihn und lieber sterbe, als ihn, das höchste Gut, durch eine schwere Sünde wieder beleidige, und dich, liebenswürdigste Mutter! dadurch betrübe, welche ich nach Jesus über Alles liebe, und auf welche ich all mein Vertrauen setze im Leben und im Tode. Amen.

Gebet zur heiligen Jungfrau,

um die Tugend der Keuschheit zu erlangen.

Wer täglich dieses Gebet verrichtet, gewinnt alle Monate an einem beliebigen Tage einen vollkommenen Ablaß.

1. Ich verehre dich aus ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! über alle Heilige und Engel des Himmels als Tochter des ewigen Vaters, und weihe

dir meine Seele sammt allen ihren Kräften. Gegrüßt seist du Maria . . .

2. Ich verehre dich aus ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! über alle Engel und Heilige des Himmels als Mutter des eingebornen Sohnes, und weihe dir meinen Leib mit allen seinen Empfindungen. Gegrüßt seist du Maria . . .

3. Ich verehre dich aus ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! über alle Engel und Heilige des Himmels als geliebte Braut des heiligen Geistes, und weihe dir mein Herz nebst allen seinen Neigungen, indem ich dich bitte, mir von der allerheiligsten Dreieinigkeit alle zu meiner Seligkeit nöthigen Gnaden zu erlangen. Gegrüßt seist du Maria . . .

Gebet einer Mutter für ihre Kinder.

Liebreichste Mutter meines Erlösers! sieh', eine Mutter wendet sich zu dir, um dich um deinen Schutz und Beistand anzuflehen für das Theuerste, was ich besitze. Gott, der himmlische Vater, hat mir Kinder gegeben, die er in meinem Leibe erschaffen hat; Jesus, der Sohn Gottes, hat mir Kinder anvertraut, die er durch sein kostbares Blut erkauft und zu seinen Brüdern und Schwestern gemacht hat; der heilige Geist hat mir Kinder verliehen, die er in der Taufe zu seiner Wohnung gemacht hat. Ein überaus kostbarer Schatz also sind meine Kinder, und einst am Tage des Gerichtes wird sie Gott von mir fordern. Furcht und Zittern ergreift mich, wenn ich dieses bedenke und meine Schwäche betrachte. Wie kann ich meine Kinder retten vom Verderben? Tausend Gefahren sind sie

ausgesetzt; ich sehe, wie das Gift der Verführung ihnen naht, wie die böse Welt ihr Netz nach ihnen auswirft, wie der böse Feind ihnen Schlingen legt. Von Angst und Kümmerniß bedrängt, eile ich denn zu deinem mütterlichen Herzen. Du verstehst die Leiden einer Mutter; denn du bist selbst Mutter gewesen. Dir also übergebe ich meine Kinder, dir vertraue ich sie an. O breite deine Hände über sie aus, leite du sie auf dem Wege des Heiles und flöße ihnen heilige Gottesfurcht und Liebe zu Jesus ein. Du erbarmest dich der Bedrängten; o so erbarme dich auch meiner Kinder, deren Mutter ja auch du geworden bist, und lasse sie nicht zu Grunde gehen. Bewirke gütig, mildeste Mutter! daß ich einst mit allen meinen Kindern im Himmel dich sehen, dir dort dieselben rein und unbefleckt vorstellen und dich mit ihnen ewiglich loben und preisen könne. Amen.

Gebet eines Vaters oder einer Mutter für ein ungerathenes Kind.

Barmherzigste Mutter! sieh' an die große Betrübniß, welche mein Herz erfüllt wegen der Verirrung eines meiner Kinder. Tag und Nacht ist mein Herz beängstiget; denn ich fürchte die Stimme des gerechtesten Richters zu hören: „Gib Rechenschaft!“ Ich habe ein verlornes Kind zu beweinen, das mich verlassen hat und meiner Stimme kein Gehör mehr gibt. Ich finde nun kein anderes Mittel, als mich zu dir, der erbarmungsvollsten Mutter, zu wenden, weil ich weiß, daß du Niemanden verloren gehen lassest, auf welchen deine mild-

thätigsten Augen gerichtet sind. O so richte sie denn auch auf mein verlornes, mir so theures Kind, rette es aus den Schlingen des Satans. Ich habe das unerschütterliche Vertrauen, daß du mein Gebet erhören werdest; ich bekenne und bereue meine Nachlässigkeit, womit ich über mein Kind gewacht habe. Doch hoffe ich, daß du jetzt mein sehnsüchtiges Verlangen nach der Rettung meines Kindes betrachten und mein Gebet nicht verschmähen wirst. Heilige Mutter Maria! rette die Seele meines Kindes um des Blutes deines Sohnes willen, das er für uns Alle vergossen hat, und gestatte nicht, daß dieses kostbare Blut an ihm verloren gehe. Amen.

Gebet für einen Kranken.

* Die Erfahrung hat zur Genüge dargethan, daß das heiligste Herz Mariä nicht bloß eine Zuflucht der Sünder, sondern auch ein Heil der Kranken sei. Wunderbare Heilungen sind schon durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau geschehen und geschehen noch immer. Willst du nun einen dir theuren Kranken dem heiligsten Herzen Mariä anempfehlen, so verrichte etwa die neuntägige Andacht zum heiligsten Herzen Mariä (Seite 163) und lasse den Kranken dem Gebete der Bruderschaft empfehlen. Vor der neuntägigen Andacht bete:

Mitleidigste Mutter! du nimmst dich nicht bloß der Sünder an und heilest die Wunden und Krankheiten ihrer Seele, sondern deine Barmherzigkeit erstreckt sich über alle Nothleidende. Dein Herz hat Erbarmen mit allen Gebrechen der Menschen. Sieh denn, Einer, den du lieb hast, ist krank; Schmerzen peinigen seinen Leib. O zeige deine große Macht,

die dir dein göttlicher Sohn gegeben hat, zeige deine Barmherzigkeit, wovon dein Herz voll ist. — Wenn der Schatten des heiligen Apostels Petrus und das Schweißtuch des heiligen Apostels Paulus schon die Kraft hatte, Kranke aller Art gesund zu machen, was wirst du vermögen, mächtige Jungfrau, Hilfe aller Christen und Helferin in jeder Noth! Sieh' darum herab vom Throne deiner Barmherzigkeit, wende deine Augen auf diesen Kranken N. Ein Blick deiner holdesten Augen wird ihm die Schmerzen nehmen und die Gesundheit wieder geben. Deine Fürbitte ist die beste Arznei, dein Mitleid das beste Heilmittel. Im festesten Vertrauen auf deine große Güte und Macht will ich nicht nachlassen, dein Herz mit Bitten zu bestürmen, bis du mir Erhörung gewähret hast. Doch ist es der allerheiligste Wille Gottes nicht, daß dieser Kranke genese, so lindere doch wenigstens seine Schmerzen, flöße ihm Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen ein und verleihe ihm eine glückselige Sterbstunde. In jedem Falle werde ich nicht aufhören, dir dafür zu danken, deine Macht und Güte zu loben, womit dich gesegnet hat Jesus Christus, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Gebet eines Kindes für seine Eltern.

O du meine liebreichste Mutter! mit ganz besonderem Vertrauen, ja mit inniger Freude wende ich mich zu dir, um dich zu bitten, daß du meine lieben Eltern in deinen Schutz nehmen und den Segen Gottes über alle ihre Geschäfte und Hand-

lungen erflehen mögest. Ich weiß, daß es dir besonders wohlgefällt, wenn Kinder mit dankbarer Liebe gegen ihre Eltern erfüllt sind und für sie beten. Du hast selbst viele und große Schmerzen mit deinem göttlichen Kinde ausgestanden; aber Jesus versüßte dir die Schmerzen durch seine zärtliche Liebe, welche er bis zum Tode am Kreuze gegen dich hatte und auch im Himmel noch hat. O ich fühle, was ich meinen Eltern schuldig bin; ich erkenne, daß sie viele Mühe und Plage, viele Sorgen und Kümmernisse um mich tragen; ich fühle aber auch, daß ich dieß meinen Eltern nicht vergelten kann. Sieh', darum wende ich mich zu dir, liebreichste Mutter! und bitte dich demüthigst, du wollest mein Verlangen vor Gottes Thron bringen und bewirken, daß der himmlische Vater meine Eltern segne, sie vor allem Unglück, vor aller Noth und Krankheit bewahre, ihre mir erwiesenen Wohlthaten mit Gnaden hier auf Erden und mit dem ewigen Leben im Himmel belohnen wolle. Amen.

Abbitte beim heiligsten Herzen Mariä.

O Maria, heiligste Mutter meines Herrn und Erlösers, mächtigste und liebreichste Königin des Himmels und der Erde, die du von aller Ewigkeit her auserkoren wurdest, den Kopf der höllischen Schlange zu zertreten und der verlornen Menschheit einen Retter zu geben! — du bist nach Gott der würdigste Gegenstand unserer Lobpreisungen, unserer Verehrung und Liebe; und nie werden alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden dir hinreichenden Dank für deine Verdienste um unser Heil darbringen kön-

nen. Dennoch aber bist du von jeher eine Zielscheibe des Hasses und der Lästerungen nicht nur der Hölle, sondern auch so vieler gottlosen Menschen, so vieler Irr- und Ungläubigen gewesen, die sich bemüht haben und noch fortwährend bemühen, deinen Ruhm zu vernichten, deine unvergleichlichen Vorzüge und Vorrechte zu verläugnen, deinen heiligen Namen zu schmähen, deine Bildnisse zu entweihen und dein Andenken aus den Herzen der Menschen zu vertilgen! Erhabenste Mutter meines Gottes und meine gnadenreichste Gebieterin! hingestreckt zu deinen Füßen erweise ich dir die innigste Theilnahme an allem dem Schmerze, welchen dein mütterliches Herz über diese Frevel der Menschen empfindet, und bitte dich bei deiner überschwänglichen Milde, du wollest diesen Unglücklichen Gnade und Erbarmung von deinem Sohne erflehen. O wäre es mir doch möglich, durch meine Verehrung, meinen Dank und meine Liebe deinem allerheiligsten und liebenswürdigsten Herzen für alle erlittene Schmach den vollkommensten Ersatz darzubieten! Weil ich aber dieses nicht vermag, so vereinige ich mich nun und für immer mit allen deinen treuen Dienern auf Erden und mit der unzähligen Schaar der Auserwählten und der seligen Geister im Himmel, die unaufhörlich dein Lob singen und dich als ihre erhabenste Königin in tiefster Demuth verehren; ja mit deinem göttlichen Sohne selbst, der, nebst dem Vater und dem heiligen Geiste, durch die hohe Stufe der Ehre, zu welcher er dich in seinem ewigen Reiche erhoben hat, mehr als alle Geschöpfe deine unermeßlichen Verdienste anerkennt und allen deinen Vorzügen Gerechtigkeit widerfahren läßt. Auch ich will mich

bestreben, in der Liebe und Verehrung deines Herzens immer mehr zuzunehmen, alle Menschen mit möglichst größter Hochachtung, Dankbarkeit und Liebe gegen dasselbe zu entflammen und deine unvergleichlichen Vorzüge, deine unbefleckte Empfängniß, deine ewige Jungfrauschaft, deine Würde als Mutter Gottes, deine leibliche Aufnahme in den Himmel, deine Krönung als Königin des Weltalls und die allvermögende Kraft deiner Fürbitte um so eifriger zu ehren und zu vertheidigen, je mehr sie von verblendeten und gottlosen Menschen angegriffen und gelästert werden.

O Maria! nimm diese geringe Huldigung eines unwürdigen Dieners gnädig auf und hilf mir, dies mein Versprechen treu zu erfüllen. Oeffne mir dein Herz, o Mutter der Barmherzigkeit, und räume mir darin ein Plätzchen ein mit deinen treuen Verehrern. Laß mich die Liebe, Güte und Erbarmung desselben immer besser erkennen und lebhafter empfinden und der Nachahmung seiner erhabensten Tugenden immer mehr beflissen sein. Dann werde ich auch nach diesem Leben fortfahren können, dich zu ehren und zu lieben und die unendliche Macht Dessen zu preisen, der dich so groß, so heilig, so liebenswürdig gemacht hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Aufforderung zum Gebete

für die Bekehrung unserer irrenden Brüder.

* Gewiß wird das Herz eines jeden wahrhaft guten Katholiken von innigem Mitleid gerührt, wenn er weiß, daß in unserm deutschen Vaterlande schon seit 300 Jahren durch die Einführung der protestantischen Konfession die Einheit der wahren katholischen Religion gespalten, und so das ewige Heil vieler tausend Seelen der Gefahr der Hölle ausgesetzt ist. Es erkennen zwar unsere irrenden Brüder immer mehr die Gehaltlosigkeit ihres sogenannten Glaubens; sie fühlen die Leere und Ungewißheit dessen, was sie bezüglich der nothwendigen ewigen Heilswahrheiten glauben wollen; allein wenn die göttliche Gnade sie nicht auf besondere Weise zur Erkenntniß der Richtigkeit ihres Glaubens führt; wenn Gott nicht mit der Gewalt seiner Liebe auf ihre Herzen einwirkt, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß sie im Irrthume verharren und sofort darin verhärten. Denn wir wissen ja, wohin und wie weit Hochmuth und Aufgeblasenheit, Selbstdünkel und Eigenliebe — und dieses sind die Ursachen der Verstockung im Irrthume — den schwachen Menschen zu bringen vermögen. Greifen wir denn also, durchdrungen von katholischer Liebe — unter die Flügel des allmächtigen Gebetes — („um was immer ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben" Joh. 14, 13.) — und entsenden wir es zum Vater im Himmel, daß er die Herzen der Verirrten leite, daß er den erstorbenen Glauben in ihnen erwecke und sich selber vor der ganzen Welt verherrliche. Ebenso kann ihm nichts angenehmer sein, als ein vereintes Gebet für die Verirrten; denn er selbst hat ihretwegen den Himmel verlassen. In der heiligen Schrift ermahnt er durch den heiligen Apostel Paulus zum gegenseitigen Fürbittgebet: „Ich ermahne euch vor allen Dingen, daß Bitten, Gebete,

Fürbitten, Danksagungen geschehen für alle Menschen." 1 Tim. 2, 1. „Betet für einander, damit ihr das Heil erlanget." Jak. 5, 16. Er versichert uns dann nicht bloß der Erhörung unserer Fürbitten: „Alles, um was ihr immer im Gebete mit Glauben bitten werdet, das werdet ihr erhalten." Matth. 21, 22; sondern er verspricht uns sogar auch einen unschätzbaren Lohn dafür: „Meine Brüder! wenn Jemand unter euch von der Wahrheit abgewichen sein sollte, und Jemand ihn bekehret, der wisse, daß, wer den Sünder von seinem Irrwege zurückführt, dessen Seele vom Tode errettet und die Menge der Sünden bedeckt." Jak. 5, 19. 20. — Den Mitgliedern der Erzbruderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä für die Bekehrung der Sünder liegt so ein vereintes Gebet besonders nahe, da gerade die Irrgläubigen zunächst unser Mitleid verdienen, weil sie theils unverschuldet, theils durch eigene Schuld nicht zu jener Heerde gehören, deren einer und wahrer Hirt Jesus Christus ist, weil sie — bedenken wir — nicht in der alleinseligmachenden kathol. Kirche leben.

Aber wenn wir dieß Werk der christlichen Liebe an unsern irrenden Brüdern zu üben uns entschließen, so lasset uns vor Allem uns selber durch ernstliche Buße und Besserung des Lebens mit dem Himmel versöhnen. Nur dann erst wird unser Fürbittgebet erhört werden.

Litanei,

um die Bekehrung unserer irrenden Brüder zu erflehen.

Gedenke nicht, o Herr! unserer und unserer Väter Missethaten und nimm keine Rache wegen unserer Sünden.

Herr, erbarme dich unser! Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Jesus, nimm auf unsere Gebete, höre unser Gebet!
Herr Jesus, gewähre unsere Bitten, erhöre unsere Bitten!

Gott Vater, Schöpfer der Welt, erbarme dich über unsere irrenden Brüder!

Gott Sohn, Erlöser der Menschen, erbarme dich über unsere irrenden Brüder!

Gott heiliger Geist, Vollender der Auserwählten, erbarme dich über unsere irrenden Brüder!

Allerheiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott in drei Personen, erbarme dich über unsere irrenden Brüder!

Heilige Maria, Mutter Gottes!

Hl. Maria, Königin der Engel, deren mächtige Fürbitte noch alle Ketzereien verschwinden gemacht hat,

Heilige Maria, Jungfrau der Jungfrauen, deren ausgezeichnete Heiligkeit unser Herr durch so viele Wunder geehret hat,

Heiliger Michael, du mächtiger Schutzgeist der katholischen Kirche,

Heiliger Gabriel, glorreicher Verkünder der Menschwerdung unsers Erlösers,

Heiliger Raphael, getreuer Führer derjenigen, die ihren Weg verloren haben,

Heilige Engel alle, deren Schutze die deutschen Länder von Gott anvertrauet sind,

Alle seligen Himmelsgeister, die mit Freude die Bekehrung der Sünder feiern,

Heiliger Johannes der Täufer, du Vorläufer des Erlösers und großes Muster der Buße,

Heiliger Joseph, du Nährvater Christi und keuschester Bräutigam der heiligsten Jungfrau,

Alle ihr heiligen Patriarchen und Propheten, Freunde Gottes und Beförderer seiner Wahrheit,

Heiliger Petrus, du Haupt der Apostel und von Christus selbst bestellter, erster sichtbarer Oberhirt der Gläubigen,

Heiliger Paulus, du Apostel der Heiden, der du aus einem Verfolger der Christen ein Verkünder des Evangeliums geworden bist,

Heiliger Andreas, erster Schüler Christi und beständiger Liebhaber des Kreuzes,

bitt (bittet) für unsere irrenden Brüder!

Alle ihr heiligen Apostel und Evangelisten, ersten Prediger des christlichen Glaubens und Erhalter der katholischen Einheit,
Heiliger Bonifazius, du vorzüglichster Apostel des deutschen Volkes,
Heiliger Kilian, Apostel der Franken,
Heiliger Otto, großer Bischof von Bamberg und Apostel von Pommern,
Heiliger Willibald, erster Bischof von Eichstädt,
Heilige Emmeram und Wolfgang, große Bischöfe von Regensburg,
Heiliger Corbinian, Zierde des Bisthums Freising,
Heiliger Benno, erwählter Patron von Altbayern,
Heiliger Ulrich, großes Licht des Bisthums Augsburg,
Heiliger Rupert, Bischof von Salzburg,
Heilige Bischöfe Valentin und Severin, die ihr in der Gegend von Passau viel für den christlichen Glauben gearbeitet habt,
Heiliger Adalbert, Bischof von Prag, und für den Glauben in Preußen gemartert,
Heiliger Christian, Apostel der Preußen,
Heiliger Anscharius, Apostel des deutschen Nordens und anderer nördlichen Völker,
Heilige Brüder Methodius und Cyrillus, die ihr das Glaubenslicht in Mähren, Böhmen und anderen Ländern angezündet habt,
Heilige Columban, Gallus, Theodor, Magnus, welchen die Schweiz und Oberbayern den heiligen christlichen Glauben verdankt,
Ihr heiligen Märtyrer, Bischöfe, Bekenner, Jungfrauen, Büßer und Büßerinnen alle, die ihr ehedem auf deutschem Boden gepilgert habet,
Ihr Heiligen aller Orten, die ihr in demselben Glauben vereinigt gewesen seid, und nun eine gemeinschaftliche Glückseligkeit genießet,

bitt (bittet) für unsere irrenden Brüder!

Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr,
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr,

Von den Gefahren, die höchst gerecht den Sündern drohen,
Vom Geiste des Stolzes, der Widersetzlichkeit und des Abfalles,
Vom Geiste der Heuchelei und Unheiligkeit, und von der Lästerung des heiligen Geistes,
Von der Anmassung des eigenen Urtheils und von der Verachtung der Autorität der Kirche,
Von Abtrünnigkeit, Irrlehre und aller Blindheit des Geistes und Verstocktheit des Herzens,
Von Unmäßigkeit, sinnlicher Genußsucht und von der falschen Freiheit eines regellosen Lebens,

erlöse unsere irrenden Brüder, o Herr!

Wir Sünder bitten dich, erhöre uns, o Herr,
Daß du die Bekehrung unserer unglückseligen Brüder beschleunigen und sie zum alten Glauben und zur Gemeinschaft der Kirche zurückführen wollest,
Daß du besonders der Verwandten, Freunde und Wohlthäter der Katholiken dich erbarmen und ihre Augen öffnen wollest, daß sie die Schönheit der katholischen Wahrheit erkennen und annehmen,
Daß du deine Diener, welche um des katholischen Glaubens willen Unannehmlichkeiten und Verfolgung leiden, trösten, stärken und in deiner Wahrheit erhalten wollest,
Daß du in den Priestern und Hirten der katholischen Gläubigen täglich mehr und mehr das Feuer der Liebe und des Eifers, Seelen zu gewinnen, entzündest,
Daß du die Katholiken unsers Vaterlandes vor aller Sünde und allem Aergerniß bewahren und sie mit ächter Frömmigkeit zur Erbauung der irrenden Brüder zieren wollest,
Daß du die Katholiken zu gewissenhaften Unterthanen ihrer zeitlichen Obrigkeiten und zu gehorsamen Kindern ihrer heiligen Mutter, der Kirche, machen wollest,

wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du alle Abtrünnigen, die außerhalb der Kirche leben, über die Gefahr ihres Seelenzustandes erleuchtest, und sie den rechten Weg zur ewigen Seligkeit erkennen lassest,
Daß du mit Erbarmen vom Himmel herabsehen wollest auf die Thränen unserer Liebe und auf das Blut so vieler heiliger Märtyrer, das dereinst geflossen ist, um unser liebes deutsches Vaterland zu dir und zur einigen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche zu bekehren,
Sohn Gottes, } wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Herr, erbarme dich unser!

Christus, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Vater unser u. s. w.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Lasset uns beten! Allmächtiger, ewiger Gott! dessen Gerichte gerecht und dessen Rathschlüsse unerforschlich sind, gedenke doch deiner Barmherzigkeit, die über alle deine Werke geht, und vergib, wir flehen fußfällig dich an, unsere und unserer Väter Sünden; befreie unsere irrenden Brüder von der Verführung falscher Lehre und vom Geiste des Widerspruches und der Uneinigkeit, damit sie wieder

zur Einigkeit des Geistes, zur Beständigkeit des Glaubens und zur Ruhe des Gewissens in der Gemeinschaft der Kirche gebracht werden. O himmlischer Vater! wir bitten dich darum im heil. Geiste und durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Erlöser. Amen.

Anhang.

Geistliche Stundenuhr zur Verehrung des hochheiligen Altarssakramentes.

Ein Uhr. Eins möchte ich mit dir sein, o Jesu, Eins mit allen Gläubigen in dem heiligen Gastmahle. In dieser Vereinigung möchte ich bleiben ewiglich.

Zwei Uhr. Zwei vereinigen sich mit einander in der heiligen Kommunion — du, Gott des Himmels! und ich Erdenwurm, ich Sündenkoth! — Wie kann ich mich tief genug erniedrigen?

Drei Uhr. Drei geben im hochheiligen Sakramente Zeugniß von ihrer Liebe zu uns: Du, Jesus, der du von dem Altare für uns flehest, du, ewiger Vater, der du durch ihn uns erhörest, und du, heiliger Geist, der du in diesem Geheimnisse wirkest. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Vier Uhr. O heiligstes Sakrament, du erinnerst mich an meine vier letzten Dinge. — Den

Tod versüße mir; werde mir nie zum Gerichte; vor dem ewigen Tode bewahre mich; zur Himmelsreise stärke mich!

Fünf Uhr. Seid mir gegrüßt, o heilige fünf Wunden! wie fünf Gnadenquellen strömt ihr mir aus dem Sakramente der Liebe immer entgegen.

Sechs Uhr. Um die sechste Stunde sprach Jesus zur Samariterin: „O wenn du kännteſt die Gaben Gottes!“ O die göttliche Gabe deines heiligen Fleisches und Blutes liegt zu jeder Stunde vor mir. Herr, lehre mich dieselbe schätzen!

Sieben Uhr. Sieben Jahre baute Salomon an der Wohnung des Herrn. O welche Zeit sollte ich daran wenden, dir, o Herr, eine würdige Wohnung in meinem Herzen zu bereiten!

Acht Uhr. Acht Tage feierte Salomon das Dankfest der Einweihung des Tempels. — O Herr, lehre mich, dir auch lange und würdig nach der heiligen Kommunion zu danken!

Neun Uhr. Um die neunte Stunde riefest du: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Laß mich diese Verlassenheit fühlen, wenn ich dich je im Sakramente der Liebe vergesse!

Zehn Uhr. Unter zehn Jungfrauen sind fünf von deinem Hochzeitsmahle ausgeschlossen! — O Jesu, daß ich doch nie wie diese ohne das Oel der Tugenden und guten Werke an deinem Tische erscheinen möge!

Elf Uhr. Sei du einst mein Lohn, o Jesu! zur elften und letzten Stunde meines Tagwerkes. In der Todesstunde berufe mich und vereinige mich

mit dir in dem hochheiligen Sakramente, welches du uns zur Wegzehrung gegeben hast!

Zwölf Uhr. Den Zwölfen reichst du die Speise des neuen Bundes, und schon ist ein Judas unter ihnen! — O daß ich mir nie, wie dieser, mein Gericht an deinem Tische esse! — Gelobt sei Jesus ohne End' * — In dem heiligsten Sakrament!

Gute Gedanken

bei jeder Stunde des Tages, besonders für arbeitende Personen, um das Herz öfters zu Gott zu erheben, und so die Arbeit auch für den Himmel verdienstlich zu machen.

Ein Uhr. Die Uhr hat Eins geschlagen — und mir Gottes Einheit verkündet. Es ist nur Ein Gott, ein Herr, ein Schöpfer. Ihm allein soll ich dienen; dieß ist mein erstes, mein wichtigstes Geschäft auf Erden . . . Habe ich ihm in der verflossenen Stunde gedient? . .

Zwei Uhr. Zwei Gebote hat Gott seinen Dienern aufgelegt: Liebe Gott und den Nächsten. Liebe Gott über Alles, den Nächsten wie dich selbst. Meide das Böse, thue das Gute . . . Habe ich in der verflossenen Stunde nicht wider diese Gebote gehandelt? . . . . . Zwei Ewigkeiten, eine glückselige und eine unglückselige gibt es . . . . Welche von beiden wird mir wirklich zu Theil werden?

Drei Uhr. Drei Personen sind in der Gottheit, der Vater, der Sohn und der heilige Geist, und diese drei sind Eins. Der Vater hat mich

erschaffen, der Sohn hat mich erlöst, und der heilige Geist geheiliget, damit ich selig werde. Dem dreieinigen Gott soll ich die drei Kräfte meiner Seele weihen: meinen Verstand, mein Gedächtniß, und meinen Willen. An den dreieinigen Gott soll ich glauben, auf ihn allein hoffen, ihn soll ich vom ganzen Herzen lieben . . . Habe ich es in der verflossenen Stunde gethan? . .

Vier Uhr. Es sind vier letzte Dinge des Menschen: der Tod, das Gericht, die Hölle und das Himmelreich. — Der Tod ist mir gewiß, doch ungewiß dessen Stunde; dem Gerichte kann ich nicht entgehen; die Hölle ist für die Sünder, der Himmel für die Gerechten und Bußfertigen. Gedenke an deine letzten Dinge, und du wirst nie sündigen.

Fünf Uhr. Fünf Sinne habe ich von der Hand meines Schöpfers empfangen, gewiß nicht, um ihn durch dieselben zu beleidigen, sondern sie zu seiner Ehre anzuwenden . . . . Habe ich dies recht bedacht? . . . . . Fünf Wunden wurden dem Leibe Jesu geschlagen und er nahm sie mit sich in den Himmel. Wer sich öfters andächtig in diese heiligen Wunden, besonders in das verwundete Herz Jesu empfiehlt, erwirbt sich große Gnaden bei Gott... Habe ich dieß auch gethan?

Sechs Uhr. In sechs Tagen hat Gott die Welt erschaffen, und sechs Tage gibt er mir in der Woche zur Arbeit. Den Sonntag aber soll ich heiligen. Am Sonntage soll ich besonders Gott danken für die Wohlthaten, welche ich in der Woche hindurch von ihm empfangen habe . . . Habe ich dies gethan?

Sieben Uhr. Sieben Sakramente hat Jesus eingesetzt . . . Wie viele habe ich von denselben schon empfangen? Welche Gnaden sind mir in denselben schon zu Theil geworden? Wie habe ich diese Gnaden gebraucht?

Acht Uhr. Am achten Tage ist das göttliche Kind „Jesus“ genannt worden. O welch schöner Name! Ich will ihn recht oft mit innigster Andacht aussprechen! Jesus ist mein Heiland und Erlöser ... Habe ich diesen Namen nie vergeblich oder unandächtig ausgesprochen?

Neun Uhr. Um die neunte Stunde, wie die Schrift sagt, rief Jesus am Kreuze: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.“ Warum ist Jesus am Kreuze gestorben? . . . Für wen hat er gelitten?... Für meine Sünden! Die Sünde muß also etwas Abscheuliches in den Augen Gottes sein, weil sie der himmlische Vater an seinem vielgeliebten Sohne wegen meiner so schrecklich bestraft hat . . . Habe ich nicht in der verflossenen Stunde meinen Jesus auf's Neue gekreuziget? . .

Zehn Uhr. Zehn Gebote hat Gott dem Moses gegeben auf dem Berge Sinai und diese zehn Gebote sind für alle Menschen. Mit der Gnade Gottes kann ich sie alle halten, wenn ich nur mit Vertrauen um diese Gnade bitte. „Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote,“ spricht Jesus. Habe ich sie gehalten? . . .

Eilf Uhr. Um die eilfte Stunde ging der Hausvater noch aus, um Arbeiter in seinen Weinberg zu bestellen. Und er fand noch einige, die müßig auf dem Markte standen; diese schickte er

auch noch in seinen Weinberg und am Abende erhielten sie ihren versprochenen Lohn . . . Bin ich nicht in diese Welt gesetzt, um an meinem Heile zu arbeiten? Wie habe ich daran gearbeitet? Bin ich nicht bisher müßig gewesen? Eine jede Stunde kann meine letzte sein, — was willst du also thun, meine Seele? . . .

Zwölf Uhr. Zwölf Stunden hat der Tag... wie viel wird von dieser Zeit für meinen Leib, für meine einzige Seele verwendet? Wie viele Stunden arbeite und leide ich Gott zu lieb, wie viele gebe ich der Welt? Und alle Stunden, welche ich nicht zur Ehre Gottes verwende, welche ich nicht Gott dem Herrn aufopfere, sind verloren. O wie viele Stunden habe ich schon verloren! Ich will keine mehr verlieren. Die Zeit vergeht, es kommt die Ewigkeit. Ewigkeit! welch' ein schreckliches Wort für den Bösen, welch' ein freudiges Wort für den Gerechten! —

Das Testament einer christlichen Seele.

Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Amen.

Weil ich, der elendeste Sünder, meines einstigen Todes gewiß, aber der Stunde meines Todes höchst ungewiß bin, so erkläre ich nun, meiner Vernunft noch mächtig, vor Dir, o heiligste Dreifaltigkeit, meinen letzten Willen, wie ich zu leben und zu sterben wünsche, und damit er niemals umgestossen werden könne, so errichte und mache ich dieses, mein in Ewigkeit unabänderliches Testament, wie folgt:

1) In bester Form Rechtens, legire, verschreibe und übergebe ich ganz und gar Dir, o heiligste Dreifaltigkeit, meinen Leib, meine Seele und alle meine

Werke, welche ich im Verlaufe meines Lebens gewirkt habe, und sage Dir den herzlichsten Dank für alle jene unermeßlichen Gutthaten, welche Du mir im Besondern und im Allgemeinen erwiesen hast; daher ich bekenne, daß Du allein alle Gewalt über mich hast und ich Dich allein und keinen andern außer Dich als meinen Herrn erkenne.

2) Alle Güter und alle Gnaden, geistliche sowohl als leibliche, alle verschreibe ich Dir, meinem Herrn und Gott, und bekenne, daß Du aus dem unergründlichen Abgrund Deiner Güte mir mehr Gnaden gewährt hast, als ich verdient habe, weßwegen ich Dir nun und in Ewigkeit unendlichen Dank sage und lobsinge.

3) Ich halte fest am wahren Glauben und bekenne treu alle und jeden einzelnen Artikel desselben, wie die heilige, römisch-katholische Kirche dieselben glaubt und bekennt; ich will lieber Leib und Leben verlieren, als nur einen einzigen Glaubensartikel läugnen, und sollte ich in der Stunde meines Todes, vom bösen Feinde versucht, Etwas dem heiligen Glauben entgegen denken, sagen oder thun, so widerrufe ich es jetzt schon für ungültig, und damit dieses nicht geschehe und ich meinen Glauben verläugne, so empfehle ich denselben Deiner Allmacht, Weisheit und Güte, o mein Gott, damit er in der Stunde meines Todes unverletzt und vollkommen befunden werde.

4) Alle und jede einzelne meiner Sünden, wie und zu welcher Zeit ich sie auch begangen habe, verabscheue und verfluche ich; ich habe hierüber aus reiner Liebe zu Dir, o gütigster Gott, die schmerzlichste Reue und verlange dieselbe noch tausendmal heftiger zu haben; zur Vervollkommnung dieser Reue, welche mir noch mangelt, opfere ich Dir jenen Reueschmerz, welchen alle wahren Büßer jemals hatten, mit dem unabänderlichen Willen, Dich niemals mehr zu beleidigen; und damit ich für die so schweren, von mir Dir zugefügten Unbilden wenigstens in Etwas genugthue, bin ich bereit, jede

Strafe auf mich zu nehmen, und mit Deiner Gnade gerne zu dulden.

5) Weil aber all' meine Genugthuung ungenügend ist, so nehme ich zu dem unerschöpflichen Schatze der Verdienste Jesu Christi meine Zuflucht und opfere Dir Sein Leben, Sein Leiden und Seinen Tod; ich versenke mich in Seine heiligsten Wunden, verberge darin alle meine Sünden und bitte, daß Du durch das kostbare Blut Jesu alle meine Makeln abwaschen und mit dem Feuer Seiner Liebe verbrennen mögest.

6) Alle und Jeden, welche mit Wort und That ich je beleidigt habe, bitte ich um Verzeihung und bin bereit, ihnen jeden Schaden an Ehre und Gut nach dem Maße der Gerechtigkeit wieder zu vergüten, Allen aber, die mich beleidigt haben, verzeihe ich jede Unbill und Beleidigung von Herzen, wie Christus am Kreuze Seinen Feinden verziehen und für sie zu Seinem Vater gebetet hat.

7) Ich erkenne und bekenne, daß ich durch meine Verdienste den Himmel nicht erlangen könne; darum setze ich auch nicht auf meine Verdienste, sondern auf Deine gränzenlose Barmherzigkeit, o Gott, auf die Verdienste und das Leiden Christi, unsers Erlösers, auf die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und der Heiligen all' mein Vertrauen; und auf diese stütze ich mich so fest, daß ich mir niemals in den Sinn kommen lassen werde, daß ich verloren gehe, da ich ja weiß, daß Deine Barmherzigkeit gränzenlos ist und diese nebst dem Leiden Deines Sohnes alle meine Sünden ohne Maß übersteige.

8) Ich übergebe mich Dir, o Gott, ganz und gar mit Allem, was ich bin und habe, und überlasse mich Deinem Willen, mit der innigen Bitte, daß derselbe an mir und von mir sowohl in der Zeit als in der Ewigkeit, sowohl in diesem Leben als auch im Tode auf die vollkommenste Weise geschehen möge.

9) Ich liebe Dich, mein Gott, meine Liebe, ich wünsche Dich in Ewigkeit zu lieben, weil Du als die höchste Vollkommenheit und das größte Gut aller Liebe werth bist. O daß ich Dich doch über Alles lieben könnte! Ja, hätte ich die Herzen aller Engel und Menschen, ich würde sie nur verwenden, um Dich zu lieben. Da ich aber Dich nicht nach Wunsch lieben kann, so bitte ich Dich, daß Du Dich selbst mit einer solchen Liebe lieben mögest, mit welcher Du geliebt zu werden wünschest.

10) Ich bekenne laut, daß ich als wahrer, katholischer Christ sterben und im Tode der heiligen Sterbsakramente theilhaftig werden möchte; ich wünsche und verlange an allen heiligen Meßopfern, Gebeten und Abläßen, welche bis zum Tage des Gerichtes verrichtet werden, Theil zu haben, und bitte Dich insbesondere, o Herr Jesu Christe! daß Du Dich Deinem himmlischen Vater für meine zahllosen Sünden als ein Opfer darbringen und meiner Seele im letzten Todeskampfe einen einzigen Tropfen Deines Blutes zufließen lassen mögest.

Und nun, o heiligste Dreifaltigkeit! bekenne ich vor Dir und dem ganzen himmlischen Hofe, daß Alles, was dieses mein Testament enthält, auch mein letzter aufrichtiger Wille und meine Meinung sei, wornach ich zu leben und zu sterben entschlossen bin. Ich will, daß dieses mein Testament sowohl vor als im und nach dem Tode in seiner Kraft bestehe; und damit es Gott und allen Menschen bekannt sei, wem mein Leib und meine Seele angehöre, wie ich zu leben und zu sterben wünsche, so unterschreibe ich es gegenwärtig mit voller Vernunft und Freiheit und bestätige es in aller Form, ich N. N.,

Deine unwürdigste Kreatur.

Einige fromme Lieder
zu Ehren
der heiligen Gottesmutter und Jungfrau Maria.

1. Maria hilf.

1. Salve Regina, Reinste aus Allen!
An dir die Sünde niemals je war.
Da wir in Adam Alle gefallen,
Warst nur allein du außer Gefahr.
Daß wir von Sünden rein
Wenigst im Todbett sei'n,
Hilf uns, Maria — Maria, hilf!

2. Niemand hat jemals zu dir geschrieen,
Den du, o Jungfrau! nicht hast erhört.
Dieß ist's, warum wir Alle hier knieen,
All's zu erlangen, was man begehrt.
Ruf', wer da rufen kann,
Maria also an:
Hilf uns, Maria — Maria, hilf!

3. Tausend und Tausend haben gefunden
Hilfe und Tröstung und noch viel mehr
In Leib'sgebrechen, in Seelenwunden;
Der Brunn der Gnaden ist niemals leer.
Ruf', wer da rufen kann,
Maria also an:
Hilf uns, Maria — Maria, hilf!

4. O wie viel wären zu Grunde gegangen,
O wie viel würden zur Linken steh'n,
Wenn du nicht hättest sie aufgefangen,
Da sie schon sollten fast untergeh'n.
Reich' uns auch deine Händ'
Jetzt und im letzten End'!
Hilf uns, Maria — Maria, hilf!

5. Aus diesem Leben wann wir einst scheiden,
Nimm uns, Maria, in deinen Schutz.
Wann schon der Feind uns auf allen Seiten
Suchet zu stürzen, biet' du ihm Trutz.
Streck' aus die milde Hand,
Führ' uns in's Vaterland;
Hilf uns, Maria — Maria, hilf!

6. Salve Regina! dich wir noch grüßen,
Salve Regina, Jungfrau gar mild!
Dir fallen wir noch Alle zu Füßen;
Sei uns're Hoffnung, sei unser Schild;
So daß wir nimmermehr
Sündigen wie vorher.
Hilf uns, Maria — Maria, hilf!

2. Die Marienblume.*)

Es blüht der Blumen eine
Auf ewig grüner Au,
Wie diese blühet keine,
So weit der Himmel blau.

---

*) Dieses und die nachfolgenden Lieder, die letzten zwei ausgenommen, sind aus G. Görres „Marienlieder" genommen.

Wenn ein Betrübter weinet,
Getröstet ist sein Schmerz:
Wenn ihm die Blume scheinet
In's leidenvolle Herz.

Und wer vom Feind verwundet
Zum Tode niedersinkt,
Von ihrem Duft gesundet,
Wenn er ihn gläubig trinkt.

Die Blume, die ich meine,
Sie ist euch wohl bekannt,
Die fleckenlose, reine
Maria wird genannt.

Maria ist's, die süße,
Die Lilie auserwählt,
Die ich vom Herzen grüße,
Die sich der Geist vermählt.

Maria ist's, die reine,
Die also lieblich blüht,
Daß in so lichtem Scheine
Der Rosen keine glüht.

Erfreue, süße Blüthe,
Der Erde finst're Gruft,
Erblühe im Gemüthe
Mit deinem Himmelsduft.

Und Heiligkeit und Frieden
Verleihe unsrer Brust,
Und nach dem Tod hienieden
Des Himmels ew'ge Lust.

3. Die Mutter der Betrübten.

Aus dem Vaterhaus vertrieben
Zu den Bächen Babylons,
Fern der Heimath, fern den Lieben,
Knechte fremden Siegerhohns,
Rufen weinend wir voll Klagen,
Wir, die Kinder hart geschlagen.

Tief in Schmerzen, tief in Leiden
Seufzen uns're Herzen bang,
Bei den stillen Trauerweiden
Schweigt der Harfen froher Klang;
Ach! an deinem Mutterherzen
Lasse ruhen uns're Schmerzen.

Höre, Mutter! deine Kinder,
Höre ihren Klaggesang,
Ihren Kummer mach' gelinder,
Mutter! die das Schwert durchdrang;
Stille ihren Schmerz, den bangen,
Mutter! die das Kreuz umfangen.

Uns'res Maies Blüthen sprossen
Aus dem finstern Grabesstaub;
Hat die Knospe sich erschlossen,
Wird sie bald des Todes Raub;
Denn der Abend sieht verblühet,
Was im Morgenlicht erglühet.

Ach, wie Viele, die hienieden,
Innig liebte unser Herz,
Sind für immer hingeschieden,

Ließen uns der Sehnsucht Schmerz!
Tröste sie in jenem Leben,
Mache, Mutter! uns ergeben.

Ach, wie Viele, die wir lieben,
Haben trostlos diese Nacht,
Von den Schmerzen aufgerieben,
Bitter weinend durchgewacht!
Stärke sie in diesem Leben,
Mache, Mutter, uns ergeben!

Einsam von dem Sturm verschlagen,
Irret hungernd manches Kind:
Seine Seufzer, seine Klagen
Uebertäubt der wilde Wind;
Führe die verirrten Armen
In die Heimath voll Erbarmen.

Laß auch uns zur Heimath wallen,
In das alte Vaterhaus,
Breite deinen Kindern allen
Dort die Mutterarme aus:
Daß sie nach des Lebens Mühen
Dir am Herzen ewig blühen.

4. Pilgerlied.

Wir ziehen zur Mutter der Gnade,
Zu ihrem hochheiligen Bild,
O lenke der Wanderer Pfade,
Und segne, Maria! sie mild,
Damit wir das Herz dir erfreuen,
Uns selber im Geiste erneuen.

Wo immer auf Wegen und Stegen
Auch wandelt der Pilgernden Fuß:
Da rufen wir Allen entgegen
Maria, Maria! zum Gruß;
Und höret ihr unsere Grüße:
Dann preiset Maria, die süße.

Mit Kummer und Schulden beladen,
Mit gläubig vertrauendem Sinn,
So zieh'n wir zum Bilde der Gnaden,
Die Pfade der Buße dahin;
O führe, Maria! die Blinden,
Damit sie zum Himmel hin finden.

Damit sie gebadet in Reue,
Vom himmlischen Brode erquickt,
Empfangen den Lohn ihrer Treue,
Und einstens mit Palmen geschmückt,
Maria! dir knieend zu Füßen
Dich selber im Himmel begrüßen.

Und was sie ersehnten hienieden,
Erflehten am heiligen Ort,
Die Freude, den seligen Frieden,
Verleihe den Armen sie dort;
Damit sie zur Ruhe gelangen,
Die müd sich auf Erden gegangen.

5. Der Meeresstern.

Ich bin das Meer, das treulos immer schwanket,
Das immer naht und immer fliehet;
Du bist der Stern, deß' Treue niemals wanket,
Der ruhig auf die Wogen sieht.

Ich bin das Meer, deß' nächtlich finst're Welle
Bei jedem Hauche steigt und sinkt;
Du bist der Stern, der klare, immer helle,
Der heiter in den Stürmen winkt.

Mein Morgenstern! verscheuche du die Sorgen,
Erwecke Hoffnung mir und Muth,
Wenn kummervoll mein Geist am frühen Morgen
Erzittert vor des Tages Gluth.

Mein Abendstern o milder! gieße labend
In dieses Herz dein tröstend Licht,
Wenn todesmüd am letzten dunklen Abend
Im Kampfe ihm die Kraft gebricht.

Von eitler Furcht und eitlem Hoffnungstraume,
Von nicht'gem Leid und flücht'ger Lust,
Im Grunde aufgewühlt, zerstaubt zum Schaume
Dieß schwankend Meer in meiner Brust.

Es folgen stets erneut die neuen Wellen,
Mit neuer Kraft den alten nach,
Das Ufer sieht die neu'ste dort zerschellen,
Wo schäumend sich die alte brach.

O Friedensstern, verleih ihm Licht und Frieden,
Und laß es gleich der Lampe sein,
Die, einsam von dem Lärm der Welt geschieden,
Dem Herren brennt mit stillem Schein.

6. Die Himmelskönigin.

Heil der Demuth auf dem Throne,
In des Himmels Herrlichkeit!
Heil der Jungfrau mit der Krone,

Mit dem Blick der Seligkeit!
Heil der Braut, der hochbeglückten,
In dem Reich der Gottentzückten!

Die du einst, in Schmerz versunken,
Bei dem Kreuze heiß geweint,
Ruhst im Himmel freudetrunken,
Mutter, deinem Sohn geeint;
Thronest in den Engelchören,
Uns're Bitten zu erhören.

Schmerzen, die du hier gelitten,
Qualen, die dein Herz durchglüht,
Dornen, die es scharf durchschnitten,
Sind zu Rosen dir erblüht,
Die in nimmerwelken Kränzen
Um dein Haupt, Maria! glänzen.

Selig Alle, die dir gleichen,
Die der Erde Leid getheilt.
Selig all' die Schmerzensreichen,
Die beim Kreuz mit dir geweilt,
Unter deinen Schirm mit Kronen
Werden sie im Himmel thronen.

7. Lob- und Bittgesang zum heiligsten Herzen Mariä.

1. Maria, voll Gnaden,
Dein Herz ich verehr';
Kein Feind kann mir schaden,
Bist du meine Wehr.
Dieß Herz steht mir offen,
Ich schließ' mich hinein,

Will Hilfe da hoffen,
In Freud und in Pein.
O Herz! ich verehre
Nach Möglichkeit dich,
Die Liebe vermehre!
Das bitten wir dich.

2. Mein Herz kann nicht finden
Die Ruh in der Welt,
Du Reinste von Sünden,
Du Lilienfeld,
Die Welt mir verleide
Durch heilsamen Schmerz!
Von Jesu nicht scheide
Mein zagendes Herz!
O Herz! ich verehre (wie oben).

3. Dein Herz war geduldig
In Leid ohne Klag,
Es war ganz unschuldig
Und doch voller Plag;
Im Kämpfen und Streiten
Erbitte mir Huld,
In bitteren Zeiten,
Maria! Geduld.
O Herz! ich verehre (wie oben).

4. O Herz, o mein Leben,
O Hoffnung, o Freud,
Von Demuth umgeben
In Kreuz und in Leid!
O daß ich sie liebte,
Die Demuth, wie du,

In Sanftmuth mich übte,
Maria, wie du!
O Herz! ich verehre (wie oben).

5. Dein Herz, das in Flammen
Der Liebe verging,
Mit Jesu zusammen
Gekreuziget hing.
O daß sich vermehrte
Die Lieb' immerdar,
Die Herzen verzehrte
Am Kreuzesaltar!
O Herz! ich verehre (wie oben).

6. Ein Tempel der Weisheit,
Der herrlichste Thron,
Ein Tempel der Keuschheit
Dem göttlichen Sohn!
Ein Herz voller Schmerzen
Und doch voller Ruh',
O Krone der Herzen,
Wie lieblich bist du!
O Herz! ich verehre (wie oben).

7. Dein Herz, das behüte
Das meine allzeit,
Erzeige mir Güte
Im härtesten Streit;
Dein Herz ich erwähle
Zum Wohnungsplatz mir,
Den Leib und die Seele
Empfehlen wir dir.
O Herz! ich verehre (wie oben).

8. Das schönste Herz.

Auf dem Erdenrunde
Nur ein Herz ich kenn',
Das mit freud'gem Munde
Jederzeit ich nenn'.

Keines ist so milde,
Keines sanft, wie dieß;
Gottes heil'gem Bilde
Gleicht dieß Herz gewiß.

Keines so gezieret
Mit der Demuth Kleid,
Keines uns so führet
Zu der Seligkeit.

Keines ist so reine,
Gleich den Lilien weiß,
Keines, wenn ich weine,
So zu trösten weiß.

Keines liebt die Armen,
Wie dieß reiche Herz,
Und hat so Erbarmen
Mit der Armuth Schmerz.

Keines so die Sünder
All' zu retten sucht,
Und als Gottes Kinder
Liebet, nicht verflucht.

Keines so viel Leiden
Je ertragen hat,
Keines so mit Freuden
Duldet in der That!

Soll dieß Herz ich nennen,
Gottes einz'ge Freud'?
Soll'st dieß Herz nicht kennen,
Kundbar weit und breit?

Mariä Herz ich meine,
Mariä Herz allein,
Mariä Herz, das reine —
Kein and'res kann es sein!

---

9. Milde Königin gedenke.

Milde Königin gedenke,
Wie's auf Erden unerhört,
Daß zu dir ein Pilger lenke,
Der verlassen wiederkehrt.
Nein, o Mutter, weit und breit
Schallt's durch deiner Kinder Mitte:
Daß Maria eine Bitte
Nicht gewährt, ist unerhört,
Unerhört in Ewigkeit.

Wer zu deinem Schutz geflohen,
Wer nur deiner nicht vergißt,
Muß bekennen, wie das Drohen
Selbst der Hölle nichtig ist.
Nein, o Mutter &c.

Haben jemals deine Kinder
Deine Hilf umsonst begehrt;

Wo war je ein armer Sünder,
Dessen Flehn du nicht erhört?
Nein, o Mutter 2c.

Mutter, Jungfrau der Jungfrauen,
Sieh, ich eile hin zu dir;
Sieh, ich komme voll Vertrauen:
Hilf, o Mutter, hilf auch mir.
Nein, o Mutter 2c.

Sieh mich armen großen Sünder
Weinend dir zu Füßen knie'n;
Soll das ärmste deiner Kinder
Ohn' Erbarmen von dir zieh'n?
Nein, o Mutter 2c.

O Maria, nicht verwehre,
Was ich gläubig bitten kann,
Du des Wortes Mutter höre
Meine Worte gnädig an.
Nein, o Mutter 2c.

Ach, erhöre meine Worte,
Führ' mich hin zu deinem Sohne,
Oeffne mir die Himmelspforte,
Daß ich ewig bei dir wohne.
Nein, o Mutter 2c.

Der Monat Mariä,

das ist

andächtige Betrachtungen auf jeden Tag des Monats Mai.

Einleitung.

(Nothwendig zu lesen.)

„Ich bin eine Blume des Feldes und eine Lilie in den Thälern; wie eine Lilie unter den Dörnern, so ist meine Freundin unter den Töchtern.“ Hohel. 2, 1 — 2. „Ich wuchs wie eine Palme zu Gades und wie eine Rosenstaude zu Jericho, ich wuchs schöner wie ein Oelbaum auf dem Felde, und wie ein Ahorn am Wasser. Ich gab einen Geruch von mir wie Zimmet und wohlriechender Balsam; ich gab einen lieblichen Geruch wie die auserlesenste Myrrhe, und mein Geruch war wie ungemischter Balsam, wie eine Terebinthe breitete ich meine Zweige aus und meine Zweige sind herrlich und lieblich. Ich bin die Mutter der schönen Liebe und Furcht, der Erkenntniß und heiligen Hoffnung. Bei mir ist alle Gnade des Lebens und der Wahrheit, bei mir alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Kommet her zu mir alle, die ihr mein begehret, und sättiget euch von meinen Früchten.“ Sirach 24, 17—26. Diese Worte der heiligen Schrift, welche unsere heilige römisch-katholische Kirche ebenso sinn- als geheimnißvoll auf Maria,

die allerseligste Jungfrau und glorreichste Gottesmutter, anwendet, mögen wohl die Ursache gewesen sein, daß zu Rom, der Hauptstadt der katholischen Christenheit der Monat Mai zur besondern Verehrung der gebenedeitesten Gottesmutter bestimmt wurde, als eine Zeit, in welcher die ganze Natur vom Winterschlafe sich erhebt und alle Pflanzen, Blumen, Gesträuche und Bäume sprossen, grünen und blühen zur Freude und Wonne aller Geschöpfe, ein holdes Bild der jungfräulichen Himmelskönigin, der Blume des Thales und Lilie des Feldes.

Von Rom verbreitete sich diese schöne Andacht über Frankreich und in jüngster Zeit auch über Deutschland aus und wird besonders von den Mitgliedern der Erzbruderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä zu Paris mit der rührendsten Feier begangen. Um nun den Mitgliedern derselben Bruderschaft in unserm Vaterlande und allen frommen Verehrern der allerseligsten Jungfrau eine Anleitung an die Hand zu geben, wie auch sie diese schöne Andacht mit Nutzen verrichten können, sind nachfolgende Betrachtungen verfaßt.

Was nun die Art und Weise betrifft, wie diese Andacht gehalten werden soll, mögen folgende Regeln dienen:

1) Die Andacht beginnt man am Vorabende des ersten Tages des Monats Mai. Zu diesem Zwecke stellt man in einem Zimmer oder einer einsamen Kammer ein Bildniß Mariä auf, schmückt dasselbe mit Blumen und dgl., so gut man kann, oder besucht alle Tage ein Bild Mariä in der Kirche und verrichtet dort seine Andacht. — Vor dem Bilde kniet man sich nieder und betet die lauretanische Litanei (Seite 52) mit dem Gebete: Unter deinen Schutz und Schirm u. s. w. Auf diese Weise opfert man diesen Monat der liebreichsten Mutter auf: man stellt sich unter ihren mütterlichen Schutz; man bittet sie um eine besondere Gnade, welche man am nöthigsten hat, und zwar soll man mit vollem Vertrauen um etwas Großes bitten.

2) An jedem Tage liest man zur Stunde, wo man die Andacht hält, die Betrachtung aufmerksam, Satz für Satz, setzt dann bei jedem Satz oder Punkt aus, erwäget fleißig die Wahrheit desselben, bringt in den Sinn ein, wendet dann die erkannte Wahrheit auf sich an und bittet Maria um ihre Hilfe zur Ausführung des Vorsatzes, den man gemacht hat. Die Betrachtung soll immer eine halbe Stunde oder doch wenigstens eine viertel Stunde dauern.

3) Vor und nach der Betrachtung liest man die Gebete, welche am Anfange des Monats stehen.

4) Zur Betrachtung kann man auch noch die lauretanische Litanei, oder die Litanei vom heiligsten Herzen Mariä oder den Rosenkranz oder geistliche Gesänge fügen. Man suche auch täglich die heilige Messe zu Ehren Mariä andächtig zu hören, ihren Altar in der Kirche zu besuchen und unter Tags fromme Seufzer an Maria zu richten.

5) Der hochgebenedeiten Mutter wird es gewiß Freude machen, wenn man ihr zu Lieb sich bemüht, irgend einen besondern Fehler, den man sich angewöhnet hat, z. B. gerne von sich oder von andern reden, gleich aufbrausend und zornig sein, mit den Augen vorwitzig herumsehen 2c., abzulegen.

6) Am Anfange und am Ende und am zwölften Tage des Monats soll man die heiligen Sakramente empfangen und das Gebet der Aufopferung verrichten.

7) Diese Andacht kann man auch, so oft man will, vornehmen, besonders wenn man Hilfe in einem besondern Anliegen erhalten, die Bekehrung irgend eines Sünders erlangen will.

Die Betrachtungen sind nach den drei Wegen des geistlichen Lebens, der Reinigung, der Erleuchtung und Vereinigung eingerichtet und sollen besonders dazu dienen, die Seele von Sünden und den Neigungen zur Sünde zu reinigen, zur Ausübung heiliger Tugenden anzu-

spornen und endlich dahin zu bringen, daß sie nach Verachtung alles Irdischen, wie Maria, die reinste Jungfrau, nur mit Gott und in Gott ihre höchste Wonne und Seligkeit suche.

Es lebe Jesus, unsere Liebe,
Und Maria, seine Mutter!

Aufopferungsgebet.

Heiligste Jungfrau und glorreiche Gottes-Mutter, Maria! Ich N. N. erwähle dich heute und für immer zu meiner Gebieterin und zur Fürbitterin bei Jesus, deinem Sohne, stelle mich unter deinen mütterlichen Schutz und weihe und opfere dir meine Person, mein Herz, meinen Leib und meine Seele mit Allem, was ich bin und habe. Ich wünsche und verlange nichts anders als dich zu lieben und durch dich und mit dir deinen göttlichen Sohn Jesus Christus. — Mit diesem Opfer vereinige ich auch alle Gebete und Andachten dieses Monats und bitte dich, du wollest mir die Gnade erflehen, daß ich diese Andacht zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele beginne, eifrig und beharrlich fortsetze und vollende, damit ich durch deine Fürbitte auch jene Gnade erlange, welche mir, wie du weißt, am nothwendigsten (hier nenne diese Gnade, welche du wünschest) und denjenigen, welche ich in diese Andacht mit einschließe, am heilsamsten ist. Zeige, daß du meine Mutter bist, und daß diejenigen Alles erlangen, welche auf dich vertrauen. Leite jetzt und die ganze Zeit

meines Lebens hindurch alle meine Schritte auf den Weg der Gebote deines göttlichen Sohnes und bewirke, o mächtige Frau und Königin, daß ich dir und deinem göttlichen Sohne bis zum Ende meines Lebens treu bleibe und jene größte aller Gnaden erlange, dich und mit dir, sowie mit allen Engeln und Heiligen Jesum zu loben und zu lieben in alle Ewigkeit. Amen.

Erster Tag.

Von dem ersten und letzten Ziel des menschlichen Lebens.

1) Das erste Ziel des Menschen hier auf Erden ist — Gott dienen: denn dazu hat dich Gott, der allmächtige Vater, erschaffen, deßwegen erhält er dich auch. Seinen heiligen und immer gerechten Willen, der nur dein Bestes will, sollst du stets befolgen. So hat Gott selbst geboten: „Gott deinen Herrn sollst du anbeten, und ihm allein dienen.“ Dies Ziel hatte Maria stets vor Augen, darum nannte sie sich auch eine Magd des Herrn. „Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn.“ Wie die Blume immer der Sonne entgegenschaut, so waren alle ihre Gedanken, Worte und Werke immer auf Gott, die Sonne der Gerechtigkeit, gerichtet. Zwei Herren kann man nicht dienen. Es gibt nur einen wahren Herrn im Himmel und auf Erden und dieser ist — Gott, der Herr der Heerschaaren! —

Hast du, meine Seele, Gott immer gedient? Wem hast du gedient? — Der Welt, der eitlen Lust, dem Gelde, der Sünde, dem Teufel? Wem willst du dienen?

2) Das letzte Ziel des Menschen ist die ewige Seligkeit bei Gott. Höre, meine Seele, dienest du Gott, so verspricht er dir eine ewige Seligkeit, die kein Aug

gesehen, kein Ohr gehört hat, kein Herz zu fühlen vermag. Dienest du aber der Welt und ihrer Lust, der Sünde und dem Teufel, welchen Lohn wirst du empfangen? Statt die Worte des Herrn zu vernehmen: „Du guter und getreuer Knecht, geh ein in die Freuden des Herrn!" wirst du die schrecklichen Worte hören müssen: „Werfet den bösen Knecht hinaus in die äußerste Finsterniß, wo Heulen und Zähneknirschen sein wird." — Sieh, wie Maria von Gott belohnt wurde! Aus einer Magd des Herrn ist sie eine Königin aller Engel und Heiligen geworden!

Wie, meine Seele, besinne dich, willst du nicht hier eine kurze Zeit Gott dienen wie Maria, und im Himmel mit Ihr und Jesus herrschen in Ewigkeit?

Anmuthung. **O Maria, demüthige Magd des Herrn und Königin Himmels und der Erde! hilf mir, daß ich den Dienst der elenden Welt verlasse, das harte Joch der Sünde abwerfe, dem Teufel widersage und in den Dienst desjenigen trete, der mich erschaffen, erlöst und geheiliget hat, um einst mit dir und allen Heiligen im Himmel voll seliger Freude herrschen zu können. Amen.**

Zweiter Tag.

Von der Nothwendigkeit dieses letzten Zieles.

1) Außer diesem Ziel, Gott dienen und selig werden, ist nichts anders nothwendig. „Nur Eines," sprach Jesus zu Martha, „ist nothwendig." Dieses Eine ist die Rettung deiner Seele, deiner einzigen, unsterblichen Seele. Bedenke, daß es nicht nothwendig ist, daß du reich, fröhlich, gesund und geehrt seiest; unzählige Arme, Verachtete, Schwache sind im Himmel, aber kein Fürst und König ist im Himmel zu finden, der Gott nicht hier auf Erden gedient hat. „Was hilft es dem Menschen,

wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet?" Bedenke dieses ernstlich und forsche nach, was dich bisher abgehalten hat und noch abhält vom Dienste Gottes. Schneide ab, gib auf und verachte Alles, was dich hindert, Gott vom ganzen Herzen zu dienen. Sprich oft zu dir: Ich will, ja ich will meine Seele selig machen; dieses ist das eine Nothwendige. Diesen besten Theil hat Maria gewählt und er wird nicht genommen von ihr in Ewigkeit. —

2) Dieses Ziel ist so nothwendig, daß du ohne dasselbe der elendeste Mensch bist. Höre, meine Seele, und zittere: Eine zweifache Ewigkeit wartet auf dich, die eine ist die glückseligste, die andere die unglückseligste. In eine von beiden wirst du eingehen und von dort nie wieder herausgehen. Hier gibt es keinen Mittelweg. Sage dir öfters: Eine aus diesen Ewigkeiten muß ich nothwendig betreten: du wirst dich ewig erfreuen oder ewig trauern; du wirst ewig hungern oder ewig gesättiget werden; du wirst ewig ruhen oder ewig müde sein, du wirst ewig jubeln in einem Meere der Freuden oder ewig brennen im Schwefelpfuhle. Dieß ist keine bloße Meinung der Menschen, sondern ein göttlicher Ausspruch: „Die Gottlosen werden gehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in's ewige Leben." Himmel und Erde werden vergehen, aber diese Worte Gottes werden nicht vergehen!

Jetzt, meine Seele, kannst du noch wählen, vielleicht ist es morgen zu spät. Maria hat den besten Theil erwählt: folge ihr nach und auch du wirst ewig selig werden.

Anmuthung. O Maria, meine gütigste Mutter! lehre mich, das eine Nothwendige immer im Auge haben, zerreiße die Bande, welche mich abziehen von Gott, dem höchsten Gute, und flehe für mich um Verzeihung, daß ich bisher so blind dahin gelebt und an der Rettung meiner einzigen unsterb-

lichen Seele so wenig gedacht und dadurch Gott beleidiget habe, den ich aber jetzt lieben, dem ich allein dienen will bis zum letzten Augenblick. Amen.

Dritter Tag.

Von der Eitelkeit der Welt.

1) Alles Irdische, Geld, Hab und Gut, Ehre und Ansehen, Freude und Lust machen den Menschen, der darnach strebt oder sie besitzt, nicht glücklich, verbittern ihm vielmehr das Leben. Sieh', o Seele, wie muß sich der Mensch plagen, wie muß er sich anstrengen, um die Güter der Welt zu erlangen, ihre Freuden zu genießen, und hat er sie erlangt, hat er sie genossen, so ist er doch nicht zufrieden, also unglücklich. Wo ist wohl ein Weltmensch, der, wenn er auch die Welt ganz besitzt, alle Vergnügungen genießt, zufrieden wäre? König Salomon hatte alles, was sein Herz begehrte, und doch rief er aus: „Alles ist Eitelkeit, Eitelkeit Alles!" Der Gedanke, Geld, Ehre und Lust dauert nur kurze Zeit, verbittert dem Weltmenschen das Leben. Alle irdischen Freuden und Güter gehen vorüber wie ein Schatten und auch die Gestalt dieser Welt mit all ihrer Herrlichkeit wird vergehen . . . Was geschieht mit deiner Seele? Wie nun, ist es möglich, daß du mehr dieser eitlen Welt dienest? Kannst du dafür Gott, den Himmel, die ewige Seligkeit hingeben? . . .

2) Die Welt sucht aber den Menschen zu blenden, sie stellt die Freuden, die Lüste, die Reichthümer, die Ehren so reizend dar, sie malt Alles so schön vor die Augen: doch es kommt der Tod, der ihr die Maske vom Gesichte reißt. Die Todesstunde ist die Zeit der Wahrheit. Da erkennt man, daß alles Irdische Eitelkeit, Rauch und Asche ist; in der Todesstunde verschwinden alle Hoffnungen der Welt. O wie verbittern die irdischen Freuden, Güter und Ehren die letzten

Augenblicke des Dieners der Welt! König Philipp der Dritte von Spanien rief in der Todesstunde aus: „O hätte ich doch in einer Einöde Gott gedient, ich würde jetzt mit größerem Vertrauen vor dem ewigen Richter erscheinen!" — Sieh! o Seele, so lebt, so stirbt der Diener der Welt — unglücklich lebt er, unglücklich stirbt er, weil er sich von der Welt täuschen und blenden ließ. — Richte deinen Blick auf Maria, verachte, fliehe, wie sie, alle Freuden und Güter der Welt, weihe deine Tage dem Dienste Gottes, und du lebst zufrieden hier, und ewig selig in der andern Welt. Bedenke, daß du einst von dieser Welt nichts mitnimmst als die bittere Erinnerung, daß Alles eitel gewesen, daß du nichts gewonnen, Alles verloren hast! Was willst du thun?

Anmuthung. O Jesus! ich entsage allen irdischen Freuden und Gütern, um mich ganz dir zu weihen. Du hast mir die Erkenntniß gegeben, daß Alles eitel ist: gib, daß ich auch jetzt nach dieser Erkenntniß lebe. Verzeihe mir nur, daß ich bisher so wahnsinnig gewesen und dich für eitle Dinge hingegeben, dich so sehr beleidiget habe. Jetzt verzichte ich auf Alles, um mich ganz dir zu schenken. O Maria, Mutter Gottes! bitte Jesum für mich! —

Vierter Tag.

Von der Bosheit der schweren Sünde.

1) Nur Gott allein erkennet die entsetzliche Bosheit der Sünde, weil nur Gott allein, der durch die Sünde beleidigt wird, sie selbst kennt. — Willst aber du die Bosheit der Sünde erkennen, mit Augen sehen, mit Händen greifen, so richte deinen Blick auf Jesus, der am Kreuze hängt. Es ist Gottes eingeborner Sohn, es ist der Herr der Heerschaaren, der starke, unsterbliche himmlische König, der Allerreinste und Heiligste, den du mit drei Nägeln am Schandpfahle des Kreuzes an-

geheftet zwischen zwei Mördern erblickest. Wer hat nun dieses ungeheuere Verbrechen vollbracht, wer hat den Unschuldigsten so grausam gemordet? Etwa die gottlosen Juden? O nein, dieß waren nur die Werkzeuge. Die Sünde, auch deine Sünden haben diese abscheuliche That vollbracht! — Bedenke ernstlich, o Seele, der Sohn des lebendigen Gottes wurde von seinem Vater so entsetzlich gestraft, weil er ihn mit deinen und der Welt Sünden beladen sah. Siehst du, wie Gott die Sünde haßt, siehst du, wie er deine Sünden verabscheut? Wenn Gott seines eigenen Sohnes nicht schonte, weil er ganz unschuldig bloß deine Schuld auf sich genommen, was für eine Strafe wird dich treffen, der du die Sünde selbst vollbracht hast? . . .

2) Jesus, der Sohn Gottes, nahm die Schuld und Strafe der Sünder auf sich, um dich und alle Menschen in seinem Blute zu reinigen, mit Gott zu versöhnen, von der ewigen Verdammniß zu retten. Welch' eine unermeßliche Liebe hat dir Jesus dadurch erwiesen? Der König starb für den Knecht, der gute Hirt für das treulose Schaf, der gute Vater für den ungerathenen Sohn, und du, o Seele, willst nicht aufhören zu sündigen. diesen König, diesen guten Hirten und Vater durch deine Sünden auf's Neue und immer zu kreuzigen? Du trittst deinen Erlöser mit Füßen, verschwendest sein Blut, verachtest seine Beispiele, seine Gebote! Wie, spaltet vor Heftigkeit des Schmerzes über deine Sünden sich nicht dein Herz? Wie, kannst du die scharfen Nägel dem gekreuzigten Jesu noch tiefer hineinschlagen? . . .

Anmuthung. O gütigster Erlöser! es reuet mich über Alles, dich beleidigt, dir so schreckliche Schmerzen zugefügt zu haben. Verzeihe, ach verzeihe, o Jesus, nimmermehr will ich so grausam sein. Himmlischer Vater, um das Blut deines Sohnes willen erbarme dich meiner! O Maria, Zuflucht der Sünder, bitte für mich!

Fünfter Tag.

Von der Bosheit der schweren Sünde. (Fortsetzung.)

1) Aus den Früchten erkennt man den Baum: die Frucht der Sünde ist die Strafe, die Grausamkeit der Strafen beweiset die Bosheit der Sünde. Die erste Sünde begingen die Engel des Himmels. Eine einzige Sünde begingen sie nur in Gedanken, und wie schrecklich bestrafte sie Gott! Eine einzige Sünde begingen sie, und sogleich schleuderte sie der Blitz des Allmächtigen hinab in den Schlund der Hölle. Da wimmern, heulen sie ohne Ruhe und Rast; voll des Neides, des Zornes, des Ingrimmes brennen sie ewig im Schwefelfeuer, das die Rache Gottes für sie und Alle, die ihnen nachfolgen, angezündet hat. — Ewig ohne Ende dauert ihre Qual und dieß für eine einzige augenblickliche Sünde! So lange Gott lebt, dauern auch ihre Peinen und Gott lebt ewig. So straft Gott die Sünde und du wagtest es, nicht einmal, sondern hundert-, ja tausendmal zu sündigen, dich gegen Gottes Allmacht zu erheben? O Bosheit aller Bosheit!

2) An den Engeln bestrafte Gott so entsetzlich die Sünde, auch die sündigen Menschen sollten seine Strafe fühlen. Aus Gaumenlust aßen die ersten Menschen von einer verbotenen Frucht. Eine einzige und, wie es scheinen möchte, eine geringe Sünde, und wie furchtbar strafte sie Gott! Wegen dieser Sünde mußten Adam und Eva verbannt aus dem Paradiese im Elende sterben, wegen dieser Sünde müssen nun alle ihre Nachkommen sterben, wegen dieser Sünde werden so viele Millionen ungetaufter Kinder vom Himmel ausgeschlossen, wegen dieser Sünde kamen und kommen noch immer die traurigsten Gefährten des Todes; Schmerz, Arbeit, Krankheiten, Pest, Hungersnoth, Erdbeben, Kriege über Menschen .., ist dieß eine Rache von geringer Bedeutung? Macht die Betrachtung solcher Uebel keinen Eindruck auf dich? Meine Seele! du schläfst nicht bloß, sondern du bist

todt, wenn dich diese strafenden Blitze der Rache Gottes nicht aus deinem Sündenschlafe aufrütteln! . . . Willst du fortsündigen und Gottes Rache gegen dich herausfordern? Hat Gott etwa keinen Blitz mehr, um dich zu vernichten?

Anmuthung. **O mein Gott! wie kann ich dir genug danken, daß du mich noch leben lassest, daß du mich nicht schon bei meiner ersten Sünde in die Hölle hinabgeschleudert hast. Nein, niemals will ich mehr sündigen. O gib mir Thränen der Reue, daß ich Tag und Nacht beweine meine Sünden, und die Gnade, daß ich in Haß gegen jede Sünde entbrenne und dir allein diene, dich allein liebe und so deiner furchtbaren Rache entgehe. O Maria, meine einzige Hoffnung, bitte für mich!**

Sechster Tag.

Von dem Tode.

1) Was ist der Tod? Der Uebergang von der Zeit in die Ewigkeit. Was heißt sterben? Sterben heißt Alles verlassen, was in der Welt ist und in Ewigkeit nicht mehr zurückkehren; sterben heißt in das Haus der Ewigkeit gehen, um in Ewigkeit dort glückselig oder unglückselig zu leben. O Seele, im Tode, beim Schein der Sterbkerze, da wirst du sehen, wie kurz, gering, eitel, flüchtig und falsch alle Freude und Herrlichkeit der Welt gewesen ist. Du wirst dann zurücksehen auf die Reihe deiner Jahre, wie schnell sie vergangen, wie unnütz du sie zurückgebracht hast; du wirst zurücksehen müssen auf die Tage, welche du im Leichtsinne, Trägheit oder im Genuße unerlaubter Freuden, in Vollbringung böser Werke durchlebt, auf die endlose Zahl der Sünden, die du noch nicht erkannt, bereut, abgebüßt hast du wirst sehen müssen; die geringe Zahl dei-

ner guten Werke, die vielleicht gar nicht einmal gute Werke sind, weil du sie nicht in ganz reiner Absicht bloß zur Ehre Gottes vollbracht hast. So mußt du zurückschauen und wenn du vorwärts schauest, so siehst du den Tod, der von Gott gesendet ist, dich abzuholen, auf daß du Rechenschaft gibst von all deinem Thun und Lassen; du siehst die gränzenlose Ewigkeit und den dunklen Weg, der dahin führt, ohne zu wissen was mit dir geschehen wird. — Das ist der Tod, dem Niemand widersteht, dem Niemand entgeht, der auch dich überwinden und dein Leben und mit diesem alles dir rauben wird. Wann aber? Wo? und wie? Weißt du es? Bist du bereit, heute noch zu sterben und in die Ewigkeit einzugehen? Und wenn du es nicht bist, zitterst du nicht?

2) Sieh der Tod ist ein Dieb, er kommt, da Niemand es weiß, und von diesem Tode, der nur einmal kommt, hängt die Ewigkeit ab. Einmal nur stirbst du; stirbst du nicht gut, so bist du ohne Widerruf grenzenlos unglücklich. Des Todes Spiel ist ein gefährliches Spiel. Ist der Würfel gefallen, du darfst nicht mehr das Zweitemal werfen, der Wurf ist dann gefallen für ewig. Die Kunst gut zu sterben ist die größte Kunst. „Der Fehler, der in diesem Augenblicke begangen wird, kann wohl ewig beweint, aber nie verbessert werden.“ Erblassest, erzitterst du nicht? Den Wurf mußt du bald machen und nur einmal, das ist gewiß; aber du kannst jetzt verhindern, daß der Wurf nicht unglücklich für dich ausfalle. Deine Sache ist es, von jetzt an gut, nach dem Willen Gottes zu leben, und die Sache Gottes ist es dann, dir nach deinem Wunsche einen guten Tod zu geben. Denke dich jetzt schon hin auf das Todbett; wie du dort wünschest gelebt zu haben, so lebe jetzt. Du wirst dort vor allem wünschen, von allen Sünden rein mit Gott versöhnt zu sein. Thue es jetzt, bereue deine Sünden, beichte sie und lebe dann nach Gottes Willen und du darfst den Tod nicht fürchten.

Willst du nicht so süß, so freudig sterben wie Maria, wie so viele Gerechte? Lebe wie sie, so wird auch dir gleiche Gnade zu Theil.

Anmuthung. O mein Gott, wie wird mein Tod beschaffen sein? Nein, ich will nicht in Ungewißheit über meine ewige Seligkeit sterben. Ich will mein Leben ändern. O mein Jesus, stehe mir bei; siehe, ich bin entschlossen, die Sünde zu verlassen, der Welt abzusterben und dich vom ganzen Herzen zu lieben. Lasse nicht zu, daß ich mich je wieder von dir trenne. O Maria, hilf mir gut leben und gut sterben. —

Siebenter Tag.

Vom besonderen Gerichte nach dem Tode.

1) Bald nach dem Tode erwartet dich der gerechteste Richter, damit du von demselben das Haupturtheil des ewigen Lebens oder Todes vernimmst. So lehrt der Glaube. „Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber ist das Gericht." Alle müssen da erscheinen, antworten und das Urtheil vernehmen, auch du. — Welcher Schrecken wird dich da ergreifen, wenn dein Tod nicht gut gewesen? Sieh' der Richter ist allwissend, der auch deine geheimsten Gedanken kennt; der Richter ist der gerechteste. Jesus, der Sohn Gottes, war in deinem Leben dein Fürsprecher, dein Erlöser, dein Hirt, dein Freund ... jetzt ist er dein strenger, gerechter Richter. Barmherzigkeit und Gnade hat er abgelegt — strenge Gerechtigkeit zu üben steht er vor dir. Wenn nun der Gerechte kaum vor diesem Richter bestehen wird, wie wird es dem Sünder ergehen? Wähle jetzt, meine Seele, wie du Jesum haben willst: als Fürsprecher, Erlöser, Freund voll Gnade und Erbarmen,

oder als gerechten, strafenden Richter? Im Tode kannst du nicht mehr wählen!..

2) Doch du verlassest dich auf Maria, die barmherzige Mutter und Zuflucht der Sünder. Ja, du darfst dich auf sie verlassen, sie ist auch Mutter der Sünder, — aber der bußfertigen Sünder, die vor dem Tode sich bekehrt haben. Diesen wird sie Gnade erbitten und erlangen, aber nicht denen, die sie zwar als Fürsprecherin anflehten, als Mutter ehren wollten, aber die Sünde nicht verließen. Sie wird beim Gerichte erscheinen, aber ihr Angesicht von dem boshaften, verstockten Sünder abwenden, sie wird schweigen, wenn der Sünder bittet, und zu dem unwiderruflichen Urtheilsspruch ihres gerechten Sohnes ihre Zustimmung geben. Maria will zwar die Rettung des Sünders, aber sie will auch, was Jesus will. — Stirbt der Sünder unbußfertig dahin, so kann sie unmöglich wollen, was Jesus nicht will. Siehe also, meine Seele, welch' ein Gericht deiner wartet. Ein gerechtes Gericht, ein unwiderruflicher Urtheilsspruch. Jetzt lebst du noch, jetzt kannst du diesem schrecklichen Gerichte der Gerechtigkeit durch das Gericht der Gnade im Beichtstuhle entgehen. Eile und säume nicht! Siehe, spricht Jesus, ich komme bald und furchtbar ist es, unbußfertig mit Sünden beladen in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!...

Anmuthung. O geliebter Heiland, mache, daß ich, wenn ich dich zum erstenmal als Richter erblicke, ich mich ausgesöhnt mit dir finde. Gib mir deßhalb Licht, daß ich meine Sünden erkenne und im Beichtgerichte bekenne, und Kraft, daß ich mein Leben gänzlich ändere. O Maria, Hoffnung der Sterbenden, hilf mir, daß ich jetzt mit deinem Sohne versöhnt werde, und bitte, daß er mir ein gnädiger Richter sein wolle. Amen.

Achter Tag.

Vom allgemeinen letzten Gerichte.

a) über die Sünder.

1) Das Gericht nach dem Tode ist ein geheimes, nur der Seele und ihrem Richter bekannt, allein es muß nothwendig auf dieses geheime Gericht ein öffentliches, allgemeines Gericht folgen, damit der auf Erden so oft geehrte Sünder öffentlich zu Schanden gemacht, der verachtete Fromme aber zu Ehren gebracht, der im geheimen Gerichte gemachte Urtheilsspruch öffentlich bestätigt werde, und auch der Leib seinen Lohn oder seine Strafe erhalte. Du mußt also, o Christ, auf den Ruf der Posaune vor dem Richterstuhle Jesu im Angesichte aller Menschen erscheinen. Alle, auch deine geheimsten Gedankensünden kommen nun an's Tageslicht, alle, auch deine verborgensten Sünden werden offenbar und — allen Menschen bekannt gemacht werden. Viele, die dich vielleicht für fromm gehalten haben, werden dich nun erkennen, als einen abscheulichen Verbrecher! Wie wirst du dich schämen! „Ihr Berge, wirst du rufen, bedecket mich, ihr Hügel fallet über mich her!“ Allein du wirst vergeblich rufen, vergeblich dich verbergen. Alle werden dich in deiner Abscheulichkeit erblicken. Ach, wie qualvoll wird dann dieser Augenblick für dich sein! Und du willst die Sünde nicht jetzt tilgen durch Reue, Beicht und Besserung?

2) Die Engel werden die Menschen scheiden, zur Rechten des ewigen, gerechten Richters die Frommen, und zur Linken die Gottlosen stellen. Schon stehen die Teufel bereit, ihre Opfer in Empfang zu nehmen und warten mit wilder Begierde auf den letzten Urtheilsspruch. Jetzt wendet sich Jesus mit zornentbranntem Angesichte zu den Verworfenen; lange schaut er sie an, endlich öffnet er seinen Mund, zum Letztenmal hören sie seine Stimme, und was hören sie? „Weichet von

mir, ihr Vermaledeiten, in das ewige Feuer!" Hinweg von mir, hinweg aus meinem Angesichte, gehet hinweg, aller Güter beraubt, mit meinem ewigen Fluch, mit allen Peinen und Qualen ohne Ende beladen in das ewige Feuer, welches euere Rache euch bereitet hat, welches euere Sünden und Laster unterhalten werden! Der Urtheilsspruch ist gemacht, die Erde öffnet sich, und hohnlachend reißen die Teufel die Verdammten hinab in den Abgrund der Hölle. Die Erde schließt sich ober ihnen, ihr Andenken ist verschwunden auf ewig. —

Siehe, o Seele, wenn du nicht Buße thust und sogleich damit beginnest, so wird dieses schreckliche Loos auch dir zu Theil. Stirbst du in der Sünde, so entgehest auch du nicht dem letzten, furchtbaren Gerichte! Besinne dich: bist du bereit, mit Zuversicht vor deinem Richter zu erscheinen? . . .

Anmuthung. O Jesus, ich danke dir, daß du mich noch nicht vor dein Gericht gerufen hast, sondern mir Zeit gibst, durch Thränen der Reue und mit deinem Blute alle meine Sünden aus dem öffentlichen Schuldbuch auszutilgen. Siehe, ich verspreche dir, die Zeit der Gnade zu benützen. O Maria, meine Mutter, gewiß habe ich es dir zu verdanken, daß ich nicht schon verurtheilt bin; hilf mir, daß ich schnell, muthig und eifrig zur Buße greife und mit deinem Sohne wieder versöhnt werde. Amen.

Neunter Tag.

Vom allgemeinen Gerichte. (Fortsetzung.)

b. über die Gerechten.

1) Zur rechten Seite des ewigen Richters stehen mit freudeglänzendem Angesichte die frommen Diener und Dienerinen Gottes, umgeben von einer Schaar heiliger

Engel, an deren Spitze Maria, die Königin aller Engel und Heiligen. Mit himmlisch sanftem, holdselig lächelnden Angesichte wendet sich nun Jesus zu der Schaar der auserwählten Kinder seines himmlischen Vaters. „Kommet," ruft er ihnen zu, „ihr Gebenedeiten meines Vaters, nehmet in Besitz das Reich, das euch bereitet ist seit der Gründung der Welt!" „Kommet," spricht er zu ihnen, „kommet nun zum Lohne, weil ihr mir nachgefolgt seid, kommet nun aus der Drangsal zur ewigen Freude, kommet aus dem harten Kampfe zur Siegeskrone, kommet ihr Gesegneten meines Vaters, dessen folgsame, getreue Kinder ihr waret; er wartet euer im Himmel und nimmt euch auf in die ewigen Wohnungen, die er für euch bestimmt hat. Besitzet das Reich, dessen Schätze unermeßlich, dessen Wonnen unaussprechlich sind, seine Besitzer selig zu machen. Sitzet nun mit mir auf meinem Throne, wie ich mit dem Vater sitze auf seinem Throne. Betrachte nun, o meine Seele, die unaussprechliche Freude der Frommen bei diesen wonnevollen Worten Jesu und vergleiche damit die schrecklichen Worte des zornigen Richters an die unbußfertigen Sünder. — Siehe, auch du kannst einst die Worte hören: Komme Gebenedeiter! Verlasse nur die Sünde, thue Buße und du wirst selig sein! . . . .

2) Nun erhebt sich Jesus von seinem Throne, an seiner rechten Seite, Maria, seine glorreiche Mutter; umgeben von den Chören der seligen Geister zieht er voran, er, die Glorie aller Heiligen, der König der ewigen Herrlichkeit, ihm nach folgen die Frommen in zahlloser Schaar: angethan mit weißen Kleidern, Kronen auf dem Haupte, Palmzweige in der Hand, singend das ewige neue Jubellied zum Preise des Lammes. Die ewigen Thore des Himmels thun sich auf und des himmlischen Vaterlandes Herrlichkeit erscheint nun den freudigen Blicken der Gerechten. Sie schauen nun den Vater auf dem Throne, der sie erschaffen, sie schauen

den heil. Geist, der sie geheiligt, sie schauen ihre glänzenden Throne, auf denen sie sitzen und herrschen, sie schauen das köstliche Mahl, das ihnen bereitet ist. O welch' ein Entzücken, welche Freude durchdringt nun ihr Herz! O wer vermag auszusprechen und zu beschreiben ihre Seligkeit!

O Seele, soll diese Seligkeit dich nicht bewegen können, dem höchsten Gute eine kurze Zeit zu dienen, der Sünde abzusterben und Christo zu leben? Siehe, auf die kurzen Freuden der Welt folgt ewiges Leid, und auf kurzes Leiden ewige Freude!

Anmuthung. **O Herr und Gott! siehe ich stehe jetzt zwischen Himmel und Hölle in dieser Welt, und noch immer schwanke ich hin und her und bin unschlüßig, ob ich dir folgen soll oder nicht. Ach, meine bösen Neigungen und Gewohnheiten wollen nicht zugeben, daß ich aufstehe aus meinem Sündenelende. Darum flehe ich inbrünstig zu dir, o Maria, meine Mutter, reiche mir deine Hand und ziehe mich mit Gewalt hin zur Kreuzesfahne deines Sohnes, um unter dieser Fahne zu siegen, zu streiten und die ewige Krone zu erringen. Amen.**

Zehnter Tag.

Von der Hölle.

1) Was ist die Hölle? Die Hölle ist ein ewiges Gefängniß voll Feuer und brennenden Schwefels, tief unter der Erde, dunkel, erfüllt mit der dichtesten Finsterniß; denn das Feuer brennt nur mehr, leuchtet aber nicht. Alle Qualen und Peinen, die ein Mensch nur erdenken mag, sind hier im höchsten Grade vereinigt. Ewiger Hunger, ewiger Durst, ewige Hitze, ewige Kälte, ewiges Heulen, ewiges Zähneknirschen, ewiges Lästern, ewiger

Spott und Hohn, ewige Trostlosigkeit, ewige Verzweiflung, ein ewiger Tod, ohne zu sterben, und ein ewiges Sterben, ohne zu leben. Alle Sinne werden besonders gepeinigt, die Augen durch den Anblick der Teufel und der Qualen der verdammten Genossen, die Ohren durch Anhören von entsetzlichen Verwünschungen, Brüllen, Heulen und Weheklagen; der Geruch durch den fürchterlichen Gestank der verdammten Leiber und des Schwefels; der Gaumen durch wüthenden Hunger und Durst; das Gefühl durch sengendes Feuer und entsetzliche Schlangen- und Natternbisse. Ebenso werden gepeinigt alle Kräfte der Seele, und bei all diesen Peinen kein Trost, keine Ruhe, keine Erquickung! Dazu kommt dann der Wurm des bösen Gewissens, die Erinnerung an den so leichtsinnig verlornen Himmel, die elenden Freuden der Welt und der Gedanke, damit nichts anders gewonnen zu haben als die ewige Pein!

2) Die allerschrecklichste Qual aber wird den Verdammten verursachen die Gewißheit, daß alle diese Qualen, alle diese Peinen ewig dauern werden, ohne Aufhören, ohne Ende. So lange Gott, der Allmächtige, lebt und regiert, dauert die Hölle, also ewig. Der Riegel, welcher vor das Höllenthor gezogen ist, heißt Ewigkeit, und Niemand wird ihn öffnen. Die Uhr wird keine Stunde mehr zeigen in der Hölle, sondern ihre Zeiger werden immer deuten auf die Ewigkeit, und die Glocke wird keine Stunden mehr schlagen, sondern immer und immer wird erschallen: In Ewigkeit, in Ewigkeit! Wenn ein Verdammter nur alle Jahre ein Thränlein weinete und ein Engel sammelte diese Thränen und der Verdammte könnte so viele Thränen weinen, um damit das Feuer der Hölle auszulöschen, o wie schrecklich lange würde dieß währen! Und doch müßte einmal die Zeit kommen, wo der Engel mit diesen Thränen das Feuer auslöschen könnte, es müßte die Hölle ein Ende nehmen, allein die Ewigkeit nimmt kein Ende. Schon leidet der Brudermörder Kain fünf-

tausend Jahre in der Hölle, und doch ist es, als ob er erst heute hinabgestiegen, und fast zweitausend Jahre brennt der reiche Prasser dort und seufzt vergeblich nach einem Wassertropfen, um seine lechzende, glühende Zunge zu kühlen und ewig wird er fortbrennen und lechzen! . .

Anmuthung. O Gott und Herr, der du die Hölle nicht erschaffen, sondern welche die Sünde allein angezündet hat, errette mich aus den Banden der Sünde, die allein in die Hölle stürzen kann, und bewirke gnädig, daß, wenn auch deine erbarmungsvolle Liebe mich nicht zur Bekehrung bewegt, sie doch in Erinnerung an die ewigen Peinen des höllischen Abgrundes mein Herz erschüttern und mich zur heilsamen Buße treiben möge. O Maria, meine Mutter, rette mich vom ewigen Verderben. Amen.

Elfter Tag.

Von den beiden Wegen zum Verderben und zum Himmel.

1) „Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist das Thor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und Viele sind es, die darauf wandeln;" so spricht Jesus, der Mund der ewigen Wahrheit, zu dir, meine Seele. Es gibt also zwei Wege, welche die Menschen auf dieser Welt wandeln: der eine davon führt nothwendig zum ewigen Untergange, der andere zum ewigen Himmelreich. Frage dich nun, welchen Weg bist du bisher gegangen, den breiten, der zum Untergange, oder den engen, der zum Leben führt? Du wirst dir vielleicht gestehen müssen, daß du bisher den breiten Weg des Verderbens gewandelt bist. Willst du diesen Weg fortwandeln? Besinne dich! Du mußt dich entscheiden. — Nicht allen Menschen, (welche den breiten Weg wandeln), ist eine gleiche Länge des Weges beschieden; sondern die einen gelangen früher, die andern später,

alle aber sicher zum Ziele des ewigen Verderbens,. Gerade da, wo sie es am wenigsten vermuthen, stellt sich ihnen der Tod entgegen und der Abgrund öffnet sich plötzlich unter ihren Füßen. Könnte es dir nicht auch so begegnen?

2) Siehe, du bist jetzt in der Lage jenes Jünglings, der am Scheideweg steht: zwei weibliche Gestalten treten dir entgegen. Die Eine, geschmückt mit kostbaren Kleidern hat einen Blumenkranz auf dem Haupte, in der Hand trägt sie einen goldenen Becher; sie blickt dich süß- und freudelächelnd an, sie reicht dir den Becher zum Tranke, sie ladet dich ein, ihr zu folgen. Wohin? Zu Spiel und Tanz, zu Freude und Lust, zu Ehre und Reichthum, Glanz und Herrlichkeit. Der Weg, den sie dir zeigt und den du mit ihr wandeln sollst, ist breit, mit Blumen bestreut, bequem und leicht zu gehen. Eine zahllose Schaar, die aus dem Becher des Weibes getrunken, Menschen jeden Alters, Geschlechtes und Standes wandeln lachend diesen Weg sorglos dahin. — Die Andere, eine Jungfrau von hoher, schöner, ernster Gestalt, einfach gekleidet, mit einem Schwerte in der Brust und einer Dornenkrone in der Hand, nahet sich dir mit züchtigem, demüthigem Antlitz; sanft und ernst blickt sie dich an, sie reicht dir die Dornenkrone und ladet dich ebenfalls ein, und wohin? Auf einen schmalen Weg, mit Dornen bestreut, der bergauf führt und den nur Wenige mit einem schweren Kreuze auf dem Rücken mühsam wandeln. Ihnen voran geht Einer, mit Dornen gekrönt, mit blutenden Füßen, ein großes Kreuz auf der Schulter. Oft schaut er um auf das kleine Häuflein, das ihm nachfolget, und spricht ihm Trost und Muth zu. Auf diesen schmalen Weg, auf dieß kleine Häuflein deutet die Jungfrau und ladet dich ein zur Nachfolge! Willst du nun wissen, wer diese beiden Frauen sind, welches der Weg ist, den sie dir zeigen und wohin sie dich führen? Die erste ist die Welt mit ihren vergänglichen, eitlen Freuden und Gütern. Bequem und voll Lust ist der Weg, den sie dir zeigt, die meisten Menschen

wandeln ihn, aber welches ist das Ende, das Ziel dieses Weges? Frage die Welt: sie wird dir nicht antworten; denn das Ende ihres Weges ist der Tod, ein schreckliches Gericht, der ewige Untergang! Der zweite ist Maria, die schmerzhafte Mutter Jesu; ihr Weg ist der Weg des Kreuzes, der Abtödtung und Buße, der Flucht aller irdischen Freuden. Schmal und beschwerlich ist der Weg; doch sieh! Jesus selbst geht voran, er gibt dir Trost und Stärke und das Ende dieses Weges ist ewige Freude, Wonne und Seligkeit! Maria, die Mutter des Herrn, alle Heiligen sind diesen Weg gewandelt, und sie haben es nicht bereut, ihn gewandelt zu haben. — Nun entscheide dich, meine Seele, was willst du thun? — Einen von diesen beiden Wegen mußt du nothwendig wandeln. Es gibt da keinen Mittelweg. Besinne dich nicht lange, es vergeht die Zeit, die Ewigkeit aber nicht. Jesus spricht: „Siehe, ich komme bald und die Vergeltung mit mir." Also auf, folge Jesu, folge Maria, sage ab der Sünde, der Welt und ihrer Eitelkeit. Jesus ruft, Maria ladet ein; folgst du nicht, vielleicht rufen sie zum Zweitenmale nicht wieder! . . .

Anmuthung. O Maria, liebreichste Mutter, sieh, es ist beschlossen, ich folge deinem und deines Sohnes Ruf. Gib her den Dornenkranz, reiche mir das Kreuz deines Sohnes. Ich widersage und entsage von nun an der Welt, dem Fleische und dem Satan, und weihe mein ganzes Leben dem Dienste deines Jesus. O reiche mir nun deine Hand, führe, leite, tröste, stärke du mich schwachen Menschen, damit ich glücklich zum Ziele gelange und eingehe in das Reich der ewigen Herrlichkeit, wo du an der Seite deines Sohnes throneſt und herrschest in Ewigkeit. Amen.

* An diesem oder dem folgenden Tag wäre es gut, wenn du eine Jahresbeicht oder wenn du noch keine

Generalbeicht abgelegt hast, eine solche ablegen würdest, um dich dann nach der Anleitung der folgenden Betrachtungen einem wahrhaft christlichen, frommen Lebenswandel hingeben zu können.

Zwölfter Tag.

Von der Hingabe seiner selbst an Gott.

1) Sohn! Tochter! gib mir dein Herz, spricht Gott zu jedem Menschen; er will also den Menschen an sich ziehen, will, daß der Mensch ihm sein ganzes Herz weihe, sich mit ihm durch die Liebe vereinige. Wie glücklich der Mensch sei, der dieses mit Entschiedenheit thut, das hat schon David erkannt. „Gut ist es mir," rief er oft aus, „dem Herrn anzuhangen." Ihm ist hierin nachgefolgt Maria, seine Tochter, unsere Mutter. Sie verließ schon im zartesten Alter ihre theueren Eltern Joachim und Anna, sobald sie erkannte, daß Gott sie zu seinem Dienste berufen habe. Sie verließ das Haus, wo sie geboren, die Heimath, wo sie gelebt und weihte sich mit der größten Freudigkeit dem Dienste Gottes im Tempel. — Siehe, meine Seele! auch dich hat Gott berufen zu seinem Dienste. Bis jetzt hast du ihm noch kein Opfer gebracht. Du hast dich entschlossen, ihm, dem einzig guten Herrn, zu dienen, ihn allein zu lieben; so schenke dich ihm auch mit Freuden. Sage aller weltlichen Eitelkeit, Lust und Pracht für immer Lebewohl. „Wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut, ist nicht tauglich zum Reiche Gottes," spricht Jesus. Der Herr hat sich dir geschenkt, schenke du dich ihm und verharre bei ihm bis zum Ende.

2) Es war für Maria nicht hinreichend, Gott ihre Eltern, Haus, Habe und Gut aufzuopfern, sie wollte überdieß sich selbst, ihre Seele mit allen Kräften derselben, ihren Leib mit allen seinen Sinnen, mit allen Fähigkeiten, Talenten und Eigenschaften dem Herrn hingeben. Sie opferte sich Gott vollständig. Es ist

also nicht genug, daß du die Welt und die sündhaften Freuden der Welt verlässest und Gott zum Opfer bringst; du mußt dich ganz dem Herrn weihen; alle Neigungen deines Herzens nur auf Gott und göttliche Dinge richten, deine Talente und Kenntnisse nur zu Gottes Ehre anwenden, deine fünf Sinne unablässig abtödten und nur zum Heile deiner Seele, zum Ruhme Gottes gebrauchen. . . Folge Maria nach, der Herr wird dein Opfer lohnen.

Anmuthung. O Jesus, mein einzig, höchstes Gut, der du dich mir ganz geschenkt hast, obwohl ich dich so oft, so schwer beleidiget; siehe, ich schenke mich dir ganz und gar: und du, meine gütigste Mutter Maria, nimm mein Herz, und bringe es deinem Sohne durch deine reinsten Hände dar, damit er es nicht verschmähe, sondern es zum Eigenthum annehme und behalte. Amen.

Dreizehnter Tag.

Von der Tugend der Demuth.

1) Der kostbarste Edelstein in der Krone der allerseligsten Jungfrau ist die Tugend der Demuth, welche sie von Kindheit an geübt hat. Sie sagte dieß selbst, als sie ihren Lobgesang bei dem Besuche ihrer Base Elisabeth anstimmte und ausrief: „Der Herr hat niedergesehen auf die Demuth seiner Magd." Die Demuth, sagt der heilige Bernard, ist die Hüterin und die Grundlage aller Tugenden, und das mit Recht; denn ohne Demuth kann keine andere Tugend in einer Seele Platz finden, wenn dieselbe auch alle Tugenden besäße; denn diese werden alle fliehen, sobald die Demuth sie verläßt. Da du dich entschlossen hast, den Weg zu wandeln, den Jesus und Maria gewandelt, da Christus selbst dir zuruft: „Lerne von mir, weil ich sanftmüthig

bin und demüthig von Herzen;" so bestrebe dich mit allem Eifer, diese Tugend zu üben. Bedenke nur, daß diese Tugend der Grund des wahren, geistlichen Lebens ist. Durch Hochmuth bist du gefallen, durch Demuth allein kannst du von deinem Falle aufstehen, durch Demuth allein dich vor dem Falle bewahren. Eines Tages ließ der Herr der heiligen Brigitta in einem Gesichte zwei Frauen erblicken, wovon die eine voll Eitelkeit und Prunk erschien. Das ist die Hoffart, sagte er zu ihr; aber diese andere, die du mit niedergeschlagenen Augen, dienstfertig gegen Alle, Gott allein im Herzen, voll Erkenntniß ihres Nichts erblickest, das ist die Demuth, die Maria heißt. — Welcher von beiden willst du folgen?

2) An Maria, die die Demuth selbst ist, kannst du sehen, worin diese Tugend besteht. Der erste Akt der Demuth des Herzens, sagt der heilige Alphons Liguori, besteht darin, daß man eine niedrige Meinung von sich habe. Maria hatte eine so niedrige Meinung von sich selbst, daß, obgleich sie erkannte, daß sie mehr als Andere mit Gnaden bereichert war, sie sich dennoch niemals Jemanden vorzog. So verachte auch dich, da du doch erkennen mußt, daß du aus dir nichts hast, nichts kannst, nichts bist, — nichts bist, als ein Bischen Staub, nichts hast, als Sünden, nichts kannst als sündigen. Warum willst du dich also erheben? Warum über Andere urtheilen, Andere verachten? Ziehe dich also immer zurück, wähle immer den letzten Platz, verlange keine Ehre. Maria that dieß, folge ihr und auch du wirst Gnade finden vor dem Herrn.

Anmuthung. So ist es also unmöglich, o meine Königin, daß ich dein Kind und ein wahrer Nachfolger deines Sohnes sei, wenn ich nicht demüthig werde. Aber du siehst es selbst, daß meine Sünden mich auch noch hoffärtig gemacht haben. O meine Mutter, stehe mir bei, und durch die Verdienste deiner

Demuth erlange mir die Gnade, demüthig zu werden. Amen.

Vierzehnter Tag.

Von der Tugend der Demuth.

1) Ein fernerer Akt der Demuth ist, daß man sowohl seine natürlichen als übernatürlichen Gaben und Gnaden verbirgt, damit nicht prunken und glänzen, nicht sich vor andern hervorthun will. Das that Maria. Sie wollte dem heiligen Joseph die Gnade, Mutter Gottes geworden zu sein, nicht entdecken, obgleich es nothwendig zu sein schien, um dem heiligen Joseph das Mißtrauen wegen ihrer Schwangerschaft zu nehmen. Sie wollte sich auch nicht mit dieser Gnade rühmen vor ihrer Base Elisabeth; sondern sie gab Gott allein die Ehre und antwortete auf den Gruß Elisabeths: „Hoch preiset meine Seele den Herrn", als ob sie gesagt hätte: Du lobest mich, aber ich lobe den Herrn, der allein gelobt zu werden verdient; du bewunderst mich, ich aber bewundere allein die Güte Gottes; du preisest mich und ich preise Gott, der mein Nichts so hoch hat erheben wollen. — So mache es auch du, meine Seele, gib Gott allein die Ehre; denn was du bist und hast, hast du Gott allein zu verdanken. Für dich begehre nichts anders als Erniedrigung und Demüthigung.

2) Der Demüthige will auch Andern Dienste erweisen, und sich denen unterwerfen, die unter ihm stehen. Deßhalb wollte auch Maria ihrer Base drei Monate lang dienen. Elisabeth wunderte sich, sagt der heilige Bernard, daß Maria zu ihr kam, aber sie wunderte sich noch mehr, als sie sah, daß Maria nicht gekommen war, um bedient zu werden, sondern zu dienen. — Der Demüthige liebt Verachtung, daher liest man nicht, daß Maria am Palmsonntage beim Einzug Jesu zu Jerusalem gegenwärtig war; hingegen unterließ sie nicht, bei der Kreuzigung ihres göttlichen Sohnes auf

dem Kalvarienberge zu erscheinen, und sich gerne allem Schimpfe roher Henkersknechte auszusetzen. Wenn die Heiligste und Reinste so gehandelt, was sollst du thun, meine Seele, die du Gott durch Hochmuth so oft beleidigt hast?

Anmuthung. Nicht mir, o Herr, nicht mir, sondern deinem Namen gib die Ehre! Denn wie soll ich Ehre verlangen, da ich meine Würde als Mensch und Christ so tief verletzt und gesündiget habe? Wie soll ein Sünder noch Ehre verlangen, und sich nicht unterwerfen wollen, da er doch verdient hat, den bösen Geistern unterworfen zu sein? O Maria! hilf mir, mich selbst und keinen Menschen zu verachten, und Gott allein und immer die Ehre zu geben. Amen.

Fünfzehnter Tag.

Von der Tugend des Gehorsams.

1) Mehr als alle Opfer gilt bei Gott der Gehorsam; darum hat auch Jesus diese Tugend am vorzüglichsten geübt und ist, wie der Apostel sagt, gehorsam geworden bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Auch an Maria glänzt diese Tugend im hellsten Lichte. Sie gehorchte bereitwillig dem römischen Kaiser und machte die weite Reise nach Bethlehem, um sich dort mit Joseph aufschreiben zu lassen; sie gehorchte schnell ihrem Bräutigam Joseph, als sie sich mitten in der Nacht auf seine Ermahnung zur Flucht nach Egypten anschickte und aufmachte. — Ohne Murren, ohne Widerrede, ohne Betrübniß unterwarf Maria ihren Willen aus Liebe zu Gott dem Willen Anderer. — Breche auch du deinen eigenen unbeugsamen Willen; auf solche Weise erfüllst du das, was Jesus will, indem er spricht: „Wer mir nachkommen will, der verläugne sich selbst.“ —

2) Maria unterwarf ihren Willen dem Willen Anderer aus Liebe zu Gott; denn nur dann hat der Gehorsam wahren Werth. Der göttliche Wille war die Richtschnur all ihres Thun und Lassens. Es war, wie der heilige Bernardin sagt, ihre liebste Beschäftigung auf Erden, darauf zu schauen, was Gott wohl von ihr verlange, um dieß alsdann sogleich in's Werk zu setzen. Dem Gehorsame gegen Gott brachte sie Alles, ihr Liebstes, sich selbst zum Opfer. Einen Beweis hievon gab sie damals, als sie auf dem Kalvarienberge ihren göttlichen Sohn, ihr Liebstes auf Erden, das Leben ihres Lebens, so muthvoll aufopferte. — O meine Seele! lerne von Maria diese schönste aller Tugenden üben. Ohne Gehorsam kannst du nimmermehr Gott gefallen, denn ohne Demuth gibt es keinen Gehorsam und ohne Gehorsam keine wahre Tugend, und ohne wahre Tugend keine Seligkeit.

Anmuthung. O meine geliebte Königin und Mutter meines Gottes bitte Jesum für mich! und erlange mir um deines Gehorsams willen die Gnade, daß ich getreu den Willen Gottes und aus Liebe zu Gott den Willen meiner Vorgesetzten erfülle, besonders aber meinen geistlichen Führern mich gern unterwerfe. Amen.

Sechszehnter Tag.

Von der Tugend der Geduld.

1) „In Geduld werdet ihr euere Seelen gewinnen," spricht der göttliche Heiland. Die Geduld ist also für uns Christen, die wir in diesem Thränenthale nur zum Leiden geboren werden, eine unumgänglich nothwendige Tugend. Christus, unser Heiland, leuchtet uns hierin als Muster voran, und nach ihm besonders seine göttliche Mutter. Ihr ganzes Leben lang mußte sie mit

Armuth kämpfen, mußte sich mit dem Nährvater Joseph kümmerlich fortbringen; aber nie wurde sie darüber betrübt, nie murrte sie gegen Gottes heilige Vorsehung, nie gerieth sie in Zorn; wie eine helle, ruhige Wasserquelle blieb immer ihr Herz, mit heldenmüthiger Geduld ertrug sie alle Leiden. Ein Blick auf ihr göttliches Kind, das sie auf ihren Armen trug, das in Unschuld vor ihren Augen wandelte und die größten Entbehrungen duldete, machte sie getrost und bereitwillig, noch mehr Leiden zu erdulden. — Lerne hier, christliche Seele, von Jesus und Maria die himmlische Tugend der Geduld in allen Trübsalen üben und jede Regung der Ungeduld, der Erbitterung und des Zornes meiden.

2) Den höchsten Grad der Geduld bewies die göttliche Mutter auf dem Kalvarienberge, wo sie mit ihren eigenen Augen ihr göttliches Kind am Kreuze sterben sehen mußte. So hat noch keine Mutter gelitten, aber auch so noch kein Mensch Schmerz und Leiden ertragen. Maria stand unter dem Kreuze, schreibt der heilige Johannes. Wo das Herz auch des heldenmüthigsten Menschen, vor Schmerz zersprungen wäre, da stand muthig Maria, ohne in Ohnmacht zu fallen; ohne zu sterben, erlitt sie da den grausamsten Tod. — Welches war denn die Stütze, die diese heldenmüthige Mutter in diesem Meere der Schmerzen aufrecht erhielt? Die Geduld, in der sie sich ihr ganzes Leben geübt hatte, und wodurch sie sich ganz in den Willen Gottes ergab. — Willst du also wahrhaft ein Kind der geduldigsten Mutter sein, so ahme ihre Geduld nach. Nichts auf Erden kann dich mit mehr Verdiensten für den Himmel bereichern, als wenn du geduldig alle Leiden erträgst. Die Geduld heiliget dich, sie gibt dir Kraft, mit ungestörtem Frieden sowohl das Kreuz, das Gott dir zuschickt, als auch die Leiden, die Menschen dir zufügen, zu übertragen. Will deine Seele zagen ob deiner Leiden, will sie klagen und murren, dann betrachte Jesus am Kreuze und Maria zu seinen Füßen — und schweige . . .

Anmuthung. O Königin der Märtyrer, du hast, obgleich du unschuldig warst, mit so großer Geduld gelitten, und ich, der ich die Hölle verdient habe, ich sollte nicht leiden? Ich bitte dich, meine liebe Mutter, um die Gnade, nicht etwa von meinen Leiden befreit zu werden, nein, ich bitte dich um die Gnade, sie geduldig zu ertragen, wie du, o Lehrmeisterin der Geduld, gethan hast. Amen.

Siebenzehnter Tag.

Von der Tugend des Stillschweigens.

1) Wer in seinen Reden nicht anstößt, der ist ein vollkommener Mann, schreibt der heilige Apostel Jakobus. Ohne Bezähmung der Zunge gibt es gar keine Vollkommenheit, und ohne dieselbe keine Andacht, keine wahre Frömmigkeit. Maria, das Muster aller Tugenden, kannte dieß wohl, darum bezähmte sie auch so sehr ihre Zunge. Schon als Kind mit drei Jahren suchte sie dem Umgange mit Menschen durch ihren einsamen Aufenthalt im Tempel zu entfliehen, wo sie in ihrer Zelle oder im Tempel selbst sich nur mit Gott unterhielt. Vor ihrem Munde hatte sie sich eine Wache gesetzt — die Gegenwart Gottes. Oeffnete sie ihren Mund, so geschah es nur, um von Gott und göttlichen Dingen zu reden, und auch hier beobachtete sie die größte Bescheidenheit und Demuth. Mußte sie von zeitlichen Dingen reden, so gebrauchte sie wenige, treffende Worte, während ihr Herz bei Gott war. So wurde Maria ein Muster des Stillschweigens für Alle, die mit ihr im Tempelgebäude wohnten, und rings um sie her herrschte der tiefste Frieden.

2) Als sie in das öffentliche Leben hinaustrat und zu Nazareth in ihrem armen Häuslein wohnte, nahm sie diese Tugend mit sich. Einsam weilte sie in ihrem

Kämmerlein. Der Erzengel Gabriel trifft sie nicht auf der Strasse, nicht auf Besuch bei Anderen im eitlen Geschwätze begriffen, sondern zu Hause im Gebete. — Bis in ihr hohes Alter übte sie das Schweigen. Wenig kommt von ihr vor in der heiligen Schrift, ein Zeichen, daß sie wenig sprach. Was sie hörte und sah, bewahrte sie in ihrem Herzen. Am liebsten redete sie mit Gott im Gebete und in der Betrachtung, und mied die Menschen, besonders jene, die gerne und viel redeten; denn sie wußte, daß, wer viel mit den Menschen redet, wenig mit Gott reden kann. — So beeifere dich denn auch, dir diese schöne Tugend anzueignen. Das Stillschweigen ist die Mutter heiliger Gedanken. Nur in einsamer Stille redet Gott zu deinem Herzen, und theilt dir seine Liebkosungen und Tröstungen mit.

Anmuthung. O Maria, meine liebe Mutter, lehre mich doch meine Zunge bezähmen und still zu schweigen, wo es nicht die Ehre Gottes, das Heil der Seele und die Pflicht der Nächstenliebe fordert, zu reden, damit ich die Ruhe der Seele, den Frieden mit meinen Nebenmenschen, die Fortschritte in der Frömmigkeit, die Gnade Gottes und die Seligkeit nicht verliere. Amen.

Achtzehnter Tag.

Von der Herzensreinigkeit.

1) Es gibt eine doppelte Herzensreinigkeit, des Fleisches und des Geistes. In beiden gibt uns Maria das schönste Beispiel. Die erste besteht in der Unbeflecktheit des Herzens von jedem unreinen, wollüstigen Gedanken, von jeder unreinen Regung und Begierde, von jedem die Keuschheit befleckenden Werke. Maria hat nie auch nur durch den kleinsten unreinen Gedanken ihr Herz befleckt, nie die Liebe ihres Herzens zu einem Geschöpfe

verunreinigt. Schon als Kind weihte sie ihre unbefleckte Reinigkeit Gott, dem Liebhaber keuscher Seelen. Lieber wollte sie die Würde, Mutter Gottes zu werden, ablehnen, als ihre jungfräuliche Keuschheit hingeben. — Lilienweiß blieb ihr Herz und mit Recht wird sie eine Königin der Jungfrauen genannt. An ihrem ganzen Leibe herrschte die größte Schamhaftigkeit. Gesenkt waren ihre Augen, geschlossen ihre Ohren, züchtig ihr Gang, keusch ihr Anzug und ihr Herz hatte sie mit Gebet und Abtödtung so sehr verschlossen, daß auch nicht der geringste böse Gedanke Eingang fand. — Wie eine Lilie unter den Dornen blühte sie und ihr bloßer Anblick flößte Allen, die sie sahen, reine Gedanken und Empfindungen ein. Willst du also, meine Seele, daß Gott, der Herr, in dir wohne, daß die Gnade des Herrn immer mit dir sei, daß reine Liebe Gottes immer in deinem Herzen brenne, so folge Maria nach ....

2) Die zweite Art der Herzensreinigkeit ist geistiger Art und besteht darin, daß man bei all seinem Thun und Lassen immer die reinste Absicht hat, Gott, dem höchsten Gute, allein zu gefallen, ihn allein zu lieben, ihm allein zu dienen, und alle Ehre zu erweisen. Auch hierin ist Maria unser Muster. Gott zu gefallen, eilte sie in den Tempel als kleines Kind und weihte sich dort ganz und gar dem Allerhöchsten; Gott zu gefallen, übernahm sie mit der Geburt ihres Kindes alle Leiden, opferte ihm ihren Erstgebornen im Tempel und am Kreuze, und wies alles Lob, alle Ehre von sich. Alle ihre Schritte und Tritte, alle Gedanken, Worte und Werke opferte sie täglich, ja stündlich Gott auf. Sie wollte nur, daß Gott von ihr und allen Geschöpfen geliebt und gelobt und gepriesen werde. — Das sei auch dein Ziel, christliche Seele. Sobald du deine Ehre suchst und den Menschen zu gefallen Gutes thust und Böses meidest, oder sobald du Etwas außer Gott liebest oder nicht wegen Gott, der es erschaffen hat und erhält, so verunreinigest du dein Herz und verletzest die Treue,

welche du Gott zu halten schuldig bist. — „Alles meinem Gott zu Ehren" das sei dein Wahlspruch.

Anmuthung. O allerreinste Braut des heiligen Geistes, unbefleckte Jungfrau Maria, lehre mich die Herzensreinigkeit bewahren, beschütze mich vor jeder unreinen Versuchung, und vor jedem Verlangen nach eitler Ehre bewahre mich, damit ich Gott immer ein reines Herz weihen, mit reinem Herzen Ihn, den Heiligsten der Heiligen, lieben könne. Amen.

Neunzehnter Tag.

Von der Tugend der Armuth.

1) Unser liebenswürdiger Erlöser wollte arm auf Erden erscheinen, um uns dadurch die Verachtung der Güter dieser Welt zu lehren. Darum wählte er sich auch zu seiner Mutter eine arme Jungfrau. Wie Jesus so liebte auch Maria die Armuth. Obwohl aus königlichem Geblüte stammend, verlobte sie sich doch mit einem armen Zimmermann, dem heiligen Joseph, und schämte sich nicht, wie der heilige Bonaventura sagt, ihren Unterhalt durch Nähen und Stricken zu erwerben. Ein Engel offenbarte eines Tages der heiligen Brigitta, daß die Reichthümer dieser Welt Maria so verächtlich schienen, wie Straßenkoth. Gleichwie Maria arm gelebt, so starb sie auch in Armuth; denn Nichts hinterließ sie nach ihrem Tode als zwei ärmliche Kleider, die sie nach dem Berichte des Nizephorus zwei armen Frauen schenkte. Bist du also, christliche Seele, arm, vom niedrigen Stande, so freue dich, auf solche Weise Jesu und Maria ähnlich zu sein. Verlange nie nach irdischem Besitze; sei immer zufrieden mit dem Wenigen, das du besitzest, und vertraue auf den Herrn, der auch dich wie Maria nicht verlassen wird.

2) Bist du aber vermöglich, hast du dein gutes Auskommen, hat dich Gott mit Gütern gesegnet, so hänge ja dein Herz nicht an diese vergänglichen Güter. Maria erhielt von den heiligen drei Königen kostbare Geschenke, aber sie vertheilte sie, wie der heilige Bernard sagt, sogleich unter die Armen. Unmöglich kannst du Gott ganz von Herzen lieben, wenn du den Koth der Erdengüter liebest. Halte dich immer nur für den Verwalter und Nutznießer deines Vermögens und freue dich, Mittel zu haben, den armen Gliedern Christi mittheilen zu können. Gibst du recht gerne Almosen, so sei versichert, daß dir Jesus dafür Größeres — seine süße Liebe und den reichlichsten Lohn im Himmel wird zu Theil werden lassen. Er sagt ja: „Was ihr den Geringsten gethan habt in meinem Namen, das habt ihr mir gethan.“ Sprich oft mit dem heiligen Ignatius: „Herr, gib mir nur deine Liebe und deine Gnade, und ich bin reich genug.“ Bist du aber arm oder durch Unglück um das Deinige gekommen, so tröste dich mit dem Gedanken, daß auch Jesus und seine heilige Mutter arm gewesen und die Armuth so sehr geliebt haben....

Anmuthung. **O Maria, meine gütige Mutter, du liebtest auf Erden kein anderes Gut als Gott. Ziehe mich zu dir, mache, daß ich der Welt ganz absterbe; ziehe mich zu dir, damit ich nur Den liebe, der allein geliebt zu werden verdient, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.**

Zwanzigster Tag.

Von der Tugend des Glaubens.

1) Maria ist die Mutter des Glaubens und hat, wie der heilige Irenäus sagt, den Schaden, den unsere erste Mutter Eva durch ihren Unglauben angerichtet hatte, durch ihren Glauben wieder gut gemacht. Sie

glaubte den Worten des Engels, der ihr die Menschwerdung des Sohnes Gottes in ihrem heiligsten Schooße verkündete, und wurde deßwegen von der heiligen Elisabeth selig gepriesen; sie erblickte ihr göttliches Kind im Stalle zu Bethlehem, sah es fliehen vor Herodes, sah es wandeln in größter Armuth vor ihren Augen, und glaubte dennoch, daß dieses Kind der König des Himmels und der Erde sei. Sie sah ihren Sohn an dem Kreuze sterben, und obgleich der Glaube aller heiligen Apostel und Jünger des Herrn wankte, blieb Maria doch fest überzeugt, daß er ihr Gott und Herr sei. Damals unter dem Kreuze ihres göttlichen Sohnes zeigte Maria auf glänzende Weise, wie stark ihr Glaube war, so daß sie wahrhaft eine Mutter der Gläubigen genannt wird, und die katholische Kirche von ihr mit Recht sagt, daß sie allein alle Ketzereien auf Erden vernichtet. Strebe eifrig, christliche Seele, nach diesem unerschütterlichen Glauben; er ist der Grund und die Wurzel alles gottseligen Lebens. Ohne Glauben kannst du Gott nicht gefallen. Der Glaube aber ist eine Gabe Gottes; darum bitte beständig um diese Gabe, sprich oft: Herr, gib mir Glauben, Herr, hilf meinem Unglauben, Herr, mehre meinen Glauben...

2) Der heilige Ildephons ermahnt, daß wir das Glaubenssiegel Mariens in uns erneuern sollen. Dieß geschieht, wenn du den Glauben in dir lebendig machest, d. h. in's Werk setzest. Der Gerechte lebt aus dem Glauben, d. h. er lebt nach dem Glauben, er vollbringt, was der Glaube ihn lehrt. Verrichte also alle deine Werke im Aufblick zu Gott, im heiligsten Namen Jesu; bete, arbeite, leide, weil es Gott so haben will. Der Glaube lehrt dich, daß alle Güter und Freuden der Welt eitel seien, darum verachte sie; der Glaube lehrt dich, daß das Auge Gottes nur auf die Demüthigen und Reinen sieht, darum befleiße dich der Demuth und Reinigkeit; der Glaube lehrt dich, daß Gott allein in aller Noth, in aller Versuchung helfen kann, also über-

laß dich ganz seiner heiligsten Vorsehung .... Befolge so die Vorschriften des Glaubens und du wirst immer mehr wachsen in allem Guten und vor jeder Sünde bewahrt bleiben.

Anmuthung. O Mutter der Gläubigen, heilige Maria, hilf mir, daß ich wie Du aus dem Glauben lebe, daß der heilige Glaube, der mir in der heiligen Taufe eingegossen worden ist, der Beweggrund aller meiner Handlungen sei, daß ich immer seinen Vorschriften folge, und auf diese Weise immer tugendhafter werde. Amen.

Einundzwanzigster Tag.

Von der Tugend der Hoffnung.

1) Aus dem Glauben geht hervor die Hoffnung oder das Verlangen nach dem Besitze Gottes und das Vertrauen, durch seine Gnade wirklich zu seinem Besitze zu gelangen. Maria war so fest im Vertrauen auf Gott gegründet, und hatte ein solches Verlangen nach dem Besitze Gottes, daß sie die ganze Welt verachtete und weder auf irgend ein Geschöpf noch auf ihre eigenen Verdienste das geringste Vertrauen setzte. Einen Beweis ihres Vertrauens gab sie, daß sie, als sie bemerkte, daß der heilige Joseph wegen ihrer Empfängniß unruhig wurde, dennoch schwieg und Alles Gott überließ, mit dem festen Vertrauen, Gott werde ihre Unschuld und ihren guten Ruf zu bewahren wissen. Eben so fest vertraute sie auf Gottes Vorsehung auf der Flucht nach Aegypten. Besonders aber bewies sie ihr Vertrauen auf der Hochzeit zu Kana, wo sie dennoch, obgleich sie von ihrem Sohne eine harte, abschlägige Antwort erhielt, das feste Vertrauen hatte, sie werde erhört werden; und sieh', ihr Vertrauen wurde nicht zu Schanden. Lerne also hier, christliche Seele, von Maria

diese göttliche Tugend üben. Laß alle menschliche Hoffnung fahren und halte fest an Gott in allen Versuchungen und Trübsalen.

2) Wegen ihres unerschütterlichen Vertrauens auf Gott wird daher Maria die Mutter der heiligen Hoffnung genannt; ja die katholische Kirche lehrt uns sogar beten: Maria, unsere Hoffnung, sei gegrüßt. — Maria ist also unsere Hoffnung, d. h. durch sie erlangen wir Alles von Gott, sie ist der Kanal aller Gnaden Gottes. Solltest du also wegen deiner Sündhaftigkeit zagen und im Vertrauen auf Gott wanken, so wende dich zu Maria; sie wird dein Vertrauen stärken, und wenn du herzlich zu ihr rufest, sich deiner annehmen und das Herz ihres göttlichen Sohnes bewegen, daß er dich erhört. Halte für gewiß, daß Christus seiner Mutter keine Bitte abschlägt, wie er dieses der heiligen Brigitta geoffenbart, indem diese einst vernahm, wie Jesus zu Maria sprach: Du hast mir auf Erden keine Bitte abgeschlagen, so werde ich dir auch im Himmel keine Bitte verweigern.

Anmuthung. O Maria, meine süße Hoffnung, sei gegrüßt und gewähre mir die Freude, dich als den Grund aller meiner Hoffnung immer verehren zu dürfen. Kommen Zweifel, werde ich kleinmüthig und verzagt, dann eile mir zu Hilfe, daß ich nicht wanke. Besonders aber stehe mir bei, daß ich in der Todesstunde das Vertrauen auf Gottes Güte und Erbarmen und die Liebe seines göttlichen Sohnes nicht verliere. Amen.

Zweiundzwanzigster Tag.

Vom Gebete.

1) Keine Seele auf Erden, sagt der heilige Alphonsus Liguori, hat mit größerer Vollkommenheit die Lehre unseres Heilandes befolgt: Man muß allzeit beten und

nicht nachlassen; an Niemand anderm, sagt der heilige Bonaventura, können wir ein besseres Beispiel nehmen, von Niemanden können wir besser lernen, wie nothwendig die Beharrlichkeit im Gebete sei, als von Maria. Vom ersten Augenblick ihres Lebens an übte sie das Gebet, da, wie die Heiligen sagen, Maria schon bei ihrer Geburt den Gebrauch ihrer Vernunft hatte. Sie begab sich schon als Kind von drei Jahren in den Tempel, um dort dem Gebete besser obliegen zu können. Dort betete sie ohne Unterlaß bei Tag und Nacht; immer hatte sie ihr Herz zu Gott erhoben, immer stiegen heilige Liebesanmuthungen aus ihrem reinsten Herzen wie leuchtende Flammen zum Himmel empor. Nach dem Tode ihres göttlichen Sohnes und nach seiner Auffahrt zum Himmel besuchte sie häufig die Orte seiner Geburt, seines Leidens und Sterbens, betrachtend seine unendliche Liebe, uns das Beispiel gebend, wie auch wir das Leben, Leiden und Sterben des Heilandes stets vor Augen haben, innerlich betrachten und demselben nachleben sollen. — So fasse denn auch du, meine Seele, den festen Entschluß, ohne Unterlaß das Gebet, besonders die Betrachtung zu üben. Das Gebet ist der Schlüssel zu allen Gnaden des Herrn; durch die Betrachtung lernst du dich und die Welt verachten und dein Herz über alles Irdische hinweg zum Himmel erheben; durch die Betrachtung wirst du los von der Erde und mit Gott vereinigt. . . .

2) Weil die allerseligste Jungfrau, sagt der heilige Alphonsus, das Gebet so sehr liebte, so trug sie auch eine so innige Liebe zur Einsamkeit und floh daher auch den Umgang mit Menschen soviel wie möglich. Sie wußte, daß, wer viel mit Menschen umgeht, viel mit Menschen redet, wenig mit Gott umgehen und reden könne. Im Gebete mit ihrem Gott vereinigt, traf sie der Erzengel Gabriel einsam in ihrem Kämmerlein an, als er ihr die frohe Botschaft brachte. Der heilige Bernard sagt daher, daß Maria aus Liebe zum Gebete

und zur Einsamkeit immer darauf bedacht war, die Unterredung mit den Menschen zu fliehen, weßhalb sie der heilige Geist eine Turteltaube nannte: „Schön sind deine Wangen wie die der Turteltaube“ (Hohel. 1, 9). Denn die Turteltaube lebt einsam und deutet die innigste Vereinigung einer Seele mit Gott an. — Ahme denn auch hierin Maria nach, ziehe dich vom unnützen und unnöthigen Umgange mit Menschen zurück, wandle stets in der Gegenwart Gottes; mußt du unter Menschen sein, unter ihnen leben und arbeiten, so erhebe dein Herz, so oft du kannst, durch heilige Seufzer zu Gott und suche dann zur Nachtszeit mit Gott im Gebete dich zu unterhalten.

Anmuthung. **Allerseligste Jungfrau, liebe Mutter Maria, ich verlange vom Herzen eine solche Liebe zum Gebete und zur Einsamkeit, wie du gehabt hast. O bewirke doch, daß mein Herz sich immer mehr von allen Geschöpfen hinweg zu Gott wende und in der Unterredung mit Ihm seine einzige Freude finde. Amen.**

Dreiundzwanzigster Tag.

Von der Abtödtung.

1) Alle Heiligen stimmen überein, daß, ehe man zur Einigung mit Gott kömmt, die Selbstverläugnung oder Abtödtung seiner äußern Sinne und innern Neigungen vorausgehen und die Uebung des Gebetes sie immer begleiten müsse. — Die Abtödtung ist das Fundament, um das Gebäude der vollkommenen Vereinigung mit Gott darauf zu bauen. Maria erkannte dieses. Daher ihre Liebe zur Demüthigung. Immer wollte sie die letzte, immer unbekannt und verachtet sein, daher ihre Liebe zur Armuth. Sie wollte nichts besitzen außer Gott; sie entäußerte sich aller irdischen Dinge. Die Schätze der heiligen drei Könige theilte sie unter die

Armen aus. Wo Ehre und Lob zu finden war, da fand man Maria nicht; wo aber Schmach und Verachtung zu ärnten war, da war auch Maria zu finden. Du siehst sie nicht beim Einzuge ihres Sohnes zu Jerusalem am Palmsonntage, aber unter dem Kreuze wirst du sie antreffen. — So lege denn auch du, meine Seele, Hand an dieses Werk. Christus ruft dir zu: Wer mir nachkommen will, der verläugne sich selbst, der muß seine Sinne, seine Eigenliebe tödten.

2) Diese Abtödtung muß fortwähren bis zum Tode; denn die Eigenliebe kann nicht gleich ertödtet werden. Daher ist ein beständiges Forschen nach seinen Neigungen nothwendig; beständig muß man in sich einkehren, und jedes aufkeimende Unkraut, jede Neigung, die nicht auf Gott, seine Ehre und Liebe zielt, im Keime ertödten. So handelte Maria. Mit größter Sorgfalt wachte sie über ihr Herz und ihre Sinne, und verschloß allen eitlen Eindrücken ihr Herz. Ihre Augen schlug sie immer zu Boden, ihr Mund war fast immer geschlossen, ihr Gaumen verlangte nur Speise zur Erhaltung ihres Leibes und untersuchte nicht, ob sie süß oder bitter, gut oder schlecht seien. Ihre Einbildungskraft war nur auf Gott gerichtet, ihr Gedächtniß, ihr Verstand nur mit Gott und himmlischen Dingen beschäftigt, ihr Verlangen war nur, Gott zu gefallen . . . Thue also auch dir, meine Seele, Gewalt an. Kämpfe beständig gegen dich, werde aber nicht kleinmüthig, wenn du fehlest. Harre aus im Kampfe; Gott hilft dir siegen.

Anmuthung. **O Maria, die du mit Recht eine Siegerin genannt wirst, weil du die Welt, Teufel und Fleisch glorreich wie dein göttlicher Sohn besiegt, und allen, die dich anriefen, zum Siege verholfen hast: hilf auch mir im Kampfe gegen mich selbst und die Feinde meiner Seele siegen und so die Krone erlangen, die mir bereitet ist. Amen.**

Vierundzwanzigster Tag.

Von der Lostrennung von allen Geschöpfen.

1) Sohn, Tochter, gib mir dein Herz! ruft uns allen der Heiland zu. Er verlangt also unser Herz, unser ganzes Herz. So lange aber das Herz noch an irgend einem Geschöpfe hängt, so lange gehört es nicht Gott an. Die Anhänglichkeit an irdische Dinge, an vergängliche Geschöpfe ist ein großes Hinderniß der Vereinigung mit Gott. Daher sprach auch Jesus: „Wer Vater und Mutter mehr liebt, als mich, ist meiner nicht werth." Jener Jüngling, zu dem Jesus sprach: „Gehe hin, verkaufe Alles, was du besitzest, und gib es den Armen und folge mir", ging traurig von Jesus hinweg, weil sein Herz am zeitlichen Vermögen hing; er gelangte also nicht zur Vollkommenheit, zu der ihn der Heiland berufen hatte. — Maria aber, unsere liebe Mutter, hat sich schon als Kind von dieser Welt und allen Geschöpfen getrennt. Mit drei Jahren verließ sie ihre Eltern und weihte sich Gott ganz im Tempel. Von der Welt wollte sie nichts; gleich einem Vogel lebte sie immer frei in den reinen Lüften der Liebe Gottes. Trachte also auch du, meine Seele, dein Herz von den erschaffenen Dingen loszureißen. Gebrauche die zeitlichen Dinge, die Geschöpfe nur als eine Leiter, um zu Gott emporzusteigen. — Um zu erkennen, ob dein Herz an etwas Erschaffenem hängt, darfst du nur darauf sehen, ob dein Herz bei dem Verluste desselben unruhig und betrübt wird. Wirst du unruhig, betrübt, wenn du irgend ein Ding verlierst, wenn dir Etwas entzogen wird, so ist dein Herz noch nicht losgetrennt, noch nicht vollkommen in Gottes Willen ergeben, der da verlangt, daß du dich ihm ganz hingebest, ihn allein liebest, ihn allein suchest.

2) Diese Lostrennung von allen Geschöpfen besteht aber nicht darin, daß man sie haßt und verabscheut;

denn Alles, was Gott erschaffen hat, ist gut und hat seinen Zweck, die Verherrlichung Gottes. Wir dürfen die erschaffenen Dinge auch gebrauchen, ja wir dürfen sie lieben, allein nur wegen Gott, der sie erschaffen und uns gegeben hat. Nie sollen wir aber die vergänglichen Güter und Vergnügungen der Welt, nie die Geschöpfe über uns herrschen lassen, d. h. nicht ihnen knechtisch dienen, ihnen unsern Willen gleichsam zum Opfer bringen. Alles, Alles ist eitel, sagt Thomas von Kempis, außer Gott lieben und ihm allein dienen; und der heilige Paulus: Gebrauche die Welt, all ihre Geschöpfe, Güter und Freuden, als brauchtest du sie nicht, d. h. brauche sie nur zur Ehre Gottes und zu deinem Seelenheile. — So handelte auch Maria. Die ganze Welt mit all ihrer Herrlichkeit und Pracht war ihr gleichgültig; an nichts Vergänglichem hing ihr Herz. Gott seine Verherrlichung, war das einzige Ziel ihres Strebens. Folge ihr nach, meine Seele, und du erlangst die wahre Freiheit der Kinder Gottes.

Anmuthung. **O gütigste Mutter Maria, hilf mir doch, daß ich mich ganz und gar Gott unterwerfe, ihm Alles, was ich bin und habe, freudig zum Opfer bringe, und aus Liebe zu Gott, losgetrennt von allem Zeitlichen, nach dem ewigen Besitze des höchsten Gutes strebe. Amen.**

Fünfundzwanzigster Tag.

Von der Liebe Gottes.

1) Je leerer das Herz von sich selbst und von den Geschöpfen ist, desto mehr wird es von der Liebe zu Gott erfüllt sein. Weil nun Maria so demüthig, also so leer von sich selbst und so abgetödtet, also so leer von allen Geschöpfen war, deßhalb ward sie von der Liebe Gottes so erfüllt, daß sie, wie der heilige Bernardin

sagt, Gott mehr liebte als alle Menschen und Engel. Mit Recht wird sie daher eine Königin der Liebe, eine Mutter der schönen Liebe genannt. Sie erfüllte das Gebot: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben aus deinem ganzen Herzen, auf das Vollkommenste. Dieses vollkommene Liebes-Feuer hatte das heiligste Herz Mariens so tief verwundet und durchdrungen, sagt der heilige Bernard, daß nichts davon übrig blieb, was nicht von Liebe erfüllt gewesen wäre; weßwegen sie auch ohne Unvollkommenheit das erste Gebot Gottes erfüllte. Sie konnte mit vollem Rechte ausrufen: Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein (Hohel. 2.), und deßhalb konnten, nach dem Ausspruch Richardus', sogar die Seraphim vom Himmel herabsteigen, um von dem lieberfüllten Herzen Mariens zu lernen, wie man Gott lieben soll. — O meine Seele, warum liebest du Gott nicht über Alles? Warum liebst du noch Etwas außer ihm? Ist er nicht werth, mehr als Alles geliebt zu werden? Hat er dich nicht zuvor geliebt? Liebt er dich nicht noch immer?

2) Weil nun Maria eine so große Liebe zu Gott trägt, so verlangt sie sicher nichts so sehr von ihren Verehrern, als daß auch sie Gott lieben, so sehr sie können. Das sagte sie auch eines Tages der seligen Angela von Foligno, nachdem dieselbe kommunizirt hatte: „Angela, mein Sohn hat dich gesegnet, suche ihn also zu lieben, so sehr du vermagst.“ Auch sprach die allerseligste Jungfrau eines Tages zur heiligen Brigitta: „Wenn du dich mit mir vereinigen willst, meine Tochter, so liebe meinen Sohn.“ Sieh, die Mutter der schönen Liebe hat das innigste Verlangen, daß die Herzen aller Menschen von dem nämlichen Liebesfeuer erglüheten, wie das ihre, darum nannte sie die heilige Katharina von Siena „die Trägerin des Feuers der göttlichen Liebe.“ Willst also auch du, meine Seele, von dieser Flamme entzündet werden, so mußt du suchen, durch Gebet und durch Anmuthungen zu Gott immer mehr dieser geliebten Mutter zu gleichen.

Anmuthung. O Königin der Liebe, Maria! du Liebenswürdigste, du am meisten Geliebte und mehr als alle andern Geschöpfe Liebende, o meine Mutter, du warst immer ganz von Liebe zu Gott entzündet, erweise mir die Gnade, mir wenigstens einen Funken dieser Liebe mitzutheilen. Du batest deinen Sohn für jene Brautleute, die keinen Wein mehr hatten: Siehe, sie haben keinen Wein. Solltest du Gott nicht auch für mich bitten, dem der Wein der Liebe Gottes mangelt, der ich Gott nicht liebe, den zu lieben ich so sehr verpflichtet bin? Sage ihm also: Siehe, er hat keine Liebe! und erlange mir die Liebe. Ich bitte dich um keine andere Gnade, als um die Liebe zu Gott. O meine Mutter, um deiner großen Liebe zu ihm, erhöre mich und bitte für mich!

Sechsundzwanzigster Tag.

Worin die Liebe Gottes besteht.

1) Die wahre Liebe Gottes besteht im Kurzen darin, daß wir Gott zu Liebe Alles thun und Alles leiden. — Kein auch noch so großes Werk hat vor Gott einen Werth, wenn es nicht aus Liebe zu ihm gethan, und nur derjenige liebt Gott wahrhaft, der Alles, was er thut, das Geringste wie das Größte, aus Liebe zu Gott thut. Darin bestand auch die Liebe der allerseligsten Jungfrau. Die Liebe war der Beweggrund aller ihrer Handlungen. Sie war immer bereit, für die Ehre Gottes, zur Verherrlichung seines heiligsten Namens, zur Entflammung der Liebe zu ihm in den Herzen der Menschenkinder Alles zu thun, keine Mühe zu scheuen, jedes Opfer zu bringen, und sollte es auch ihr Leben sein. Einen Beweis hievon haben wir hierin, daß sie das Leben ihres Lebens, ihren göttlichen Sohn mit Freuden

opferte zur Versöhnung der beleidigten Majestät Gottes, zur Verherrlichung seines Namens. — So thue auch du Alles für und wegen Gott, jede auch die geringste Arbeit sei auf Gottes Ehre gerichtet; jedes Gebet, jede Abtödtung geschehe von dir Gott zu Lieb. Versäume keine Gelegenheit, auch Andere zur Liebe Gottes zu entflammen, auch Andere zu bewegen, daß sie Gott verherrlichen.

2) Die Liebe Gottes besteht auch im Leiden. Als Jesus hinging, um für die Menschheit zu sterben, so gab er seinen Jüngern die Liebe zu seinem himmlischen Vater in den Worten zu erkennen: „Ich gehe hin, damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und thue, wie mir es der Vater befohlen hat." Nicht bloß aus Liebe zu uns, sondern auch aus Liebe zu seinem himmlischen Vater wollte Jesus leiden. — Auch Maria, die schmerzhafte Mutter, hatte in all' ihren unaussprechlichen Leiden keinen andern Beweggrund als Gott dadurch zu verherrlichen. Jesus ließ deßwegen seine gebenedeite Mutter an all seinen Leiden theilnehmen; was er am Leibe litt, das duldete Maria an der Seele, so daß sie mit dem Propheten ausrufen konnte: „Ihr Alle, die ihr vorübergehet, sehet und betrachtet, ob ein Schmerz sei gleich dem meinen." Willst du also wissen, ob du Gott liebest, so leide gerne und mit Freuden. Denke dabei an Jesus und Maria und an die Heiligen alle, und du wirst finden, daß die Liebe der einzige Beweggrund war, warum sie so gerne sich jedem Kreuze unterwarfen und sich selbst kreuzigten. Arbeite und leide und liebe — der Himmel wird dir dafür zum Lohne.

Anmuthung. O Maria, Lehrmeisterin der Liebe, lehre mich doch Gott so zu lieben wie du, und die Liebe besonders dadurch zu zeigen, daß ich Alles für meinen Gott thue und leide, wie er es will. Siehe, ich will mit dir, o Maria, den Weg der Mühsal und der Leiden gehen und deinem gött-

lichen Sohn täglich nachwandeln, bis ich die Gnade erlange, im Himmel mit dir Gott in Ewigkeit zu lieben Amen.

Siebenundzwanzigster Tag.

Von den vorzüglichsten Mitteln, in der Liebe Gottes zu wachsen.

1) Die Liebe Gottes ist eine Gnade, denn sie ist eingegossen durch den heiligen Geist in unsere Herzen. Um aber das unsern Herzen in der Taufe eingegossene Liebes-Feuer, das die Sünde in uns ausgelöscht hat, anzufachen, es immer mehr in uns zu entflammen und zur höchsten Vollkommenheit zu bringen, gibt es besonders zwei Mittel: das Gebet und die öftere heilige Kommunion. Immer sollst du um die Gabe der Liebe bitten, immer an das liebevolle Herz Jesu anklopfen und flehen, daß Jesus dir von seiner Liebe mittheile; immer zu Maria rufen, daß sie dir helfe, Gott zu lieben. Zugleich sollst du das thun, was Maria, was die Heiligen thaten. Maria war die Erste, die das Leiden ihres Sohnes täglich und stündlich betrachtete und dadurch von Liebe ganz durchdrungen wurde. Die Leiden Jesu nennt der heilige Alphonsus Liebespfeile, weil nichts so sehr unsere kalten, harten Herzen entflammen kann, als die Erkenntniß der unendlichen Liebe, die Jesus zu uns Menschen in seinen Leiden zeigt. Betrachte daher alle Tage das Leiden des Heilandes. Das ist das Buch, in welchem du lernst, wie man Jesus liebt. Je mehr du darin liesest, desto mehr wirst du in der Liebe zu Jesus zunehmen.

2) Das vorzüglichste Mittel aber, in der Liebe zu Gott, dem liebenswürdigsten Gute, immermehr zuzunehmen, ist die öftere, würdige heilige Kommunion. „Ich bin gekommen, spricht Jesus, Feuer zu senden, und was will ich anders, als daß es entbrenne?" Christus selbst ist dieses Feuer; er will in unsere Herzen ein-

kehren, sie an sich ziehen, sie eins machen mit sich. Wie das Feuer die Eigenschaft hat, das, was es durchglühen und entzünden kann, in sich zu verwandeln, so daß es selbst Feuer wird; so will uns auch Jesus mittelst der heiligen Kommunion ganz in sich verwandeln, wie er selbst sagt: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm." Je öfter du also kommunizirst, desto mehr wird dich Christus reinigen, desto mehr dich mit seiner Liebe durchglühen und endlich sich ganz mit dir vereinigen, so daß du mit dem heiligen Paulus ausrufen könnest: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir." Erinnere dich, mit welcher Demuth, aber auch mit welcher Liebe Maria Jesum empfangen, und wie sie mit ihrem göttlichen Sohne ganz Eins geworden ist. Nähere dich daher recht oft mit Demuth und heiligem Verlangen nach dem wahren Himmelsbrod dem heiligen Tische, koste, wie süß der Herr ist, und ergib dich ihm ganz und gar.

Anmuthung. **O Maria, meine Mutter, theile mir doch dein Verlangen mit, welches du jedesmal hattest, wenn du aus den Händen der Apostel das heiligste Sakrament empfingest, und hilf mir, daß ich jedesmal mich würdig dem Tische des Herrn nahe und dadurch die Liebe erlange, die mich Eins macht mit deinem Sohne. Amen.**

Achtundzwanzigster Tag.

Von der Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes.

1) Die Gleichförmigkeit unsers Willens mit dem göttlichen Willen, welche darin besteht, daß wir nichts wollen, außer was Gott will, und uns Alles gefallen lassen, was Gott über uns verhängt, hat Christus gelehrt und geübt, und seine göttliche Mutter ist ihm hierin eifrig nachgefolgt. Im „Vater unser" lehrte uns Christus beten: „Vater, dein Wille geschehe wie im

Himmel also auch auf Erden"; Dein Wille geschehe von uns und an uns; ferner sagte er von sich selbst: „Vom Himmel bin ich herabgestiegen, nicht um meinen Willen zu thun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat." (Joh. 6, 38.) Am Abende vor seinem Tode betete er dreimal: Vater, nicht wie ich will, sondern wie Du willst, und gab seinen Willen gänzlich dem himmlischen Vater hin. Ihm folgte seine Mutter treulich nach. Siehe, sprach sie zum Engel: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, es geschehe, wie Du gesagt hast; und als Jesus ihr sein Leiden und seinen Tod ankündigte, gab sie, obwohl mit dem tiefsten Schmerze erfüllt, muthig ihre Einwilligung, denn der Wille Gottes ging ihr über Alles. Befleiße denn auch du dich immer dieser himmlischen Tugend, die dir, übest du sie, den tiefsten Frieden, eine Art Seligkeit schon auf Erden verschafft.

2) Damit du dich aber in dieser Tugend tief begründest, so präge dir diese zwei Hauptlehren ein: Erstens, daß in dieser Uebereinstimmung deines Willens mit dem göttlichen Willen die Vollkommenheit bestehe; zweitens, daß in der Welt durchaus nichts vorfallen, oder sich ereignen kann, außer durch und nach Gottes Willen und Anordnung. Was die erste Grundlehre betrifft, so bedenke, daß der höchste, reinste und erhabenste Theil der Liebe Gottes und gleichsam das Beste und Kräftigste davon ist, wenn man in allen Stücken dasselbe will und nicht will, was Gott will und nicht will. Es gibt gewiß nichts Besseres und Vollkommneres als den Willen Gottes: darum ist auch der Mensch um so vollkommener, je mehr er sich mit dem göttlichen Willen vereinigt und gleichförmig macht. Das that Maria und darum hat sie auch die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht. Was die zweite Grundlehre betrifft, so bedenke, daß Gott, der Herr des ganzen Weltalls, auch die ganze Welt und jedes auch das geringste Geschöpf regiert und erhält, ja die Haare deines Hauptes hat er gezählt. Darum sagt der Prophet: Gutes und Böses (die Sünde ausgenommen), Leben

und Tod, Armuth und Reichthum ist von Gott. (Ekkli. 11, 14.) Hast du dir dieses nun recht lebhaft in's Herz gelegt, so gibt es für dich keinen Zufall mehr, und du wirst nicht unruhig, kleinmüthig, verzagt werden, wenn dir Uebles widerfährt, sondern du wirst dich, wie ein Kind im Mutterschooß, in den allerheiligsten und anbetungswürdigsten Willen Gottes ergeben, der Alles zu deinem Besten anordnet. O so beeifere dich denn, nach dem Beispiele Jesu, Maria und Joseph diese Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen dir anzueignen. Sage oft, besonders in Versuchungen, Aengsten und Nöthen: Herr, dein Wille geschehe! und sei ruhig; denke: der Herr ist mein Helfer, ich wanke nicht. Glaube sicherlich, daß der, welcher seinen Willen gänzlich Gott hingegeben hat, nicht verloren gehen könne. —

Anmuthung. O getreueste Mutter Maria! lehre mich doch den Willen Gottes in allen Stücken und zu allen Zeiten immer getreu erfüllen; lehre mich auch meinen so veränderlichen und so oft eigensinnigen Willen gänzlich mit Gottes heiligem Willen vereinigen. Siehe, bereit ist mein Herz, zu thun und zu leiden, was und wie es Gott gefällt. Amen.

Neunundzwanzigster Tag.

Von der Geistestrockenheit.

1) Denen, die beginnen, den Weg der Sünde zu verlassen und den Weg des Herrn zu wandeln, die also mit Ernst anfangen, ihre Neigungen zu bekämpfen, der Welt abzusagen und in Gott und göttlichen Dingen ihre Freude zu suchen, verleiht Gott viele geistliche Tröstungen, inneren Frieden, Ruhe und Heiterkeit beim Gebete und bei der Betrachtung, heilige Freude beim Erringen eines Sieges über sich selbst, besonders die Gabe des Gebetes, welche köstliche Süßigkeit in sich enthält. Diese geistlichen Tröstungen sind gleichsam Flügel, mit welchen

solche Anfänger schnell auf dem Wege der Tugend und der Gebote Gottes hinlaufen und zur Uebung auch der schwersten Bußwerke getrieben werden. Gott verleiht aber den Anfängern diese Tröstungen, damit sie dadurch angelockt werden, freudig seine Wege zu wandeln. Auch du, meine Seele, wirst schon oft besonders im Gebete solche süße Tröstungen erhalten haben. Danke Gott dafür, aber erwäge wohl, daß hierin das wahre geistliche Leben nicht besteht. Geistliche Tröstungen sind gut; aber verlangst du darnach, weil sie dir angenehm sind und Vergnügen machen, so gehst du irre. Sie sind nur ein Mittel, dich zur Vollkommenheit anzuregen und dich bereit zu machen, die Prüfungen und Leiden, die Gott über dich verhängen wird, großmüthig und mit Frucht zu ertragen. Gott, nicht seine Tröstungen, seien deine Freunde. Auch Maria hatte oft solche geistliche Tröstungen im Umgange mit ihrem Sohne, allein sie suchte dieselben nicht, sondern sie trank lieber mit ihrem Sohne aus dem Kelche der Leiden. . . .

2) Weil in der That viele Seelen so unordentlich nach solchen geistlichen Tröstungen verlangen, und weil auch darin die Vollkommenheit nicht besteht, so entzieht Gott oft diese Tröstungen seinen treuen Dienern und läßt sie in Geistesdürre und Trockenheit fallen, so daß sie oft glauben, Gott habe sie verlassen, ihr Herz sei härter als ein Stein, sie seien ganz gefühllos besonders im Gebete. Sollte dir, meine Seele, dieses begegnen, so bedenke nur, daß die Vollkommenheit nicht in diesen Tröstungen, sondern einzig in der wahren Liebe Gottes oder vielmehr in der gänzlichen Einigung und Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes bei Bitterm, wie bei Süssem, bei Günstigem, wie bei Widrigem bestehe. Daher nimm, wie Maria, von der Hand Gottes das Kreuz und die geistige Verlassenheit wie die Tröstung gleichmüthig und freudig an, und danke Gott für das Eine wie für das Andere. Sage zum Herrn: Gepriesen seist du, wenn du mich tröstest, und gelobt seiest du, wenn du mich züchtigst; in Allem geschehe dein Wille.

Zeige, daß du Gott wahrhaft liebest; denn der liebt Gott wahrhaft, der ihm auch dann treu anhanget, wenn er ihn auch ganz verlassen zu haben scheint.

Anmuthung. O du Lehrmeisterin der Vollkommenheit, gütigste Mutter Maria! hilf mir doch auch hierin den rechten Weg wandeln. Lasse nicht zu, daß ich, vom bösen Geiste getäuscht, nur das verlange, was meiner Eigenliebe schmeichelt, sondern nur darnach, zu thun und an mir geschehen zu lassen, was Gottes heil. Wille ist. Amen.

Dreißigster Tag.

Von dem Verlangen nach dem Besitze Gottes.

1) Je mehr eine Seele in der Erkenntniß der göttlichen Wahrheiten zunimmt, — und diese Erkenntniß erlangt man durch beständige Betrachtung derselben, — desto mehr kommt der Mensch zur Einsicht, daß Nichts, gar Nichts auf Erden das Verlangen seines Herzens stillen und befriedigen kann. Er erkennt im hellsten Lichte die Eitelkeit und Nichtigkeit aller irdischen Dinge, wird ganz gleichgültig dagegen und verachtet sie von Herzen; er wendet seinen Blick ab von der Erde und richtet ihn empor zum Himmel. Dort allein findet er Ruhe; denn dort wohnt der, welcher sein Herz füllen kann, in dessen Besitze er allein Ruhe findet. Daher die Sehnsucht nach dem Besitze Gottes in den Herzen frommer Seelen, daher ihre stille Trauer über das Getrenntsein von dem einzigen, höchsten Gute. Als Maria nach der Himmelfahrt ihres göttlichen Sohnes einsam unter den Aposteln auf Erden weilte, da erfüllte fort und fort stille Wehmuth ihr Herz, wie eine Verbannnte lebte sie in stiller Zurückgezogenheit. Nur das Gebet war ihr Trost und die Ausbreitung der Kirche ihres Sohnes ihre Freude. O wie oft seufzte sie: Wer gibt mir Flügel einer Taube, daß ich fliege und ruhe!

Fühlst du keine solche Sehnsucht nach dem Besitze Gottes in dir, meine Seele?

2) Das Verlangen, Gott zu besitzen, ist ein Zeichen, daß der Mensch in der Gnade Gottes stehe, daß er sein Kind ist und zur Zahl seiner Auserwählten gehöre. Dieses Verlangen darf aber kein vorübergehendes, sondern muß ein fortdauerndes sein und soll immer mehr zunehmen, je weiter du in der Tugend fortschreitest. Um es aber in dir immer rege zu erhalten, betrachte immer wieder das menschliche Elend und die Eitelkeit der Welt. Richte immer deinen Blick im Gebete nach Oben und sende, so oft du kannst, Seufzer des Verlangens zum Himmel empor. Der Herr läßt sich dann zu dir herab, er zieht dein Herz immer mehr an sich, erfüllt es immer mehr mit seiner Liebe, schält es immer mehr los von dir selbst und den Geschöpfen, und wird es endlich, ist die Zeit deines Heimganges in die wahre Heimath gekommen, ganz mit seiner Gegenwart erfüllen. So durchlebte Maria ihre noch übrigen Lebenstage. Ihr Wandel war nicht mehr auf Erden, sondern im Himmel. Gott war ihr Alles, außer Ihm war ihr Alles zum Eckel geworden. O Seele, wie glücklich bist du, wenn Gott dein Alles ist!

Anmuthung. O meine innigstgeliebte Mutter! ich fühle es immer mehr, daß noch viele Bande mich fesseln, und daß mein Herz noch nicht zur vollkommenen Ruhe gelangt ist. O ziehe mich doch mit den Banden deiner Liebe zu Gott, daß ich nicht von ihm lasse, bis ich sein und Er mein geworden ist. Amen.

Einunddreißigster Tag.

Von dem in Christo verborgenen Leben.

1) Wenn ihr mit Christo auferstanden seid, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes

sitzt. Was droben ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden. Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott, so ruft der heilige Apostel Paulus (Koloss. 3.) allen denen zu, die die Sünde verlassen, der Welt abgestorben sind und für Gott leben wollen. Ihr Leben soll verborgen sein mit Christo in Gott. Dieses verborgene Leben in Christo besteht in der fortwährenden Flucht und Vermeidung alles eitlen Umganges mit Geschöpfen. Mußt du unter Menschen sein, mit ihnen zusammen leben, mit ihnen arbeiten, so bewahre wenigstens die Einsamkeit des Gemüthes, indem du deine Arbeiten auf Gott beziehest, immer in seiner Gegenwart dich hältst, alle eitlen Vorstellungen und Bilder dir aus dem Sinne schlägst, deine Augen bezähmest, gehöriges Schweigen beobachtest und durch kurze Schußgebetlein dein Herz zu Gott erhebest. So lebte Maria unter den Aposteln. Sie hatte sich ganz zurückgezogen von dem Schauplatze der Welt und in Jerusalem sich ganz dem Gebete und der Betrachtung hingegeben. Nur dann, wenn die Apostel Rath und Trost brauchten, nur dann, wenn sie mit ihnen betete, öffnete sie ihren Mund.

2) Nicht bloß mit dem Leibe und dem Gemüthe, sondern auch mit dem Herzen muß der, welcher sich mit Gott vereinigen will, verborgen in Christo leben. Dieses verborgene Leben des Herzens in Christo ist die heilige Einsamkeit. Diese Einsamkeit verleiht Gott nur seinen getreuesten Anhängern, die in beständiger Abtödtung ihrer äußern Sinne und innern Neigungen sich endlich von allem Irdischen entblößt haben, ganz frei von aller Anhänglichkeit an die Geschöpfe sind. In ein solches Herz steigt dann der himmlische Bräutigam nieder und feiert mit ihm seine Vermählung. Da spricht er himmlische Worte, die süßer sind als Honig, zur Seele, und die Seele zerfließt gleichsam im heiligen Entzücken ob der Gewalt der Liebe, ob ihrer Wonne. — Verlasse also Alles, und du wirst Alles finden; ersterbe dir, ersterbe der Welt, und Christus wird in dir und

du wirst in Christo leben und nicht sterben, auch wenn du dem Leibe nach gestorben bist; denn diejenigen, welche sterben, ehe sie sterben, werden nicht sterben, wann sie sterben. Auch hierin gibt dir Maria ein Beispiel. Sich und der Welt war sie erstorben und in dem Innersten ihres Herzens lebte die Seele ihrer Seele Gott, der da ist Alles in Allem, hochgelobt in Ewigkeit!

Anmuthung. O Maria, Trauer und Wehmuth durchdringt mein Herz, das noch immer im Aeußern herumirrt, dem Irdischen sich zuneigt und abhold ist der heiligen Einsamkeit, in der du in Gott verborgen gelebt und mit ihm vollkommen vereinigt gewesen bist. O führe meine Seele doch auch in diese heilige Einsamkeit, reiße sie los von den Geschöpfen, erfülle sie mit himmlischen Begierden und entflamme sie zu jener brennenden Liebe, die sich mit Nichts begnügt als nur mit dem höchsten Gute. Amen.

Unterricht
über den
Rosenkranz und das Rosenkranzgebet.

Das Rosenkranzgebet ist eine der segensreichsten Andachtsübungen. Für die Sitte, das heilige „Vater unser" und den „englischen Gruß" in einer bestimmten Anzahl zu wiederholen, mit dem Lobspruche auf die heil. Dreifaltigkeit, „Ehre sei rc." zu schließen, und durch ein in die Sinne fallendes Mittel, z. B. durch Steinchen oder Kügelchen zu zählen, um zu wissen, wie weit man schon gekommen, finden wir schon Beweise in den ersten christlichen Zeiten, wie der gelehrte Papst Benedikt XIV. in seinem Werke „über die Feste der allerseligsten Jungfrau", berichtet. Palladius und Sozomenus erzählen, daß die Einsiedler der frühesten christlichen Jahrhunderte sich dieses Mittels bedient haben. Bei Erhebung des Leichnams der heil. Gertrudis von Nivelles, die im Jahre 659 starb, ebenso bei der Eröffnung des Grabes der heil. Rosalia, einer nahen Verwandten Kaiser Karls des Großen, und in dem Grabe des hl. Norbert, der im Jahre 1134 starb, fand man eine Schnur mit Kügelchen nach Art unserer Rosenkränze.

Der Rosenkranz, wie er jetzt üblich ist, hat nach dem Zeugnisse mehrerer Päpste den hl. Dominikus zum Urheber. Dieser große Heilige wurde im Jahre 1208 vom Papste Innocenz III. in das südliche Frankreich gesendet, um gegen die ketzerischen Albigenser die reine und vollständige Glaubens- und Sittenlehre zu verkündigen. Diese ruchlose Sekte verfälschte nämlich das Evangelium, lästerte die erhabensten Geheimnisse und entheiligte die Sakramente; sie griffen sogar zu den Waffen, zerstörten Kirchen und Klöster und vergossen Ströme Blutes. Im Kampfe gegen diese Irrlehre setzte der heilige Dominikus sein Vertrauen auf die allerseligste Jungfrau. Als er eines Tages in's Gebet vertieft war, erschien ihm die glorreiche Himmelskönigin und sprach zu ihm: „Du weißt, mein Sohn, welche Mittel Gott gebrauchte, um das Menschengeschlecht zu erlösen. Das erste war der Gruß, den mir der Erzengel brachte; darauf folgte die gnadenreiche Geburt und das heilige Leben, das bittere Leiden und Sterben und endlich die glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi. Diese Geheimnisse, umschlossen von dem Gebete des Herrn und dem englischen Gruße sind mein Rosenkranz; verkündige denselben den Abtrünnigen; das wird der Anfang ihrer Bekehrung sein". Nun stellte der Heilige die wichtigsten Begebenheiten aus dem Leben, Leiden und Triumphe des Heilandes und seiner heiligen Mutter zusammen, erklärte diese Hauptgeheimnisse des Glaubens mit unwiderstehlicher Beredsamkeit, verband mit jedem Geheimnisse ein Vater unser und zehn Gegrüßet seiest du Maria, und ließ dieses

in öffentlichen Versammlungen oft wiederholen und betrachten, um es dem Geiste und Herzen des Volkes tief einzuprägen. Der Erfolg dieser Bemühungen des heiligen Dominikus übertraf alle Erwartung. Das Volk versammelte sich schaarenweise, um mit einander den Rosenkranz zu beten; man drängte sich um seine Kanzel, um die Erklärungen der Geheimnisse zu hören; bald waren die Kirchen nicht mehr im Stande, die Menge der Gläubigen zu fassen. Tausende von Irrgläubigen kehrten in den Schooß der Kirche zurück; Tausende von Sündern söhnten sich mit Gott wieder aus.

Kein Gebet ist so ehrwürdig nach seinem Ursprunge, so erhaben und geistvoll nach seinem Inhalte, und so allgemein anwendbar in seinem Gebrauche, als das Rosenkranzgebet; es ist nämlich eine Wiederholung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses und der drei heiligsten Gebete, welche der Himmel vernehmen, und die Erde an ihn richten kann; das „Vater unser“ ist aus dem Munde eines Gottes hervorgegangen; das „Gegrüßet seist du, Maria“ aus dem eines Engels, und das Bittgebet: Heilige Maria, Mutter Gottes &c., sowie die Lobpreisung der heiligsten Dreifaltigkeit „Ehre sei dem Vater“ ist der Ruf der Kirche, der fleckenlosen Braut des Lammes. Dieses Gebet ist der kurze Inbegriff aller geoffenbarten Glaubenswahrheiten, ein Auszug des Evangeliums, eine kurze Geschichte des Lebens, Leidens und der Herrlichkeiten des göttlichen Heilandes, sowie der Freuden und Leiden seiner geliebten Mutter, und muß darum nothwendig den Menschen ansprechen und

erheben. — Ist ein Gebet an sich, seinem Inhalte nach gut und vortrefflich, so kann seine Wiederholung gewiß keinen Tadel verdienen. Hätte Christus gewollt, daß die Seinigen jedesmal ein anderes Gebet und nie dasselbe sprechen sollten, so würde Er wohl mehrere Gebetsformeln gelehrt haben. Groß und erhaben sind daher auch die Früchte, welche die göttliche Barmherzigkeit mit dem Rosenkranzgebete verbunden hat. Bald verbreitete sich diese Andacht über die ganze Christenheit, und hat sich von der Zeit an als ein besonderes Mittel und Zeichen der Frömmigkeit bewährt. In allen religiösen Orden wurde sie eingeführt und ununterbrochen bis auf unsere Zeit geübt; die Heiligen bedienten sich derselben. Der heil. Carolus Borromäus schien einzig der Andacht des Rosenkranzes die Bekehrung und Heiligung der Gläubigen seiner Diözese zuzuschreiben. Der heil. Papst Pius V. und der heilige Franz von Sales unterließen es keinen Tag, den Rosenkranz zu beten. Der selige Johannes Berchmans wollte mit dem Rosenkranze in der Hand sterben. Wie angenehm und wohlgefällig Gott dieses Gebet sei und welch' kräftige Wirkung es vor dem Throne seiner Allmacht und Barmherzigkeit habe, dieses zeigte Gott nicht allein gleich bei der Einführung, sondern fort und fort auf die auffallendste, oft wunderbarste Weise, besonders bei allgemeinen und besonderen Anliegen und Drangsalen, und gerade dieses hat die römischen Päpste veranlaßt, ein eigenes Fest des Rosenkranzes zu Ehren der allerseligsten Jungfrau für die ganze Kirche anzuordnen, worüber Benedikt XIV. im bereits angeführten Werke das Nähere angibt.

„Wie viel Gutes", sagt der heilige Alphons von Liguori, „verdankt die Welt dieser herrlichen Andacht! O wie Viele sind durch dieselbe von ihren Sünden befreit, wie Viele dadurch zu einem heiligen Leben angeleitet worden! Wie Viele, die jetzt selig im Himmel sind, verdanken derselben einen guten Tod!" Laß es dir, christliche Seele! daher ernstlich angelegen sein, dieser Andacht dich eifrig zu bedienen, die Maria so angenehm, von der Kirche so angelegentlich empfohlen, von den größten Heiligen der letzten Jahrhunderte so hochgeschätzt worden ist, die dir selbst eine Quelle reichlicher Gnaden erschließt und wirksame Mittel bietet, den armen Seelen im Fegfeuer Linderung und Rettung zu bringen. Erlauben deine Beschäftigungen dir nicht, täglich den ganzen Rosenkranz zu beten, so bete wenigstens einen Theil.

Der eigentliche ganze Rosenkranz besteht aus einem Eingange und 15 Dekaden oder Gesätzen von einem „Vater unser" und zehn „Gegrüßet seiest du, Maria", die man unter frommen, der Fähigkeit eines Jeden angepaßten Betrachtungen über die Hauptgeheimnisse des Lebens, Leidens, Todes und der Auferstehung unseres göttlichen Erlösers Jesu Christi betet. Diese Zahl der 150 „Gegrüßet seist du, Maria", welche der gleichen Anzahl der Psalmen Davids entspricht, ist Veranlassung gewesen, daß man den ganzen Rosenkranz auch den „Psalter der allerseligsten Jungfrau" genannt hat.

Der ganze Rosenkranz von 15 Gesätzen zerfällt in drei gleiche Theile, von denen jeder aus fünf Gesätzen besteht, und der erste die freudenreichen,

der zweite die schmerzhaften, der dritte die glorreichen Geheimnisse umfaßt.

Der gewöhnliche einfache Rosenkranz von fünf Gesätzen ist der dritte Theil des Psalters.

Der Eingang besteht aus dem apostolischen Glaubensbekenntnisse, 1 „Vater unser" und drei „Gegrüßet seist du, Maria", an deren Ende man nach dem Worte „Jesus" hinzusetzt:

Der in uns den Glauben vermehren wolle.
Der in uns die Hoffnung stärken wolle.
Der in uns die Liebe entzünden wolle.

Wenn man drei Rosenkränze (den ganzen Psalter) auf einmal betet, so wird der Eingang nur einmal gebetet.

Die fünf ersten Dekaden (Gesätze) bilden den ersten Theil des Rosenkranzes, den sogenannten freudenreichen Rosenkranz.

Man betet 1 Vater unser und 10*) Gegrüßet seist du Maria . . Jesus,

Den du, o Jungfrau, vom hl. Geiste empfangen hast.**)

---

*) Nach jedem zehnten „Gegrüßet seist du, Maria" wird gebetet: Ehre sei dem Vater u. s. w.

**) Wenn der Rosenkranz zur Anbetung und Verehrung des hl. Altarssakramentes gebetet wird, so lautet der Zusatz: „. . . . Jesus, gelobt und gebenedeit im allerheiligsten Sakramente des Altars."

Wenn der Rosenkranz zum Troste der armen Seelen gebetet wird, so lautet der Zusatz: „. . . . Jesus, der sich der armen Seelen im Fegfeuer erbarmen wolle."

Den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

Den du, o Jungfrau, geboren hast.

Den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

Den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

Die fünf folgenden Dekaden (Gesätze) bilden den zweiten Theil des Rosenkranzes, den sogenannten schmerzhaften Rosenkranz.

Man betet 1 Vater unser und 10 Gegrüßet seist du Maria . . Jesus,

Der für uns im Garten Blut geschwitzet hat.

Der für uns ist gegeißelt worden.

Der für uns ist mit Dornen gekrönet worden.

Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

Der für uns ist gekreuziget worden.

Die fünf letzten Dekaden (Gesätze) bilden den dritten Theil des Rosenkranzes, den sogenannten glorreichen Rosenkranz.

Man betet 1 Vater unser und 10 Gegrüßet seist du Maria . . Jesus,

Der von den Todten auferstanden ist.

Der in den Himmel aufgefahren ist.

Der uns den hl. Geist gesendet hat.

Der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.

Der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönet hat.

Intentionen,
in denen man den Rosenkranz beten kann.

Um den Rosenkranz mit Andacht und Nutzen zu beten, soll man nicht nur die Geheimnisse aufmerksam erwägen, sondern auch vorher ihn zu einer besonderen guten Meinung Gott dem Herrn aufopfern, z. B.:

1. Zu Ehren der Mutter Gottes, des heiligen Joseph, des heil. Schutzengels, des heiligen Namenspatrons u. s. w.;

2. um wahre Reue, oder den Sieg über eine Leidenschaft, oder Gesundheit, oder eine glückselige Sterbstunde, oder eine andere leibliche oder geistige Wohlthat zu erlangen;

3. man kann ihn auch für Andere aufopfern, zum Beispiel:

a. für die Erhöhung der katholischen Kirche, b. für die Bekehrung der Ungläubigen und Irrgläubigen, c. für die Einigkeit der christlichen Fürsten, d. für den heiligen Vater und die Bischöfe, Seelsorger, Eltern, Verwandten, Freunde, Wohlthäter, für den Landesherrn u. s. w., e. für die Bekehrung der Sünder im Allgemeinen, oder irgend eines Sünders im Besonderen, f. für die armen Seelen im Fegfeuer. Als besondere Intentionen

kann man beisetzen: a. für die Seelen unserer lieben Eltern, Angehörigen, Freunde, Seelsorger, Wohlthäter und Verwandten und für Alle, denen wir im Leben Aergerniß gegeben haben, b. für jene Seelen, die Jesum und Maria auf Erden besonders geliebt haben, und die Gott am meisten im Himmel verherrlichen werden, c. für jene Seelen, die der Erlösung am nächsten sind, d. für jene Seelen, die am meisten und längsten zu leiden haben, e. für die allerverlassensten Seelen.

Wenn die Vorbeter die „Meinungen", in denen gebetet werden solle, laut angeben, wie es in Betstunden, bei Prozessionen und andern öffentlichen gemeinschaftlichen Gebeten zu geschehen pflegt, so können sie dieselben am sichersten aus „der Litanei von allen Heiligen" nehmen; sie brauchen nur den zwei ersten Stellen, auf die geantwortet wird: „erlöse uns, o Herr!" und allen jenen Stellen, auf die geantwortet wird: „wir bitten Dich, erhöre uns!" die folgende, oder eine ähnliche Fassung zu geben: „Lasset uns beten, daß Gott uns vor allem Uebel bewahren möge. — Lasset uns beten u. s. w.

Gebet,

welches man nach Abbetung des Rosenkranzes verrichten kann.

Maria, die allezeit unbefleckte Jungfrau mit ihrem lieben göttlichen Kinde wolle uns alle beschützen und segnen. Von dem schnellen und unversehenen Tode, von allen Gefahren des Leibes und der Seele erlöse uns Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der heilige Geist. Hochgelobt sei der süße Name unseres Herrn Jesus Christus; gepriesen sei der Name der allerseligsten Jungfrau Maria, der Königin des Rosenkranzes; der heilige Vater Dominikus und der ganze himmlische Hof seien gelobt immer und ewig. Amen.

Die fünfzehn Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes U. L. Frau.



I.

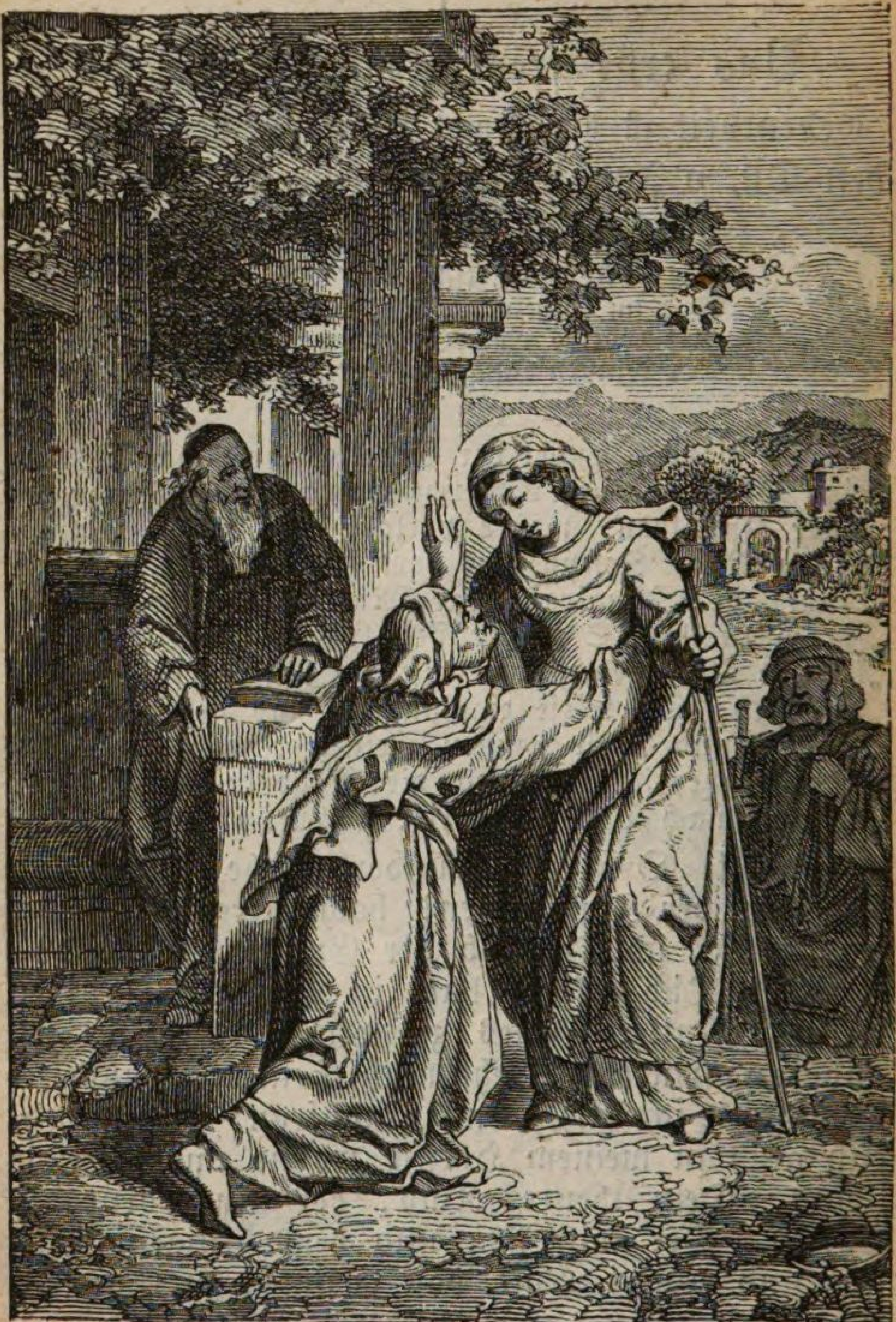
Das erste freudenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, den Du, o Jungfrau! von dem heiligen Geiste empfangen hast.

Die erste Rose, licht, ohn' Gleichen zart,
Sah im Geheimniß Nazareth aufsprießen,
Als Gottes Sohne, daß Er Mensch uns ward,
Der reinsten Jungfrau Herz sich durft' erschließen.

„Es ward gesendet der Engel Gabriel von Gott in „eine Stadt Galiläa's, deren Name Nazareth war, zu „einer Jungfrau, welche verlobt war einem Manne, „dessen Name Joseph, aus dem Hause David, und der „Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel „sprach zu ihr: Sei gegrüsset, Gnadenvolle! der Herr „ist mit Dir, gebenedeiet bist Du unter den Weibern. „— Sieh, Du wirst empfangen, und gebären einen „Sohn, und wirst nennen Seinen Namen Jesus. — „Maria aber sprach: Sieh, die Magd des Herrn! mir „geschehe nach Deinem Worte!" (Luk. 1, 29.)

Gebet. O Maria, wunderbarliche Mutter und Königin der Jungfrauen! hoch erfreue ich mich und grüße ich Dich ob der Gnade, welche von Ewigkeit Dich erkoren hat, in Kraft des heiligen Geistes Mutter Gottes zu werden. Durch dieß anbetungswürdige Geheimniß Seiner Menschwerdung bitte ich Dich, reinste Jungfrau! erwirke mir, daß auch in meinem Herzen wohne und herrsche Jesus, Dein theures Kind, der Eingeborne des Vaters. Der mit Ihm und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



II.

Das zweite freudenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, den Du, o Jungfrau! zu Elisabeth getragen hast.

Ganz freudenreich steht in der Blumen Au,
Die aufgeblühet zu der Pilg'rin Füßen,
Die zweite Rose, da die Liebe Frau
Gen Hebron eilt, — Elisabeth zu grüßen.

„Maria aber machte in jenen Tagen sich auf, und „reiste in das Gebirge mit Eile in eine Stadt von „Juda. Und sie trat in das Haus des Zacharias, und „grüßete Elisabeth. Und es geschah, da Elisabeth ver„nommen hatte den Gruß Mariens, hüpfte das Kind„lein auf in ihrem Schooße, und erfüllt wurde Elisa„beth mit dem heiligen Geiste, und sie rief aus mit „lauter Stimme, und sprach: Gebenedeit bist Du unter „den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht Deines „Leibes. Und woher mir dieses, daß die Mutter mei„nes Herrn kömmt zu mir?" (Luk. 1, 39.)

Gebet. O Jungfrau, hellster Spiegel der Demuth, durch die große Liebe, so Du durch Deinen hohen und gnadenreichen Besuch Deiner Base S. Elisabeth erzeigt hast, erflehe auch mir die Barmherzigkeit, daß in Deinem Geleite, o mildeste Mutter! Jesus, Dein geliebter Sohn! zu mir komme mit dem Reichthume Seiner Güte und mit ganzer Freude Seiner süßen Gegenwart durch das heiligste Sakrament, und daß durch Seine Heimsuchung mich noch tröste und errette in der Stunde meines Todes, Jesus Christus, mein Erlöser. Der mit dem Vater 2c.



III.

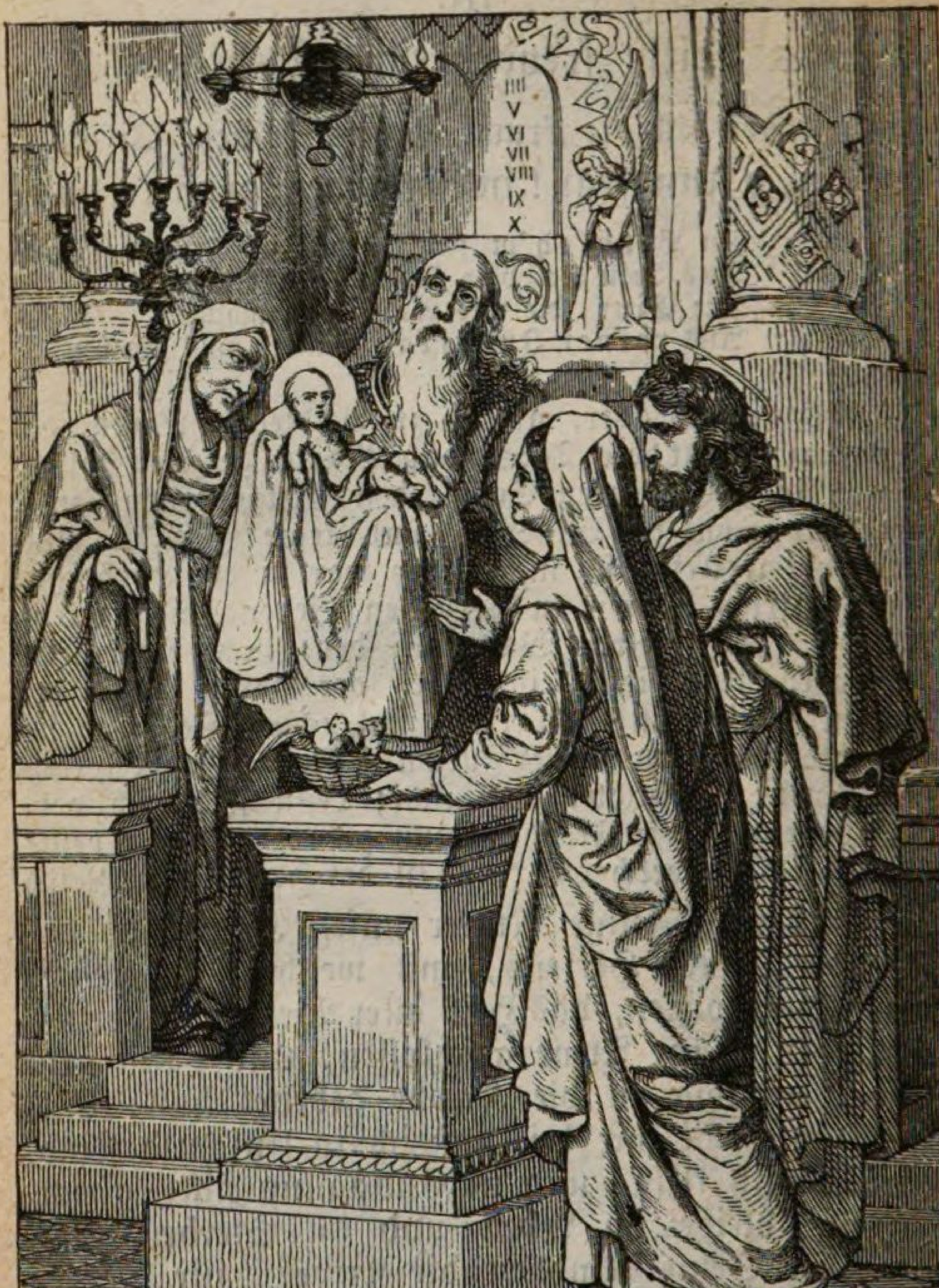
Das dritte freudenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, den Du, o Jungfrau! in Bethlehem geboren hast.

Zu Bethleh'm sieh' in heil'ger Mitternacht
Aus Jesu Krippe sich die Rose heben,
Die Eine, die uns Alle selig macht,
Aus reiner Jungfrau Händen uns gegeben.

„Es geschah aber, als sie zu Bethlehem waren, da „wurden erfüllt die Tage, daß Maria gebären sollte. „Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgebornen, und „wickelte Ihn in Windeln, und legte Ihn in eine „Krippe, weil für sie nicht Platz war in der Herberge. „Und Hirten waren in derselben Gegend auf freiem „Felde, und hielten Wache in der Nacht über ihre „Heerde. Und sieh', ein Engel des Herrn stund bei „ihnen, und Gottes Klarheit umleuchtete sie, und sie „fürchteten sich in großer Furcht. Und der Engel sprach „zu ihnen: „Fürchtet euch nicht; denn sieh', ich ver„künde euch große Freude. Denn geboren ist euch heute „der Heiland, welcher Christus ist, der Herr.“ (Luk. 2, 6.)

Gebet. O selige Mutter unsers Herrn! ob der Freude Deines Herzens, mit welcher Du Jesus, den Neugebornen, das Heil aller Welt, zum ersten Male in Deine Arme geschlossen, und dann arm und demüthig in die Krippe gebettet hast; bitte ich Dich, stehe mir bei, daß ich in Unschuld Kind, in Demuth klein, und in Entsagung still, gleichförmig bleibe im Leben und im Sterben Ihm, der für Seine Kindheit die Krippe, für Seinen Tod das Kreuz erwählet hat, meinem Heilande Jesus Christus, Der mit Gott, dem Vater ꝛc.


IIII
V
VI
VII
VIII
IX
X

IV.

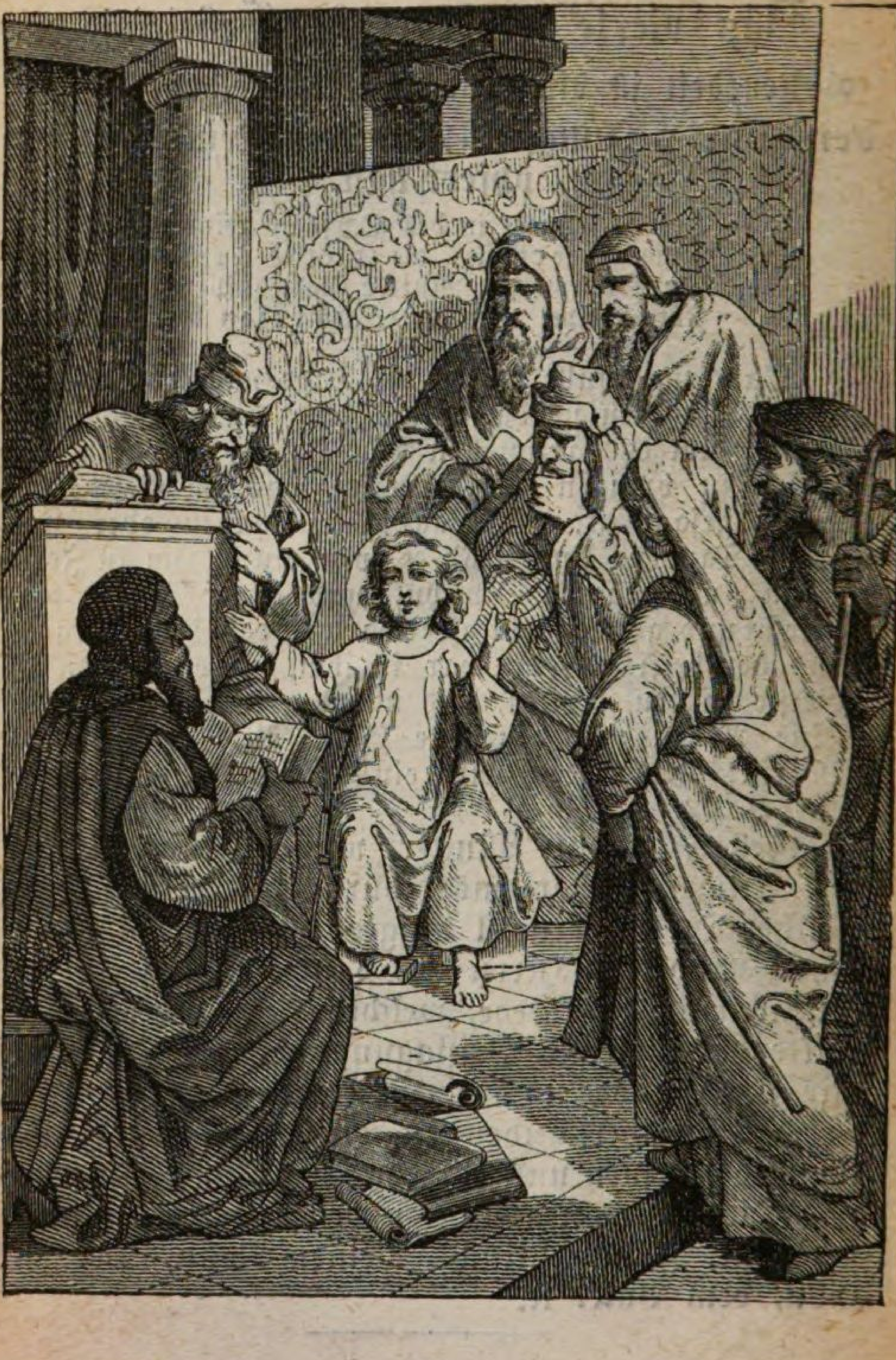
Das vierte freudenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, den Du, o Jungfrau! in dem Tempel aufgeopfert hast.

Hell schimmert in des Opfers reinem Licht',
Doch zittert sie, die vierte Freuden-Rose
Da Simeon zur Mutter Gottes spricht
Im Tempel von der Schmerzen bitt'rem Loose.

„Nachdem erfüllt waren die Tage nach dem Gesetze „Mosis, brachten sie das Kind Jesus hinauf nach Jeru„salem, um es darzustellen dem Herrn, und um ein „Opfer zu bringen dem gemäß, was im Gesetze des „Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben oder zwei „junge Tauben. Und sieh', es war ein Mann in Jeru„salem, mit Namen Simeon, und dieser Mann war „gerecht und gottesfürchtig, erwartend den Trost Israels, „und der heilige Geist war in ihm. Und er kam im „Geiste in den Tempel, und nahm das Kind Jesus auf „seine Arme, und benedeite Gott. Und er sprach zu „Maria: Deine Seele wird ein Schwert durchdringen." (Luk. 2, 22.)

Gebet. Reinste Mutter, wunderbares Vorbild des heiligen Gehorsams! durch die Freude, mit welcher Du im Tempel aufgeopfert hast Dein göttliches Kind, den Herrn des Tempels, und im Angedenken an das Wehe, welches Deine Seele durchzuckte bei Simeons Weissagung, bitte ich Dich, hilf mir zur Gnade, nach einem treuen Opferleben, in Frieden hinüberscheiden zu dürfen in das Heiligthum des neuen und ewigen Jerusalems, um dort mit Dir zu schauen und zu benedeien mein höchstes Gut, Jesus Christus, Deinen Sohn, Der mit Gott, dem Vater 2c.



V.

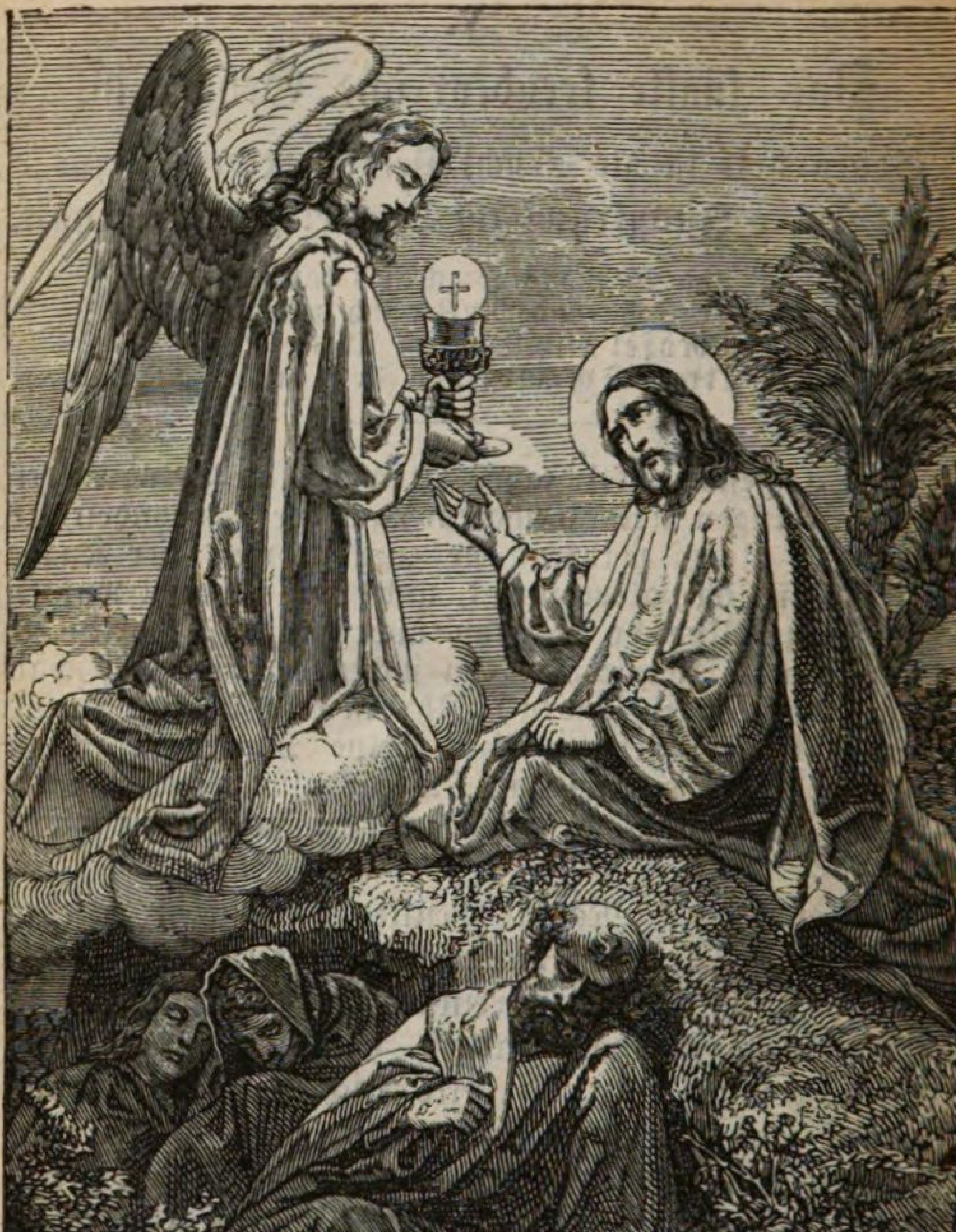
Das fünfte freudenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, den Du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast.

O Tag' und Weg' des Suchens bang und rauh,
Bis wieder Sohn und Mutter sich vereinten;
So, liebe Rose! blitzest du im Thau,
Den Mutter-Schmerz und Freude auf dich weinten.

„Da Jesus zwölf Jahre alt war, und Seine Eltern „hinaufgingen nach Jerusalem nach der Gewohnheit des „Festes, blieb, während sie zurückkehrten, der Knabe „Jesus in Jerusalem zurück, und Seine Eltern wußten „es nicht. Und da sie Ihn nicht fanden, kehrten sie „zurück nach Jerusalem, Ihn suchend. Und es geschah „nach drei Tagen fanden sie Ihn in dem Tempel, sitzend „in Mitte der Lehrer. Und Seine Mutter sprach zu „Ihm: Sohn, warum hast Du uns also gethan? Sieh, „Dein Vater und ich, mit Schmerzen suchten wir Dich." (Luk. 2, 41.)

Gebet. O Maria, Mutter des guten Rathes und aller Betrübten mächtigste Trösterin! durch die Freude, welche Dein reinstes Herz empfand, da Du wiedergefunden hattest Jesus, Dein theures Kind, erwirke mir, ich bitte Dich, die Gnade, daß nichts und Niemand mich von meinem Heilande scheide, daß vielmehr im Leben und im Sterben meine Andacht Ihn suche, mein Glaube Ihn finde, meine Liebe Ihn erkenne, und Er selbst mich ewig bewahre, Jesus Christus, mein Herr und Gott. Der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



VI.

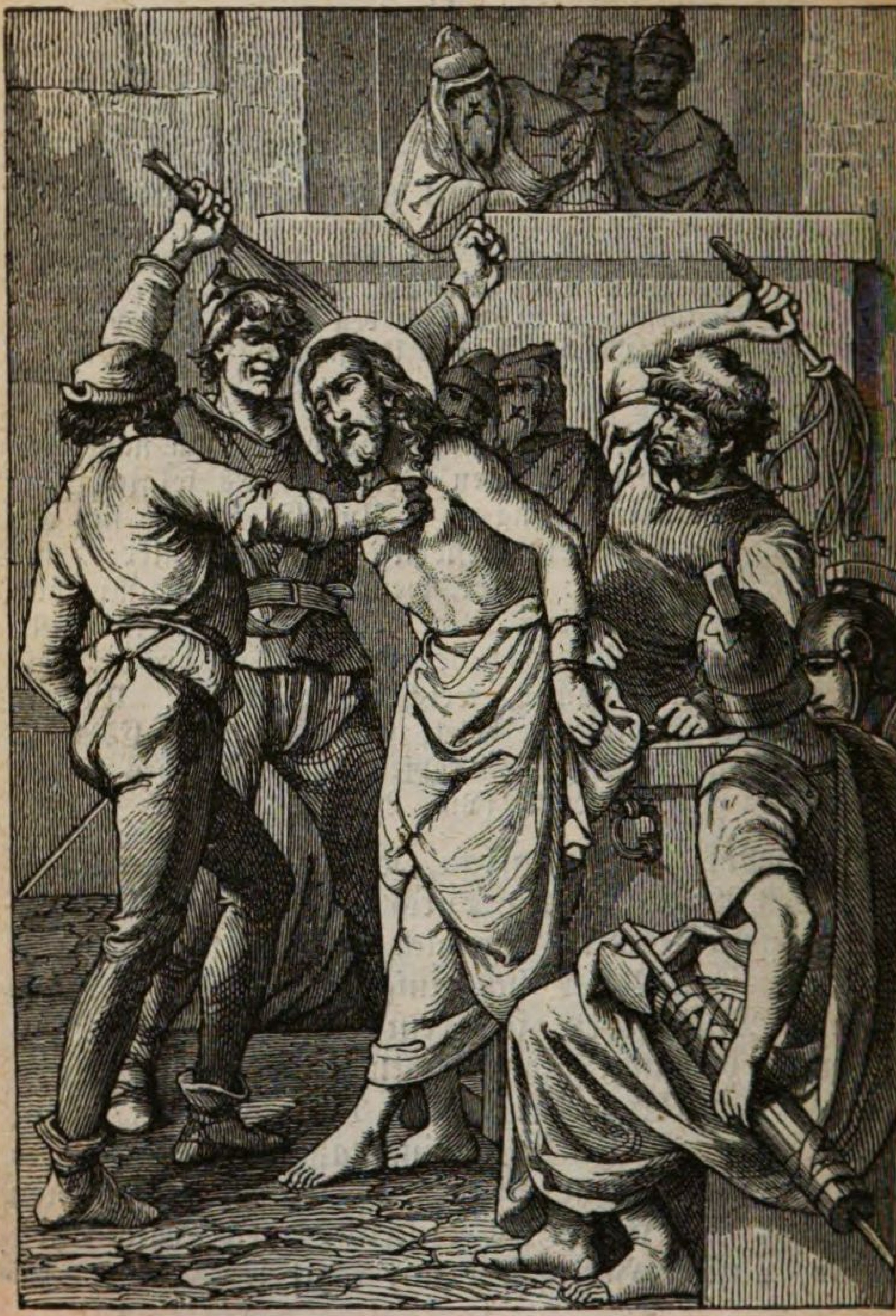
Das erste schmerzenreiche Geheimniß

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der für uns Blut geschwitzet hat.

Dem Schmerz war Zorn, dem Tode Fluch vermählt,
Bis, Herr! Dein Leid' am Oelberg angehoben;
Seitdem ist's Liebe, die den Kranz sich wählt,
Den Leidens-Rosen ihr zum Heil gewoben.

„Und Jesus ging hinaus, und begab sich nach Seiner Gewohnheit auf den Oelberg. Es folgten Ihm „aber auch Seine Jünger. — Und Er trennte sich von „ihnen, wie auf Steinwurfweite, und kniete nieder, und „betete, und sprach: Vater, wenn Du willst, nimm hinweg diesen Kelch von Mir; jedoch nicht Mein Wille, „sondern der Deine geschehe! Es erschien Ihm aber ein „Engel vom Himmel, welcher Ihn stärkte. Und in „Todes-Angst versenkt, betete Er inständiger. Es ward „aber Sein Schweiß wie Tropfen Blutes, welches niederrinnt auf die Erde." (Luk. 22, 39.)

Gebet. O Jungfrau, Königin der Martyrer! ob des Angst-Gebetes, durch welches mein Erlöser, Dein geliebtes Kind, für mich im Garten Gethsemani dem ewigen Vater sich aufgeopfert, und welches Dein Mutterherz, in Geist und Liebe mit Jesu Herzen vereinigt, Ihm nachempfunden und getreulichst mitgebetet hat; bitte ich Dich, sei meine Meisterin und Fürsprecherin, daß ich in Allem und allezeit, zumal zur Stunde meines Todes, meinen Willen gebe in Gottes Willen. Durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit Gott 2c.



VII.

Das zweite schmerzenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der für uns ist gegeißelt worden.

Der Erde Lust, wie Rosen Sturmeswuth,
Wird rasch die Zeit auf immer dir verwehen;
Nur Rosen, die aus Jesu theurem Blut
Die Andacht sammelt, ewig jung bestehen.

„Pilatus aber trat wieder hinaus aus dem Gerichts„hause zu den Juden, und sagte zu ihnen: Ich finde „keine Schuld an Ihm. Es ist aber für euch Gewohn„heit, daß ich Einen freigebe an dem Osterfeste. Wollt „ihr nun, soll ich euch freigeben den König der Juden? „Da schrieen sie Alle, und sagten: Nicht diesen, sondern „den Barabbas! Es war aber Barabbas ein Räuber. „Da nahm nun Pilatus Jesum, und ließ Ihn geißeln.“ (Joh. 18, 38. ff.)

Gebet. O Mutter Gottes, der Standhaftigkeit Vorbild und Beschützerin! erflehe mir von Jesus, Deinem theueren Kinde, welches Du zu unermeßlicher Trauer Deines reinsten Herzens in so bitterem Wehe und herbster Schmach der Geißelung gesehen, daß im Angedenken Seiner und Deiner Pein ich jeden meiner zeitlichen Wünsche zügle durch Gehorsam und Entsagung, und ich niemals durch Verletzung treuer Nachfolge meines Heilandes der Liebe entbreche, die ich mit Dir Ihm geloben und halten will, welcher mit Gott, dem Vater, lebt und regiert ꝛc.



VIII.

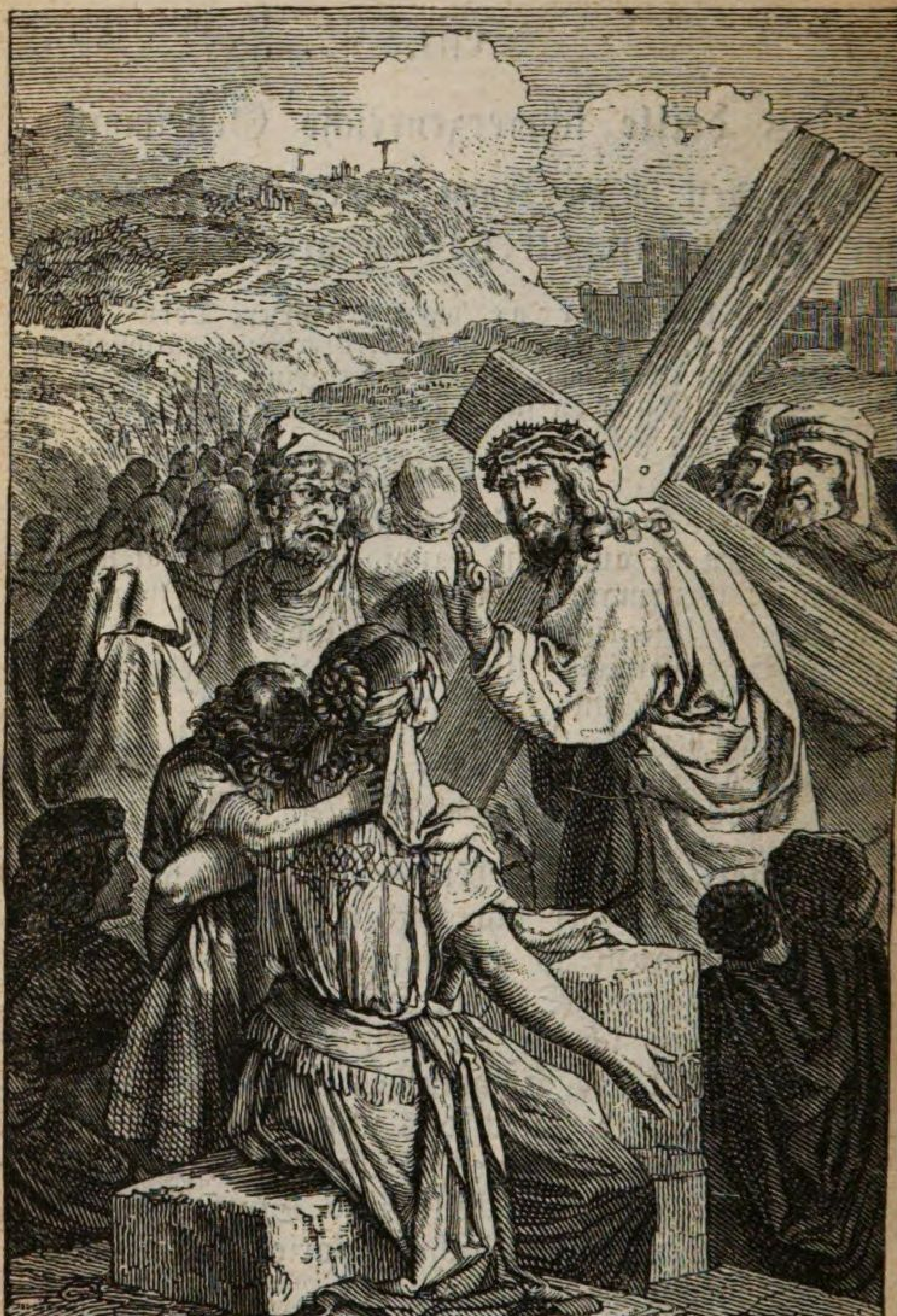
Das dritte schmerzenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der für uns ist mit Dornen gekrönet worden.

O blut'ge Krone, die mit scharfem Dorn
Des Heiland's Haupt zu bitt'rer Pein durchstossen;
Nun ist aus dir, die Sinnbild einst dem Zorn,
Der Gnaden süßer Rosenflor entsprossen.

„Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen, „und setzten sie auf Jesu Haupt. Und sie legten Ihm „einen Purpurmantel um und kamen zu Ihm, und „sagten: Sei gegrüßet, König der Juden! Und sie gaben „Ihm Backenstreiche. Und Pilatus ging wieder hinaus „zu den Juden, und sagte zu ihnen: Sieh', ich bringe „Ihn euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine „Schuld an Ihm finde. Da trat Jesus hinaus, tragend „die Dornenkrone und das Purpurkleid." (Joh. 19, 2. ff.)

Gebet. O Maria, Mutter des Herrn der ewigen Herrlichkeit! ob der schrecklichen Dornen, die Sein göttliches Haupt so grausam durchwundet haben, erbitte mir aus Seinem Herzen die Kraft und Gnade, daß ich in Demuth und Buße in mir jeden Stachel des Hochmuthes und der Sinnlichkeit ertödte, und, durch das unermeßliche Verdienst so großer Pein meines Heilandes und Hauptes Jesus gerettet aus Schuld und Strafe, zur Anschauung Seiner himmlischen Glorie gelangen möge. Durch ebendenselben Herrn 2c.



IX.

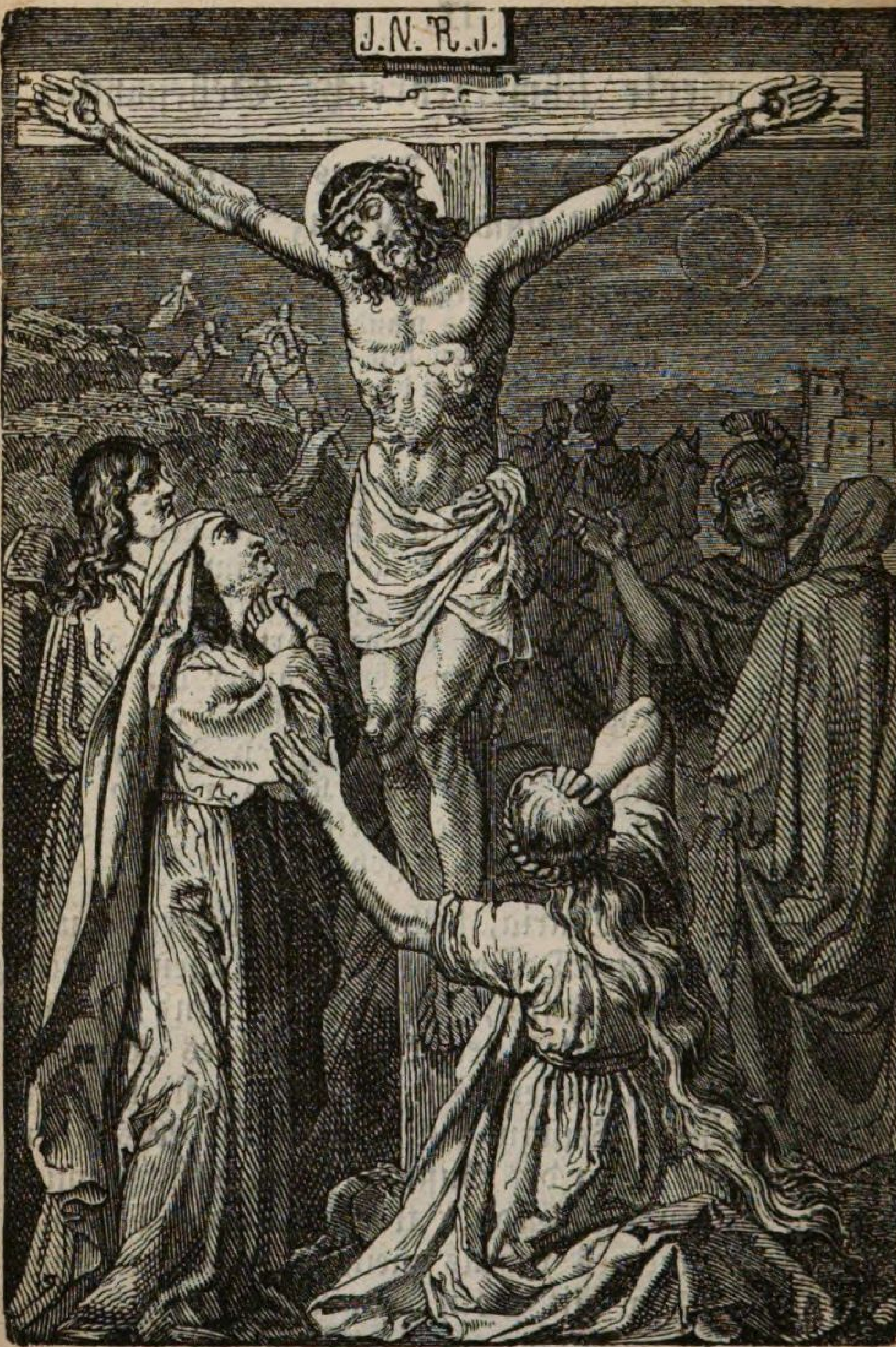
Das vierte schmerzenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

Blutperlen zeichnen segnend uns die Spur
Des Weg's, den Jesus wandelt kreuzbeladen;
O Kreuzes-Weg! du bist die Rosenflur
Für Liebe, die sich Leiden sucht als Gnaden.

„Es war aber der Rüsttag der Ostern, etwa die „sechste Stunde, und Pilatus sprach zu den Juden: „Sieh', euer König! Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, „kreuzige Ihn! Da sagte zu ihnen Pilatus: Euren „König soll ich kreuzigen? Es antworteten die Hohen- „Priester: Wir haben keinen König, außer den Kaiser. „Alsdann überantwortete er ihnen Jesum, daß Er ge- „kreuzigt werde. Sie aber übernahmen Jesum, und „führten Ihn hinaus. Und Sein Kreuz tragend, ging „Er hinaus an die Stätte, welche Kalvaria heißt, „hebräisch aber Golgatha." (Joh. 30, 16.)

Gebet. O Maria, heller Spiegel der Geduld! ob des Verdienstes Deiner unaussprechlichen Trauer, mit welcher Du Jesus, Dein süßes Kind, dahin wanken sahest unter der Wucht Seines Kreuzes, und meiner und aller Welt Sünden Last, hilf mir durch Deinen Beistand zu Kraft und Ausdauer, daß ich das Kreuz der Buße und der Gleichförmigkeit in Leiden und Geduld treu nachtrage bis zum Ausgange meines Lebens meinem Heilande Jesus Christus. Der mit Gott, dem Vater 2c.


J.N.R.J.

X.

Das fünfte schmerzenreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der für uns ist gekreuzigt worden.

In Schmerzesglut den Kelch zum Grund erschließt
Die Liebes-Rose, hart an's Kreuz gebunden,
Daß von dem Balsam, der aus ihr jetzt fließt,
Die Seelen all' und ewiglich gesunden.

„Und da sie angelangt waren an dem Orte, welches „Golgatha heißt, dort kreuzigten sie Ihn. — Es stan„den aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter, und „die Schwester Seiner Mutter, Maria Kleophä, und „Maria Magdalena. Da nun Jesus die Mutter sah „und den Jünger, den Er liebte, sprach Er zu Seiner „Mutter: Frau, sieh', Dein Sohn! zu dem Jünger: „Sieh', Deine Mutter!" (Matth. 27, 33; Joh. 19, 25.)

Gebet. O mildeste, gütigste Jungfrau! so wie vor Deinen thränenquellenden Augen die zarten Glieder Deines herzeignen Kindes so jammervoll ausgestreckt bluteten am Stamme des heiligen Kreuzes, also begehre ich, daß all' mein Verlangen sich einzig richte und füge nach Seinem liebsten Willen und Seinem Wohlgefallen; und damit mein Herz allezeit mitleide und gekreuzigt sei der Welt mit Jesus, so nimm, o schmerzhafte Mutter! mich zu Dir unter das Kreuz meines Herrn. Der mit dem Vater 2c.



XI.

Das erste glorreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der von den Todten erstanden ist.

Von seiner Wacht an Edens Thor entrückt,
Der Cherub erdwärts schwebt, nun waffenlose,
Und legt, die er vom Paradies gepflückt,
Auf Jesu Grab, des Lebens goldne Rose.

„In der Späte des Sabbats, als es licht würde „für den ersten Tag der Woche, kamen Maria Mag„dalena, und die andere Maria, um das Grab zu „schauen. Und sieh', großes Erdbeben entstand. Denn „ein Engel des Herrn stieg herab von dem Himmel, „und hinzutretend wälzte er den Stein hinweg, und „setzte sich auf denselben. Es war aber sein Aussehen, „wie der Blitz, und sein Gewand, weiß, wie Schnee. „Aus Furcht aber vor ihm, erbebten die Wächter, und „wurden gleichwie Todte. Der Engel aber sprach zu „den Frauen: Fürchtet ihr euch nicht! Ihr suchet Jesum, „den Gekreuzigten. Nicht ist Er hier; denn Er ist er„standen." (Matth. 28, 1.)

Gebet. O Jungfrau voll der Gnaden! durch die unaussprechliche Tröstung und Freude, welche Dir zugekommen, da Du am Ostermorgen Deinen Sohn, meinen Erlöser, zuerst erblickt hast in der Glorie Seiner Auferstehung, erwirke durch Deine Fürsprache mir die Gnade, daß meine Seele, verschmähend falschen Trost und trügerische Freude der Welt, jetzt und ewig Erquickung finde in der Anschauung der himmlischen Wahrheit und Schönheit meines Heilandes Jesus Christus; welcher mit Gott, dem Vater 2c.



XII.

Das zweite glorreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.

Das Lichtgewölk mit goldner Rosen Schein
Hat, Herr! zum Thron der Glorie Dich getragen;
O laß' von dort auch uns nach Nacht und Pein
Den Rosenmorgen der Verklärung tagen!

„Und Jesus führte die Seinen hinaus gegen Bethania, und Seine Hände erhebend, segnete Er sie. Und es geschah, während Er sie segnete, trennte Er sich von ihnen, und ward emporgetragen in den Himmel, und eine Wolke nahm Ihn auf, hinweg von ihren Augen. Und sie beteten Ihn an. Und während sie so im Hinschauen waren nach dem Himmel, standen zwei Männer neben ihnen in weißem Gewande, welche sprachen: Männer von Galiläa, was stehet ihr, hinblickend nach dem Himmel? Jesus, welcher aufgenommen worden in den Himmel, wird ebenso wieder kommen, wie ihr Ihn geschaut habt fortgehen in den Himmel." (Luk. 24, 10, Apg. 9, 99.)

Gebet. Mutter Gottes, aller Betrübten Zuflucht und hohe Trösterin! ob des Jubels, mit welchem Deine Seele durch die glorreiche Himmelfahrt Deines Sohnes erfüllt ist worden, erwirke auch mir armem, sündigem Kinde Antheil an dem Segen, welchen Er Dir und all' den Seinen, von dieser Erde scheidend, gegeben und hinterlassen hat, damit schon hienieden mein Wandel himmelswürdig sei, und einst mit Dir ich selig schauen dürfe in die enthüllte Herrlichkeit des Eingebornen; welcher mit Gott, dem Vater 2c.



XIII.

Das dritte glorreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der uns den heiligen Geist gesendet hat.

Des Geistes Glut empf7ngt nach Jesu Wort
Die Kirch' am Pfingsttag unter Windsbrauttosen,
Nicht sengen sie. doch loh'n sie ewig fort
In Lieb' und Leben diese Feuer-Rosen.

„Es waren Alle einmüthig im Gebete, sammt Maria, „der Mutter Jesu. Und als voll wurden die Tage der „Pfingsten, entstand plötzlich vom Himmel her ein „Brausen, wie einherfahrenden gewaltigen Wehens, und „erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es er„schienen ihnen sich vertheilende Zungen, wie von Feuer, „und setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen. Und „erfüllt wurden Alle mit dem heiligen Geiste." (Apg. 2, 1--4.)

Gebet. O weiseste Jungfrau Maria, Braut des heiligen Geistes! gedenke des Entzückens, welches Dich, die Königin der Apostel, bei der Ankunft des heiligen Geistes über- und vor Allen durchströmt hat; und hilf mir durch Deine Verdienste und Fürsprache, daß die Liebe Gottes, welche allen Begriff übersteigt, zugleich mit zartester Nächstenliebe wohne und walte auch in meinem Herzen, und selbes folgsam mache jeder Einsprechung des heiligen Geistes. Durch unsern Herrn Jesus Christus, der mit Gott, dem Vater 2c.



XIV.

Das vierte glorreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der Dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.

Das Erdreich und die Himmel all' durchhaucht
Dein Duft, Maria! die als Wunderblume,
Als geist'ge Rose blühet, hocherlaucht
Vor Gottes Thron, zu Trost uns, Ihm zum Ruhme.

„Ist mit der Menschwerdung des ewigen Wortes „der Himmel herniedergekommen zu der Erde, so ist „mit der Himmelfahrt der seligsten Jungfrau die Erde „in ihrer edelsten Blüte emporgestiegen zu dem Himmel. Maria, die allerheiligste und lebendige Arche „des Gottes des Lebens und der ewigen Glorie, ist „geborgen in dem himmlischen Gezelte, das nicht Menschenhände gebaut haben, in welchem in enthüllter „Herrlichkeit über ihr nur der Thron der ewigen Erbarmung Jesu leuchtet, um die Bitten der Mutter zu „erhören für die noch streitenden und leidenden Kinder „Seiner Kirche!" (Nach St. Bernard.)

Gebet. O glorwürdige Mutter, der Himmel Königin! Dich grüßen Deiner Kinder Herz und Stimme in Frohlocken, weil Du, aufgenommen in den Himmel, über aller Engel Chöre bist erhöhet worden. Erhöre ob des Geheimnisses Deiner Verherrlichung unsere Bitten, damit, geführt unter Deinem Schutze auf den Wegen der Demuth und Reinheit, wir in Kraft Deiner mütterlichen Fürsprache zu Dir in die Heimath des Friedens und der Seligkeit gelangen. Durch unsern Herrn 2c.



XV.

Das fünfte glorreiche Geheimniß.

Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, der Dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönet hat

Wenn einst von Eva's Haupt die Krone sank,
Auf Deinem, Jungfrau! Himmelskronen scheinen
Doch wehrst Du nicht, daß wir in Lieb' und Dank
Zu jenen noch dieß Rosenkränzchen einen.

„Lieblich, als Friedensspenderin, mächtig, als Für„sprecherin, gewaltig, als Königin, der triumphirenden „Kirche Schmuck, der streitenden Schirm, der leidenden „Trost, so bist Du Unsere Mutter, die, weil Du klein „warst und demüthig, einzig unter Allen des Herrn „volle Gnade Du gefunden. Ewig nun mit Ehre und „Herrlichkeit gekrönt, wie einst auf Erden, so auch im „Himmel sonder Gleichen, bist Du selbst ein Himmel „für die himmlischen Alle, die nach Gott keine höhere „Seligkeit haben, als den Glanz zu schauen ihrer so „reinen, so hohen, so milden Königin Maria."

(Nach S. Bernard.)

Gebet. O Maria, Königin der Engel und aller Heiligen! nimm an in mütterlicher Huld diese Weihe-Gabe des heiligen Rosenkranzes aus dem Herzen und dem Munde deiner Kinder, zu Ehren der Menschwerdung, des Leidens und der Glorie Deines Sohnes Jesus Christus. Hilf uns, o getreue Mutter! durch den Segen dieser Andacht zu einem frommen Leben und zu seliger Sterbestunde, nach welcher wir zu schauen hoffen und begehren, gereiht um den Thron Deiner Gnaden, die Glorie Deines Eingebornen, unsers Herrn Jesus Christus. Der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kirchengebet.

O Gott, dessen Eingeborner uns durch Sein Leben, Seinen Tod und Seine Auferstehung den Lohn des ewigen Lebens erworben hat; verleihe, daß wir, diese Geheimnisse im heiligen Rosenkranze Marias, der seligsten Jungfrau betrachtend, dem nachfolgen, was sie enthalten, und das erlangen, was sie verheißen, durch denselben Christus deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Inhaltsverzeichniß.

Einleitung.

I. Abschnitt. Häusliche Andachten.

II. Abschnitt. Andachten in der Kirche.

III. Abschnitt.

Andachtsübungen zum allgemeinen Gebrauche.

Anhang.

Ott, Georg,

Herz-Mariä-Büchlein Ein Gebetbuch für alle wahren Verehrer der seligsten Jungfrau

Regensburg, New York ... 1878